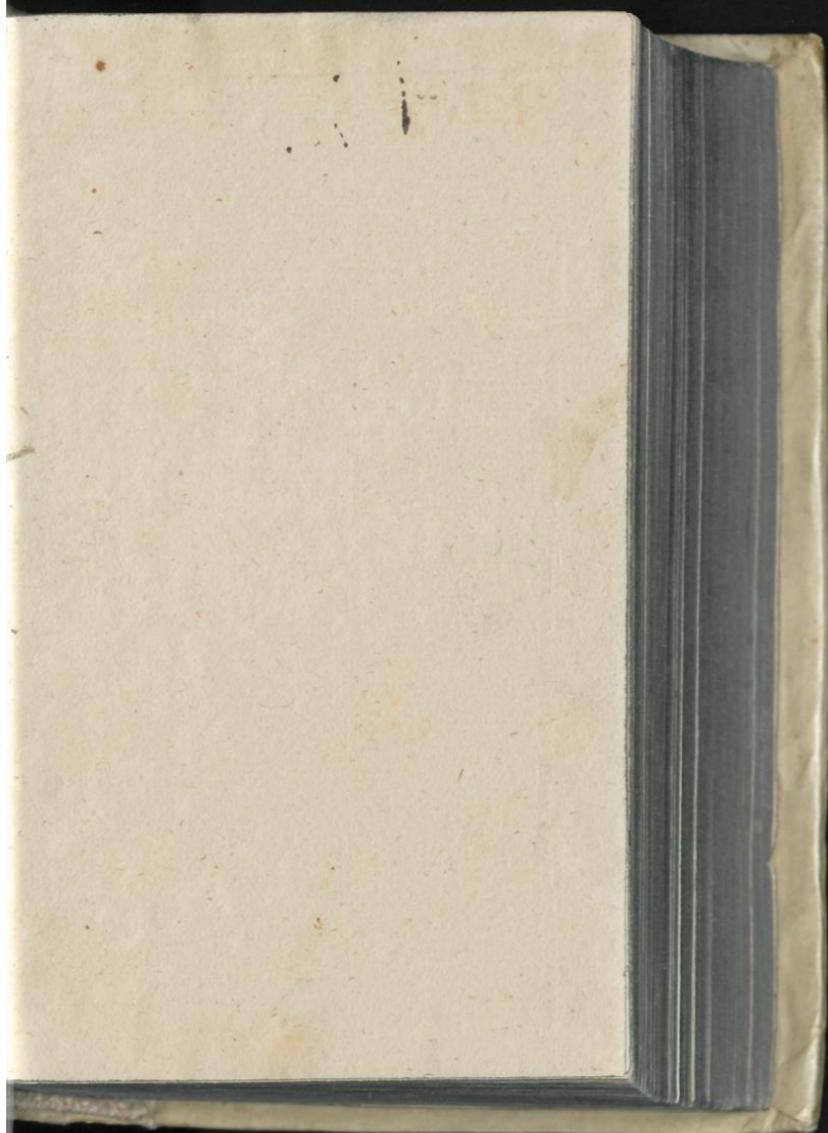
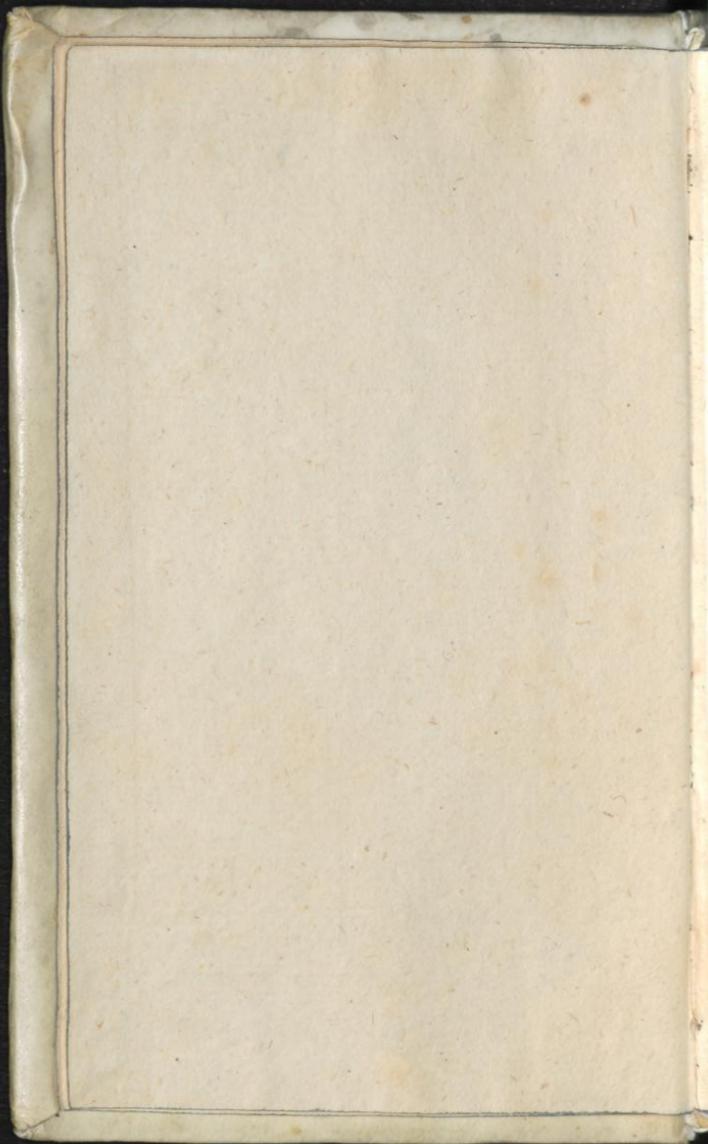
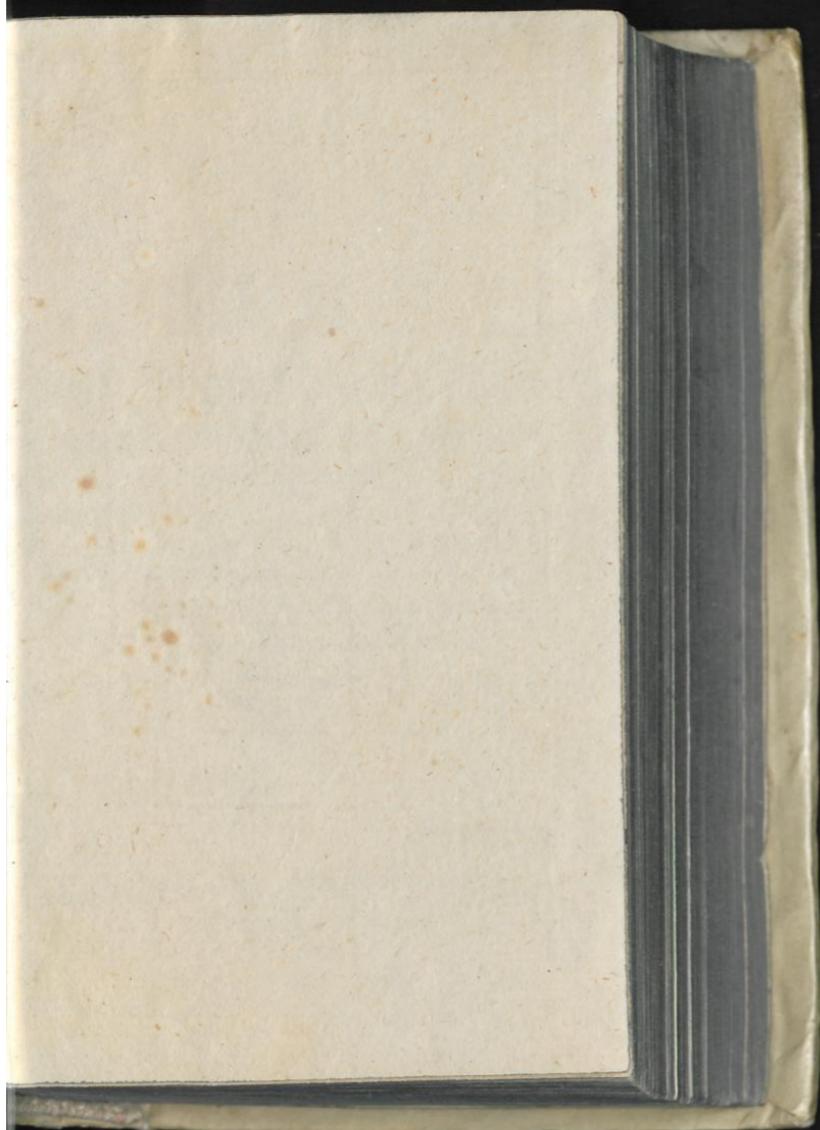


L.L. $\frac{7}{22}$

Dv 34







UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Med.-histor. Abt. -
DÜSSELDORF

V 30

Confect Buch vmd

Hauß Apoteck / Künstlich zu
berenten / einmachen / vnd gebrauchen /
Wes in ordenlichen Apotecken / vnd Haußhals
tungen zur Arzney / täglicher notturfft / vnd auch zum
lust / dienlich vnd nutz / Erwähliche vnderrichtung / So
viel dem gemeinen Mann nötig / in Achte Theil
kürzlich abgetheilet. Inhalt zu end
angeneckten vollkommen

Arny B. Registers. V. M.
in

Durch H. Gualtherum Ryff. Ar-
gent. Medicum. ~~_____~~

Mit Keyserlichen Gnaden vnd Priuileg
gien auff acht Jar.

M. D. XCIII.

Dv 34

[Faint, mostly illegible text in red ink]

[Faint, mostly illegible text in red ink]

[Faint, mostly illegible text in red ink]

Der Durchleuchtigen / Hochge-
bornen Fürstin vnd Frawen / Frawen
Anna / gebornen Marggräuin zu Branden-
burg / Herzogin zu Meckelnburg / Fürstin zu
Wenden / Gräuin zu Schwärin /
Kostock / vnd Star-
gart / c.

Achgeborne Für-
stin / Gnedige Fraw /
nach dem ich vor etlis-
chen Jare / als ich mei-
nem Gnedigen Herz-
ren von Meckelnburg
mit Diensten verpflicht / euwer Fürstli-
chen Gnaden zu gnädigem willen vnnnd
wolgefallen / die rechte bereytung / vnnnd
nüsslichen gebrauch mancherley Con-
fect / Latwergen / einmachung / oder ein-
beizung mancherley Stück / desgleichen
köstlich Getrānck / vnd ander künstliche
Apotectische stück / inn kurtzem beschries-
ben / vnd in Teutscher Spraaach / gemeis-
nem Nutz weiter in Truck außgehen hab
A ij lassen

Vorrede.

lassen/welches dermassen von vielen an-
genomien / das solchs Büchlin zu mehr-
malen in grosser anzahl in Truck kom-
men/ bin also verorsacht worden/ dassel-
big Confectbüchlin widerumb auffs new
vbersehen / Corrigieren / mehren vnd zu
bessern/auch in ein andere vnd bequeme-
re Form vnd Ordnung zustellen/ damit
der gemeine Mann / vnd jeder fleissiger
Haußhalter alles das / so im von berey-
tung mancherley gebrauchlicher Apotez-
ckischer Stück von nöten / ein genugsam
men bericht / in kurzer summa / bey ein-
ander hett/auff das verständlichst erklä-
ret vnd beschrieben. Dieweil aber vors-
mals solchs Büchlin vnder E. F. G.
Namen öffentlich im Truck außgans-
gen vñ beschriebē/ hab ich solchs Werk-
lin jehundt als erneuert/gemehrt vñnd
gebessert / E. F. G. vnderthäniglicher
weise widerumb zueygnen vnd zuschreis-
ben wollen/Verhoffend/solche mein anz-
gewendte Mühe werde E. F. G. nicht
mißfällig

Vorrede.

mißfällig/oder verdrießlich seyn / Auch
dem gemeinen Mann desto gefelliger
werden. Vnderthäniglich bittend/ Die
selbige E. J. G. wolle solche geringe
Schenck in Gnaden auffnehmen / vnd
hierinn mehr meine gutwilligkeit gegen
E. J. G. vñ den gemeinen nutz ansehen/
wan die geringheit solcher Gaben/ Wel-
ches vmb E. J. G. ich mit höchstem fleiß
gedenck zubeschulden/ Welche E. J. G.
der Allmächtig Gott in langwiriger ge-
sundheit fristen wolle. Datum Franck-
fort/Anno 1544.

E. J. G.

vnderthener

Gualtherus Ryff,
Medicus.

A iij Erst

Erst theil des Confectbüchlin
oder Haus Apotect / Von gemeynen
bräuchlichen Satwergen vnd Confecten / künst
lich vnd recht zubereyten / behalten
vnd nützlich zugebrau
chen.

•••••



Vorrede.

Derweil nach dem gemei-
 nen Sprichwort/ der Honig
 vñ Zucker der Apotecker für-
 nemste Wahr ist/ dan Ho-
 nig vnd Zucker zu allen Catwergen/ Cons-
 fecten/ Conseruē/ Einbeyhungen/ Ein-
 machungen/ Syrup/ Julep/ vnd ander
 köstlich Getränk / vnd was solcher köst-
 licher Apotectischer bereitung/ fürnem-
 lich gebraucht wirdt/ hab ich dir solche
 beyde Stück/nemlich/ den Honig vñnd
 Zucker/ als die fürnembsten aller ande-
 rer nachfolgender Stück/ zu forderst se-
 hen vñ ordnen wollen/ mit eigentlichem
 bericht irer beyder Natur/ eygenschafft/
 art/ Complexion/ &c. Auch wie solche in-
 sonderheit/ mancherley weise vnd gestalt
 bereit oder zugericht werden sollen/ dar-
 mit sie füzlicher vnd gebürender weise/
 zu allen nachgeschriebnen Apotectischen
 Stücken mancherley vermischung/ dar-
 zu sie dann verordnet/ gebraucht werden
 mögen/ &c.

Erster Theil der
 Von dem Honig / wie der best
 erkannt / zubereit / geläutert / oder ver-
 schäumet / recht gesotten / vnd mancher-
 ley/nach geschriebenen Apotreckischen stü-
 cken/rechtmessig vermischer
 werden sol.



Uber vielen wunderbarliche Geschöpf-
 fen vnd reichlichen Gaben Gottes / wel-
 che er vns durch sein miltigkeit / güte vñ
 Vätterlichen willen geben vnd verließen hat / ist
 nicht das geringe est / die wunderbarliche art / Na-
 tur vnd engenschafft der Bienen oder Immen /
 welche / wiewol sie fast kleine thierlin sind / vn-
 achtsame Würmlin vñ Muecken / geben sie doch
 den Menschen fast grossen vnd reichlichen nus-
 mit Honig vnd Wachß / zu vielerley notturffe /
 aber

Teutschen Apotecken.

5

aber sonderlichen zu der Arzney / dardurch der Mensch in gesundtheit erhalten / die Kranck en gelabt vnd erquicket / auch ihre Kranckheiten damit vertrieben werden. Wie aber diese Thierlin/ ein groß vnd treffliches wunderwerck Gottes/ solche süßigkeit des Honigs/ vom Himmlischen Tauw auff die kreuter vñ wolgeschmackten Blümlin gefallen / samten vnd eintragen/ ist gnugsamlich offenbar.

Honig ist warmer vnd truckner Complexion im andern grad. Der beste / welcher zu der Arzney am taugligsten gebraucher werden soll/ wirdt also erkandt / nemlich / Das er eines fast süßen geruchs sey / Am geschmack aber etwas scharpff vñnd zengerendt / nicht zu dick in der substanz/ schön goltgelb von farben/ durchscheinend / klar vnd lauter / am griff kleberich vñnd feist. Der Honig reiniget wol / obgenandter scharpff halben / innerhalb vnd außserhalb des Leibs / dardurch er auch den bauch zum Stulgang reißet / treibt aber viel mehr / vnd beweget den Harn kräftiglich.

Honig ist vber die maß nüt vnd gut / alten betagten Leuten / welche von Natur kalt seind/ Der vrsach halb auch Democritus der treffliche Philosophus geantwort hat / als er gefragt ward/ wie sich der Mensch halten soll / oder weß

U v er sich

Erster Theil der

er sich sonderlichen gebrauchen müß / daß er in
gesundtheit lang lebe/ vnd viel jar rühwig erlan-
gen möchte? So er den euffern Leib mit wer-
mendem öle / aber den innern mit Honig wol
salbte. Aber welche hitziger Complexion seind/
denselbigen ist der Honig nicht nützlich / sondern
schädlich / dann er verwandelt sich nach der ge-
meinen regel der Arzet / in Gallen oder hitzige
schärfpffe Cholerisch feuchte. Wo auch der Ho-
nig vor sich selbst ohn zusatz gefotten / wircket er
schärfpffer / führt oder nehrt den leib baß / ist auch
euffertlich zugebrauchen / kräftiger / tieffe holle
eingefallene schäden zu reynigen vnd außzufül-
len. Mercke auch weiter / daß der Frülings Ho-
nig am besten ist / nach demselbigen der Som-
mer Honig. Aber der Winter Honig ist am
vntauglichsten / welcher auch am leichtlichsten
in die Cholerische feuchte vnd Gallen verwand-
let wirdt im Leib / sonderlich bey denen / so einen
sehr hitzigen Magen haben. Honig benimmet
alle vnfauberkeit vnd vnreynigung des Leibs /
erhelt alle ding frisch / bewahret vor zerstörung.
Derhalben bey den Alten auch ein besonderer
brauch an vielen orten gewesen / daß man die
abgestorbene todten Körper damit eingemacht /
vnd balsamieret hat. Wie auch dieser zeit bey
vielen inn brauch mancherley Wildfang mit
Honig

Honig etliche zeit vnversehret zu behalten / dess gleichen auch mancherley Obsfrucht / wie hernach inn einem besondern vnderchiedenen theil diß Büchtlins oder Teutschen Apoteccken / genugsamlich gemeldet wirdt. Die Alten haben auch den Honig auß gewisser erfahrung für die fallend sucht gebrauchet. So man auch Honig neußt / nach dem man sich mit Wein überladen hat / lest er solchen nicht über sich steigen / das Haupt vnd Hirn zu betrüben. Honig bringet auch den verlornen Appetit oder lust zu der Speiß wider / welche solchen durch überflüssigkeit kalter schleimiger Plegmatischer feuchte / vnd vielen schädlichen Flüssen verloren haben. Honig zertheilet die zehen Schleim vnd Koder / vnd fürdert denselbigen zum außwerffen.

Die merck auch ein sonderliche schädlichkeit / so dem Menschen vom Honig begegnet / nemlich / Daß alle Speiß so damit bereyt wirdt / hardäuwig ist / wo dann solche nicht wol gedäuwet wirdt / bringet sie verstopffung der Lebern vnd Milches. Wo auch einer des Honigs zu viel brauchet / erwecket er Grind / Kaud / vnd Schebigkeit der Haut. Weiter wirt dem Honig zu geschriben / daß er heylsam / nützlich vnd gut sey / dem Hals vnd Keelrör / hefftiger geschwulst / vnd

Erster Theil der

und erkündung tödelicher gefährd der Squi-
nangen vnd aller verfehrung des Mundes / die
dörre jung / vnd Keelrör damit zu nehen. Der
Honig ist auch der brust vnd lungen ein gute
Arznei / den zähen schleim vnd koder darinn zu
erweychen. Wirdt in der lungenfucht vnd
scharffen schweren des Ripffellins auch nützlich
gebraucht. Reyniget die frischen wunden /
vnd alte faule Schäden. Zucht auß schlangen
Ciffe / so einer von solchem Gewürm vnd Bn-
geziffer gestochen oder verletzet were / Mit Ros-
öl zerrieben / vnd warm in die Ohren geträufft /
ist ein nützliche hülf für schmerzen / schweren
vnd eytern derselbigen. Der verschäumet Ho-
nig ist am besten / doch blähet er den Magen
auß / mehrt die Cholerische feuchte oder Gallen /
machtet den Magen vnlustig. Den augen ist
der Honig für sich selbest nicht nüt oder taug-
lich / aber die schädigung der Augens winckel
werden damit gereyniget vnd geheylet / zc.

Von der krafft / natur vnd eygenschafft des
Wachs / auch aller anderer stück / so zu der speiß
vnd arznei / von Honig bereyter werden / sin-
dest du hernach ein jedes vnder seinem gebü-
renden theil oder vnderseheid beschriben.

Hie mercke / daß der Honig allezeit vorhin /
ehe dann er zu der Arznei oder einigen ver-
mischung

mischung oder einmachung gebraucht/ reyn geleutert vnd wol verschäumet werden soll / Dem thu also / Nimb den Honig/ durch oberzelte zeichen erwehlet/ thu in in ein reyn gefesz/ küpffern pfann oder Kessel/ vnd dergleichen/ thu halb als viel Wassers daran / laß wol mit einander sieden auff ein Kolfeuerlin oder hellen flammen von dürrem holz/ das nit rieche/ verschäums ohn vnderlaß/ so lang biß das Wasser einseudt/ Solchs verschäumpt vnnnd geleutert Honig/ feibe durch ein weiß wülten Tuch/ vnd behalt es zur notturfft.

Hie merck daß man an etlichen orten schön weiß Honig hat / wirdt zu etlichen nachfolgenden stücken sonderlich nützlich gebraucht/ wie du daselbst genugsamlich gemeldet findest.

Vom Zucker / wie er wachse / gesotten / Clarificiert / oder geläutert werden soll / seiner eygenschafft vnd Natur / Auch wie er zu Confecten / Latwergen / Conseruen / einmachungen / vnd einbeyhungen / gekocht/ vermischer/ vnd recht gebraucht werden soll.

* * *

Der

Erster Theil der



DER Zucker ist auch ein sehr lieblich
vnd anmütig gewächs / vnd ein be-
sondere art eines wunderbarlichen
wachsenden Honigs / Nemlich / ein
Safft oder Marek / von ein Rorgewächs / gros-
ser süßigkeit (wiewol ihn der Honig in süßig-
keit vbertreffen soll) Ist erstlich auß Arabia vnd
India zu vns bracht worden / aber dieser zeit
auch viel andern Inseln in gemein / als Kho-
dis / Ciperu / den Inseln Canarijs, oder For-
tunatis, vnd viel orten mehr / vnd (als ich auch
berichtet) in Ytalia gepflanket worden. Sol-
ches köstlichen süß safft diß Zuckers soll den al-
ten ärzten / Dioscoridi / Galeno / Paulo vnd an-
dern dergleichen ganz unbekandt gewesen seyn /
vnd ein neuer fund der Arabischen ärzte. Von
welchen er in solchen ruff vnd gemeinen brauch
kommen / daß er nicht allein in der Apotrecken zu
der Arzney geblieben / sonder auch den Köchen in
die

die Klüchten geraheten/ vnd gar nahe zu aller kost vnd frembden getränk/ was dem geschmack zu hosiigen/ schleckerhafftigs bereyt/vermischet vnd braucher wirdt / Also daß auch ein besonder Sprichwort darauß erwachsen. Zucker verderbt kein speiß.

Die art dieses Gewächs/ so dieses lieblich süß Safft tregt/ ist/ wie obgesagt/ ein Rorgeschlecht/ darauß der safft genommen/ zu viel malen gesotten vnd geleutert wirdt / daß er schneeweiß werde/ vnd sich zu lezt in solche grosse Hüt giesen läßt / wie sie dann zu vns gebracht werden.

Der Zucker ist kalter vnd feuchter natur im ersten grad. Reiniget/ löset/ vnd zertreibet/ wie vom Honig gesagt ist / Allein daß er keinen durst/ wie des Honigs art ist/ erwecket. Der magen befindt auch nit den sodt/ jucken oder brennen davon/ wie vom Honig. Lindert vnd säufftiget den bauch/ dienet wol der Brust vnd Lungen/ desgleichen der blasen vnd nieren. Je älter der Zucker wirdt/ je besser er wirdt/ in der wärm zarter vnd subtiler / allein daß er dem Haupt schädlich ist.

So man den Zucker mit wasser zerläßt/ vnd feudet / empfahet er kälte davon / vnd wirdt in seiner Hitze gemildert / darumb man allezeit
bequeme

Erster Theil der

bequeme feuchte vnd nützliche Wasser darzu
verordnet / wo er in der Arzney / sonderlich zu
Confecttäselin / verordnet wirdt / daß er deren
tugendt vnd krafft empfahet.

Der Rauch vom Zucker / so man ihn auff
ein glüenden Kolen brennet / durch die Nasen
empfangen / stellt die hefftigen flüß des Häupts.
Darin der Zucker auch fast nützlich in Rauch
kärslin vnd Trochiscen / so man zu gutem lieb
lichem geruch bereyhet / vermischet wirdt.

Den Zucker zu Clarificirn.

Der Zucker soll allezeit ehe dann er ge
braucht wirdt / auff das beste gereyni
get vnd geläutert werden / das nehet
man in Apoteccken clarificirn / beschlehe
also : Nimb deinen Zucker / welchen du brau
chen wilt / stoß oder schlag ihn zu kleinen stück
lin / geuß Wasser daran / setz ihn auff ein sanffte
lind Koffewerlin / daß er zergerhe oder schmelze /
nimb etliche Eyer dottern / nach dem des Zu
ckers viel oder wenig / auch derseibig sehr vnrein
ist / auff ein pfund / bey zween Eyer klar / die thue
in ein sauber Geschirz / geuß rein wasser daran /
schlag es mit ein Besemlin / von saubern dün
nen rütlin zu sammen gebunden / zu ein weiß
sen schaum / den wirff auff den siedende Zucker /
so bring

Teutschen Apotecken. 9

So bringet er alle unreinigkeit an sich / laß wol mit einander sieden / dann seihe es durch ein new rein weiß wüllen Tuch / Ist dann solcher Zucker durch gemelte reynigung noch nicht gnügsämlichen clarificiert worden / so setz ihn widerumb auff das feuer / laß in abermals mit reynem wasser auffsieden / bereyte einen andern auffgeschlagenen schaum / den geuß auch in siedenden Zucker / seihe ihn wider durch / das solt du als lang vnd vielmal thun / bis solcher Zucker ganz lauter vnd klar wirdt / oder gnügsämlichen clarificiret ist / dann seud ihn zu bequemer hært / wie der gemein Honig pflegt zu sein vorn ihm selbst / vnd behalt ihn zu mancherley notturfft / wie sein vielfeltiger gebrauch hernach an viel orten beschriben.

Die mercke auch / daß gar nahe alle Confect / Latwergen / vnd die fürnehmsten Sirop / von Zucker bereyt werden sollen / sonderlich was in Febern vnd langen Kranckheiten gebraucht werden soll / Denn er ist nicht als hirsig vnd trucken / als der Honig / auch viel kräftiger / annütiger / vnd aller Artzney bequemer.

— 98 —

B Von

Erster Theil der
Von der fürtrefflichsten vn̄nam-
haftigsten Latwergen des Ciriacs/
Theriaca Andromachi oder
Galenii genandt.

SON dem Ciriac / als der fürtrefflich-
sten aller anderer Latwergen vnd Cen-
fecten / wöllen wir dieser vnserer Apo-
tecken einen anfang nehmen. Welche
recht vnd nützlich zugebrauchen / für mancher-
ley franckheit vnd gefährliche zufall Mensch-
lichs Cörpers / vielfältiger weise genüze / einge-
nommen / vnd gebraucht werden mag / Dann
für vergiftige schädliche bissz vnreiner Thier/
Gewinn / vnd vngezifers / wirt solcher Latwer-
gen auff einer haselnuß groß / oder ein wenig
mehr / einmals eingeben. Wiewol aber diese
kostbarliche Latwerg von den aller ältesten ärz-
ten fürnemlich erfunden vnd verordnet wor-
den ist / für allerley eusserliche vnd innerliche
vergiftung / hat sie doch weiter mehr viel ander
höher vnd fürtrefflicher krafft vnd tugend / für
andere gebrechen / Dann sie dienet fürnemlich
vor veraltet Hauptweh / Schwindel vnd vmb-
lauffen vor den Augen / beschwernuß der Ohren
vnd Gehör / befinsterung der Augen / verletzung
vnd

vñ mangel des geschmacks / in allen solchen ge-
brechen als groß als ein Haselnuß mit wein zer-
trieben vñ eingegeben. Diese Latwerg dienet auch
denen so mit der fallenden Sucht beladen sein/
ringert den Athem denen / so allein mit starckem
Hals/vñ auffgerichter Brust arthmen mögen/in
solchẽ gebrechen mit bereytem Honigwasser zer-
trieben vnd eingegeben/Daß solches edel Confect
weicher die zähen Schleime/damit sie desto leicht-
er außgeworffen werden mögen / Der Br-
sach halben das köstlich Confect des Gerech-
ten Ziriacs / nützlich ist dem alten oder neu-
wen Husten / allen gebrechen der Brust / Lun-
gen / innern Gliedern vnd des Athems / für
wehthumb der Seiten / dann das stechen sol-
ches orts dardurch gestillet vnd gemilert wird/
wo keine Hitze oder Feber vorhanden / mit
Wein zertrieben. Aber wo Hit vñnd Feber
vorhanden / mit Honigwasser eingegeben. Die-
se Latwerg ist auch ein kräftige hülf für Blut-
spenen / es sey von der Brust oder Lungen. Wo
aber solches spenen des Bluts frisch wer / mag
man den Ziriac / mit ringem klaren Wein zer-
trieben/eingegeben. Wo aber solches lange zeit ge-
wäret hette/ werde der Ziriac mit solcher Brü-
he zertrieben vñnd eingegeben/darinn Balswurz/

Erster Theil der

so man auch schwarz Beynwell nennet gesot-
ten sey / Von solchem Tranck gib ihm abends
vnd morgens früh.

Welcher ein bösen Magen hat / vnd blöde
Däuwung / krummen vnnnd windige bläst mit
schmerzen im Leib fült / oder welchem der Ma-
gen von solchen windigen blästen auffgeblähet
were / oder das Eingeweydt mit krumen / darm-
gicht / vnd Leibwehe behafftet were / demselbigen
ist der gerechte vngesältschte Tiriac ein treffliche
hülff / mit Bequetmer Brüß / frischen oder ge-
distillierten Wassern / in solchen Gebrechen
dienstlich / zerrieben vnd eingeben. Tiriac mit
dem außgepressten Saft von krauser Minken
zerrieben / vnd eingeben / vertribet alle Würm
vnd vngeszifer auß dem Leib.

Diese kostbarliche Latwerg heylet vnd be-
nimpt alle fehl vnd gebrechen der innerlichen
Glieder / Därn vnd eingeweydt / vnd fürnem-
lich die gilbe oder geelsucht / so kein his oder Fe-
ber vorhanden / mit wein zerrieben vnd einge-
ben / Aber in Feber vnnnd his / mit Honig vnd
Zuckerwasser / oder andern bequemen ge-
tränck / vnd bereiten distillierten wassern. Sol-
cher maß gebraucht / benimpt er die verhartung
des Milkes.

Tiriac

Ziriac mit einer gesotten Brüh von Epff/
oder Peterfilien muß / oder dergleichen gesot-
ten / zerrieben vnd eingegeben / bricht den Stein
der Nieren.

Solcher maß benimpt er auch alle verhin-
derniß des harns / vnd heylet die verletzung oder
verferung der blasen / mit gesottenem most oder
füßem wein eingegeben / wo kein feber vorhanden
ist / oder damit laufft.

Ziriac ist für den starcken frost vnd schau-
dern aller feber / aber fürnemlich des viertägi-
gen / wo man in recht weiß zu niessen vnd brau-
chen / Nemlich / wo die hefftigkeit des gebrechens
etwas nachgelassen / vnd der Magen durch vn-
willen vnd erbrechen / etwas gereinigt vnd ge-
seubert worden ist.

Ziriac wird auch den wassersüchtigen nütz-
lich geben / mit bereyten brülin / so das wasser
vnd den schweiß treiben / zerriben / vnd einge-
truncken. Solcher maß dienet der Ziriac auch
für Adergeschwulst vnd blehung des Leibs.

Ziriac benimpt auch die anfahende Malgen/
streckt vnd bekräftigt die erlamten schwachen
Glieder / vnd bringet sie wider zu kräften. Zi-
riac eingetruncken / fürdert den Weibern ihre
Blumen / vnd treibt auß die todte Geburt / mit
ringem Wein oder Honigwasser zerrieben /

D iij vnd

Erster Theil der

vnd eingeben / darinn raute oder des rechten
warhafftigen Eretischen Dictans (oder an statt
desselbigen / des wilden Polcys / so in der höhe
vnd dörre wächst) gesotten sey / auff einer zeitli-
gen Bonen groß darinn zerrieben.

Welche mit dem Podagra gepeiniget wer-
den / die sollen nach dem der schmerz in solchem
gebrechen ein wenig nachgelassen hat / auff eins
quintlins schwer einnehmen / Doch nach ver-
müglichkeit des brosthafftigen. Solche Lanwerg
soll auch denen geben werden / welche von Me-
lancholischer feuchte vnnützig / trawrig / vnd
trostlos werden / vnbewuster vrsach / vnd von
solcher vrsach wegen etwa gar in aberwis
kommen / vnsinnig vnd doll werden / dann der
Ziriac hat sonderer eigenschafft / solche schädli-
che Materi hinweg zu nehmen / zu gleicher weiß
wie er auch alles ander Gift überwindt vnd
aufreibt. Solcher vrsach halben wirdt er auch
denen gegeben / so von rasenden Hunden gebis-
sen seind.

In der zeit vergifftes Luffts vnd Pestilens/
ist der Ziriac ein treffliche Arzney / vergiffung
zu verhüten / auch ob einer damit begriffen we-
re / dasselbig vom Herzen zu treiben / die lebli-
che Geister vnd lebliche Kräfte zu stärken vnd
erqui-

erquicket / vnd den Menschen von tödlicher gefährlichkeit zuerretten.

Welcher Winterszeiten in grosser kälte reysen oder wandern muß / der soll guten vnderfälschten Ziriac einnehmen des morgens nüchtern / der erwärmet ihm alle innerliche glieder / vnd beschirmet in vor der grossen kält vnd hefftigen frost.

Den Ziriac soll man brauchen so jekunde wol abgedäuwet / vnd nüchtern / aber Somerszeiten. Desgleichen jungen Leuten / im blühenden alter / oder anderer grosser Hiz vnd einkündung / soll der Ziriac verboten seyn / vnd gar keins weges gebraucht werden / es sey dann sonderliche hefftige noth / als dann soll man nicht viel noch offimals geben. Welche aber zimlichs alter erlanget / auch gar alten Leuten / so jekunde von alter abnehmen / denselben magst du dieser köstlichen Larwergen oft vñnd dick / vñnd auch jedes mal zimlicher grösse vñnd viele eingeben / nicht allein mit Wasser / sonder auch mit Wein / nach erforderung der notturfft / also das du auff einmal eines quintelins schwer eingeben magst. Aber Kindern vñnd sehr jungen Leuten / ist diß Edel Confect gänglichen verboten / dann es viel kräftiger vñnd stärker ist / dann derselbigen natur verragen mag /

W iij dadurch

Erster Theil der

dardurch die blöden Herzen derselbigen leicht-
lich erlegt / vñnd die leblichen Geister erstecket
würden.

Diese hochberümpfte Latwerg hat erstlich
Andromachus der oberste Arzter des Keyfers
Neronis / zusammen gesetzt / verordnet / vñnd be-
schrieben / Aber vom trefflichen Griechischen
Arzter Galeno / ist hernachmals solches Confect
geändert / vñnd vielmal gebessert worden / nach
welches beschreibung dieses nüglich Confect
billich bereit werden solt / 2c.

Hie mercke ein jeder / das er acht habe / was
Ziriacks er kauffe oder brauche / sich nicht leicht-
lich betriegen laß / Dann diser zeit gemeinglich
aller Ziriack / er sey von Alkeira / Alexandria /
Venedig / Genua / vñnd dergleichen orten / ge-
meinglich vñnd der mehrertheil falsch / vñ nichts
dann ein betrug ist / Dann biß auff diese gegen-
wertige zeit / auch der mehrertheil der fürtreff-
lichsten solcher Stück / davon diß nüglich Con-
fect von den alten ärzten verordnet worden /
frembd vñnd unbekandt seind. Wo man aber
den rechten Ziriack (wie ich dann verhoffe) ha-
ben würde / wircket er alle oberzelte tugend fast
krefftig. Ist auch ein solcher schatz Menschli-
cher blödigkeit / der mit keinem Gelt zu bezahlen.

Hie merck auch / das wir nicht allein in dem
Ziriack

Viriac / sonder auch in allen andern fürtreffli-
 chen Compositionen ire beschreibung / wie solche
 zubereyten / vmb mehrer kürze willen nit anzei-
 gen wollen / fürnemlich wo solche dem gemeinen
 Mann zuschwer vnd vnverstendlich / auch vn-
 notwendig zubereiten / welcher auch nichts wei-
 ters bedarff / dann daß er jr eygenschafft / natur /
 krafft vnd Wirkung wisse / wie solche in man-
 cherley fehl / mangel vnd gebrechen / nützlich zu-
 gebrauchen / sonderlich dieweil solche mit ringe-
 rem Kosten vnd weniger müß / in rechtschaffen
 wolgerüsten vnd reformierten Apotecken / alle-
 zeit bereit vnd vngefälschet zugericht gefunden
 werden sollen.

Was wir aber vermeynen dem gemeinen
 Man zu seiner täglichen notturfft / vnd gemei-
 ner Haushaltung / nützlich vnd notwendig zu-
 seyn / des wollen wir jm ganz trewlichen bericht
 vñ klare vnderschiedliche vnderrichtung geben /
 selbs zubereiten / vnd mancherley weise nützlich
 zu gebrauchen.

Von der Latwergen des Königs
Mithridatis / wirdt in Apotecken
 Mitridatum genant.

Die Latwerge von den ärzten vnd Ap-
 otecken Mitridatum genant / hat
 B v den

Erster Theil der

den Namen von dem Könige Mithridate/ vort
welchem sie erstlich erfunden vñ gebraucht wor-
den/ dermassen / das ihm kein vergiftung hat
schaden mögen/ als wir solchs ein treffliche vnd
glaubwürdige Histori haben.

Diese Latweg ist älter dann der Ziriac/ vnd
vor derselbigen erstlich erfunden / hat auch gar
nahe gleiche krafft vnd tugend / doch sol der Zi-
riac etwas hitziger seyn / vñnd krafftiger wider
Echlangengift / vñnd dergleichen eusserliche
Vergiftung aller Genuß vnd Vngezifers.
Wiewol auch der Mithridat ein sehr köstliche
Arney vñnd bewarte hülf ist wider alle Gift.
Diese Latweg dienet auch gleich wie vñ Ziriac
gesagt ist / wie andere krankheiten / fehl vnd ge-
brechen Menschlichen Leibs / dann sie benimpt
das Hauptweh / von kälte vñnd kalten Flüss
verrsache / welchs orts sich solchs weh vñnd
schmerken erhebt / mit Eyerbrüh / darinn Sal-
bey gesotten / zertrieben vnd eingenommen / oder
gedistillirten Wassern vñnd solchen Kreutern /
Welche dem Haupt zugeeignet sind / dasselbig
zu erwärmen / stärken vnd bekräftigen.

Der Mithridat ist auch ein arney denen so
vnmütig / trawrig vnd trostlos / oder schwermü-
tig sind / on bewuste vrsach erschredliche träum /
schwere gedanken / vñnd mancherley fantastische
einbil.

einbildung haben / dardurch erwan der Mensch blöde im Haupt vnd vernunfft / oder ganz wan-
wüßig wirdt.

Der Nitridat dienet auch wol dem erkal-
ten flüssigen Magen / heylt innerlich alle verle-
zung vnd veraltete schädigung der Brust / vnd
aller innerlicher Glieder / bringet widerumb den
verlorenen Appetit zu der speiß / stärcker die däu-
wende krafft / vnnnd gibe den Menschen ein gute
schöne gestalt / vnnnd lebliche farb / schärfffer das
gesicht. Vnd hat weiter die krafft vnd tugend /
so wir vom gerechten vngesältschten Ziriac er-
zehlt haben.

Dies edel Confectt ist inn den Apoteckischen
Büchern sehr geändert / vñ zum theil verfälsch-
et worden / darumb es auch gar selten bey ihuen
gerecht erfunden wirdt.

Von der Latwergen / Electuarium Esdra genant.

Diese Latwerg / Esdra genant / hat die
krafft vnd tugent des Ziriacs / daß sie
dienet auch sonderlich für vergiffte / vil
mancherley fehl des Leibs. Magt sie aller maß
nützen vnd brauchen / wie vom Ziriac gesagt ist /
Wiewol diese kostbarliche Latwerg de gemeinen
Mañ vnbeant / mag sie doch an statt des sal-
schen

Erster Theil der

schen vnd vngerechten Viriacs in der notturfft vnderweilen gebraucht werden/ wie auch etliche andere nachfolgende Latwergen vnd fürnehmste Confect mehr.

Von der Latwergen Aurea Alexandri- na genant.

As Confect / Antidotum aureum Alexandri, ohn zweiffel von seinem Meister / der es erstlich erfunden hat/ also genant/ ist fast gebräuchlich bey den jetzigen ärzten/vnnd wirdt in allen wolgerüstten Apotecen bereit gefunden. Diese Latwerg magstu brauchen für veraltet Hauptwehe / vnd sonderlich denen so ein kalt flüssig Haupt haben/ dann solche Flüss damit kräftiglich gestillet werden. Die stießenden oder trieffenden Augen von solchen Flüss werden mit dieser Latwergen getrocknet. Sie stillt vnd mildert auch den vnleidlichen schmerzen der Zän/vnd ist ein sonderliche bewerte hülff in hefftigem schmerzē des Hauptwehs/die Stirn damit bestreichen. Dann diese Latwerg allen fehl vnd gebrechen des Hirns vñ Hauptis benimpt/ als die fallende Sucht/wanwitzigkeit/ Schwindel vnd vmbblausen vor den Augen / vnnd was dergleichen Gebrechen dem Haupt widerfahren mögen.

Diese

Teutschen Apoteken. 15

Diese Latwerg ist ein bequeme Arzney den Lungenſüchtigen vnd abnehmenden/ so innerlich im Leib faulen/ benimpt den Huſten/ erweicht allen zähen ſchleim innerhalb der Bruſt/ vnd fürdert ihn zum außwerffen. Sie benimpt das Herzbeben vñ zittern/ ſtillet das blutſpeien/ benimpt den hefftigen ſchmercken deß Hauptwehs/ Krümmens/ Darmgichts/ Leibwehes/ ſchmercken der Lenden vnd Nieren/ bricht vñnd zermalet den Stein/ benimpt alle verhinderung deß Harns/ Wirdt auch faſt nußlich gebraucht für das Fieber/ ſonderlich fürs dreytägig/ vñnd das ſo alle tag kömpt/ vor dem dz weh/ oder ſolch Fieber ſich erzeiget/ eingerumcken/ ſich darauff nidergelegt/ vñnd warm zugedeckt.

Von der Latwergen/ Electuarium Philonis.

Philonis Antidotum, oder Philonium Romanum, von jetzigen ärzten vñnd Apotekern genennet / iſt der fürtrefflichſten einer ſolcher Latwergen/ welche in hefftigen vnleidlichen ſchmercken gebraucht werden ſolten/ wie hernacher angezeigt wirt/ ſtillet den hefftigen vnleidlichen ſchmercken deß Krümmen/ darmgichte vñnd Leibwehs/ miltert die Hiß vñnd enghündung

Erster Theil der

des rhyfellins / vnd stillt alle schmerzen vñ weh-
tagen der innerlichen Glieder des Eingeweids/
bringet den schlaaff/ vñ würde denen nützlich ge-
geben / so ein vnwillenden Magen haben / in
der größe einer Bohnen/ mit dem außgerruckten
Safft/ Hypocisthis genant/ zerrieben in be-
quemer feuchte/ vñnd also eingelen. Diese Lat-
werg dienet auch den Wasserfüchtigen/ mit fast
schlechtem wein zerrieben vnd eingenommen.
Welche auch mit dem sodt des Magens / vñnd
stetig zu vnwillen/ oder oben außbrechen geneigt
seind / den soll man auff einer Haselnuß groß
von dieser Latwergen geben. Welche von tägli-
chen Fiebern ganz erschlagen vnd matt worden
seind / den gebe man von dieser Latwergen mit
gefottener Brüß von Welschen quendel/ Ti-
mian genant/ oder Polen gesotten/ vnd damit
zerrieben. Für schwerlich athmen/ vnd alle ver-
hinderniß des Athems / mit bereitem Essig von
der grossen Meerzwibel / Acetum scilliticum
genant. Welche Blutspeyen / die sollen die-
ser Latwergen etwas mehr einnehmen/ mit ge-
ringem Wein zerrieben. Für hefftigen husten
gib diese Latwerg mit einem Gerstenbrüß ein/
Aber in dürrer fast trucknen/ Husten/ mit Ho-
nigwasser. In hefftigen vnleidlichen schmerzen
Zän/ sol man dieselbigen mit dieser Latwergen
wol

wol befeuchten. Wo auch die Zän lüel feind/vñ sehr wackeln / sol diese Latwerg mit bequemer Brüh/zu befestigung der Zän sonderlich bereit werden/ Mag zerrieben werden / vnd dann der Mund wol damit geschwenckt / vnd also warm darinn gehalten/ zc. Aber die fürtrefflichste tugent dieser Latwerg ist / das sie allen schmercken hefftiglich milttert vnd stiller. Soll aber wie alle dergleichen Latwergen / mit grosser fürsorggenüß vnd gebraucht werden / wie hernach angezeigt wirdt.

Von der Latwergen Athanasia.

AThanasia Antidotus ist auch eine von den größten fürtrefflichsten Latwergen der Alten / so noch dieser zeit in allen wolgerüsteten Apoteccken im brauch vnd vbung. Hat sonderliche krafft einen jeden Blutfluß zustillen / sonderlich die vngebräuchliche oberflüssige reiniung der Weiber zustoßfen / solche Latwerg mit Wegerich/ welcher vorhin auff ein glatten Stein mit Blutstein wol abgerieben sey/das er rotfarb werd / zerrieben / vermischt vnd eingegeben. Auch darinn von Baumwollen Mutterzäpflin bereit / vnd in Leib gebraucht. Diese Latwerg benimpt auch das Blutspeyen / vermischt / zerrie-

Erster Theil der

zertrieben vnd etngeben / wie obgemeldt. Ein
Baumwollen zäpffin bereit / darinn genecht / vnd
in die Nas gethan / stillt das hefftig bluten der-
selben. Für schmerzen vñ gebrechen der Augen/
sol man von dieser Latwergen / mit rein gepül-
uerten weissen Weyrauch pillulen bereiten / vnd
auff der Zungen halten / dann der Dampff so
davon vbersich steigt / bekräftigt das Hirn / vnd
trucknets von den kalten Flüssien.

Von der Latwergen Mieleta.

Diese Latwerg stopffet auch sehr / son-
derlich den vnmässigen Fluß der gü-
den Adern / mit Rosenwasser zertrie-
ben / vñ vbergelegt mit darinn genechter Baum-
wollen. Diese Latwerg stillt auch das kurren des
Bauchs / stopfft den durchbruch des Bauchs /
die rote vnd weisse Ruhr.

Von rechter vermischung vnd nütz- lichem gebrauch der grossen Confect Antidota genannt.

Antidotum ist bey den alten ärzten ein
solche Arzney genannt worden / welche nit
ausserhalb / sonder innerhalb des Leibs / für man-
cherley fehl vnd krankheiten eingenommen wird /
vnd

vnd gebraucht. Vnd solche Antidota werden dreyfeltiger weise vndercheiden / Dann etlich allein für mancherley Gift verordnet vnd eingenommen werden. Etliche aber für cufferliche vergiffung schädlicher giftiger Thier / als Schlangen/Matern/vnd dergleichen Bewürm vnd Vngezifer. Aber die dritten werden verordnet/bereit/vñ auch nützlich gebraucht für mancherley gebrechen / so von vnordenliche leben ihren vrsprung haben. Aber dieses ortz wollen wir erstlich anzeigen die rechte maß/gewicht vnd gebürliche zeit / wann solche recht vnd nützlich zunehmen / welche für vergiffung dienen/vñnd noch dieser zeit in allen wol gerüstten Apoteken im brauch seind. Diese Latwergen werden gemeinglich Confectiones magnæ genant/ das ist / fürtreffliche grosse Latweg / der vrsach halben / daß solche Confect von hochberümbten ärzten/ erstlichen erfunden/vnd verordnet worden seind.

Dieser grossen Confection wie ich dir solcher die fürtrefflichsten einander nach beschrieben/ braucht man erwan allein für sich selbs / ohn zusatz ander bequemer Stück / doch ist es etwas nütlicher vñnd bräuchlicher / daß andere Stück mehr/als etliche Latwergen in jrer krafft vnd wirkung zuhelffen vñnd fürdern/ ändern/

E

den

Erster Theil der

den vnfreundlichen geschmack vnd geruch/ etwas zuverdüßchen / darzu vermischet werden/ wie ich dir solcher vermischung vnnnd gebrauches etliche Exempel setzen wil.

Das erst / so du diese Latwergen / wie obbeschrieben / brauchen wilt / magstu es also vermischen/nemlich/ Daß du nimmest des besten vnverfälschten Ziriacs/ gerechten Mithridats / jedes auff ein halb Loth/ vermisch es wol zusammen zu einem Latwerglin. Davon magstu brauchen für innerliche vnd eusserliche vergiftung / oder andere vilfältige oberzelte gebrechen/in solchem gewicht/wie hernach gesagt wirdt.

Oder so du andere Stück mehr dazu verordnen wilt/ damit jr krafft etwas gemiltert/ vnnnd solche Latwergen dem Herzen vn leblichen Geist anmütiger werde/ so thu jm also: Nimb Ziriac oder Mithridat/welchen du am gerechtesten haben magst/ deren eins auff ein halb Loth / Zuretsch Zucker oder Conserua / anderhalb quintlin/ geschaben Helffenbein/das frisch vnnnd ober alle maß rein gepulvert sey / Seselsamen/ jedes ein halb Scrupel / Diese Stück wol durch einander vermischet / vnnnd ein wenig des Sirups daran gossen / vom sauren Marck der grossen Juden vnnnd Citrinatöpffel bereit (wie hernach angezeigt wirt) daß es ein Latwerglin gebe bequemer

Quener dicke/das brauch in vergiffung der Pestilens/treibts Gifte/sonderlich vom Herzen.

In gleichem fall/magstu erstgemeldter weise von solchen Latwergen/vnnd andern stücken wie gesagt/ein nützliches Träncklin bereiten/also: Nimb des besten rechtgeschaffenen Ziriacs zween Scrupel/Methridat ein Scrupel/roten Armenischen Bolus/der gerecht vn̄ warhafftig sey/ein halben Scrupel/der gedistillierte Wasser von roten edlen Rosen/Burreisch/vn̄ Scabiosen oder Pastementkraut/jedes ein Loth/mit dem Wasserin solt du oberzehlte Stück wol zerreiben/vn̄ ein Träncklin davon bereiten.

So du aber etwas zweifel hest am Ziriac/oder Methridat/das er nicht auff's aller gerechtest bereit were/vn̄ doch gebrauchen müstest/von der naturfft also erfordert/magstu wol der vier Stück eines/von welche ein besonder nützlicher Ziriac bereit wirdt/Diatestaron genant/oder mehr darzu nehmen/damit es in seiner Wirkung/sonderlich wider Vergifte kräftiger werde/solches wil ich dir ein Exempel sehen: Nimb Methridat ein halb Loth/gerechten Ziriac ein quintlin/Enzianwurzel/langer Holzwurzel(Osterlucy genant) ungeschälchten Weizen/jedes zween Scrupel/Die drey letzte Stück stoß zu reinē puluer/vermisch wol mit beyde Lat-

ij werglin

Erster Theil der

werglin/ vnd brauch jedes mal einer Haselnuß groß. Doch daß diese Latwerg nit zu dick werde/ solt du ein wenig obgemeldtes Sirops/ von genanntem Saft bereit/ daran giesen/ vnd durch einander mischen.

Die mercke weiter/ daß solche grosse Confectiones nicht alle in gleicher maß vnd gestalt eingeben werden/ noch mit gleicher feuchte zerrieben/ dann etliche in Wein/ etlich in Honigwasser/ oder distillirten Wassern vnd dergleichen bequemen feucht eingeben werden/ wie solches der gebrechen/ desgleichen zeit des jars/ vnd das alter des Krancken/ erfordert wirdt. So aber solche Latwergen gerecht vñ vngesältsche bereit werden/ solt du in der größe einer zimlichen Bonen auff einmal eingeben/ wo der Magen wol abgedawet hat/ vñnd du vermurest/ daß er solche Latwerg bald angreifen werd. Wo aber lenger zeit vorhanden/ magst du auch solcher Latwergen mehr geben/ nemlich/ einer Haselnuß groß/ &c.

Weiter solt du auch hierinn mit fleiß warnen/ in der zeit des jars/ vñnd gelegenheit der Landsart/ dann in hitziger zeit/ desgleichen in hitzigen Landen/ vñ jungen Leuten in blüendem alter/ sollen die Latwergen nit leichtlich gegeben werden/ dann sie würden darvon noch hefftiger erhizi.

erhitiget vnd enzündet / es were dann sach das dich hohe noth darzu trünge/alsdann solt du die auch auff das aller wenigst geben vnd nicht zu viel machen/oder offtt. Welche sich aber dem alter neigen/ oder von alter jekund abnehmen/ den solt du solcher Latwergen mehr vnd viel offtier geben/wie auch droben insonderheit vom Ziriac gesagt/nicht allein mit Wasser vnd anderer bequemen feucht zerrieben/ sonder auch mit wein eingeben/biß auff ein quintlin schwer/damit die lebliche krafft/so jekund abnehmen/desgleichen die natürliche wärme wider erquicket vnd erfri- schet werden.

Aber Kindern sollen alle diese Confect vnd Latwergen gänglich verboten seyn/ dann sie vil zu kräftig/vnd denselbigen justarck/ darvon ihr lebliche krafft erstect würde.

Weiter sollen auch die grosse Cöfectiones oder Latwergen solcher zeit geben werden/wann der Mensch wol abgedawet hat/ kein Speiß mehr im Magen hat/sonder wol nüchtern worden ist.

Also hast du günstiger Leser/die fürtrefflich- sten Latwergen/ Antidota genant/welche son- derlich für Vergifft verordnet seind/ wessen nechst folgen die Latwergen vnd Confectio- nes, so auch Antidota genannt werden / aber

Erster Theil der

nit wider Vergifft/ sonder mancherley fehl vnd
Kranckheiten des Menschen cörperß gebraucht
werden. Dieser seind mancherley/ vnder welche
setzt aber die dieses orts dieselbigen so Narcoti-
ca genant werden (das ist/ dz sie durch jr düm-
döll/ vnd vnempfindliche krafft alle schmerzen/
hefftigen vnleidlichen wehtagen stillen/ milkern
vnd hinweg nemen) nechst denselbigen so für-
nemlich für Vergifft verordnet sind/ gefest ha-
ben/ fürnemlich/ die weil sie in solcher wirkung/
den schmerzen zustillē/ gleicher art seind/ sonder-
lich der zeit so sie noch frisch/ vñ nit zungsamli-
chen durchwirckt haben/ auch mit gleichem Na-
men/ Opiata genant werden / dan von andern
nüsslichen Latwergen/ so on alle gefehrlichkeit ge-
braucht werden mögē/ wollen wir nechstfolgen-
den bericht setzen/ dan dieselbigen dem gemeinen
Mann leichtlich zubereiten / vnd in mancherley
notturfft zebrauchen. Aber diese obgemeldte
Narcotica, oder Opiata genant / sollen nit on
grosse fürsichtigkeit vnd vorberrechung einge-
ben/ oder cufferlichen gebraucht werden.

Diese Arzney sollen auch keinem geben wer-
den/ der schwacher vñ blöder Natur ist / dan das
falt Gift Opium, davon sie Opiata genant
net werden / würde den leblichen Geist bald er-
stecken, vnd die natürlliche hitz verlöschē. Dar-
vmb

vmb

vnd wann dich nicht sonderliche not darzu drin-
get/ soltu solcher Latsbergen keine eingeben. Wo
du sie aber geben mußt / sollen sie wol durch ein-
ander erwircket seyn/ vnd durchhären/ nicht rin-
ger dann sechs Monat lang vor dem sie ge-
braucht werden/ auch mit andern Stücken ver-
mischet / welche inen ire schädlichkeit eines theils
benennen vnd ändern.

Dieweil aber solcher Arzney mehr dann ei-
nerley art ist / dann etliche allein in hefftigem
Krimmen / Darngicht / vnd Leibweh gege-
ben werden / den hefftigen Schmerzen zu stil-
len / aber etliche andere brauchet man allein vnt-
mässigen Blutfluß zustricken / Etliche aber die-
nen allen Schmerzen vnd Wehthumb der
Brust vnd Lungen (außgenommen das
Leibweh vnd Krimmen) zustricken vnd mil-
tern / Wil ich dir die rechte bereitung / nützliche
vermischung vnd sichersten gebrauch folgend
anzeigen.

Die soltu erstlich mercken/ daß solche Narco-
tica, oder Opiata, welche den hefftigen schmer-
ken des Krimmens/ Darngichts/ vnd Leibweh
stillen / von wegen vieler hefftigen kalten stücke/
so darzu gebraucht werde/ als ist Bilsensamen/
Wagsamen / die Rinden von Braunwürgel/
vnd dergleichen/ in solcher krafft doll/ vnd vn-
empfind-

Erster Theil der

empfindlich zumachē / vor andern die viel stärker seind dann andere / welche von guten wolriechenden Sämlin/als Rönnischen Kummel/ Seselsamen/Epff/vñ Enissamen/ Welche dir den Harn treiben / 2c. vermischer werden / welchen dieser zeit Saffran/Zibergeyl / vnd Zimmetrör vermischer werden. Solcher vnd dergleichen scharpffen oder sehr starcken Opiaten / solt du keine leichtlich brauchen/ daß alle solche Arzney von Opio, Alraunwurzel / vnd Wilsensamen bereit / erschlagen die natürliche krafft dermassen / daß der ganze Leib gar nahe dardurch getödet wirdt / dadurch sie dann den schmerzen vnempfindlich machen. Welche auch solche Arzney vielmals brauchen / die erkälten alle innerliche Glieder vnmaßlich / darauff mercklicher schaden/vnd vnrath entsethet. Derhalbent du auch sonderlich acht haben solt / daß du mehr solche Arzney außserhalb daß innerhalb des Leibs brauchest. Du solt aber innerlich vnd cufferlich die fürtrefflichsten Glieder / als da seind Hirn/Hertz/Leber/vnnd Gemäch/ verschonen/ daß sie mit solchen Opiaten nit berührt werden. Weiter sollen auch weder Kindern noch gar alten Leuten / schwangern Frauen / vnnd was schwacher vnd blöder Natur ist / solche Latwergen in keinen weg gebraucher werden.

Wo

Wo es aber die notturfft erfordert würde/
daß du solche Latwergen oder Opiaten vermei-
nest mit nuß zubrauchen / soltu sie folgender
massen zubereyten vnd vermischen/auch etwan
für sich selbst geben / wie es die notturfft erhey-
schet.

Man vermischet auch vnderweilen zu sol-
chen Opiaten / purgierende oder laxierende
stück / damit nicht allein den schmerzen zumil-
tern vnnnd stillen / sondern auch die schädliche
feuchting vnd Materi / von welcher der gebre-
chen gemehrt vnnnd erhalten wirdt / außzutrei-
ben.

So du aber mit solchen Opiaten ein vn-
mäßigen blurfluß stillen wilt / oder den heffti-
gen Bauchfluß / magst du einfache stück oder
bereyete Trochiscen oder Kugelin/die sonderlich
geordnet seind zu stopffen / nützlich darzu ver-
mischen / auch mit solchen oder andern beque-
men Sirupen anfeuchten / vnd zu einem Lat-
werglin vermischen / in rechter bequemer dicke.
Doch wil ich dir zu besserem verstandt sonder-
liche Exempel sehen.

Erstlich zu miltierung hefftigs vnleidlichen
schmerckens / auch den schlaaff zu fürdern / vnd
andere wirkung vnd krafft/ so droben von die-
ser Latwergen erzehlt worden / Magstu nemen

E v der

Erster Theil der

der Latwergen Philonij / ein quintlein Saffran / Vibergel / beyde fast rein gepulvert / jedes auff zwey Gerstenkörnlin schwer / vermischs wol zusammen / vnd geuß ein wenig Violett sirup daran / daß es ein Latwerglin werde / in rechter bequemer dicke / das gib auff einmal ein.

Wilt du aber wie obgesagt / die schädliche Materi darmit auch austreiben / magstu solche Latwergen also vermischen. Nimb der Latwergen Diaphænicon, von welcher vnder den Latatien weiter meldung beschicht / vierdthail quintlin / der purgierenden Latwerg Indi maioris, dritthail quintlin / der Opiaten Philonij ein quintlin / vermisch wol mit einander / zerreib es mit gutem kräftigem Wein / daß es ein purgierend Träncklein gebe. Doch solt du die purgierenden Latwergen in einem jeden gebrechen ändern vnd verwechseln / nach art der schädlichen Materi / wie in der vnderrichtung / die Latatien oder purgierende Arhney recht vnd nützlich zugebrauchen / gnugsamlich angezeigt wirdt.

Aber hefftigen Blutfluß / oder die rote Ruhr zu stillen / magst du folgendes Latwerglin bereyten: Nimb der Latwergen Athanasia, ein halb Lot / der Küglin oder Trochiscen / bereyhet von selbem Azfein / der Trochiscen von besigelterer Erden /

Erden/ jedes anderthalb quintlein / Blutstein/
der grossen Waiwurms/ jedes zween Scrupel.
Diese Stück alle fast rein vnd subtil gepuluert/
vermisch wol mit einander / geuß ein wenig deß
bereiten Sirups von Myrtillenbeer daran/ daß
es ein Latwerglin gebe bequemer dicke/ 2c.

Solcher bereyten Latwergen solt du auff
zween Scrupel / oder zum höchsten ein quint-
lin geben/ wie auch solche bey den altē im brauch
gewesen / nemlich einer haselnuß groß / magstu
auch mit Wein oder ander bequemer feuchee
zertreiben vnd eingeben / deß abends so man
wil zu Bethe gehen.

Beschreibung vnnnd ordnung et-
nes nützlichen Teutschen Tiriacs / wels-
cher gering zubereyten/ vnd an statt deß ge-
rechten Tiriacs gebraucht wer-
den mag.

Eist allen verstendigen gnugsam zu-
wissen vnd offenbar / was falsches vnd
betrugs dieser Zeit vnnnd lange jar her
dem Edlen Confect deß Tiriacs ge-
hört worden sey / Der Ursach halben solche
Confect

Erster Theil der

Confect nicht allein berühmpten ärzten / son-
der auch bey dem gemeinen Mann / in grossen
vntwerth kommen / vnd seiner alten hergebracht-
ten würden gang beraubet / welches auch etliche
fürtreffliche Doctores der Arzney bewegt / an
statt solches falschen vntauglichen Tiriacs / so
dieser zeit / an statt des warhafftigen vnd gerecht-
ten / in hohem werth verkauffet wirdt / einet ge-
meinen Teutschen Tiriac zuverordnen vnd be-
schreiben / welcher allein von hieländischen
Simplieien / einfachen stücken / Materialien
bereit wirdt / welche gnugsamlichen frisch / ge-
recht / vnd ungesältscht / zu bekommen / ic. Wel-
chen Tiriac ich auch / dem gemeinen Mann zu
dienen / hieher gesetzt / vnd auff das fleissigst be-
schriben hab. Dann ob gleich der gerecht war-
hafftige Tiriac ohn allen falsch vnd berrug be-
reytet würde / mag er doch schwerlich zu solchem
alter kommen / das er sich recht kräftig vnd wol
durch einander wirekt / wie dann solchs bey den
alten ärzten trewlich angezeigt wirdt / Nem-
lich das der gerechte warhafftige Tiriac unge-
fährlich vor dem dreyssigsten jar nit gebrauchet
werden soll / welche zeit er erst in sein beste krafft
kompt / ic. Darumb ein jeder an statt solches
Tiriacs / diese folgende Confection (so wir ei-
nen Teutschen Tiriac nennen) nützlich brau-
chen

then mag/ Dann ob er gleich dem rechten war-
hafftigen Tiriac nicht aller ding gleich ist/ hat er
doch treffliche tugendt wider alle vergiffung.
Bereyt in folgender weise:

Nimb Alanwürgel/ die reyn gewäſchen zu
runden ſcheiblin geſchnitten/ vnd wol außge-
trücket ſeind/ vier Loth/ Holwürgel die auch
wol außgetrücket ſey/ dritthalb Loth/ friſche
Wecholderbeer/ auß erleſnen Zitwan/ von wür-
men nit zu fehr zerſtochen/ jedes fünff quintlin/
Oſterlucey würgel/ die Beerlin ſo man Bal-
ſamfrucht nennet/ Scabioſen oder Paſtemen-
fraut./ zame Weinrauten/ jedes drey quintlin/
braun Bathonien/ edel öhrechte Salben/ weiß
Andorn/ oder Gottsvergeß/ Maria Magda-
lenenblümlein (ſo man in die laugſäcklin brau-
chet) Lorbeer von den Hüſſen gereiniget/ der
bittern Enſian würgel/ der weißen Diptan
würgel/ ſo etliche Apotecker fäſſlich für den
rechten Diptan verkauffen/ Tormentill/ oder
Blutwürgel/ Calmus/ jedes ein halb Lot/ Beer-
würgel/ deß rechten Baldrian/ ſo man für wil-
den Calmus etlicher Ort in Gärten auffzeucht/
Dibinellwürgel/ deß ſämlins Ammi, Matt
oder Wiſtkümmel/ Muſcatenblumen/ gelbs
wolriechendes vnd rotes Sandels/ jedes ein
quintlein/ deß ſchönen gelben Agſtein/ andert-
halb

Erster Theil der

halb quintlein/Melissen oder Mutterkraut/vn-
gefälschten Myrrhen / jedes ein halb Lot / Bi-
bergeyl anderhalb quintlin / roter Corallen / die
reyn vnd sauber mit Rosenwasser auff einem
glatten Stein wol abgeriben / Wermut / Acker
oder Feldmüncz / weiß rein geschaben Zimber/
schwarz gemeines Pfeffers / jedes ein halb
quintlin / frischer gemeiner welschen Nüss / die
nit garstig oder ölig seind/an der zahl sibem/Des
bereyten Sirups von der grossen Meerzwibel/
zwey Lot/ des klaren lauern vnd künstlich gedi-
stillierten Terpentindis/oder des wolriechenden
Wecholderbeeröls. Magstu sie aber beyde geha-
ben/ so nim jedes ein Loth. Diser stück/ was dör
vnd trucken ist / soll auff das reynest gepülueret
werden / dan nim verschäumptes Honigs / je
auff sechs Loth / solchs Puluers ein pfund/ma-
che in wol warm/rühre erstlich die öl darein/das
es sich wol durch einander vermisch / dann das
Puluer oder species / laß erkalten / vnd behalts
zur notturfft.

Solches Teutschen Ziriacs magstu jedes
mal auff ein quintlein/oder anderthalbes/nick-
lich einnehmen/ wo du dich vor schädlichem ver-
giftten Luffte besorgst / desgleichen auch in sol-
chen nöten an statt des rechtgeschaffenen Ziri-
acs brauchen.

Von

Von rechter bereytung vnnnd ge-
brauch des güldin Eys/ Electuarium
de ouo genandt in wolgerüsten
Apotrecken.

Wiewol viel trefflicher Confect vnnnd
Latwergen / von den alten für die ge-
fährliche plag Pestilensischer Fieber
verordnet/ vnd erfunden/ hat doch di-
se Latwerg (Electuarium de ouo, in wolge-
rüsten Apotrecken / aber dem gemeinen Mann
das güldin Ey genandt / von grosser tugendt
wegen) den mehrertheil den ruff behalten/ dann
wiewol solches gemeinglich vbel bereyt wird/ ist
doch solcher mangel leichtlich zuändern / würde
auffs treuwolichst also bereyter: Nimb erstlich
dazu ein frisches Ey / an der spizen mach ein
kleines Löchlin/ dardurch du das weiß des Eys
gänzlich heraus ziehen mögest / das allein der
Dotter darinn bleibe/ fülle dann solches Ey mit
Zimmet Saffran / widerumb auß / verkleibe
das Löchlin wol mit einem Stücklin von ei-
ner andern Eyrshalen / lege es zu ein sauff-
ten kofserorlin / vnnnd laß es gemächlichen bra-
ren / das der Eysdotter wol erharte / vnnnd
der Saffran gnugsamlich gedörret werde /
das

Erster Theil der

daß du ihn puluerisieren mögest / vnd hab gute
acht / daß er nit verbrenne zu kolen / oder schwarz
werde / dann also wirdt er seine krafft verlieren /
vnd dieses kostbarlich Confect vnkräftig vnd
vntauglich werden. So dieses Ey gnugsam
gebraten / solt du es auff's kleinst zerstoßen als
du magst / in einem saubern Mörser / lege dann
solche Materi auff ein wag / vnd nimb so schwer
weissen senffsamem / der auch gepüluert sey / dar-
zu. Diese Stück incorporier wol vnd fleißig
durch einander / Nimb auch weiter darzu deß
weissen Diptans der Apoteker / Tormentill /
oder Blutwurzel / jedes ein halb Lot / Kräenäng-
lein / ein quintlein. Diese stück sollen für sich
selbs auff's aller reynest gepüluert werden / auß-
genommen die Kräenänglein / welche sich nicht
püluern lassen / die muß man mit fleiß fast klein
zu Puluer reiben. Diese oberzette stück solt
du auch auff's fleißigst durch einander vermi-
schen / Dann nimb weiter Angelica wurzel / Bi-
binell / Zitwan / Campher / deß besten vnge-
fälschten Ziriacs / jedes gleich viel / doch daß alle
solche stück nicht mehr wegen dann obgemeldte
vermischung mit einander / thus alles zusam-
men in ein Mörser / vnd stoß wol vnd kräftig-
lichen durch ein ander vff zwo stund lang / biß es
sich gänglich vñ wol vermisch / in gestalt vñ rechs-
ter

ter form einer Latwergen / heb es wol in einem sauberen Geschir / in küler statt / darinnen solche kostbarliche Latwerg dreissig jar kräftig vnd gut bleiben mag.

Der recht gebrauch solcher Latwergen einzunehmen / ist / daß du auff eins Gersten körn- lins groß mit Wein wol zertreibest / vnd solches nüchtern eingebeß / das helt den Menschen den selbigen tag sicher vor aller vergiffung. Wo aber der Mensch jezundt damit behafft were / soltu jm dieser Latwergen gleicher maß / doch vor der zwölfften Stundt / eingeben / Ist die Person alt / so gib jr dieser Latwergen ein quintlein / Aber einem jungen oder einem Weib / gib zwey drittheil eines quintleins / das sind zween Scrupel.

Hie merck aber fleißig / wo einen der gebrech mit kälte anstößt / daß du solche Latwerg mit weißem kräftigem wein zertreiben solt / vnd eingeben. Aber in his / mit Rossenwasser / oder andern dergleichen gedistillirten wassern / als von Violen / Lattich vnd dergleichen / auch in der notturfft / wo kein anders vorhanden / mit gemeinem lautern Brunnenwasser / darunder soltu auch ein wenig Rossenessig giessen. Dieser Regal gebrauch dich nicht allein in dieser Latwergen / sondern auch allen andern derglei-

D

chen/

Erster Theil der

den/ so für diese erschröckliche Plage beschrie-
ben werden. Dann solt du den Krancken in
ein Beil legen/ wol vnd warm zu decken/ also/
daß er auff vier oder fünff Stunde schwitzen
möge/dahin thu ihn mit vorthail bringen.

Ein gemeiner Ziriac / Zeriaca
Diateffaron / allein von vier stücken/
für den gemeinen Mann / ah statt aller ober-
zehlter Latwergen/ für allerley vergiff-
tung zugebrauchen.

Dieser mag aller maß in der notturfft
viel nütlicher vnd bequemer an statt
des gerechten Ziriacs/ welcher dann
dieser zeit fast jämertlich zu viel malen
verfälscht/ nicht allein für vergiffte / sonder auch
andere schädliche zufällige Kranckheit ge-
braucht werden/ Dann er widerstehet allein in-
nerlichen vnd eusserlichen Biffte / Pestilenti-
schen Febern/ vnd vergiffung der Schlangen/
Matern/ vnd dergleichen vngezifer. Welcher
auch dieses Ziriacs des morgens einer hasel-
nuß groß einnimpt/ oder eins quintlins schwer/
dem kan kein gift nicht schaden. Ist wider alle
fehl vnd gebrechen des Hüns vnd weissen ge-
ders/ von felte verorsacht / als die fallendtsacht/
den

den grossen vnd kleinen schlag / Paralysis oder Lähme / Krampff vnd Gegicht. Er hilfft dem Magen / stärcket / vnd bekräftiget in / fördert die Däunung / dienet wol der Lebern / zerreibet alle windige bläst / nimpt schmerzen vnnnd wehetagen / eröffnet innerliche verstopffung / dienet wol den wasserfüchtigen / hat aber ein besondere krafft vnd tugendt für Vergiftung / der vrsach halben er dem Bihe auch nützlich eingeben wirt / wo sie auffschwellen / krank werden / vergiffet sind / oder etwas vnreins verschlungen haben. Diesen Tiriack bereyt also : Nimb der runden Holzwurz die wol gesäubert vnd recht mässig außgetruecknet sey / Benzianwurzel / Lorbern / die frisch außgetruecknet seyn / vnnnd von ihren Hülsen sauber gereinigt / des besten edle Myrrhen / jedes zwen Loth / Stof wol zu reinem Puluer / nimb darzu ein Pfundt schönes wolgeläurerts verschäumptes Honigs / mach ihn heiß / vnd rühr solche stück darein / so hastu einen köstlichen Tiriack / welchen du in aller notturfft sicherlichen brauchen magst.

Ein ander gemeiner Tiriack / von gemeinen stücken bereyt / so ganz leichtlich zubekommen.

D ij Der

Erster Theil der

S Er arm gemein Mann / welcher der Apoteckischen stück oder vermischung ganz keinen bericht hat / doch in sorglichen sterbläuffen sein Leben erretten wolt / der mag für sich vnd sein Haußgesind diesen nachfolgenden Tiriac / auß wol bekantlichen stücken bereyten / vnd nützlich brauchen wider alle vergiftung. Nimb frischer welscher müß / oder Baumnüß genant / an der zahl xx. Frischer feyster Marsilier Feigen / oder Läubfeigen / an der zahl xv. Kauten ein gute handt vol. Diese Stück stoß fast kräftiglich vnd wol zu Müß / wirff ein wenig gemein Salz darunter / so viel du vngefährlich mit dreyen Fingern fassen magst. Diß ist ober die maß ein hoch nützlich Latwerglin / vnd von den alten ärzten hoch gepreiset / nit allein den Menschen in schweren sterbläuffen zuverhüten / sondern auch zu erretten vnd zuentledigen.

Ein bewerte nütliche Latwerg / in zeit der Pestilens / vneines Luffts vnd sterbläuffen / so gemeinlich in allen wolgerüsten Apotecken / sonderlich in Osterreich / in hefftigem gebrauch.

Electua-

Electuarium contra Pestem.

Umb der Bruchlin oder Abgang von
 Smaragdt/der besten vnd gerechtesten
 so du haben magst / gebrannt Helffen-
 bein/ Spodium genant / beyde stück
 auff einem glaten Stein sauber vnd reyn ab-
 geriben/ scharpffs außgebissens Zimmets/ Ro-
 ten Armenischen Bolus/ der gerecht sey / Tor-
 mentil / oder Blutwurgel / jedes anderthalb
 quintlin / des gelben wolriechenden Sandels/
 rot edel Sandel/ roter edler auffgedörreter Dio-
 sen / reyn gefeilet vnd gepüluert Einhorn / je-
 des zwey quintlin / der Bruchlin oder abgang
 der Hyacinthen/ Granaten/ Saphiren/ rot edel
 Corallen / der weissen Corallen / die schön gleiß-
 fen vnd hart sind / nicht von roten Corallen ge-
 brannt/ wie etliche Materialisten fälschlich ver-
 kauffen / Maria Magdalenen Wurgeln / so
 man für Calmus in Gärten zeucht/ ist aber der
 rechte warhafftige Baldrian / Dipyantwurgel/
 Zitwan / von würrmen vnzerstoehen / Braun
 Bathonien / jedes ein halb quintlein / wolrie-
 chendes Aloes oder Paradißholz / Besigletter
 Erden/ die gerecht vnd nicht contraria sey / je-
 des vier Scrupel / des beynechten knürspelin
 auß des Hirzen herzen / der frembden wolrie-

D iij chenden

Erster Theil der

chenden Wurzeln/Been albi vnd rubri genaunt/
werden zu Venedig gesehen / jedes ein Scrupel/
halb geschlagen Goldbletter / auff einem
Stein reyn vnd wol abgeriben mit Salmiar/
an der zahl xv. Aber wann solches Gold rein
gnug geriben / must du den Salmiar darvon
wäschen.

Diese Stück alle reyn/vnd von gutem weiß
sen Zucker / mit dem Saft von Limonen oder
Rosenwasser zerlassen / bereyte einen Sirup/
dann nim je auff ein halb Loth der Species o
der gegossen Puluers / zwey Loth / vermisch zu
sammen/ vnd bereyte ein Latweg davon/ &c.

Diese sind die fürtrefflichsten Antidota
vnd Opiaten / so dem gemeinen Mann am
nützlichsten vnd gebräuchlichsten sind.

Folgen weiter nützliche Latwergen / für
mancherley Gebrechen vnd zufällige Kranck
heit / von ein jeden selber nützlich zubereyten
vnd gebrauchen.

Schöne nützliche vnd gute Driit
ten Latwergen mancherley
zubereyten.

* * *

Zu



Zu anfang diß Büchlinß haben wir erst-
 lich die fürtrefflichstẽ Latwergen in drey-
 erley vnderscheid abgetheilet / als nemlich
 die / so wider vergifft bereyt genüzt werden /
 zum andern in die Opiaten (wiewol auch die
 Antidota wider vergifft verordnet / für Opi-
 aten gehalten / so sie noch frisch seind) Aber zum
 letzten in alle solche Latwergen / welche für man-
 cherley zufällige Kranckheit vnd gebrechen / den
 Francken vnd gesunden / nüz vnd dienstlich ver-
 ordnet werden. Welche auch weiter vielfälti-
 ger weise vnderscheiden werden mögen / nicht
 allein der form vnd gestalt halben / sonder auch
 irer Krafft vnd Wirkung.

In diesem ersten Theil wollen wir die für-
 trefflichstẽ Latwergen / so in weycher gestalt /
 von mancherley Frucht / Kreuter / Wurzel / Sa-
 men /

Erster Theil der

men/ Specerey vnd dergleichen/bereyt werden/
auff das fleissigst beschreiben / vnnnd erstlich die
Quittenlatwerg / welche in wolgerüstten Apotec-
cken/ vnd bey fleissigen Haushaltern im brauch
zu der Arzney/ vnnnd ein kräfttge Speiß/ gehal-
ten wirdt.

Diese Latwerg wirdt fürnemlich von Quit-
ten bereyt/ daher sie den Namen/ Conditum
Contoneorum hat/ welche frucht eines fri-
schen lieblichen geruchs ist / doch rauhes ge-
schmacks / derhalben solche Frucht rohe zu-
niessen/gans vntauglich/dann wo man ihr rohe
zuviel isst/ seind sie ganz vndäurwig/ Aber man-
cherley weise gekocht vnd bereyt/ stärcken sie den
Magen/ stopffen auch den bauch/wo sie vor an-
derer speiß eingenommen werden/bewegen den
Harn / beschliessen den Magen / sonderlich
die so sehr rauch sein / stillen auch das vntwil-
len vnd erbrechen des Magens. So man aber
Quitten nach ander speiß brauchet/ lösen sie den
Bauch. Die Quitten haben auch ein lieblichen
süßen Weinsafft / darumb sie alle böse dempff/
so vom Magen vber sich riechen / vndertruckten.

Quittensafft getruncken / oder Quitten wol
im Munde zeräuwet/ wehret der trunckenheit.
Die Alten geben auch glaubwürdiglich für/
wo

wo ein schwanger Weib solcher Quitten viel-
mal niese/ daß die Frucht sehr geschickter sey/
guts verstands/ vnd scharpffer vernunfft wer-
den sol.

Erstlich ist dieser Frucht mancherley Ge-
schlecht/ so die Alten mit sonderm Namen ge-
nannt/in art der pflanzung mancherley vnder-
schieden. Aber dieser Lands art/ haben wir der
Quitten allein zwey fürnemliche Geschlecht.
Die gemeinsten Quittē seind klein/ knöpflecht
oder voller Knorren/ rauhe/herb/ vnnnd sehr stei-
nig/ Aber die andern seind etwas geschlachter/
miltter/zarter/auch grösser/ vnd eines süßern vñ
lieblichern geruchs vnd geschmackes/ welche zu
aller Apoteckischer bereitung fürnemlich erweh-
let werden sollen. Von solche Quitten ein nüt-
liche Latweg bereit/ auff folgende weise: Quit-
ten/so gar wol zeitig seind/ nimb so viel du wilt/
schele sie rein ab/ schneide die Stiel/ Duzen/in-
nern Kern/ vnd was steinig ist/davon/Aber die
Kernen soltu nit hinwerffen/ daß sie mögen zu
mancherley nutzbarkeit vilfältig gebraucht wer-
den. Soche Quitten thu in einen neuen jrdēn
Hafen/der wol verglasirt/vnd rein aufgebrant
sey/geuß guten sternen Wein darüber/ doch nit
zuviel/ daß sie allein darinn dämpffen/ vnd gar
zu Muß werden/ Aber hierinn ist mancherley

D v art

Erster Theil der

art vnd vnderscheid / dann etliche nemen allein frisch Brunnenwasser / aber andere von außgepreste safft etlicher Quitten / welches am kräftigsten / andere brauchen gar kein zusatz / sondern verpreissen die Quittenschnit in ein Hasen fast wol mit Hölzlin / den stürcken sie vmb vber ein andern Hasen / darinn Wein oder Wasser / machen ein starkes Kolfewr rings herumb / lassens also vom Dampff durchfochen / vnd gar lind oder weich werden. Aber hierinnen magstu deines gefallens brauchen / allein daß du solche Quitten gar weich vnd zu Muß machest / daß du sie wol vnd rein durchreiben mögest / durch ein härin Sieb / härin Tuch / oder einander gemein keinen Tuch / damit was vberblieben ist von Häutlin / Steinlin / oder dergleichen / davon abgefondert werde / vnd allein das zart rein Marck hindurch gehere.

Dieses Marcks haben die Alten genommen auff ein pfundt / starkes kräftigs Essigs von gutem weissen Wein / wolverschumpfts vnd rein geläutertts Honigs / jedes ein pfundt. Solche drey Stück wol mit einander gefotten / daß es in rechter bequemer diecke werd / darnach diß folgende Püluerlin darein geschwelet / dazu nim schwarzes Pfeffers / weiß rein geschabens Zimber / jedes sechs Loth / Peterfilien Sa-
men /

nen / welchen etliche der vnsen in Meisternwur-
 zel Samen / vnd andere Pflanzlichen samten
 verteutschen / zwey Loth. Dis Puluer vermisch
 darvnder zu einer Latwergen.

Weiter ist solche Latwerg auch bey den Alten
 auff ein andere weise bereitet worden. Nemlich/
 das du nimmest von dem außgepressten Saft
 der besten Quitten / gutes vercheumptes Ho-
 nigs / jedes ein pfundt / scharffes Weinessig
 ein halb pfundt / laß sieden / wie hernach gemeidt
 würde. Nemlich / das wider zu der dicken des Ho-
 nigs komme / dann vermische folgendes Pul-
 uer darcin. Nimb geschabten weißerlesens Im-
 bers drey Loth / weißes Pfefferis / oder anstatt
 desselbigen / des gemeinen scharcken Pfeffers
 zwey Loth / rühre es wol durch einander / vñ lasse
 es zu bequemer dicken sieden. Aber wann die Alten
 solche ihre Quitten Latwerg haben hitzigen Leu-
 ten brauchen wollen / so viel Gallen im Magen
 gehabt / haben sie solchs Gewürz nicht da zuge-
 nommen / sondern allein denein / so ein kalten
 schleimigen Magen gehabt / vñ von Natur
 Phlegmatischer vnd stüßiger art gewesen.

Aber diese zeit vird die Quittenlatwerg in
 rechtschaffenen Apoteken / desgleichen auch bey
 fleißigen Haushaltern viel kräftiger vñd an-
 mütiger bereit / also das du nimmest das durch-
 gestrichen

Erster Theil der

gestrichen Marck von Quitten/drey pfundt/rei-
 nes klares woltscheumpes Honigs / vier
 pfundt / laß wolts mit einander sieden / mit stetli-
 gem umbrühren / mit einer hülzen Spatlen / o-
 der kleinen dazul bereiten Scheußlin / als lang/
 biß es anfahet erdicken / so laß ein wenig auff ein
 kaltes Eysen / kalten Stein oder Mörserboden
 fallen / daß es erkälte / So es dann genug gesot-
 ten hat / laß es sich leichtlich abschelen / bleibt auch
 nicht an Fingern kleben / sonder gehet glatt vnd
 trocken darvon / Als dan heb es herab vom Feu-
 wer / vnd rühre folgende Species oder Puluer
 wol darein / Nün scharffes außgelesens Zim-
 mets / dritthalb Lot / weiß reingeschabens Zim-
 ber / Zwen Lot / schwarzes gemeines Pfeffer /
 Galgantwurzel / jedes ein Lot / frischer Negelin/
 Muscatennuß / jedes drey quintlin / der edlen
 frembden Spicanardi / Aloes oder Paradeis-
 holz / Muscatenblumen / Cardamomlin / jedes
 ein halb Loth / außgelesenen Zitwan / der von
 Würmen nicht zerstoßen sey / ein quintlin / Als
 so wirdt gemeinlich dieser zeit die Quittenlat-
 berg in wolgerichten Apoteken bereit. Wie wol
 auch solche Latberg von etlichen solcher maß
 bereitet wirdt / daß sie treib oder laxire / wie du
 solches von den Latrarien sonderlichen berichte
 findst. Aber dieser zeit bereitet man die Quitten
 Latberg

Lattberg nit allein den Krancken zu einer Arzney/sonder auch den Gesund en zu einer Speiß/den Magen zu kräftigen/ vnd nach der Speiß zubeschliessen. Aber an statt des Honigs/ mit schönem weissem Zucker/auff solche weise: Nim des durchgestrichnen Marcks von Quitten/drey pfundt/ reines weisses clarificierten Zuckers/zwey pfundt/ laß gemächtlich ob einem linden sanfften Kolfewrlin sieden/ daß es sich von der Pfannen rein vnd wol ab schele/ wie obgesagt. Solche Lattberg magstu in ein newes Schächtlin oder Zuckerlädlin giesen / vnd in mancherley nörturfft brauchen.

Etliche machen aber die Quitten Lattberg noch künstlicher/ allein von Saft der Quitten/ auch in solch Schächtlin gossen/ dem thu also: Nim acht Lot frischer Quitten kernen/ laß sie ein tag vber in frischem Brunnenvasser erweichen/den Schleim truck darvon auß/ durch ein rein Tüchlin/ nim darzu vier pfundt des ausgepreßten Saftis von Quitten. Oder magst obgemeldten Samen in solchem Saft erweichen/ oder wol arbeiten lassen/ doch in keinem küpfferen/eysen oder messing Geschirz/damit er keinen Geschmack davon empfah/ Laß den mit einander wol sieden/ doch nit zu sehr/ daß du es durch ein Tuch seihen mögst/ nim ij. pfundt des schönsten

Erster Theil der

schönsten Zuckers dazu der wol geläutert/ vnd auff's reinst clarificirt sey/ Seids zu rechter bequemer dick/ vnd zeuß in Schächlin/ wie obgemelt. Solcher massen magstu auch diese Latwerg mit verschampftem Honig bereiten/ anstatt des Zuckers.

Die merck wecker / so du den Safft vñ Quitten ausspressen wilt / solt du sie auff ein scharpfen Reibeisen biß auff den Kernen fast klein zerreiben/ dan in ein härin Tuch oder ander leineth Tuch gefasset / mit bequemen Instrument Preßzeug oder Dröcklin/ woll austrucken.

Die Quittenlatwerg / in rechter bequemer dicke gefotten/ mag ein zimliche zeit gut bleiben/ Doch daß man sie in gutem temperirten Luft behalte/ da es Sommerszeiten nicht zu heiß/ Winterszeiten nicht zu kalt/ oder sonst feucht oder gar zu dörr vnd trucken sey/ze.

Es ist ein Quittenlatwerg / sonderlich die so mit Zucker bereit wird/ ein annheimlich lustig Confect/ mit trefflichen tugenden begabt. Dann sie bringet wider den verlornen lust vñ appetit / zur Speiß / stärcker vnd fürdert die dāuung / hat ein sonderliche eigenschafft/ den Magen vnd die Leber zu stärken vnd krefftigen/ außgenommen was von Hitz verorsacht wirdt.

Diese Latwerg beheit auch den Menschē be-
guter

Guter farben/ stiller auch den vnwillen/ auffstos-
 sen/ vnnnd vnnatürlich erbrechen des Magens/
 stopffet den flus vnd durchbruch des Bauchs/
 die weisse vnnnd rote Ruhr/ oder den Blutgang/
 Aber in solchem fall soll sie für der speiß genüßt
 werden/ dann wo man sie nach der Speiß brau-
 chet/ sänsffriger vnd milttert sie den Bauch/ für-
 dert die dāuung/ vnnnd beschleußt den Magen/
 daß kein böser Dampff vber sich steigen mag.
 Wirdt derhalben nit vnfüglich/ von reiche Leu-
 ten des abends eingenommen für ein stärkung
 des blöden vnd dāuwigen Magens.

Diese Latweg mit Maluasier oder andern
 kräftige Wein/ mit speerey bereit/ angemacht/
 wirt fast für ein Salsen/ od gemeine Eindunck
 gebrauchet zur Speiß/ sonderlich dem Magen/
 Haut vñ v dāuwendē krafft zu nutz vñ gutem.

Weiter mercke auch/ daß vnderweilen zu der
 Quitten Latweg/ sonderlich deren/ dāreın kein
 Species gebrauchet werden/ ein wenig Bi-
 sams vermischer wirdt/ mit Wein/ Rosenwas-
 ser/ oder dem außgepressten Quittensafft wol
 zerrieben.

Die Quitten Latweg mit Wein bereit/ wie
 oben angezeit/ desgleichen mit Gewürh vnnnd
 andern der gleichen hitzigen Stücken/ diener al-
 lein alten Leuten/ erkalten Weibern/ vnnnd was
 von

Erster Theil der

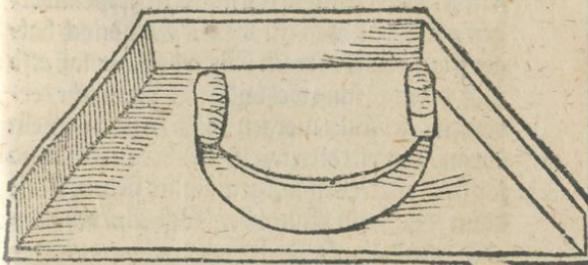
von art kalter vnd feuchter Complexion ist. Vber so wir die Quitten mit Wasser oder dem außgepressten Safft erstlich siedem/ vnnnd nachmals solche Latwerg mit Zucker / oder allein von dem Quittensafft vnd Zucker bereiten/ der ist in der his temperiert (Dann die Quitten werden kalter Natur im ersten/ vnd trucken im andern Grad gesetzt) Derhalben hisigen Leuten/ vnd denen so viel Gallen im Magen haben/ nüsslicher vnd bequemer.

**Ein nüssliche vnd fast gebräuliche
Magen Latwerg / Diacori genant/
von dem gelben Schwertel Lilienwur-
zeln zubereiten vnd nüsslich
zugebrauchen.**

S du diese Latwergen / Diacori, oder Magen Latwerge genant/bereiten wilt/ soltu mit des rechten warhafftigen Acorus, sonder des Apotreckischen neimen/ Nemlich/die gelben Schwertel/ oder gelben Wasserlilien / welches Gewächß sich aller gestalt der blauwen Lilien vergleicht / außgescheiden der Farb halben der Lilien / auch daß dieses Gewächß allein Samen bringt vnder all anderer Schwertel geschlechten.

Diese

Diese gelben Lilien wachsen allein in feuchten Wisen vnder dem Rohr/ vñ in Wassergräben/darinn du sie suchen/vñ außgraben solt/die schön Leibfarb rot seyen / vnd alle Zäfern/ vnnnd was vnrein vnnnd yberflüssigs daran / davon schneiden/vnd allein darvon nehmen/was frisch/gesundt/ vnnnd schön leibfarb rot ist/ das schneid dan alles zu dünnen runden Scheiblin / die soltu auff einem Hackbret fast klein zerhacken/ Aber zu solcher Arbeit/dieweil es fast nützlich/ vnd solches hacken zu vielmalen gemeldt wirt/ ist diß die gestalt des Messers / damit solche Wurzeln/ vñ gemeinlich alle Blumen vnd Kreuter/darvon man Conseruen / oder Einbeygungen bereitet/ gehackt werden.



Mit diesem Messer solt du die dünnen scheiblin der gelben Schertel/Lilien Wurzel fast klein
 E zerhacken/

Erster Theil der

zerhacken / solcher massen / daß du solches Messer mit beyden Henden fassst / mit beyden Handhaben schnell vnd eylends eins vmb ander auff vnd nider truckest / also lange / biß daß solche Wurzel auffß aller reinesst zerhackt werd. Wiewol von etlichen / die solches hackens keinen bericht haben / die Schwertelwurzel vberzwerch / zu dünnen Scheiben zerschnitten / in einem steinen Mörsel fast wol zerstoßen werden mag / doch wirdt die Latwerg nicht also schön darvoh. Es ist auch solches hacken zu allen Blumen vnd Kreutern / davon man Conseruen bereiten wil / wie obgesagt / fast bequem / vnd am aller geschicktesten.

Wann die Ackerwurzeln auff das aller kleinst zerhacket seind / so faß sie in ein groß Latwergen glas / das oben ein weites Mündtloch hab / geuß guten dicken roten Wein darüber / laß also auff drey tag lang wol vnd gehet vermacht / erbeyhen / geuß alle morgen roten frischen Weitt daran / den vierden tag set es vber ein lind vnd sanfft Kolfewerlin / laß gemächlich sieden / Nimm dann je auff ein pfundt der Wurzeln / bey zwey oder dritthalb pfundt schönes geläuterts Honigs / wol vnd reyn verscheumpft / laß also den Honig mit der Wurzel gemächlich sieden. Nimm weiter zu einem pfundt der Ackerwurzeln / acht Loth

Loth

Loth weiß rein geschabens guts Imbers / denn
 zerhack auff obgemeldte weise/ganz klein/ als ob
 er groblecht gepülvert wer / thu ihn auch darein/
 vnd laß ihn gemächlich mit siedenz/ so lang biß
 daß es in rechter dicke werde einer Latwergen/
 doch mit stätigem vnablässlichem rüren/so lang
 daß es sich anfahet von der Pfannen zu schelen/
 oder wann du befindest/ daß es in rechter beque-
 mer dicke sey / welches du / wie von der Quitten
 Latwerg gesagt / auff einem kalten Stein / Eys-
 sen / oder Mörserbodem leichtlichen probieren/
 oder erfahren magst / Dann heb es herab vom
 Feuer / So es dann ein wenig in der Hitze v-
 berschlagen hette/so rühr folgende Specerey/ o-
 der Gewürze fast reyn gepülvert wol darunder:
 Nimb des scharpffen kräftigen außgebissenen
 Zimets ein Loth/langen Pfeffer/der nit wurm-
 stichig sey/ein halb Loth/ Galgant/ der gerechten
 Akerwurzel/frischer gewichtiger Muscatenuß/
 Muscatenblut/ Cubeblin/ Cardamömlin/ jedes
 anderthalb quintlin / Paradeisflörner / gemei-
 nes schwarzen Pfeffers/ jedes ein quintlin. Di-
 se Stück magstu rein durch einander pülvern/
 vnd zu solcher Latwergen viel oder wenig nem-
 men/nachdem du sie gern hitzig hettest.

Etliche Apoteker haben ein besondere weise/
 nemen rein geschelte Mandelkern/ Pineent erin/
 E ij die

Erster Theil der

die hacken sie fast klein mit obgemeltem Instru-
ment / vnd vermischens vnder diese Latwergen.

Die alten Arabischen ärket verordnen noch
ein ander kräfttig Würklin dazu / das nennen
sie Secacul, soll ein guten geruch vñ scharpffen
geschmack habē. Vnserer Meister etlich nemen
Wahlen/ oder Brackendistel dar für / Aber wie
recht/lasse ich bleiben/vnd sie verantworten.

Etliche bereitens von dem gestoffenen Pul-
uer der auffgedörreten Wurzel/ aber nit als lu-
stig/noch als lieblich zu niessen.

Diese Latwerg ist dem Magen sonderlich
nützlich vnd dienstlich / dienet wider Gebrechen des
Hauptis/ Hirns/ weissen Geäders vnd aller in-
nerlichen Glieder von Kälte/sonderlich von kal-
ten Flüssen verorsachet.

Diese Latwerg schärfffet auch Sinn / Ver-
nunfft vnd Gedächtnis / benimpt das Haupt-
wehe/von Kälte verorsachet / stärcket den kalten
vnd äuwigen Magen/ist eine gebräuchliche Arz-
ney in allen Kranckheiten. Dienet derhalben
fürnemlich wol den alten Leuten/ vnd so kalter
Natur sind/den blöden erkaltē Weibern/ trück-
net wol das Hirn/derhalbē verhit sie den Men-
schen vor dem Schlag / Paralysis/ vñnd erläh-
mung der Glieder.

Meerretich

Meerrettig Latwerch.

Der Meerrettich ist gemein / der Kü-
chen mehr dann der Arzney. Von sol-
cher Wurzel wirdt gar nahe in allen

wolgerüsten Apoteccken/
sonderlich am Rhein-
stram / ein Latwerch be-
reitet / nit weniger dem
Magen dienstlich dann
das oberzehlte Dioco-
ri, nemlich also: Du solt
nemmen Meerrettichwur-
zel / dieselbig von unrei-
nigkeit vnd vbersuß be-
schneiden vnd rein scha-



ben / schneid sie dann / wie droben von der Acker-
wurzel gesagt / zu runden Scheiblin vberzwerch /
als rein du kanst / Solche Wurzel dämpffen et-
liche mit Wein oder Essig / in eim wol vergla-
surten Hase / das sie gar lind / weich vnd muß
werden. Andere lassens in gutem kräftige fier-
nem Wein etliche tag wol erbeygen / doch täglich
mit frischem Wein wider vberschüttet / vnd zu-
legt mit solchem Wein wol gesotten / allermas /
wie von der Ackerwurzel gesagt ist. Oder wo du
sie erstgemeldter weise / mit Wein oder Essig

E iij auß

Erster Theil der

aufdämpffest/ soltu solche Wurzel in ein härin
Tuch fassen/ vnnnd alle oberflüssige feuchte wol
darvon außballen/ Dann nim zu einem pfunde
solcher Wurzel/ die wol vnd rein außgeballt sey/
oder auffß reinst zerhackt/ auff anderhalb oder
zwey pfunde rein geschäumpts vnd wolgeläu-
terts Honigs/ vermische es wol durch einander/
setz es auff ein sanfft Koffewrlin/ das nicht rie-
che/ laß gemächlich sieden mit stätigem rühren/
so lang biß es ein braune farb bekompt/ vnd et-
was dicker wirdt/ vnd zu rechter bequemer form
einer Latwerg einiede/ welches du solcher maß
erkennen magst/ wie von der Magen Latwerg
gesagt worden/ Alsdañ setz es herab vom Feur/
laß ein wenig erkalten/ vnnnd thu folgende Ge-
würß oder Specerey darein/ nemlich/ daß du
nemest auff ein pfunde Meerretig Latwerg/ der
verordneten Species/ wie solche zu der Magen
Latwerg gebraucht werde/ Oder nim der scharpf
fen Zimmetrör ein Loth/ weiß rein geschaben
Zimbers anderthalb Loth/ Cardamömlin/ Cu-
beblin/ Negatin vñ Muscarniß/ jedes anderhalb
quintlin/ stöß zu reinem Puluer/ vnd vermischs
vnder die Latwerg/ nach dem sie gnugfamlich
vnd zu rechter bequemer dicke gesotten ist. Dañ
dieweil solche Latwerg sonderlich verleumbd ist/
daß sie dem Hirn vnd Haupt schädlich seyn sol/
wirdt

wirdt ihr solches von diesen kräftigen Species
oder Gewürs/dem Haupt sonderlichen nützlich
vnd dienstlich benommen.

Die Meerrettig Latwerg ist dieser zeit jeder-
man bekannt/ ihrer fürtrefflichen tugend vnd
kraft halben/ damit sie sonderlich begabt/ den
Stein zutreiben/zermalen vnd zerbrechen/ daß
diese Latwerg hat ein sonderlich treibende kraft/
fürdert den Weibern ihr gebürliche reinigung/
treibet den Harn/ vnd benimpt alle verhinder-
nuß desselbigen/ ist ein kräftige Arzney für alle
kalte Gebrechen der innerlichen Glieder/ son-
derlich was auß kalter zäher schleimiger feuch-
tigkeit von Kranckheiten verursacht worden ist/
benimpt auch den schmerzen des Bauchs/ vnd
Leibwehes/von kälte verursacht/ vnd dienet dem
gemeinen Mann für alle eingenomraen Gifft/
desgleichen wo sich einer besorget vor bösen fau-
len Wassern/vbelgefochter Speiß/vnd derglei-
chen/ist dise Latwerg ein kräftiger Tiriac. Soll
aber fürnemlich von denen genüset werden/ so
zum Stein geneiget oder damit behafft seind.

**Cathrion/ist Ragwurck/ Stei-
delwurck/oder Marienträhern
Latwerg.**

℞ iiii

Dis

Erster Theil der



Dij

Dies Gewächß/ so von alten ärzten Sa-
tyrion, Orchis, vnd mit vielen Zu-
namen mehr genannt worden / seind
vielerley art / deren etliche auch ire be-
sondere Namen in Teutscher Spraach bekom-
men / als Nagwurß / Stendelwurß / Knaben-
kraut / Marien trähern / &c.

Dieweil aber solche alle einer natur vnd qua-
litet / ist wenig daran gelegen / welche Wurzeln
solcher vilerley art / du zu dieser Lattwergen nem-
mest. Das gemeinest vnd gebräuchlichst / wel-
ches auch die Apoteccker gemeinglich zu dieser
Lattwergen brauchen / wächst in feistren Wie-
sen / sonderlich die auff hohem Gebirge ligen/
bringet seine Blüt gegen dem Mayen Monat/
zweyerley Farb halben vnderscheiden / dann et-
liche blüet schön braunfarb / etliche aber schnee-
weiß. Hat gemeinglich drey Bletter / oder vier
zum meisten / darumb es von den alten Trior-
chis genant worden / Die form vnd gestalt
der Blümlin / ist der gemeinen Holzwurß
blümlin ganz ähnlich / Aber die Bletter welche
sich zu anfang des Frühlings auß dem Erdr-
rich herfür thun / nach abgang des Schnees /
seind glatt / lang vnd schmal / wie die zamen
weißen Lilienbletter / doch schmälere vnd zarter/
Etliche dieses Gewächß / seind die Bletter mit
E v braun

Erster Theil der

braunroten Masen oder Flecken besprenget /
wie etlicher Ort der Aron.

Diese gewächß alle haben runde Würckeln
(ausgenommen ein Geschlecht/ Satyrium Ba-
silicum genannt) solcher runden Würckeln
sind allezeit zwo beyeinander / auch etlicher Ge-
schlecht drey/an der gestalt etwan kuglechrund/
etlicher art aber langlechter / wie Oliven. Zwi-
schen solchen runden knöpfflin hat die Würckel
etliche dünne zäserlin/ damit sie ire nahrung an
sich zeucht. Das ein Rüsflin ist allezeit lár vnd
welck / aber das ander vollkommen vnd saff-
tig / Dann jährlich nimpt das alt würckelin von
tag zu tag ab/ vnd wirdt je lenger je welcker/ als
lang / bis daß es gar verdorret/ Aber das junge
nimpt zu / vnd wirdt je lenger je mehr safftiger/
bis in den Heymonat / da solches Würckelin
am vollkommlichsten ist / vnd dem andern alle
sein krafft entzogen hat / daß es gar verwecken
muß / dann stößt diß vollkommen Würckelin
wider ein junges Nebenänglin / darvon dann
wider ein solches knöpfflin wirdt / das solches
vollkommen würckelin wider verzehret. Dife art/
sich alle jar zu erjungen/haben alle Satyrion.

So du aber diese Latwerg/von solchen Wür-
ckeln/welche Diäsatyrion, von den ärzten vnd
Apote

Apoteckern genandt wirdt / bereyten wilt / solt du im Hermonat von den runden wurkeln die vollest nehmen / welche wie obgesagt / diese zeit am vollkomnesten ist. Diserunde wurkeln solt du mit gutem kräftigem wein wol waschen / widerumb trucknen lassen / vnd von allen Neben- zafern vnnnd vberflüssigkeit rein beschneiden / Seud dann solche Wurkln in frischer schaaff- milch / das sie weych werden / vnd du sie zu reinem Mus stossen magst / dann nimb ein Pfundt der rein gestossenen Wurkeln / auff anderthalb pfundt reines geläuteris Honigs / vermischs wol zusammen / vnd setze es auff ein lind kofeuwrlin / vnnnd laß fast gemechlich sieden / mit stetigem vmbühren / wie auch von andern Latwergen obgesagt ist / so lang das es in rechter dicke werde einer Latwergen / Solche aber zu erkennen / ist auch zu mehrmalen ange- zeigt worden. Rußs lezt / so es ein wenig vber- schlagen hat / solt du folgende Stück / fast reyn zu Puluer stossen / wol darunder rühren. Nimb weissen Senffsamen / gemeinen Rübensamen / Zwibelsamen / Kollkrautsamen / Pastneyen- samen / jedes ein halb Loth / schwarzes gemeines Pfeffers / reyngeschabens Imbers / jedes ander- halb Loth / langes Pfeffers / scharpffes außgebis- sens Zimmet / Muscatenmus / Galgant / jedes ein

ein

Erster Theil der

ein halb Lot. Diese Stück alle reyn gepulvert/ soltu vnder die Latwergen wol vermischen. Etliche ärzte vnd Apoteccker pflegen auch weiter zu dieser Latwergen zunehmen das Marck von den grossen Indianischen müssen/ Nux Indica genant. Dann solches Marck gleiche krafft haben soll der gemeldten Wurzeln/ so fürnemlich zu dieser Latwerg gebraucht werden/ doch soltu acht haben/ daß solches Marck noch frisch/ vnd nicht alt oder garstig sey. Andere nehmen auch weiter darzu süß Mandelkernen/ Pincenkernen / vnd der Welschen Pimpernüstlin/ Piscacia, oder listici, genant / fast klein zerhackt/ welches auch sehr nüs vnd gut ist/ Dann solche stück in ein Samen kräftig mehren.

Die Apoteccker haben ein andere art / diese Latwergen zu bereyren/ ist auch fast kräftig/ die bereyt also: Numb der obgemeldten Satyrion oder Stendelwurzel / die kleinen Speiß würcklin/ Berlen oder Geierlin genant/ das Marck von grossen Indianischen müssen/ Pincenkernen/ der gemeinen kernen von welschen Pimpernüstlin / frischer feister Nüglin/ jedes drey Loth/ weiß reingeschabens Imbers / Anisamen/ weissen Senffsamen/ Vogelszünglin/ (ist die Frucht von Eschenbaum/ darvon soll man das inner Kernlin nehmen / vergleicher sich einem

einem kleinen Vogelsjünglein) jedes fünff
 quintlein / scharpffes aufgebissenes Zimmer/
 Zwibelsamen / jedes drey quintlein / starckes
 ungeselcktes Bisam / fünff Gersten körner
 schwer. Diese Latweg bereyt folgender weise.
 Nimb erstlich die Wurzeln der Sendelwurz/
 vnd kleinen Gerlin oder Geierlin / wesse sie
 reyn mit gutem kräftigen Wein / beschneid sie
 sauber / zerstoß sie wol zu Ruß / nimb dann nur
 ein Lot gutes geläuterts vnd wol verscheumpts
 Honigs darzu / laß mit einander fast gemechlich
 fieden / wie obgemelt / mit stetigem vnabläßli-
 chen vmbbrühren / Das Marck der Indiani-
 schen Ruß / Pineenkernen / vnd dergleichen.
 Was sich nit püluern laß schneid fast klein / oder
 hacks mit droben angezeigtem Messer / thus
 auch zu den andern stücken / laß also gemechlich
 mit einander fieden / zu bequemer dicke einer
 Latwergen / die andern stück alle stoß zu reynem
 Puluer / vnd rühr sie auch darunder / zu lezt
 wann die Latweg anfahet erkalten.

NOTA, Daß von den Alten ein sonder-
 liches Thierlin beschrieben wurd / vnder dem
 Namen Stinci, das soll vber die maß kräftig
 seyn / vñ wol dienen zu dieser Latweg. Aber die
 Apoteker nehmen der gemeinen Wasser oder
 Weiher Eydechs dafür / dann jnen die rechten
 Stinci noch vnbeandt. Mercke

Erster Theil der

Die rechten Stinci seind dieser Gestalt



Mercke auch / daß diese Latweg von vnber-
ständigen Apoteckern / von den dörren oder auß-
gedörreten Wurzeln Satyriz bereyt wirdt / aber
ganz ynkräftig / Dann allein die feuchte oder
Safft solcher Wurzeln / dieser Latwegzen die
krafft vnd tugendt gibe / welche in den dörren
Wurzeln verschwunden oder ein gedörret ist.
Derhalben solche Wurzeln mehr hinderlich
denn nützlich / in vnserm fürnehmen.

Diese Latweg hat sonderliche Krafft / die
Nieren / Blasen / Gefäß vnd Gäng des Harns
vnd die Natur zu stärken / benimpt auch sol-
cher vrsach halbe alle verhinckernuß des Harns.
Ist auch ein sondere hülf den schwachen vnd
vvermöglischen Männern / zu ehelichen Wer-
cken / erwärmet sie. Dienet auch in solchen fall
den vnfruchtbar erkalteten Weibern.

Wirt auch gebraucht den lungenfüchtigen /

so schwinden vnnnd abnehmen / Dann diese Latwerg stercket den natürlichen Samen / vnd temperiert ihn in rechter Wärme. Machet den Leib feyst / vollkommen / vnnnd bald junemen.

Das recht gewicht die Latwerg Diasatyri-
on, in obgemeltem gebrauch recht ein zu nem-
men vnd zugebranch / ist auff ein Loth einge-
nommen des morges 3 nüchtern / so der Ma-
gen lár vnd die speiß gar verdawet ist / mit war-
mem Wein zerrieben vnnnd eingetruncken.
Desgleichen auch des abends vor dem Nacht-
mal / so die Speiß zu Mittag auch verdawet ist.
Damit aber die Natur von dieser Latwergen
baß vnd bekräftiget werde / magst du sie wol in
einem bräulin von alten Capaunen zerreiben /
vnd obgemelter massen eingeben.

Diese Latwerg wirdt von etlichen ärzten
verordnet / daß man die wurckeln vorhin in but-
ter vnd anderer fette / braten vnd rösten soll / Ist
aber dem Magen zu wider / vnd renket zu vn-
willen / &c.

Kirschen / Weichßlin / oder Am-
marellen Latwerg.

De

Erster Theil der



Der Kir-
scheber-
lin/ Ce-
rafa ge-
nannt / sind eine
kaltfeuchte Frucht.
Die süß am Ge-
schmack sind / be-

weglen den Bauch vnnnd laxiren / sind aber dem
magen schädlich / Aber die sauren sind dem hi-
zigen trucknen Magen gut / denn sie kühlen vnd
löschten den durst. Von diesen / sonderlich den
schwarzen Amarellen / mit den langen stilen/
so ein lieblich schön roth weinigen safft haben/
pffeget man vber die maß ein nützliche Lattwer-
gen zubereyten / auff folgende weise: Nimb der
frischen Amarellenbeer / so wol zeitig sind / reiß
sie ab von stilen / thu sie in ein Mörstel / vnd zer-
stoß sie wol zu Mus / truck das safft darauß in
ein bequeme / irrdine Pfann oder flach geschir/
das wol verglasurt sey (dann alle solche saure
Wein oder Essig safft in keinem Metall gesot-
ten oder behalten werden sollen / dann sie emp-
pfahen einen bösen geschmack darvon) setz auff
ein sanfft Koffeuwrlin / vnd laß gemechlich sie-
den mit stetigem vmbbrühren / so lange / biß es
anfahet dick zuwerden.

Diese

Teutschen Apoteken. 41

Diese Latwerg magstu also ohn allen zusatz zu rechter bequemer dicke siedern / Aber doch / damit sie lieblicher vnd anmütiger werd / auch sich lenger erhalten mög / thun etlich wol geläuterte vnd reyn verscheumpten Honig / oder clarifizierte Zucker darzu / damit wirdt auch die häßliche feure dieser Latwerg gemildert. Damit sie auch lieblicher werd am geruch vnd geschmack / magst du reyn gepülvert außgebissenen Zimmet / nach dem solche Latwerge zu rechter dicke gesotten / darunder rühren / vnd also erkalten lassen / aber sonst gehört kein ander gewürz darzu.

Diese Latwerg ist sehr miltz vnd gut dem verdorren mund / erhitzigten kelen vnd zungen / damit zuerquickten / laben / vnd befeuchtigen / lescht den hefftigen durst in scharpyffen hitzigen Febern / vnd allen heissen franchheiten / Dienet auch fürnemlich dem erhitzigten Magen / so mit scharpyffen Gallen vnd Cholerischer feuchte beladen. Diese Latwerg bringet auch den Kranken lust vnd begirde zur Speiß / dann der Magen dardurch angereizet wirdt. So man auch die innern Kern sampt den Kirschen / wol zerstoffet / ist die Latwerg fast gesundt / denen / so mit dem stein vnd lendentwehe beladen sind / fürdert den Harn / vnd benimpt alle verhin dernuß desselbigen / kület auch die erhitzigten Nieren.

S Die

Erster Theil der

Die Kirschen Latweg mag auch in warmer zeit / oder in hitzigen krankheiten / mit guttem weissem Wein dünn angemacht / oder zerrieben werden / zu einer Salsen oder Eindunck / mit der speiß zu niessen / aller maß wie von der Dritten Latweg gesagt ist. Solch Salsen oder Eindunck / ist sonderlich nüz vnd bequem die hitz vnd trüchne starckes gebradens / Gewögel vnd Wildpret damit zu temperieren.

Ein Latweg von Praumen oder Pflaumen / zube- reyten.

Der Frucht so wir Praumen oder Pflaumen nennen / ist ein vnzälliches groß Geschlecht / nicht allein in der Land art / sondern in farben / Gestalt / größe / vnd geschmack vielfältiger weiß vnder scheid / welche wir gar nahe allesampt in teutsch Landen selbst wachsen haben. Etliche bringen / so sie sagen von Damasco / halb erfault / vnd ersticket / so doch vnser Hieländische Gewächs als frischer / etwan größer krafft vnd tugend haben / Etliche brauchen die Vngerischen oder Behemischen Zwetschen darfür / vnd etwan



erwan vnser gemeine auffgedörte Pflaumen/
 von welchen / so frisch seind / ein nützliche gute
 Latweg bereyt wirdt / also : Man nemme der
 frischen Pflaumen / vnd siede sie wol in wasser
 zu Meß / dann also Warm durch ein Hårin
 sib getrieben / darmit die heutlin vnnnd kernen

℞ ij davon

Erster Theil der

darvon kommen/aller maß vnd gestalt/wie von den Dritten gesagt ist. Solches marck magst du ohn allen zusatz für sich selbs zu rechter diecke einer Latwerg einficden. Oder wie von der Kirschchen Latwerg gesagt ist / Zucker oder Honig darzu thun / vnd also zu rechter diecke siedен lassen. Solches ist der gemein brauch / diese Latwerg zubereyten / welche von den Apoteckern Diaprunis simplex genant wirdt. Welche aber solche Latwerg auch auff ein andere art bereyten / welche sie Diaprunis lenituum nennen / dann lindert sie den Bauch / vnd dämmet die schärffte der Cholertischen feuchte / die magst du also bereyten :

Nimb erstlich der gemeinen Pflaumen / so an der farb / schön rotbraun sind / an der zahl fünffsig / thu sie in ein bequiem geschirz / vnd lass sie wol siedен / so lang biß sie auffspalten / dann treib sie durch / wie obgesagt / durch ein Sieb oder härin Thuch / daß die kerne / heutlin / vnd fell alle wol darvon kommen. Die brüh / darinn solche Pflaumen gesotten worden seind / setz wider auff ein Kolfewrlin / thu darein anderthalb Loth gedörter blauer Merken Biolen / lass widerumb ein wal / zwey oder drey / siedен / seih es durch / daß die Biolen darvon kommen / schütte solche Brüh vber das Marck der Pflaumen / nimb

nimb ein pfunde gutes schönes zuckers darzu/
 laß säufflichen sieden mit stetigem vmbrihren/
 so lang/ biß es anfahet erdicken. Der Brü/da-
 mit die pflaumen erstlich/nachmals die Violen
 gefotten worden sind / behalt ein wenig / darmit
 zerrreib wol des schwarzen Marcks von Cal-
 sia fistula röhren/ein loth/der saurveren wilden
 Datteln/Tamarindi genant/ auch ein loth/
 Disß ihu in die Latwerg/ vnd laß gemechlich sie-
 den/dasß es in rechter bequem er dick werde einer
 Latwergen.

Wiltu aber diese Latwerg starck treibend o-
 der sonderlich laxierend machen / magstu ande-
 restück mehr darzu vermischen/wie du hernach/
 in dem besondern theil von den Laxatiuen / kla-
 ren bericht findest.

Die Pflaumen Latwerg / Diaprunis sim-
 plex, oder Lenituum genant/das ist/ die so
 nicht Laxirt / wirdt nützlich gegeben in allen
 scharpffen vnd hitzigen krankheiten vnd Fe-
 bern/ im anfang zunehmen / vnd so solche Fe-
 ber am höchsten. Vnd mag solche Latwerg alle
 stünde des Tags gegeben werden/wann es die
 notturfft erheischt. Dann diese Latwerg ein
 kräftige vnd hefftige erquickung ist in allen hi-
 zigen/brennenden Krankheiten vnd Febern.
 Dann die Pflaumen sind kalter vnd feuchter

§ iij Comple

Erster Theil der

Complexion/ Darumb diese Latwerg denen / so
Cholerischer Natur sind/ vnd viel vberflüssige
Gallen im magen haben (wo der magen nit zu
schwach oder blödd) fast nützlich ist / die scharpff
vnd hitz derselben zu dämmen / vnd den Durst
zu leschen.

Die Pflaumen Latwerg mag auch oberzehl-
ter maß zu einer Salsen oder Eindunck / wie
von der Kirschchen Latwerg gesagt / angemacht /
vnd mit gutem Wein zerrieben werden/ damit
den Magen zu reysen/ vnd zu der Speiß begirig
zu machen.

Von Sanct Johannis Träublin (Von Apotekern Ribes genaüt) ein nütliche Latwerg zu berychten.

Sanct Johannes treublin Beer / seyn
bey vns wol bekandt / vnd fast gemein/
doch werden sie allein inn Lustgärten
fürnemlich zu solchen Latwergen gezilt/
ein schön lustig gewächs / messiger feur / vnd
guts weinigs safftis. Die Latwerg von diesen
berlin (welche solcher Ursach ihren namen
Johannes Treublein bey den Teutschen em-
pfangen haben/ daß sie vmb den tag Johannis
nemlich



nemlich zu end des
 Brachmonats an-
 fahen zu zeitigen/vñ
 zu ferben) soltu seu-
 berlich abropffe vor
 iren zarten grünen
 stilen/ den safft dar-
 von durch ein reyn
 Leynin oder Härin
 Tuch wol darauß
 pressen/dañ auff ein
 sanftes solferotlin
 setzen/vnd mit stetig
 gem vmbührē ge-
 mächlich sieden las-
 sen/so lang dases an-
 fahet dick werden/als
 dan magstu ein flü-
 pen Zuckers darcin
 werffen / viel oder
 wenig / nach dei-
 nem gefallen / nach
 dem du solche Lat-
 werg gar milde o-
 der sawer gern het-
 test / oder magst sie
 ohne allen Zusaze
 zu einer dünnen
 S iij Lat-

Erster Theil der

Latwergen sieden / die wirdt in den Apotecken mit irem Arabischen Namen / Rob de Ribes genant.

Johanns Dreubel Latwerg löschet den durst / labet vnd befeuchtet die verdorrere Zung / ist ein köstliche bewerte Arzney / die verdorret zung in allen scharpffen hitzigen Fiebern zubeuchtet / den Magen / die leber vnd alle innerliche glieder so hefftig erhitzet / vnd ensündet seyn / damit zuleschen vnd mag diese Latwerg zu aller zeit nach eins jeden gefallen in solchem fall gebraucht werden. Kület die erhitzten Mägen / bringt lust zur Speiß / sonderlich in schwacher / matter zeit des Sommers / vnd grosser hitze mit wein eingemacht zu einer salsen oder eindunck / wie von andern Latwergen gesagt.

Saurach / Versich oder Erbselen beer / nüsliche Latwerg zubereyten / vnd recht zugebrauchen.

Der Saurach / Versich oder Erbselen beer / ist in Teutschen Landen genugsamlich bekant / vñ kein frembd Gewächs / Dann er auch in Wälden vnder andern Hecken on alle pflanzung in dörren harten



Harten Feldern vnd Auen wechset / gar nahe der
 art des zarten Johans träublin / wann das die
 Beerlin vnd der Saft des Saurachs viel stär-
 cker vnd saurer seind. Bey den Griechen sol dis
 Gewächs Oxya cantha genüet werden / Aber
 die Apoteker vnd gemeine ärzte haben den
 Arabischen Namen behalten / vnd nennen sol-
 ches Gewächs vnd Frucht / Berberis, vnd die
 Latweg darvon / Rob berberis, Dann einen
 jeden Saft / so zu der dicker einer Latwegzen ge-
 sotten wirdt / mit Zucker oder ohn denselbigen /
 nennen die Apoteker Rob.

¶ Solche

Erster Theil der

Solche Latwerg wirdt allermasß von dem aufgezpreßten Saftt der Erbselenbeer bereit/ wie wir von der Johannis Träublin Latwerg gesagt haben / mit Zucker oder ohn denselbigem zu rechter bequemer dicke einer Latwergen / gesotten. Solche Latwerg hat auch gar nahe gleiche krafft mit derselbigen / allein daß sie nit als hefftig sauer ist. Löschet den durst gewaltiglich / stillt den hefftigen Fluß oder Durchbruch des Leibs / die weisse vnd rote Ruhr / oder Blutgang / befeuchet die Zungen / Keien vnd Gummnen in hefftigen / hitzigen / scharpffen vnd brennenden Fiebern / miltert auch vnd dämmet die hitz des Geblüts von scharpffer Cholericcher feuchte / stopffet den vberflüssigen Fluß der weiber Blumen / ist auch ein sonderliche nütze khlung vnd eröffnung der Leber / reiket den Magen zu der Speiß / vnd bringet wider den verlorren Appetit oder lust zu essen.

Dise beyde Latwergen / so wir einander nechst hernach gesetzt / haben solche gemeinschafft / daß eine gar selten ohn die andere gebraucht wirdt / Dann was die erst für sich selbst zu milt / ist die ander zu hefftig / Darumb sie zusammen gethan / einander rechtmessig temperiren.

Welscher

Welscher Kirschen/ so man auch
 Thierlin / Kürberen vnd Cornels
 beren nennet/ Latweg zu
 bereiten.



Der Welsch Kirschenbaum bringet
 seine Frucht wunderbarlich / dann er
 vnder allen Hieländischen Bäumen/
 gar nahe der erst bliuet / aber seine Frucht wirdt
 nach aller Sommer Frucht am letzten zeitig.
 Solche Frucht ist schön rot/ vnd langlecht/ rund
 wie Oliuen/ doch von Farben schön Carmesin/
 oder Scharlach rot / darvon bereitet man ein
 sehr gut Latweg / welcher kräftig stopffend
 krafft mehr d' Arzney nützlich vñ gebräuchlich / dan
 zu der Speiß/ oder erlabung der Kranken.

Diese

Erster Theil der

Diese Latwerg wirt gar nahe bereit/ wie von der Pflaumen Latwerg gesagt/ allein wann sie am vollkommensten zeitig sind/ seud sie wol zu muß/ mit gutem roren Wein/ daß du sie durch ein härin Sieb oder Tuch treiben mögest. Solches durchgetrieben Marec setz auff ein sanfft Kolfewrlin/ laß mit stetigem fieden vnd embsügem rühren/ die wässerige feuchte darvon verzehren/ daß es ein bequemer dicke werde einer Latwergen/ die behalte in einem Züen oder irden verglasurten Geschir zu der nottufft. Die welsch kirschten Latwerg hat ein stopffend krafft/ ein jeden durchbruch oder Bauchfluß zu stillen/ es sey die weiße oder rote Blutrühr/ Dilenteria genaüt/ stillt auch andern vnneßigen Fluß/ als die Feigwarzen/ oder gülden Adern/ der Weiber Blumen/ vnd dergleichen.

Man mag ander Stüek mehr darzu brauchen/ welche eygenschafft haben zustoßfen/ vnd die verwundten Därm von schärpff der Blutrühr verlegt vnnnd geschädiget/ wider zu hehlen/ als Wegerich samen/ Sauerampffen samen/ rot edel auffgedörte Rosen/ vnnnd andere viel dergleichen Stüek/ welche füglich vnder solche Latwergen vermischt werden/ nach
erforderung des Gebrechens.

Box

Von roten Hagbuten/oder feuchte der wilden Heckrosen / ein nützliche gute Latwerg zubereiten.

Aden wilden Rosen/ so mā Heckrosen nēnet/ wächst ein schön rot frucht/ die nēnet man Hagbuten / darinn der samen solcher wilden Rosen / darvon die jungen stöcklin gepflantket werden/ mögen auffgezilet werde/ verschlossen ist/ Von dieser wilden Frucht wirt aler maß/ wie vō den Welschen Kirschen gesagt / ein krefftige Latwerg bereit. Solche Hagbutten abgebrochen/ wann sie am größten vnd vollkomnesten



Erster Theil der

nesten seyn/nach dem Herbstmonat/die still vnd
buzen davon geschnitten/ vñ inwendig von den
härigen Samen wol gereinigt/Dann magstu
sie in frischem Wasser / oder wie von den wels-
schen Kirschen gesagt ist / in gutem dick rotem
Wein wol sieden / daß sie gang lind vnd weich/
vñnd also durch ein Sieb/ oder härin Tuch ge-
strichen werden mögen. Solch Marck setze auff
ein linde Kolfewerlin / rühre es wol ohn vnder-
laß/dz es nicht anbrenne/ so lange/ daß es zu rech-
ter bequemer dick siede / einer Latwergen gleich.

Dise Latwerg hat gleiche krafft vnd tugend
wie von der Welschen Kirschen Latwerg gesagt
ist / Dann sie stopffet ein jeden Bauchfluß vnd
hefftigen Durchbruch desselbigen / stärcket die
haltende krafft des Magens vñnd des Eynge-
weides / vñ ist in der roten scharpffen Blutrühr
ein sonderliche kräftige vñnd bewerte Arzney
des gemeinen Manns.

Vnder diese Latwerg magst du auch weiter
andere Stück vermischen / damit sie in solchen
Gebrechen stärker vnd kräftiger werde / aller-
maß wie von der Welschen Kirschen Latwerg
gesagt ist.

Das Bauwersvolck hat auch eine sonder-
liche Art diese Latwergen zubereiten / Treiben
die gesotten Butten durch ein Sieb oder härin
Tuch

Zuch/ glessen gesotten Most/welcher ubers halbe theil vorhin eingefotten sey / daran / setzen es auff ein sanfftes Kolfeuerlin / lassen es gemächlicher sieden mit stetigem rühren / so lange/das es in bequemer dick werde/einer Latwergen/den bringen sie gen Markt auff den kauff/nennens Buttermuss / Etliche schneiden von Quitten / die vorhin auch weich gesotten seyn/ Schmirg darain / Vnnd ist fürwar solche Latwerg denen / so einen kalten flüssigen Magen haben / vnnd solcher vrsach halben den Durchbruch des Leibs leichtlich bekommen/ ein bewert nützliche Arzney.

Holderbeer / oder Holderträub
 im Latwerg zubereiten.

Des Holders ist zweyerley art/nemlich der groß Holder / so man im Latein Sambucum nennet / vnnd der klein Holder/den man Artich nennet/ aber in Lateinischer Sprach/vñ den Apoteccken/ Eubulum. Von diesem Geständ wirt ein sehr nützlich vnd fast kräftige Latwerg bereitet/vö der frucht oder Beerlin derselben. Welch/ wiewol sie auch dem gemei-

Erster Theil der



gemeinen Mann bekannt / der sie mit ringern
Vnkosten bereiten mag / wirdt sie doch auch vn-
derweilen in etliche wolgerüstten Apoteccken vn-
der dem Namen Rob Sambuci bereit gefun-
den / dann ob gleich vnderweilen ein ding sehr
gemein vnd wol bekannt / ist es der vrsach halb
nicht zuerkleinen / noch zuverachten wie ich sol-
ches vnzuehlich viel glaubhaffter Exempel sehen
möchte aller Geschöpf. Wir haben ein besonde-
re art / das vns nit gefallen oder anmutig sein
wilt

Will es sey dann frembd/ vnd auß ferren Landen zu vns gebracht / es muß billich gut seyn / dann es gilt viel gelts.

Der vrsach halb diese kostbarliche Latwerg auch geringern ruff hat/ wiewol sie den Landfarnern / Ziriacsfrämern/ Wurzelgräbern/ Zambrechern/ Leuthbescheiffern / vnnnd solchem losen Gefind/ ein nüksliche Latwerg ist/ welche sie schön wissen zuzurichten/ vnnnd an statt des gerechten warhafften Ziriacs zuverkauffen/ Welches ihnen doch möcht etlicher maß nachgelassen werden/wo sie nicht anders darunder vermischen/ sonder diese Latwerg oder Holdermuß ohn allen zusatz / für ihre falsche vnverschämpte bittere Englian Latwergen kaufften / Dann diese Holder Latwerg eine sonderliche krafft hat/ wider alles innerlich Giffit / vertreibet auch innerliche Geschwulst / vnd alle böse schädliche feuchte/ vnd gifttuge materi des Leibs / wirdt mit dieser Latwergen durch den Schweiß außgerrieben. Derhalben meines bedunckens diese Latwerg für den falschen Ziriac / so des namens Ziriacs nicht einer Sylben/ noch eines einigen Buchstaben werth ist / dem gemeinen Mann viel nükslicher wer zu brauchen / cufferlich vnnnd innerlich des Leibs / mit bequemen distillirtem Wasser von Erdtrauch oder Taubentopff zerrieben

G

rieben

Erster Theil der

trieben vnd eingenommen / also darauff wol geschwitz / treibet durch solchen schweiß auß / alles was schädlich im Leib ist / vñ vrsach halb solche Latwerg oberzehleter massen fast nützlich gebraucht wirdt / so einer trucken / oder schweißbaden wolts. Doch daß er sie nicht einneme / oder in solches Bad gehe / er habe daß etlich tag darvor den Leib mit bequemer purgation gereiniget / vñ die Kofft im Magen genugsamlich gedawet sey / als daß wüdt die ansehende Wassersucht / vñ andern Geschwulst des Leibs gänzlich damit vertrieben / vñ alle vberflüssige feuchte durch den schweiß hinweg genommen.

Diese Latwerg zubereiten / nimb wolzeitiger Holder träubel / streiffe die Körner mit einem weiten Ranff von den stülen ab / die stöß wol zu Muß / vñ truck den Saft darvon auß / setz auff ein sanfft Kofftewr / vñ laß mit sanftem Feuer / vñnd stetigem vmbrihren wol sieden / wie von andern Latwergen zu vielmalen gesagt ist / so lang daß es zu bequemer dicke werde / welches du auff einem kalten Erßen / oder kalten Stein / wie angezeigt / leichtlich magst erkennen / vñnd als alle Latwergen probiert werden.

Hier mercke / daß man zu dieser Latwergen weder Honig noch Zucker thun soll / damit sie in ihrer Krafft nicht geschwächt werde. So du
sie

Teutschen Apoteken. 50

ſie auch zu der Waſſerſucht vnn̄d anderer Ge-
ſchwulſt deß Leibes/ ſtärcker vnn̄d kräftiger ha-
ben wilt/ ſolt du den halben theil deß Saſſtes
von Holderbeeren/ den andern halben theil von
Aetrichbeeren nehmen/ vnd ſolch Latweg obge-
meldter maſſen davon bereiten.

Von Maulbeeren vnn̄d Brom-
beeren/ ein nüslich Latweg
zubereiten.

Der Maulberbaum verleurt ſeine blet-
ter am erſten/ blüet doch faſt langſam
vnd ſpat / aber ſein Frucht wirdt bald
zeitig/ Die iſt in der erſt weiß/ bald darnach rot/
vnd ſo ſie vollkömlich zeitig/ braunſchwarz/ vnd
was ſolche letzte Frucht beſudelt oder färbet/ das
nimpt der Saſſe von der erſten weißen Frucht
wider hinweg. Hierauß wirdt auch ein nüsliche
Latweg bereit/ aller geſtalt / wie von der Hol-
derbeer Latweg geſagt / wiewol etliche den hal-
ben theil deß Saſſtes der Maulbeeren nem-
men/ den andern halben theil von Brombeeren
Saſſe. Diſe Latweg wirdt von dem gemeinen
Mañ in harter form bereit/ in geſtalt v̄ andern
Latwegen. Iſt ein nüsliche vñ bewerte Arzney
G ij in al

Erster Theil der



In allen hitzigen gebrechen/ Geschwulst vñ sorg-
lichen

lichen entzündungen des Hals/ der Keulen/ Zäpfflin/ Zungen/ vnd innerhalb des Munds/ dann die hitz wirdt davon gemilert / die schärpff gedämmet/ vnd die Geschwulst nidergelegt/ Welcher auch sonderlich zu den sorglichen gebrechen der Keulen/ Angina vnd Synanche genaht/ geneigt were / der soll dieser Latwergen brauchen/ so bald der etwas schmerzens befindet. Vber solcher krafft vnd tugendt dieser Latwergen zu aller hitz/ Geschwulst/ verschrung vnd dergleichen des Hals vnd neben Glieder / mag diese Latwerg auch fast nützlich gebrauchet werden/ die Krancken zulaben/ kühlen vnd erquicken/ wie von der Latwergen S. Johannis Träubel gesagt ist. Dis sind die gebräuchlichsten Latwergen in täglicher notturfft mit gesundem vnd fränkem Leib zugebrauchen/ auch ohn besondern vnkosten zubereiten. Jetzt folgen die Hust Latwerglin der Brust/ Lungen vnd Keulröhr/ für mancherley fehl vnd gebrechen verordnet.

Rechte nützliche Hust Latwerglin/ so allein für gebrechen der Lungen/ Brust/ Keulen / vnd damit angehörigen Gliedern verordnet sein.

S ij

Die

Erster Theil der

Die Hust Larwerglin werden von wegen ihrer weichen linden vnd sanfftesten form / von alten Griechischen ärzten Eclegmata, aber von Apotecern mit einem Arabischen Namen Lohoc genant / Dann solche Larwerglin nicht wie ander Arzney / eingenossen werden / sondern müssen im Mund gehalten werden / daß sie fast gemächlich vñ langsam vergehen / vnd also hinab schleichen / durch die Kehrlör tringen / vnd zur Brust vnd Lungen kommen mögen. Solche Larwergen werden fürnemlich für den Husten / Brustsucht / schwerlich athmen / vnd alle schül vnd gebrechen solcher Glieder / inner halb der Brust / verschlossen / gebraucht / wie ich dir die Krafft vnd tugend eines jeden insonderheit genugsamlich erzehlen wil.

Loch sanum & expertum.

Das erst vnd der aller gemeinst vñnd gebräuchlichste Hust Larwerglin / so auch dem gemeinen Mann bekant / wirdt in allen wolgerüsteten Apotecen Loch sanum & expertum genant / das ist ein heylsam bewertis Hust Larwerglin / Das dienet wider einen jeden kalten Husten / benimpt die heysferkeit der Keelen / löset vnd erweichet den zehen koder vñnd den kalten schleim / daß er ringer vñnd leichtlicher außgeworffen

worffen werden mag. Vnd ist ein besondere ge-
 wisse vnd bewerte Arzney / Winterszeiten den
 kalten Husten zuvertreiben. Dis Latwerglin be-
 reit also: Nimb roter vnd schwarzer Brustbeer-
 lin / die frisch vnd vnverfault oder verdorret
 seind / jeder an der zahl xxx. frischer Meerträub-
 lin oder Rosin von innern Kernen gereinigt/
 feynster Laubfeigen/frischer Datteln/jedes zwen
 Loth/Fenugree anderhalb loth/Maurrauten ei-
 ne Handt voll/scharpffes außgebissens Zimets/
 außgeirucknets Kirch oder Kloster Hysop/reut
 geschabens Süßholts / Erißsamen / Zenchelsa-
 men / Biotwurkel / Acker oder Feldemüß /
 Leynsamen/ jedes j. Loth/Die Frucht vnd kreu-
 ter schneide fast klein / die andern Stüct zer-
 quetsch wol in ein Mörser / thu sie zusammen/
 vnd geuß vier pfundt frisch Wasser darüber/laß
 wol einsieden den halben theil/seihe es durch mit
 starckem außpressen der Brüß / Nim ij. pfundt
 Zuckerpener (den man auch gedräheten Zucker
 nennet) laß wol mit einander sieden / daß es in
 rechter dick werde einer Latwergen/Nemlich et-
 was härter vnd dicker / dann ein gemeiner Sy-
 rup/dann setz ab dem Feuer/ vnd rühr folgen-
 de Stüct / zu fast reinem Puluer gestossen / da-
 rein mit ein hölzen stößel auff drey stund lang/
 darvon wirdt solches Hust Latwerglin schön

G iij

weiß/

Erster Theil der

weiß / auch weich vnd lünd. Welche Stück sich aber vnder diesen letzten nicht püluern lassen / die soltu auff das aller kleinst hacke mit dem Apotecrischen Messer / obbeschrieben vnd angezeigt.

Nimb Pineenternen / fünff quintlin / Amidum oder Krastmeel / süß geschabte Mandelkern / rein gepüluert Süßholz / des frembden Gummi Draganti / des geweynen Gummi Arabici / jedes drey quintlin / Biolwurts / ein halb Loth / rühr es wol durch einander / wie obgesagt / vnd brauche es wann vnd zu welcher zeit dir geliebt.

Ein ander kräftig Hust Latwerglin / von Fuchslungen bereit.

Loch de pulmone vulpis genant / das ist / von der Fuchslungen / Es reiniget die Geschwer / sehrung vnd schädigung der Lungen / vñ theilet sie innerhalb dem Leib / ist zur Lungen sucht vnd abnehmen / vnder allen andern Latwerglin sonderlich zuerwehlen / benimpt auch das auffsteigen der Lungen / keichen vñ schwerlich athmen / vnd alle dergleichen Gebrechen der Brust vnd Lungen. Diese Latwerg soll man also bereiten:

Nimb Fuchslungen / die wol bereit vñ recht mäßig auffgetructet sey / Nemlich / so du die

die Fuchslungen frisch bekommest / so wasch sie
 reyn vnd wol mit gutem kräftigem weissem
 wein / schneid aber die grossen Adern darinn
 auff / daß das Blut darauß stiesse / Ist es dann
 in feuchtem Wetter / daß du solche Lungen vn-
 erfaulet nicht auffrücken magst / so thue sie in
 einen neuwen Hasen / vnd stell sie in einen war-
 men Bachofen / daß sie stetiglichen rüekne /
 vnd aber nit verbrenne / darnach lege sie in ein
 sauber schächel in dörre Bermut bletter / da-
 mit die würm nicht darein kommen. Solche
 Fuchslungen bereyt also : Nimb zu dieser Lat-
 wergen / Süßholz oder Safft / Maurraten /
 Fenchelsamen / jedes ein Loth / die Fuchslung /
 vnd den Süßholz safft schneid zu fast kleinen
 stücklin / vnnnd dörre sie wol in einem warmen
 Ofen / daß sie reyn zu puluer gestossen werden
 mögen / wie auch andere beyde stück / zu solchem
 puluer nimb ein halb pfundt schön reyn geläu-
 terts wol verschäumptes Honigs / das Honig
 mach warm / vnd rühr solches Puluer darein
 zu einer Latwergen / vnd brauche es wie obge-
 sagt.

Loch de Scilla, vel Squilla.

Von der grossen Meer oder Meuszwiibel
 wirdt auch in allen wolgerüstten Apotrecken ein

G v sehr

Erster Theil der

sehr nützlich Hust Latwerglin bereyt / Loch de
Scilla genant / das löst vnd erweycht kräftig-
lich alle zähe kalte schleim vnd flüss / so sich in der
Brust vnd Lungen samlen / benimpt den ver-
alteten Husten / das teichen oder schwerlich ath-
men / vnd ist für solche gebrochen zu dieser zeit
bey allen Aikten in heftigem gebrauch / bereyt
es also : Nimb des Saffis von der grossen
Meer oder Meuszwiibel / Scilla genant / welche
du also aufpressen solt : Nimb ein frische gesunde
Scillen / reynige sie wol mit einem hölzin
messerlin von aller vberflüssigkeit / schlag brot-
reig darumb / vnd verkleib sie wol vnd gehet da-
mit / setze es in ein Bachofen oder warme äsch /
vnd laß sie wol bratten / daß sie sich ergebe vnd
wench werde / dann thue den terg darvon / vnd
stos die gebratten Meerzwiibel in ein Marmel-
stem / oder andern feinen Mörsel wol zu mus /
mit einem hölzin Stößel / dann die Scilla soll
mit keinem eisen berürt werden / faß in ein reyn
gewaschen Leynin thuch / vnd preß den Saffi
wol darauß / nimb als viel reyn geläuterts vnd
wol verschäumpts Honigs darzu / laß senffelich
mit einander sieden / daß es in rechter bequemer
diese werde. Wilt du aber diese Hust Latwerg
etwas stärker vnd kräftiger haben / sonderlich
wo ein materi vber die maß zähe were / vnd in
alten

alten Leuten / so vermisch folgende stück darzu:
 Nimb Violwurcz ein halb Loth / Closter oder
 kirch Hysop / Andorn oder Gotts verges / jedes
 ein quintlein / frischer vngesälchter Myrrhen/
 edels Safran / jedes ein halb quintlein / Diese
 stück reyn zu puluer gestossen / vermisch in acht
 loth / obgemelter Hust Laitwerg.

Loch de pinu.

W Eiter wirt auch von den grossen Zai-
 zapffen kernen / pineæ genant / ein
 nützlich kräftig Hustlatwerglin be-
 reyt / welche auch sehr kräftig vnd que-
 ist / die zähen schleim / Koder vnd Phlegmatisch
 materi zu lösen / erweychen vnd zum aufwurff
 zu fürdern / benimpt den vralten Husten / vnd
 alle verhindernuß des Athems.

Dieses Hustlatwerglin ist auch in allen wol-
 gerüsten Apoteccken im brauch / vnd wird Loch
 de pinu, oder Diapinum genant / das magst
 du also bereyten : Nimb Pineen kernen / die
 vorhin in warmem wasser wol erwallet seind/
 achthalb loth / süßer Mandelkernen / reyn vnd
 sauber geselet / der gemeinen Haselnuß / die
 nicht garstig oder ölig seind / auff einem war-
 men Ofen oder heissen blech wolgedörret / des
 frembden Gummi Draganti / des gemeinen
 Gummi

Erster Theil der

Gummi Arabicum / Süßholzsafft / Amidum
oder Krafftmeel / Maurraut / Violwurk / jedes
ein loth / frischer feistter Datteln fünf loth / bit-
ter Mandelkernen drey quintlein / frischer vn-
gefalzen butter / ein loth / weissen Zuckers / des
Honigs von frischen Meerträublin oder Ros-
sin bereyt / wie im dritten theil dieser Teutschen
Apotecken angezeigt / auch jedes ein loth. Von
diesen stücken soltu die kernen vnd frucht / was
sich nit puluern läßt / fast klein zerhacken / aber
die dörren oder trucknen Stück alle zu reynem
Puluer stossen / nimb dann je auff acht Loth sol-
cher stück / ein pfundt reingeläuterts vnd wol-
verschäumptes Honigs / siede ihn zu rechter be-
quemer dieke einer Latwergen / vnd rühr alle
obgenannte Stück kräfttig vnd wol darun-
der / so hast du ein sehr köstlich Hust Latwerg-
lin.

Diß seind die fürtrefflichsten Hust Latwerg-
lin Eclegmata oder Loch genant / so dieser
zeit bey allen ärzten im brauch / vnd in jeden
wolgerüstten Apotecken fürnemlich bereyter
werden. Solche Hust Latwerglin brauchet
man etwan ein jedes allein vnvermischer / für
sich selbs. Vnderweilen werden jr etlich zusam-
men vermischer / desgleichen auch andere nützi-
che stück darzu gebraucht / so in solchem fehl vnd
gebret

gebreechen sonderlich nützlich vnd dienstlich / wie die
dies folgendt Exempel ein guten berichte geben
wirdt.

Nimb diß Hust Latwerglin / so wir Loch
lanum genant haben / ein halb Loth / der Lat-
wergen von Meerzwibel Scilla bereyt / ein
quintlein / der Hust Râsin von Penidien be-
reyt / vnd der brust râsin vom frembden Gum-
mi Draganto / jedes ein loth / des gestoffenen
puluers Diaris, ein quintlin / der gemeiner
Krebs Auglin / iij. quintlin / Süßholzsafft das
rein gestoffen sey / anderhalb quintlin / reyn ge-
püluert Aaronwurzel / zween Scrupel / die
Brust râsin vnd Krebsauglin soltu erstlich in
ein Mörser wol zerstoffen / nachmals die an-
dern stück all wol durch einander rüren / vnd
mit dem bereyten Syrup von Andorn oder
Gottes vergesse anfeuchten / das gibt vber die
maß ein kräftig nützlich Latwerglin zum har-
ten zâhen groben schleim / der sich nit leichtlich
erweichen lassen wil / verniget die Brust vnd
Lungen von aller schädlicher feuchte kalter küß-
so vom haupt herab gefallen/benimpt den vral-
ten husten vñ alle fehl des Athems / vnd heysere
der stîm. Des Sirups soltu als viel daran gieß-
sen / daß es ein safft Latwerglein gebe / das im
Mund langsam zergangen/hinab sincke. Von
diesem

Erster Theil der

Von diesem vermischten Hust Latwerglin / oder von ein jeden der oberzeiten für sich selbst magstu jeder zeit vor oder nach der Speiß/ wann dir solchs geliebt / nützlich einnehmen / so viel du einnehmen magst / biß auff zwey Loth jedes mal/ doch ist die beste vnd bequemest zeit abends vnd morgens / wie obgesagt im munde gehalten/ vnd langsam hinab geschlunden.

Ein kräftig Latwerg von Süßholck safft zubereyten.

Süßholck safft ist in allen oberzeiten gebrechen fast nützlich/ sonderlich dem gemeinen Mann / welcher sich solcher mühe nicht vnderstehen wil / obgemelt Hust Latwerglin/ zubereyten.

Diweil aber der Safft / welcher dieser zeit den mehrertheil zu Bamberg bereyete wirdt / nit allein vnlieblich am Geschmack/sonder auch in seiner tugend vnd krafft nit ein wenig geändert wirdt/ von häfftigem sieden verbrandt vnd verderbet / wil ich dir bericht geben / den Süßholcksafft zubereyten / in welcher linder form/ aller massen zu niessen vnd gebrauchen/ auch in solchen kräften/wie von andern Hust Latwerglein

lein gesagt / Bereyt in also : Nimb Süßholz /
 so frisch du es gehalten magst / das schab / schnei-
 de / vnd reynig es wol von aller vberflüssigkeit /
 vnd zerschneide es vber zwerch in kleine runde
 scheiblin / die zerstoß oder zerquetsch: wol / schüt-
 te frisch brunnem Wasser darüber / dann laß es
 ein zeitlang erbenken / daß solches Wasser den
 Safft vnd Süßigkeit gänglich an sich zie-
 he / als dann mußt du das Wasser vom Holz
 mit ein kleinem drörlin oder Presszeug wol auß-
 pressen / thu ihn in ein sauber Geschirz / vnd laß
 auff einem sanfften Koffeworlin stettiglichen
 sieden / mit stettigem vmbrihren mit einem höl-
 zin schäufelin oder spatlen / damit es sich nit zu
 grundt setzen mög vnd daselbst verbrenn / So es
 anfahet dick zu werden / magstu wol vmb meh-
 rer lieblichkeit willen / Honig oder Zucker darzu
 thun / vnd dann also sieden lassen / so lang daß
 es / wie obgesagt zu rechter einer Latwergen
 werde. Solche Latwerg / sonder wo sie ohn zu-
 saz des Zuckers oder Honigs bereyt wirdt / mag
 nüglicher / auch viel bequemer in alle Confect
 oder Latwergen gebrauchet werden / so man
 in weycher oder süßiger gestalt bereyt /
 darein auch das Süßholz
 safft verordnet ist.

¶

Loch

Erster Theil der
Loch de Caulibus.

Bemeinen Leuten / wo kein Apotecen-
oder sonst vnkosten zuersparen / bereyete
ein Brust oder Hust Latwerglin / in al-
len oberzehnten fehlen vnd gebrechen gut / auff
solche weise : Nimb gemeines Kälkrauts / so
kein Häupter gewinnet / Niderländischer Käl
genannt / hat schöne braunfarbe stengel / nimb
der vollkomnesten frischen bletter / so am safftig-
sten sind / stoß sie in ein steinin mörsel / mit ei-
nem hölzin stößel wol zu muß / faß in ein sauber
Härin oder Leynin tuch / vnd presß den Safft
wol darauß / nimb so viel als sein genug ist / oder
du der Latwergen auff einmal bereyten wilt /
schöns reyns vnd wolgeläuterts Honigs darzu
laß mit einander ob ein sanfften kofserlein
mit stetigem vmbbrühren / wie obgesagt / stetig-
lichen sieden / so lang / biß es in rechter dicke wer-
de / einer linden Latwergen / das magst du ob-
gemelter massen brauchen. Wilt du es aber
stärcker vnd kräftiger haben / vnd daß es hefftig
löse vnd erweiche / solt du ein wenig edels gestof-
fens Zimmets Saffran darunder thun / ehe
daß es erkalte / r.

Diese Latwerg wiewol sie einfältig vnd
gemein / wirdt sie doch in allen wolgerüsten
Apote

Apotecken bereyt / vnder dem Namen Loch
de Caulibus.

**Das ander theil der teut-
schen Apotecken / für den ge-
ninen Mann gestellt.**

**Von warhafftiger vnd gerechter
bereytung der Conditen vnd Conseruen/
das ist mancherley form vñ weiß/ vilerley Blu-
men / Kreuter / Wurzeln vnd Frücht / köstlich
einzumachen vnd einzubeyhen/ mit Zucker vnd
Honig/ in harter vnd weicher form / wie solche
diser zeit bey den Arzten/ wolgerüsten Apo-
tecken vnd fleißigen Haushaltern
im brauch vnd vbung.**

S haben die Conseruen vnd Conditen
grosse gemeinschafft mit den obgeschri-
benen Latwergen in krafft vnd tugend/
dann solche zu mancherley notturfft in
zufälligen franchheiten von Wurzeln / Blu-
men / Kreuter vnd Früchten / bereyt werden/
mit Zucker oder Honig/ wie dann der mehreg
theil der Latwergen/ wie nachfolgt.

H

Vort

Ander Theil der
Von Roten Rosen / ein köstliche
Conseruen zu bereyten / vnd
mit Zucker einbeyssen.



Die edlen schönen Roten Rosen ha-
ben diesen Preis / daß sie vnder allen
Blumen die schönsten lieblichsten/
vnd auch bestrickenden sein sollen
werden vielfältiger weiß in der Arzney / speiß
vnd anderer notturfft mehr gebraucht / dann
kein blumen. Solcher Blumen werden man-
cherley geschlecht gefunden / vnderscheiden in
Gestalt / Farben vnd Geruch. Die Purpur-
farben / gefüllten Rosen / so Rosen von Weis-
landt

landt genant werden / sind die bequemesten zu
 der Arzney vnd anderer notturfft. Solche Ros-
 sen soln von dem Stock abbrechen / ehe das sie
 sich gänglich eröffnen / ropff die bletter zusam-
 men gefasset mit einander ab von den grünen
 Knöpfen / vñ mit ein scharpffen scherlin schneid
 die weissen nägeln vnden an den Blätlin sau-
 ber hinweg / spreng sie dann auff ein schön weiß
 tuch / lege ein ander dergleichen tuch / drey oder
 vier fach oben darauff / das sie wol bedeckt seyn /
 laß also in ein beschlossn gemacht ein tag oder
 drey verwelcken / dann soltu sie mit dem messer /
 so ich dir in bereyung der Wagen Lattweg von
 Zickerwüzel / angezeigt habe / fast klein zerha-
 cken / oder wie gemeinglich bey den Apoteclern
 im brauch ist / in einem steinen Mörser mit ein
 hölzin stößel / wol vnd reyn zu Muß zerstoffen /
 aber das hacken ist artlicher vnd besser / Dann
 solt du die zerschnitten oder klein zerhackten Ros-
 sen abwegen / vñ je auff ein Pfundt zwen

Pfundt reyn weißes gestoffens
 Zuckers nemen / vñ in einē mör-
 ser wol durch ein ander stossen /
 fast es dann in ein Glas mit ein
 weitē mundloch / welche sonderlich
 zu den Conseruen bereyter wer-
 den / auff solche gskalt. Vermachs

H ij wol



Ander Theil der

wol vnd gehebe zu / mit ein geneckten bläßlin
der Perment / stells an heissen Sonnenschein
auff drey Monat lang / daß es von der hitze wol
durchkocht/aber alle tag solt du es einmal vmb
rühren mit ein hölzlin schäufelin / wol vnd ge
hebe widerumb vermachen. Dieser Zucker Ros
sat/oder Conserua Rosarum ist bey allen ärz
ten / Apotecern / vnd fleißigen Haushaltern
sehr gemein vnd gebreuchlich / Dem schwachen
blöden vnd äurwigen Magen sehr nützlich vnd gut.
Diese Latweg dämmet auch die schärfpe der
Gallen oder Cholerischen feuchte / so zu vber
flüssig in den Magen fließt / vnd denselbigen
vnlustig vnd vnwillig macht.

Der Rosenzucker / sonderlich so er alt ist
stopffet er allen häfftigen Fluß oder durchbruch
des leibs / die rote ruhr / Disenteria genant
vnd mildert den schmerzen vnd schärfpe dersel
ben. Dieser Rosenzucker ist auch ein nützlich
Argney zum hirn / beträftiget vnd erquicket
das erhitziget Herz vnd lebliche Geißer / kült
auch die hitz / vnd enzündung aller innern gli
eder. Mag mit Rosenwasser oder andern ge
meinen frischen Wasser zertrien werden durch
ein reyn tüchlin gefigen / vnd damit die kran
cken gelabet / so in grosser hitz vnd hefftiger ent
zündung ligen / schärfper brennender Fieber
Welcher

Welchen auch der Zucker oder Conseruen nützlich eingegeben werden soll / wo sie im leib verstopfft weren / der frischen / vnd welche von frischen Rosen bereyt worden ist / Aber in süßigen Bauch der alten vnd verweichten Rosen bereyt. Dann diese Conserua löschet die hitz vnd entzündung aller innerlichen glieder / miltet die hitz vnd verdorrung der Zungen / Keilrören / Brust vnd Lungen in allen hitzigen franchheiten vnd gebrechen.

Etliche bereyten diese Conseruen mit Honig / welche viel zu hitzig ist / in oberzehten franchheiten / auch nicht als lieblich noch anmützig / Davon wir hernach von dem Rosenhonig weiter sagen wollen.

Blauwen Merken Violen Conseruen oder Einbeyhung mit Zucker zu bereyten.

VEr nannt Viola, wirdt bey den alten ärzten mancherley Blumen zugeben / Aber der Violen so wir gemeinglich Merken Violen / nennen / haben wir hie zu landt vier geschlecht. Drey zamer / vñ ein wildes geschlecht / Die drey zamen haben einen
 H iij guten

Ander Theil der



guten Geruch/ die ersten sind die gemeinen wol-
riechenden blawen Violeten/ so allenthalben in
Gärten neben den Zäunen gefunden werden/
Die andern zween Violeten sind diesen an ge-
stalt/ frantz und bli men gleich/ allein die Farb
aufgenommen der Blumen/welche schneeweiß
sind. Diese weiße Violeten sind mit allenthalben
gemein/ aber im Churer Gebirge oberhalb dem
Schloß ist der Berg mit wolriechenden blawen
und weissen Violeten gänzlich vberzogen.

Das dritte Geschlecht / seind die gefülten
Violeten/ viel grösser dann die andern drey Ge-
schlecht/die Blumen haben auch viel mehr bleu-
zer/ werden durch fleiß des gartenwecks hin
und

vnd wilder auffgezillet. Das vierdt Geschlecht
sind die wilden von farben weißblaw / wachsen
allenthalben in den Wälden / die nennet man
Hunds-Violen / Aber beyd erste same Geschlecht
sind zu der Arzney am gebreuchlichsten / doch die
blawen vmb der schönen farb willen mehr dan
die weissen / werden in der Arzney auch viel ge-
braucher / wie hernach von einem jeden gemei-
det wirdt / als nemlich von Conseruen / Zulep /
Strup / Zucker / Del / Getrânck / &c. Dann sie
sind kalter natur in dem ersten grad / vnd feucht
im andern / Kühlen den Menschen vnd befeuch-
tigen ihn innerlichen / mildern den schmerzen
des Eingeweyds / Aber dem Magen sind sie nit
bequemlich. Die Violen benemmen auch den
häßtigen schmerzen von scharpffer Cholericcher
feuchten verurrsacht / nit allein zu mancherley
arzney / so davon bereyt werden / gebraucher /
sonder auch daran gerochen.

Sie lindern den Bauch / vnd treiben auß die
Gallen / wo sie solche darinnen finden.

Aber erstlich von der Conseruen / oder Vio-
lenzucker / solt du wissen / daß er die scharpff hi-
zig Cholericche feuchte dünnet / die hiß in Fe-
bern vnd allen hißigen frantzheiten / leschet den
hefftigen Durst / erkület vñ befeuchtiget die erhi-

H iij hige

Ander Theil der

higet brust / lindert vnd erweyhet den Bauch/
vnd ist ein heylsāme Arzney in Geschwulst/
vnd hizzigen Apostemen des Ripffelins.

Es wirdt auch den jungen Kindern dieser
Violen Zucker nützlich eingeben in allen hizzigen
gebrechen / Fever vnd dergleichen / benimpt
ihnen die Plag der fallenden sucht / behalt ihn
den Bauch lind / stercket das Herz vnd Hirn/
stillt den schmerken vnd stechen in der Seiten/
Bereyts auff folgende weiß : Nimb der schön-
sten frischen blauwen Merken Violen/die zam
feind/ vnd eines guten edlen Geruchs/ roffff die
blawen Bletter alle ab/von den grünen büglin/
zerhacke oder stoß sie klein zu Muß / nimb noch
als viel Zuckers darzu als der Violen sind/ver-
misch wol durch einander / fass in ein Glas/
vermach es gehebe zu / stelle es an die Sonn
mit täglichem vmbbrühren / wie vom Rosen
Zucker gesagt ist / vnd brauche es in der notz
turfft.

Vom Rosenmarin Blümlin /
Zucker oder Conserua zuberey-
ten vnd recht zubrauchen.



Der

Der Rosenma-
rin ist v
Küchen / Keller/
dem Arzt vnd A-
potecker / ein nüs-
Gesände / vnd
kräftig gewächs/
eins guten anmü-
tigen geruchs / als
der edel weiß wey-
rauch. Daher die-
se ständen bey den
Griechischen Arz-
ten Libanotis ge-
nannt worden.

Des Rosenma-
rins haben wir
zweyerley art/ doch
einander also än-
lich beyde / daß sie nicht von einem jeden leicht-
lich vnterscheiden werden mögen / außgenom-
men/ daß der am Holz vnd blätlin gröber / stär-
cker/ grösser vnd vollkommener ist. Doch seind
sie sonst aller gestalt mit ihren langen schmalen
Blätlin/ wie das Tannenlaub einander gleich,
Welche Blätlin an der vndersten seiten gegen



Rosmarin

¶ v der

Ander Theil der

der Erden äscherfarb / Aber oberhalb an der ge-
rechten seiten schön satzgrün. Dieses Bestände
bläue gar nahe das ganze Jar hindurch / aber
sünnlich vñ am vollkomnesten im Gletzen/
oder Fröling vñ gegen dem Herbst/ Die blüm-
lin sind weiß / mit wässeriger blauvermischet/
So man sie abbricht / werden die Fingern dar von
fett vnd flebricht / als ob man Harz damit ge-
handelt heit. Solche Blümlin werden in Apo-
tecken Anthos genant / damit in Griechischer
Sprach alle Blümlin in gemein bedeut wer-
den / darumb solche Conferuen / oder davon be-
reiter Zucker bey jnen auch Cōserua Anthos,
geheissen wirdt. Die magstu also bereiten: Nimm
die frischen Rosenmarin blätlin / als bald sie ab-
gepflöcket seind / thu sie in einen steinen Mörsel
vnd mit einem hölzigen Stößel stoß sie fast wol
Oder magst sie wie auch von andern Confer-
uen gesagt ist / vorhin klein vnd wol zerhacken
vnd nachmals also stossen / vñnd Zucker darzu
vermischen / nemlich auff j. halb pfunde der
Blümlin / anderhalb pfunde schönen weissen
rein gepüluereten Zucker / Versch in ein Glas
vñnd vermach es wol vnd geheb zu / stells an die
Sonn / vnd rühre alle tag vmb / aller maß / wie
von andern Conferuen gesagt ist.

Die Conferuen oder Rosenmarin Zucker ist
hitzig

hitziger vnd truckner Natur / löset / zertheilet /
 vnd subtilisier alle zähe grobe schleumige Phleg-
 matische feuchtigkeit im Leib vnd ganzen Eyn-
 geweid / trucknet das flüssig feuchte Haupt vnd
 Hirn / welches es auch sehr stärket. Erquicket
 vnd erfruehet das Herz vnd lebliche Geister /
 befreffiget die halb verloschen erstectte Wärm /
 zertheilet vnd führet auß alle schädliche feuchte
 vnd böse materi / die sich in die Glieder des Eyn-
 geweidts gesetzt hat / führt auß die Bilb oder Gel-
 sucht / wehret der ansahenden Wasser sucht / er-
 wärmet die Brust / vnd räumet dieselbige / rin-
 get den schweren Athem / machet daffier auß-
 werffen / stärket / bekräftiget vnd fürdert die
 Daurung / lasset kein Gift schaden / oder dem
 Herzen sich nähern / stillt das hefftig grimmen
 vnd Leibwehe / von kaltem zähem Phlegmati-
 schem schleim verorsacht / machet hefftig schwi-
 zen / vnd treibt all schädlich Feucht mit dem
 schweiß auß dem Leib / reiniget das Geblüt / vnd
 vertreibet die schwermützigkeit der Melancholi-
 schen feuchten / darvon trawrigkeit vnd vnmüß-
 ypbewusster vrsach entsprungen. Ist eine
 kräftige stärckung in aller ohn-
 macht vnd schwach-
 heit.

Lauen

Ander Theil der
Lauander / vnd Spicken Blüme
in Zucker Conserue.



Lauan-
der vnd
Spick
sind zwo edler
Stauden / bey-
de einander so
änlich vñ gleich/
dass sie anders
nichts wol vn-
derscheidē wer-
den mögen/dan
in beid gschlecht
also / dz der spick
das männlin v
Lauandel das
weiblin sey. Der
Spis von holz/
Vleiter/ Sten-
gel vñ ind ähern/
grösser vñ voll

kommenet / vbertriffet auch mit seinem stärcken
geruch den Lauandel / welcher kleiner vnd zarter /
auch am geruch lieblicher / Die Stengel beyder
Gewächs seyn viereckicht / ein wenig hol / auff
welchen

welchen sie schön getrungen ähern bringen/ von
 vielen kleinen langlichten Heußlin zusammen
 gedrungen/ darauß die schönen Purpurblawen
 Blümlin schlieffen/ am geschmaect vnnnd geruch
 am lieblichsten/ sonderlich der Lauendel. Vnt
 solchen blawen Blümlin sol die Conserua/ spi-
 cken/ oder Lauendel Zucker bereit werden/ aller
 maß wie vom Rosenmarin gesagt ist/ in voll-
 kommen abgestreiffe/ so sie noch frisch seyn vñ
 rein zerhackt/ oder klein zerstoßen vnnnd mit ver-
 mischung des Zuckers in maß vnd gestalt/ auch
 in solchem gewichte/ wie vñ Rosenmarin Zucker
 gesagt ist/ Dann an die Sonnen gestellet vnnnd
 auff drey Monat lang erbeyhen lassen/ mit täg-
 lichem vmbbrühren/ vnnnd also zur notturft be-
 halten vnd nützlich brauchen. Diese Conserua
 oder Lauendel Zucker/ ist dieser zeit bey den ärz-
 ten vnd Apotecckern auch im brauch vnder dem
 Namen/ Conserua Lauendulae, denn der
 Brakten Griechischen vnnnd Lateinischen Erz-
 ten beyde solche Gerächß vnbekannt gewesen.
 Darumb sie andern weder Lateinischen noch
 Griechischen Namen bekommen/ wie ostentli-
 che solche Gerächß für das Pleudonardum
 deuten der Alten/ lasse ich sie verantvorten.

Der Lauender vñ Spick seind warmer vnd
 kalter Natur im andern Grad/ der halten die
 bereite

Ander Theil der

berelte Conseruen darvon oder Lauendel Zucker kräftiglich erwärmen / dienen fürnemlich auch zu allen solchen gebrechen / wie vom Rosenmarin Zucker gesagt ist. Dann die Conseruen oder Lauendel Zucker vber die maß kräftig vnd gut ist wider alle erkaltung oder kalte gebrechen des Magens / legt auch die Blähung desselbigen. Stillt die Erkaltung / hefftig Brimmen vnd Ickweh / den Weibern von der Lammutter verursacht / erweicht das verhärte Wittig / eröffnet die Verstopffung der Leber / benimmt alle Verhindernuß vnd beschweruß des Harnstrucknet vnnnd erwärmet das kalt süßig Hirn vnd Haupt.

Verhalben solche Conserue dieser zeit nicht vnfüglich gebraucht wirdt / vnd alles was vom Spick oder Lauendel bereit ist / für alle kalte gebrechen des Hirns / vnnnd des weissen Gedäders oder der Nerven / als da ist der große Schlag oder Apoplexia, oder klein Schlag / Paralytis; oder Lämmiß / vnd dergleichen sorgüchen gebrechen des Hirns / vnd der Nerven. In solchen gebrechen bringet auch die nützlich Conserue die verlegen Spraach wider / stillt die kalten Flüss so vom Haupt herab fallen in die Zän / Augen / vnd andere Glieder / vnnnd dajelbst mercklichen schaden erwecken.

Diese

Diese Larweg wirdt auch zu der säulnuß vñ
schädigung der Veller vñnd Zänfisches ge-
braucht. Vñnd ist ein gewisse hülfß/ vñnd bewere
Arzneij allen denen/ so erkaltet sind/ oder von
Kalter Complexion/ vñnd mit kalten vñnd feuch-
ten Kranckheiten beladen sind.

Von dem Lauendel vñnd Spickenwasser vñnd
öl findestu in besondern theilen diß Büchlinß.

**Bethonien Blümlin Zucker oder
Conseruen / von dreyerley art der Be-
thonien/ als braun Bethonien/ Schlüssel-
blümlin/ vñnd wolriechenden Grasblü-
men/ oder Grasind-
gelin.**

Bethonien ist zweyerley/ braun vñnd weiß.
Von diesen beyden Bethonien psie-
get man ein sehr nütliche Conserue zu
bereiten dem Haupt/ die Blümlin aller maß
frisch vñnd in vollkommener blüt abgestreufft/
lein zerhackt/ vñnd wol zerstoßen/ vñnd Zucker
dazu genommen/ in aller solcher maß vñnd ge-
wicht/ wie vom Rosenmarin vñnd Lauendel o-
der Spicken Zucker gesagt ist.

Die



Teutschen Apotecken. 65

Die Conserue Bethonie / oder Bethonien Zucker / ist ein nützlich arznei denen / so ein stetigs auffstossen/vñ ein bösen vñdäurigen Magen haben / vñnd die Speiß / solcher vrsach / im Magen nicht behalten mögen / welchen der gesode gefahr ist.

Ist auch gut den Weibern/welchen die Mutter stets leid thut / vñd auffsteigt von Kälte vñd dergleichen vrsach.

Benimpt auch iñerliche schmerzen des Magens/ Leber/Wiltz/Nieren/ vñd Blasen/ vñd eröffnet solche Glieder / treibt auß alle schädliche materi.

Welcher sich besorget / daß er Gifte bey sich hett/der brauch Bethonien Zucker/der treibt alle Gifte vñnd schädliche materi auß / durch den Harn vñd stulgang.

Man sol auch denen / so im Haupt verrueckt sind/ wanwisig vñnd vnfinnig werden/ Bethonien Zucker eingeben / dergleichen auch denen/ so mit der Hinfallende sucht behafft sind. Welche auch von der Lungensucht schwinden vñnd abnehmen/ sehr husten/ engbrüstig seyn/ vñnd keichen / oder den Ribem schwerlich schöpfen/ Dergleichen die / so zu der Wassersucht geneigt seyn/stetige faule Magenfeber haben/ die sollen den Bethonien Zucker ais ein heylsame Latwergen

3

wergen

Ander Theil der

wergeu ohn vnderlaß nützen/ jedes mal auff ein loth oder mehr für sich selbs/ oder mit andern stücken vermischet/wie folget.

Grasblumen Zucker oder Conserue.

Die Grasblum/ Bethonica altilis & Coronaria genant werden mag/ ist auch wider in brauch komen/ also das man auch ein sehr nützliche kräftige vnd liebliche Conseruen daven bereit/ sonderlich von den roten Grasnäglin/ oder Grasblumen/ aller maß vnd gestalt zerhackt/ vñ mit weißem Zucker vermischet an die Sonnen geheneckt/ alle tag vmbgerührt/ genüset vñnd gebrauchet/ wie von der Conseruen der Bathonien gesagt ist/ dann sie beyd gleiche krafft vnd tugend haben.

Es wirt aber die Conseruen von Grasnäglin/ oder Grasblumen Zucker insonderheit gelobt wider alles Vergift/ dem Hirn vñ Haupt nütz/ trucknen vnd erwärmen/ dann die Grasnäglin sind warmer vñnd truckner natur/ benimmt allen schmerzen des Haupt/ von kälte verursacht/ mildert vñ stillt das häfftig viertägig Fieber/ ist ein hülf für die fallendsucht/ auff ij. loth eingenomen/ vor dem das sie verneymen mit solchem gebrechen angegriffen zu werden.

Diese

Teutschen Apotecken. 66

Diese Conserue hat auch ein kleine bittere/
Darumb sie die Würm im Leib nicht wachsen
läßt/ auch dieselbigen außreibt/ nüchtern soll
man die Conserue im mund wol zerkauwen/
stillt das Zanwehe.

Den schwangern Weibern wo sie nicht fe-
bricitiren/ oder hefftige hitz haben/ fürdert die
Conseruen die Geburt.

So einer von diser Conseruen einnimmet/
der wirdt nicht leichtlich truncken.

Die Conseruen bringet auch den schwachen
blöden Magen/ so von langwüiriger krankheit
erlegen/ vnd ganz vnlustig worden ist/ wider zu
kräften/ vnd macht vnlustig zu der Speiß/
stärckt zu vnd fürdert die dānung/ stillt das
vnwillen vñ oben außbrechen. Diese Conserua
ist auch sehr nützlich vnd gut den Stein zu bre-
chen vnd zermalen/ mag auch in zeit vergifttes
Lufts vnd Pestilens sich zu bewaren gebraucht
werden dann sie ist kräftig nüt vnd gut für al-
les Vergiftt.

Schlüsselblumen Con- serue.

DEr krafft vñ tugent halben werde die
wolriechende Himmelschlüssel/ oder S.
Peterts Schlüssel/ vnd Schlüsselblu-
men

J ij

men

Ander Theil der

men/ nicht vnfliglich für ein geschlecht der Bo
thonien gehalten/ Aber die art vnd gestalt des
Gewächs wil sich nit darzu reimen. Die Apote
cker nennen diß Kraut primulam veris, dar
vmb daß es früh im fröling herfür sticht/ Wel
cher Name auch andern Kreutern mehr solcher
früh wachfung halben gegeben wirt. Aber von
seiner krafft vñnd tugent wegen wirts Herba
Paralyfis genant. Etliche halten es für ein
Verbasculum.

Von der gelben Blumen diß kreutlins wirt
ein nützliche Cöseruen bereit vñnder dem namen
Primulæ veris, oder Herbæ Paralyfis Con
serua, die magst du also bereiten: Nimm der wol
riechenden Himmelschlüssel/ dann zweyerley art
gefunden werden/ das ein ohn allen geruch/ ein
wild vñntauglich Geschlecht/ das ander eins süß
sen lieblichen geruchs/ welches du zu diesem
Schlüsselblumen Zucker nemmen solt/ darvon
soltu das forderst gelb Rädlin von dem langen
Nörlin mit einem scharpffen Schärlein rein ab
schneiden haef sie dann wol/ vñnd nimb weissen
Zucker darzu/ vermisch vñdereinander/ vñ stelle
es an die Sönnen/ allermas wie vñ andern Con
seruen gesagt ist vñnd brauchts zu der notturfft.

Die Cöserue oder Schlüsselblumen Zucker
ist warmer vñ truckner natur/ dienet de Haupt
blöden

blöden erkalten Hirn/ wehret dem Schlag oder Parlyß/daher jm der namen Herba Paralysis. Diener wol den schwachen blöden Personen/so von schwerer krankheit widerumb auffkömen/ oder sonst schwachs Leibs seyn/ oder vö stetigem sieche verfallen. Welche auch sonderlich zu dem Schlag/ oder Parlyß geneigt weren/ die sollen diese Conseruen in stetigem brauch haben/Welche ein sonderliche sterckung vnd bekräftigung ist des Hirns vnd Herzens.

Dschenzungen vnd Burretsch Blümlin Zucker oder Conseruen.

DEs Burretsch habe wir dreyerley geschlecht/ aber allein in farben der blumen vndercheiden/das gemein Burretsch blüt Himmelblaw/ das ander schneeweiß/ vnd ein mittel Geschlecht/ mit schönen rot leibfarben Blümlin. Gleicher weiß wüdt auch die Dschenzung vndercheiden. Das erst geschlecht ist schön groß vnd vollkömen/ das nennet man welsch Dschenzung/ das ander ist vnser gemein Dschenzung/ so wir hie zu land in Gärten ziehen/Aber das dritte ist die wild Dschenzung/wirt in viel andere geschlecht mehr getheilt/davon hie nit weiter. Vom Burretsch Geschlecht ist die/so

J iij die

Ander Theil der



die schön Himmels
blaw Blum regt
in der Arzney am
gebrauchlichsten vō
denselbigen blüme
lin soll die Conser
ue oder Burreisch
Zucker bereit wer
den aller maß wie
vō dē Zucker Bio
lat / oder Eßernen
der blawen Miergē
Violen gesagt ist

Aber von d Dch
senzunge / seind die
Blümlin der größ
ern geschlecht / wel
sche Dchsenzig ge
nannt / die besten zu
der Conseruē / oder
die gemeinen Dch
senzungen Blümlin
so man in allen
Gärten zieleet / wie
Burreisch Zucker /
oder Conseruen.

Dise beyde Con
seruen

Teutschen Apoteccken. 63

seruen mögen alle in giftigen Pestilenzischen Fiebern gegeben werden/ das Herz vnd lebliche Geister zu erquickten/ vmbd solchem kein Gifte nicht schaden lassen/ benemmen ohnmacht vnd schwachheit des Herzens/ vnd machen frölichsmuths/ reinigen das Geblüt von Melancholischer unreinigkeit/davon solche vnbewusste traurigkeit verorsacht wirdt.

Strecket das Herz in aller ohnmacht/ von hitzigen scharpffen Fiebern/ welche diese Conseruen kräftiglich erkülen/ sänfftigen auch das wüten des Hirns/ in solchen hitzigen gebrechen/ külen die Brust vnd Athem.

Peonien Rosen Zucker oder Conseruen zubereiten / vnd nützlich zugebrauchen.

Peonien Rosen werde mit vielerley namen genennet/ als Benedicten Rosen/ Benedisch Rosen/ Pfingst Rosen/ Königs Blum/ Gleichwurz/ ist ein fremdes gewächs/ schöner gestalt/ aber eins starcken vnfremdlichen geruchs. Hat den namen von einem alten Arzte/ Peon genennet/ Welcher solche erstlich gebraucht/ vnd ire tugent erfunden.

J. iiii. Gegen

Ander Theil der



Gegegen dem Mehen bringen diese Rosen ire schön runde knöpff/ welche sich auffstehn/ zu sehr wolgestalten Rosen/ ganz Purpurfarb/ oder Carmesin rot/ innwendig voller gelben zafern/ wie die weissen Seeblumen geziret/ aller gestalt gröber/ grösser vnd steiffer wann die edlen zamen wolriechenden Rosen.

Der Samen/ Wurzel vnd die blumen oder Bletter der Rosen/ werden in allen Apoteccken gebraucher. Von den purpurfarben Rosenbletern bereyt man eine nützliche Latwergen oder Conseruen auff folgende weise: Nimb solche Peonien Rosenbletter/ so viel du jhr täglich haben magst/ frisch/ haeck sie klein/ oder stoß sie wol zu Mus/ vnnnd vermische noch als viel Zucker darzu/ so lang das du solcher Conseruen genug habest/ so vermache es gehet vnd wol zu seth an die Sonnen/ vnd rühr es täglich wol vmb mit einem hölsin darzu bereyten schäufflin/ so lang das es auff drey Monat an der Sonnen wol erbenge/ aller maß vnd gestalt/ wie von andern Latwergen/ auff diese weiß bereyt/ zu viel mahlen gnugsamlich angezeigt worden.

Die Conseruen oder Peonien Zucker/ hat wunderbarliche krafft vnnnd tugendt/ dann die Alten haben die Peonien Rosen nicht allein

J v für

Ander Theil der

für mancherley fehl des Leibs gebraucht/ sonder
auch für vielerley Fantaseyen/ nächtliche Ge-
spenst/ verzagung vnd angst blöder Leut/ wel-
che sich des nachts fürchten/ vnd einen sondern
grausen haben/ Dann die Peonien Rosen vnd
alles so davon bereyt wirdt/ als besonderlich die-
se Conseruen/ wie angezeigt/ reyniget vnd er-
kläret die lebliche Geister/ vnd machet sie rühig.
Derhalben diese Conseruen auch sonderlich in
grossem brauch ist für die fallendtsucht/ schwin-
deln vnd umblauffen vor den Augen/ alle fehl
vnd gebrechen des blöden Hirns. Diese Con-
seruen oder Peonien Zucker/ treibet den Stein
in nieren/ lenden vnd blasen/ zertheilet die an-
fahende Geelsucht/ stillt leibwehe/ erwecket die
Weiber/ so etwan von hefftiger entpörung der
Beermutter niederfallen/ als ob sie mit der fal-
lendtsucht beladen weren. Aber die Arzney ist
sonderlich nützlich vnd dienstlich denen/ so ein blöd
hirn haben/ mit dem schwindel vnd fallendtsucht
beladen sind/ fürnemlich den Kindern/ wel-
chen diese Latwerg oder Conserue in der erste
solchen gebrechen kräftiglichen vertreibet/ läßt
auch bey denselbigen den stein nicht wachsen/
wiewol sie sonderlich zu dem stein der Blasen
vor alten leuten geneygt seyn. Denselbigen
soll

fol man diese Latwerg mit Wasser zertreiben/
durchrucken vnd also eingiessen / auch in der
schweren Plag der fallenden Sucht/die Seug-
mütter solche Conseruen in vielen brauch ha-
ben.

See oder Weiherblumen Zu-
cker oder Conseruen zu-
bereyten.

See oder weiher blumen / sind in weierm
vnd wagen wol bekant / daher sie ihren
namen im Latein / Nymphaea genant /
welcher die Apoteker ihren gebrochen
namen geben / Nenufar.

Der seind zweyerley art / doch fürnemlich
in der farb der Blumen vnderscheiden / damit
etliche bringen schöne gelbe blumen / die ander
schneeweiß / innerhalb mit einem gelben büßlin/
welche diese zeit den mehrertheil im brauch / vnd
auch zu dieser Conseruen oder Seeblumen Zu-
cker genommen werden soll.

Diese weiße Seeblumen seyn fast kalter na-
tur / bezgleichen auch die Conserue darvon be-
reyt / wie folgt : Numb die frischesten Seeblu-
men / rupff die weissen bletter darvon / vnd hack
sie klein / Numb zu ein pfund der blumen zwen
pfunde

Ander Theil der



pfunde weisses
reyngehoffnen
Zuckers / ver-
misch vnd fass
in ein glas / stel-
le es an die
Sonne / vnd
rühr es täglich
aller maß wie
von anderen
Conseruen ge-
sagt ist.

Die See-
blumen Zucker
od Conseruen
ist ein kräftige
kühlung in hit-
gen gebrechen /
scharpffen Ve-
stilensische Fe-
bern / dienet

auch wol den / so mit der Heetic oder schwindt-
sucht vnd abnehmen behafft / Desgleichen in
den seiten geschweren / Pleurefis genant / be-
nimpt den dörren Husten / dann es erfület vnd
feuchtiget die Brust / erhist die lehröhr vnd ver-
dorrte Zungen / lescht den hefftigen Durst / kület
die

die erkündre Lebern / Milk / vnd alle vnnatürliche hitze der innerlichen glieder des ingeweyds / kület auch das erhitiget Hirn / vnd fürdert den Schlaf sänfftiglichen / Mag ohn schaden vnd Geseerde allezeit fast nützlich gebraucher werden.

Doch sollen sich gesunde Leut / sonderlich die / so vorhin zu kälte geneygt weren / dieser Conseruen messigen / dann von wegen der hefftigen kält möchte sie schädlich seyn / Sie erlöschet fleischliche begirde / soll allein in grosser hitz vnd erkündung / oder von hitzigen Cholerischen Menschen gebraucht werden / welchen sie auch den hefftigen scharpffen Bauchfluß der roten Ruhr vnd Blungang stiller.

Wegwart oder Wegweiß Blumen Zucker oder Conseruen.

In Wegweiß / oder Wegwart blumen / welche den Lauff der Sonnen allezeit folget / ob sie gleich vnder den Wolcken verdunkelt ist / wirdt ein nütliche Conseruen bereyt / vnnnd in Apoteccken gebraucht vnder dem Namen Conserua Cicoreæ, oder Conserua florum Cicoreæ, Also: Nimb
die

Ander Theil der



Die blawen Weg weißblumen / wann sie sich gegen der Sonnen wol eröffnet haben / die harte / schneid oder stoß wol zu Mauß / vermischs mit Zucker in solchem gewicht / wie vom Rosen oder Biolen Zucker gesagt ist / vnd laß also in der Sonnen wol erbeygen.

Ist ein kräftige Lattwerg der Lebern / dieselbige zu reynigen / vnd in aller verstopffung zu eröffnen / Sie führet auß die vberflüssig gallen vnd schleim durch den Stulgang / reyniget alle glieder des eingeweyds / von solcher materi / durch die faulen Feber vnd viel andere dergleichen gebrechen hinweg getrieben / vnd benommen werden.

Dieser Zucker soll derhalben in ansahender Wassersucht gebraucht werden. Kület auch den hitzigen Magen / so von vberflüssiger Gallen verderbet / erquicket das schwach erhitzigte Herz / Mag in allen brennenden Febern / scharpffen vnd hitzigen Kranckheiten gebraucht werden.

**Pfirsich Blut Zucker / oder
Conseruen zubereyten.**

¶



Die

Ander Theil der



Ze pfer
sich sind
ein Ge
meines

Obs in Teutsch
landē / derē man
cherley art vnd
Geschlechte der
Arzneij nütz vnd
bräuchlich. Es
wirdt aber auch
yber ander Nutz
barkeit von der

blüt ein kräftige gute Conseruen oder Zucker
berentet / aller maß vnd gewicht / wie von ande
derer Blumen Zucker angezeigt worden / we
che furnemlich nütz vnd gut ist / für die Wärm
der Kinder / weichen der Wurmsamen vnd pul
uer vnlieblich vnd zu wider / auch von irer treff
lichen erhitzigung schädlich ist / Dann diese Con
seruen treibt die Wärm kräftiglich auß / ver
hindert auch / daß sie nit wachsen mögen. Da
rumb man jederweilen den jungen Kindern
darvon nüchtern eingeben sol / sonderlichen wo
man sich der Wärm bey ihnen besorgt. Diese
Latwerg hat auch etwas eigenschafft den Wa
gen zu kräftigen / zc.

Hysop

Hysopblumen Zucker oder Conseruen.



Hysop / welch
cheri zu vnt
terscheid deß
kleinen Hysops /
Kuchhysop / vnn
Kloster Hysop ge
namt wirdt / ist ein
gemein holzkehre
garen staud / wie
Ros. marin / Sal
bey / vnn derglei
chen / bringet ge
gen dem Heruo
nat braun blau
farbe blümlin / an
einem holzweige
lin ein ander nach
gesehet.

Auß diesen braun
blauen Blümlin /
bereytet man ein
lieblich Conseruen
oder Hysop Blümlin

R lin

Ander Theil der

In Zucker/vnder dem Namen Conserua Hy-
fopi, aller maß wie vom Rosenmarin Zucker/
Lauendelblümlin / vnd dergleichen angezeigt.
Ist gut der Brust vnd Lungen / benimpt den
Husten / verzert vnd trücknet die kalten süß/
wärmet die Brust kräftiglich / verzert alle
schädliche kalte feuchte / stercket den Magen/
Haupt vnd Hirn/wehret den schädlich vbersich
riechenden Dämpffen / erwärmet vnd stercket
alle innerliche Glieder des eingewends / dienet
wider vergift / vnd heylet was innerhalb im
Leib verschret ist.

Salbey Blümlin Zucker oder Conseruen.

Salbey ist der Arzney/ Küchen vnd Kel-
ler gebreuchlich. Zweyerley Geschlecht.
Die erste schmaler vnd kleiner / wann
das ander Geschlecht / darumb sie edel
Salbey genannt wirdt / vnd auch örliche Sal-
bey / dann ein jedes blätlin hat zwey kleine öhr-
lin. Aber die ander gemein Salbey bringet
breyte gerünzelte bletter / ist etwas wilder vnd
vngeschlachtet / auch nicht eines solchen guten
Geruchs / darumb sie Bawren Salbey / oder
grosse Salbey genannt werden.

Wende

Wende Salbey bringen schöne blawe blümlin / darvon machet man nützliche Conserue oder Salbey blümlin Zucker / aller maß wie von andern Conseruen angezeigt.

Conseruen von Salbey oder Blümlin bereyt / stercket den Magen / vnd eröffinet die verstopffung der innerlichen Glieder / verzehret alle schädliche feuchte im Magen. Dienet für alle fehl vnd gebrechen des Hirns vnd Haupts / so von kälte verurrsachet werden / als der groß vnd klein schlag / Apoplexia, Paralytis oder länung / vnd was von erkältung vnd befeuchtung des weissen Geäders oder neruen / von solchen vnd dergleichen Gebrechen verurrsachet wirdt.

Maieron Conseruen oder Zucker zubereyten.

In lieblich wolriechendes Kraut ist der Maieron / zur Speiß vnd Arzney nütz vnd dienstlich / Ist zweyerley / Die edel sam Maieron / welche von jungen schößlin oder zwenglin gepflanzet wirdt / mit rarer schmalen Krausen bleclin. Die ander wilde Maieron vom Samen auffgezilt / derselbigen bletter sind feyfter vnd breyter / dan der andern /

K ij aber

Ander Theil der



aber am geruch
nit als kräftig/
noch als liebe-
lich.

Von der edel-
se krausen Ma-
ieron/wirdt ein
nützliche Con-
seruen bereyt /
warmer vnn-
truckner natur
dienet für alle
kalte vñ feuchte
Gebrechen des
hirns / hauptes
vnn- magens/
eröffnet inner-
liche verstopf-
fung der lebern

vnd aller innerlicher glieder. Ist ein besondere
Arkney dem Herzen vnd leblichen Geist zuffers-
cken. Hat weiter alle Krafft so von Rosenma-
rin blümlin Zucker / Spick oder Lauendel/ vnd
Salbey Zucker gesagt ist. Soll auch aller-
maß bereyt werden / wie von denselbigen an-
gezeiget.

Holder

Holderblüt Conseruen.

Holderblüt Conseruen soll in sonderheit von denen genüßt werden / welche zu vnnatürlicher Geschwulst des Bauchs vnd Wassersucht genengt sind. Bereyts also: Nimb Holderblüt wann sie in bester vollkommener zeitigung ist / schüttel die kleinen Blümlein wol von den Rappen / laß zwischen weissen reynen tüchern wol bedecket verwelcken / oder ein wenig von der yberflüssigen feuchten ertrucknen / hacks oder stoss fast klein / nimb Zucker darzu in solchem gewicht / wie vom Rosenmarin vnd andern dergleichen Conseruen gesagt ist / vermischs wol / stells an die Sonne / rührs täglich wol vmb / vnd brauche es wie ob gesagt zur notturfft.

Augentrost Zucker oder Conseruen.

Augentrost kreuter / werden nach einer jeden Landtart / mancherlen gestalt angezeigt / Aber das warhafftig Augentrost / welches von Apotreckern vnd Arzten Euphrasia genannt wirdt / ist das edelste
R iij vnd

Ander Theil der



vnd nützlichest zu
den Augen. Es ist
ein schönes dreusch-
lechtes Ständelein/
wie ein kleins Bäu-
melein / mit einem
nebenzinelein vnd
ästlin / Seine Blät-
lein seind klein / von
farbē satgrün / vmb-
her zerkerffet / wie
das Hagdornē Laub/
aber jedes Blat mit
vber eines Hellers
breyt / die Blümlin
seyn schneeweiss / in-
wendig mit gelben
Flecken besprenget.
Disß Kräutlein solt
du suchen auff dör-
ren Wiesen vnd
graschten Meynen
an den Strassen.

Von diesem frey-
lein solt du obgemel-
te Conseruen oder
Augetrost Zucker be-
reyten

reyten / Also / daß du dieser Augentrostblätlin
vnd blümlin nimmest / wann sie am vollkom-
nesten blien / gegen dem Heurmonat vnnnd
Brachmonat / streyff sie ab von den stilen oder
zweiglein / hack sie reyn vnd vermisch mit Zu-
cker / aller maß / auch in solchem Gewicht / wie
von andern dergleiche Conseruen gesagt ist.

Dieser Augentrost Zucker ist dem Gesicht/
wie auch der nam anzeigt / vber die maß gut/
dasselbig zuschärpffen vnd erklären / Trücknet
das Hirn von kalten flüssen / vnnnd schädlicher
feuchte / so sich in die Augen setzen.

Dieser Zucker hat auch weiter krafft die le-
ber vnd innerlichen Glieder des eingeweydtes
zueröffnen vnd von aller verstopffung zu entle-
digen / dardurch die Seelsucht / vnd faulen ma-
genfeber hinweg getrieben werden / r.

**Zaubenkropff oder Erdrrauch Zucker
oder Conseruen.**

Zaubenkropff von Arzten vnnnd Apote-
kern Capnos vñ Fum^o terræ genaüt/
Ist ein sehr zart gewächß / mit einem
zerschnitten blätlin / wie der Coriander / äschen-
farber / zarter vnd weicher / gewinnet ein langes
R iij braunes

Ander Theil der



braunes Blümlin/ von vielen kleinen blümlin
zu sammen gesetzt/ anzusehen / wie ein kleines
langes treublin. Auß solchen braunen blüm-
lin wirdt nach der zeitigung ein kleines rundes
samen körnlin. Dis kraut vnd blumen sind
sehr bitter am Geschmact / doch wirdt von den
Blümlin ein nütlich Conseruen bereyt mit
Zucker / aller maß / wie von andern Conseruen
angezeigt ist.

Dieser Conseruen ist nüt denen/so mit dem
bösen

Bösen grindt/raud/schebigkeit/fretz/ vnd aller der gleich verunreinigung der Haut beladen sind/ sonderlich in den Fransosen oder bösen Blattern/dann durch vielen gebrauch des Erdtrauch oder Taubentropffs / vnd alles was darvon bereit wirdt/ soll das grob vn sauber / verunreinigt Geblüt erkläret / geseubert vñ gereinigt werden.

Taubentropff Zucker ist auch ein trefflig Preseruatiue oder fürbewahrung in zeit der Pestilenz/vergifttes lufftes / vñ vnd sterbläuffen/auch allen dergleichen giftigen erblichen Kranckheiten/als die Schweißsucht.

Taubentropff Zucker/einer Nuß groß eingenommen / so man Schweißbaden wil / fürdert den Schweiß / vñnd alle schädliche feuchte außserm Leib/treibet auch hinweg allen Geschwülst vnd ansehende Wassersucht / eröffnet die Leber vñnd alle verstopfung innerlicher Glieder des Eingeweyds / Treibet auß die Geelsucht durch den Harn. Diese Conseruen/vñnd was weiter vom Taubentropff bereit wirdt/als hernach angezeiget ist / brauchen die Fransosen ärzt in irer Praciect fürnemlich/te.

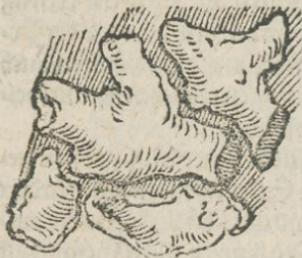
Also hast du (günstiger Leser) bericht der Conseruen oder einbeitung der gebrauchlichsten Kreuter vnd Blumen/in trücker form. Folget nun nach vnser ordnung / die Conditon zu

R v beschrei,

Ander Theil der

beschreiben / das ist / wie man solche Kreuter/
Blumen / Wurzeln vnd Frucht / in Zucker oder
Honig einbeyset / in welcher form / Solcher mö-
gen wir einen anfang nemen bey dem grünen
Ingber / als dem bekantlichsten vñ fürnemsten.

Grünen Ingber ein zu
machen.



Werwol
Ingber
sehr reif
vñ hannig ist auff
der Zungen / wirt
er doch von den
würmē gar leicht-
lichen zerstoche vñ

zermilbt / welchs die Kauffleuth vnd Materiali-
sten der vnzeitigen außgrabung / oder vnbeque-
men einsamlen zumessen.

Der Ingber / dieweil er noch in seine eignen
safft / frisch vñ grün ist / wirt er in solchen Lande/
da er wächst / mit Zucker vñ Honig eingemacht /
vnd also für die grossen Herrn / die solchen bezah-
len mögen gen Venedig von Alexandria vñnd
Alkayra gebracht / Dieweil wir aber denselbigen
nit in zimlichem kauff haben mögen / nemen wir
den auffgedörten weissen Ingber / vnd befeuch-
tigen

elgen ihn als ob er frisch vnd grün were / damit wir ihn einbeizen oder einmachen mögen/nemlich auff folgende weise.

Nimb den besten schönsten weissen Ingber/ so du haben magst / klaube die größten vollkomnesten Ingber zehen darauff / Wo du aber kein weissen Ingber haben magst / so nimb des gefärbten wie ihn die Würckfälscher färben/vnnd wäsch die rote Farbe sauber davon ab / Zu solchem Ingber bereit dir ein scharpffe Laug von trusen oder Wendätschen/die geuß vber de Ingber / vnd laß ihn etlich tag darinnen wol erweychen / biß sich das ober dünn Heutlin ablediget/ das schab sauber darab / beschneid den Ingber auch rein / mit einem scharpffen Messerlin von zafern vnd aller vberflüssigkeit/ thu ihn wider in solche Gefäß/ vnd geuß andere frische laug darvber / laß weiter erweychen / biß daß der Ingber weych vnnd mürb genug ist. Du solt aber gute auffmerckung haben / daß du ihn nicht zu sehr verwässerst/ daß er die scharpffe vnnd krafft verliere. Derhalben mustu zu vielmalen etliche zehen von einander schneiden/damit du augenscheinlich sehest/ob die Laug gnugsamlich durchbissen hab / Wann solches beschehen / so geuß die Laug darab/vnd wäsch den Ingber wol mit frischem Brunnenwasser: Nimb dann ein sehr schmal

Ander Theil der

schmal vnd dünn Messerlin / damit durchstich die Ingber zehen vielmal vberzwerch / damit du die harten äderlin darvon abschneidest / darvon der Ingber sehr mürb vnd lind zukawen wirt / damit auch die Laug vnd alle schärpffe wol darauß ziehe / solt du ihn also gestopffet etliche tag vnd nacht in frischem Brunnenwasser ligen lassen / so lang das du gänglich kein schärpffe mehr der Laugen empfindest vnnnd das Wasser zwischen fingern nicht mehr glat ist / geuß dann das Wasser herab / vnd den Ingber spreite auff ein rein vierfeltig duppel Leilachen / damit das Tuch die nässe an sich ziehe / vnd der Ingber also wol erruckne / Wann solch Tuch sehr naß / solt du es abwächslen / vnd andere truckne nehmen.

Etliche pflegen aber von wegen weniger mühe vnd ringerer arbeit den Ingber auff grossen härin Sieben außzuspreiden vnd also errücken lassen. Wann der Ingber von der feuchte wol errücknet ist / so bereit den Syrup von Honig oder Zucker / oder wie man gemeiniglich pfleget / halb Honig vnnnd halb Zucker / Doch ist der Zucker am besten / auch solcher Ingber am lieblichsten zunüßen.

Solchen Sirup solt du bereiten mit clarifizieren / läutern / oder den Honig verschäumen / wie zu anfang dieses Buchs angezeigt. Doch mercke
ht/

Hie / daß du den Ingber nimmer mehr als wol trucknen magst/ daß er nicht etwas wässerigkeit von sich laß / Darumb solt du den Sirup hart gnug sieden / Zeucht er dann etwas feuchtigkeit an sich/vnd wirdt wässerich vnnd dünn/ wie gemeinglich geschicht/so geuß ihn wider ab/ vnnd laß ihn wider zu rechter bequemer hært oder dicke wol sieden. Das solt du als oft thun / als lang er von dem Ingber etwas feuchtigkeit an sich zeuhet.

Hie merck auch weiter / daß du den Sirup nicht heysß vber den Ingber schütten solt / dann der Ingber verschrumpffet von der his/gehet ein/ vnd wirt widerumb hart vnd vngeschlacht/ darvmb wisse dich zu hüten.

Den eingemachten Ingber thu in einen steinen Krug/oder hart verglasirtes Geschirz/ oder zinnen Gefäß/ damit der Sirup lang feucht bleibe/vnd sich schön condir/ oder an die Ingber zähen anleg / so mag er lange zeit frisch vnd gut behalten werden. Die hölzin Gefäßlin / darinn man solchen Ingber dieser zeit gemeiniglich verkaufft / sind vntauglich / dann der Sirup schleiffet darein/wirt bald hart/ vnd verdorret der Ingber.

Grüner oder eingemachter Ingber wüdt fast nützlich gebraucht in allen Gebrechen / zufälligen.

Ander Theil der

fälligen krankheiten des Leibs / von erkältung
oder kalter Phlegmatischer feuchung / vnd
schleimiger Materi verursachet / solcher ursach
halben ist er ein treffliche hülff vnd bewerter Arz-
ney dem erkalten blöden vnd däuwigigen Magen/
benimpt kluren vnd hefftig auffstossen / fürderet
die däuwigung / vnd verzehret alle wässerigkeit / die
sich im Magen sammeln / dämmer auch vnd
trücknet nider die schädliche dämpff vnd böse
dünst / die von denselbigen in das Haupt krie-
chen. Ist solcher ursach halb ein fürtreffliche
Arznei allen erkalten feuchten Personen / oder
so von natur Phlegmatischer Complexion sind.
Dann er erwärmet den Leib vnd alle innerliche
Glieder des Eingeweids fast kräftiglichen / sol
derhalben in allen hitzigen gebrechen / Fiebern /
vnd eusündung / als ein schädlich Gift / vermit-
ten bleiben.

Grün Ingber des abends ein zehe genossen/
so man zu Beth wil gehen / trücknet das Hirn/
stärket die Vernunft / vnd stiller die herab fal-
lenden kalten Flüss.

Dieser eingemacht Ingber ist auch ein kräft-
tige hülff den alten vnfruchtbarn Mannen/
desgleichen den erkalten Weibern / dann die
Geburtsglieder werden davon geweychet / vnd
gestärket / ic.

Calmus

Calmus Wurzel in Zucker
einzumachen.

Calmus frisch ob
eingemacht/ oder
sonst andern A-
poteckische vermischun-
gen zugehan / ist kräfti-
g vnd gut den Magen
zuwärmen / innerliche
stopffung zu eröffnen / die
däwing zu fürdern vñ

stärcken / der krafft vnd tugend des grünen ein-
gemachten Ingbers nicht fast vngleich. Diese
Wurzel des Calmus / welche wir viel frischer
haben mögen von wege der nähern Landschaft/
darinnen sie wachset/ dann den Ingber/ solt du
also bereite / zu dem einbeygen/ oder einmachen.
Nimb der schönsten vollkommenesten Calmus
Wurzel/ so du haben magst / schütte klares
Brunnenwasser darüber/ laß es gemächlich sie-
den / vber einem kleinen sanfften Kolfewerlin/
als lang / daß solche Wurzeln weych vñnd lind
werden zu käwen / vñ die bitterkeit doch nicht zu
sehr dar auß siede. Schütt dan das Wasser her-
ab / vñnd beschneid sie wol mit einem scharyffen
Messertlin von aller vberflüssigkeit.

Diemeil

Ander Theil der

Die weil ätlich solche Wurckeln gemeinlich auffschwellen / vnd sehr groß werden / solt du sie in etliche stück spalten / nach der lenge. Wo dan solche Wurckeln innerhalb noch nit gar der bitterkeit entlediget weren / solt du sie wider mit anderem frischem Wasser noch einmal auffswellen lassen / dann trückne solche Wurckeln aller maß / wie vom Ingber gesagt ist.

Den Sirup solt du auch vom Honig oder Zucker / oder von jnen beyden zugleich / wie du selbst gnugsamlich angezeigt worden / sieden / Aber der Calmus mag die hitz des Sirups wol erleiden / magst du in wol erstmals damit zu rechter bequemer dief sieden / damit er hernach nit zu wässerig werd / wie vom Ingber gesagt ist.

Der eingemacht oder eingebeyht Calmus hat gar nahe alle krafft vnd tugend vom eingemachten Ingber erzhlet / dann er dient sonderlich wol dem francken Magen / so vil schädlicher feucht vnd wässerigkeit in jm hat / Dan er verzehret dieselbigen / sündert vnd stärcket die dāwung / vñ nimpt hinweg alle fehl vñ gebrechen / so vom blöden vnd dāwigen Magen verursacht werden / als faule Fieber vnd dergleichen.

Eingemachter Calmus zu morgens nüchtern gessen / bewaret vor schädliche lufft in sterbläufften / gibt einen süßen lieblichen geruch des Aihems.

Teutschen Apoteken. 21

Urbem. Diener wider mancherley fehl vnd gebrechen der Blasen/vñ Nieren/ bricht den stein/ soll auch den Weibern die gebürliche reinigung ihrer Blumen fürdern/ er ist warmer vñ tructurer Natur/ vñnd hat ein sonderliche eröffnende krafft. Derhalben er alle innerliche Glieder des Eingeweydis erwärmet/ kräftiget/ reiniget vnd eröffnet.

Muscaten Nüß einzumachen/ oder einzubeyhen.



Muscaten Nüß seyn ein köstlich gebreuchlich gewürz auß India/ zu vielfältiger nutzbarkeit / auch in Zucker eingebeyst oder eingemacht/ damit sie desto lieblicher für mancherley zufällig Kranckheit gebraucht werdē mögen/auff folgende weiß: Nimm frische Muscaten Nüß / welche schwer oder gewichtig

℥

wichtig

Ander Theil der

wichtig sehn/ auch so du mit einer nabeln dorell
stichest vnd hart zusammen truckest/ das sie fer-
tig oder ölig seyen/ vnd nicht taub/ oder erfaulet
(dann die dörren zusammen gestrupfften Mus-
caten Müsslin/ so man Kämpff nehet/ sind hier
zu vntauglich.) Darumb nim der aller schön-
sten/ vnnnd aussereleesten Muscaten Müß/ bereit
ein gute scharpffe Laugen von Wend/ oder Er-
senäsch/ darin laß sie wol erbenzen/ als lang/ bis
sie wol durchauß erweichen/ mürb vnd lind wer-
den/ Du must aber fleissig achtung haben/ daß
du sie nicht zu sehr verwässerst/ vnnnd also jhren
lieblichen geruch vnd gute krafft hinweg nimm-
mest/ Wie du dich solcher Regelin in allen stü-
cken halten solt/ welche vorhin erweicht werden
sollen/ ehe man sie mit Zucker oder Honig ein-
mache/ wie auch vom grünen Ingber gesagt.
Wann die Muscaten Müß also genugsamlich
erweicht/ lind vnd milt worden seind/ so geuß die
Laug herab/ schabe das grawe Heutlin/ so sich
von der scharpffe der Laugē erlöset hat/ oben her-
ab/ erwässer sie wol mit frischem Brunnentwas-
ser/ daß alle scharpffe der Laugen gänglich dar-
von komme/ vnnnd wol herauß ziehe/ Dann laß
sie wol ertrüeknen auff einem härin Sieb an
scharrechten Lüfften. Bereit einen Sirup von
Zucker/ der zu dieser einbeyhung am bequem-
sten ist/

sten ist / den siede starck oder sehr hart / dann die Muscaten Nüss lassen alle zeit etwas feuchtigkeit / darvon er widerumb erweicht / vnnnd ganz wässerig wirdt / laß sie ein tag oder drey in solchem Sirup ligen / seihe ihn nachmals ab / vnnnd sied ihn wider hart / geuß in auch nicht zu warm vber die Muscaten Nüss / damit sie nicht rümpffen / das thü so lang / daß solcher Sirup in rechter bequemer dicke bleibe.

Die Muscat Nüss solcher weise eingemacht / sind sehr lieblich deß morgens nüchtern zubrauchen / auch deß abends nach aller Speiß vnnnd Trancet / so man wil zu Beth gehen / sie sind warmer vnd truckner natur / kräftigen das Haupt / Hirn / Herz / leblich Geist / natürliche hitz vnd lebliche krafft / verzehren alle schädliche böse oberflüssigkeit vnd feuchte aller innerlichen Glieder / welche sie sürnemlich erwärmen vnd bekräftigen / stärken den Magen vnnnd die däuung kräftiglichen wol / schöpfen ein gesunde frisch Gebüt im Leib / geben ein guten Athem. Zertheilen die Geschwulst vnnnd pleyhung deß Milnes / vnnnd sind ein sonderliche kräftig Arzney dem gebrechen der Leber / sollen aber der Lungen etwas zuwider seyn / dient dem blöden kal-

ten flüssigen Haupt vber die
maß wol.

℞ ij

℞ibe

Ander Theil der
Bibenellen Wurtzel künstlich
einzumachen.



Der Bibenellen seind mancherley art
doch allein in der größe vnder schei
den / vnder welchen dieser zeit fürnem
lich die gebraucht wirt / so in sehr dürrē magern
grundt / auch etwan in den klunfen vñ klüfften
der

der Mauren vnd Felsen wachset. Mag für das warhafftig Petroselinum der alten Arzet ge-
deuter werden.

Die Wurzel der Bibenel / mit Zucker oder
Honig eingebehet / ist nit weniger kräftig dann
der Calmus vnd ander frembde Gewürk. Nimm
die jungen geschlachten Wurkeln / so gemein-
lich des kleinen fingers dickt seind / welches Ge-
schlecht du am süglichsten bekommen magst /
wasche sie rein / vnd beschneide sie wol von aller
vbersüßigkeit / schneide sie zu stücken / die spalt
nach der läng von einander / das inner Marck
magstu wol herauß nemen / geuß frisch Brunn-
wasser dran / vnd laß aller maß sieden / wie vom
Calmus gesagt / daß sie lind vnd mürb werden /
auch jr bitterkeit / aber doch nit so gar / verlassen /
trüefne sie wol / vnd bereit ein Sirup darzu von
Honig oder Zucker / oder ihnen beyden mit ein-
ander / den geuß darüber / vnd sied in hernach zu
bequemer hár / wo er zu wässerig / aller maß / wie
vom Calmus gesagt ist.

Die eingemacht Bibenellen Wurzel ist ein
kräftige Arzen / den Harn vnd Stein zube-
gen / zerbrechen vnd germalen / stärcket die Nie-
ren vund Blasen / reiniget sie von aller vnsau-
berkeit / benimpt auch das heffig Darmgicht
vnd Leibwehe / von erkaltung oder kalter Zäher

L iij schleimi-

Ander Theil der

schleimiger Phlegmatischer feuchte verborfachte
In solchem fall ist diese eingebeystete Wurzel
auch nützlich vnd gut den Weibern / so von der
Mutter geplagt werden. Vnd alles was schäd-
lichs vnd giftiges im Leib ist / durch den Harn
aufzubreiben.

Des morgens nüchtern ein stüeklin von sol-
cher eingebeystete Bibenellen Wurzel im mund
gehalten / wol vnd langsam zerkaueet vnd ge-
schluckt / bewart vor aller schädlicher vergiftung
in zeit der Pestilens / giftiges luffts / vnd sterbe-
läuffen / 2c.

**Die Wurzel von Wahlen Distel / Mannstrew / Brackendistel / Ka-
dendistel / in Apotecken Eryngium ge-
nannt / einzumachen / oder
einzubereiten.**

Diese Distel wirdt gemeinglich auff Ä-
ckern vnd Feldern gefunden / vnd ne-
ben den wege strassen / mit krausen
Blettern / die sind zerschnitten mit viel scharp-
fen spitzigen Dörnen geringes herum an den
ecken der Kerffen.

Diese Bletter seind etwan schön grün / dann
Leib vnd weißfärbig / etwan äschenfarb grün
oder



oder berggrün / Im andern jar stößt diß Ge-
 wächs ein runden Stengel mit vielen Zweiglin
 oder nebē ästlin / wie ein kleines nidrigs bäum-
 lin anzusehen/ eben hoch / die Zweiglin haben in
 iren Gewerblin schön getrungene Knöpflin/ die
 seind scharpff/vñ mit spitzigen Dörnen vmbge-
 & iij ben/

Ander Theil der

ben / wann diese Knöpflin zeitigen / welches geschicht gegen dem Herbst / so fallet der Samen auß / das seind kleine Körnlin / ein jedes mit zweyen oder dreyen Dörnlin / etwas kleiner dan der Binetschsamem / Die Wurzel wirt schlecht / glatt / vnnnd sehr lang / also / das sie gar selten gang außgraben werden mag / Daumens dick / außwendig schwarz / eines zimlichen starcken geruchs vnd geschmacks / sonderlich die / so in sand am Meer gestaden wachset.

Von diesem Kraut oder schönen Distel / wirt die Wurzel mit Zucker oder Honig eingebeyhet / also / das sie gegē dem Herbstmonat / oder anfang des Frühlings außgraben werde / wol gewaschen vnnnd rein geschabet von aller vberflüßigkeit / dann zu kleinen Scheublin geschnitten / vnd von einander gespaltē / das man das Herz darauß nehmen mag / in der größe / als du sie haben wilt / Seud sie in frischem Wasser / wie von Galenus vnd der Bibenelwurzel gesagt ist / so lang bis sie mürb vnnnd lind werden / trückne sie wol / vnnnd bereite den Sirup von Honig oder Zucker darzu / allermah wie von denselben beyden Wurzeln angezeigt worden / mit abgießen / vnd wider sieden / so lang / das er in rechter dicke werd. Etliche Apoteccker ziehen das hölkin marck von der mitte sauberlich darauß / vnnnd stecken
in das

In das löchlin an statt desselbigen Nägelin / oder geschnittenen Zimmet / darvon solche wurzel / also eingebecket / gang lieblich werden.

Die eingebecket wurzel von Brackendistel / ist gut den Lebersüchtigen / benimpt alle franckheit vnd gebrechen des milches / der nieren vnd lenden / stillet das grimmen des Bauchs vnd hefftig Leibwehe / treibet den harn / vnd fördert den Weibern jr gebürliche reynigung / benimpt dem eingenommen Giffte sein krafft / stillet das reichen vnnnd schwerlich asthmen / verhit den Menschen vor dem kramppff / gicht vnd der fallend Sucht / Die glieder vnd Gefäß des Samens / vnd der geberung erwärmet / stercket / vnd bekräftiget sie. Darumb diese Wurzel den alten erkalten Mannen sonderlich krafft gibt / dienet auch wol dem vndäurigen magen.

Allant Wurzel einzu machen.

Der dem Allant ist die woltrichende Wurzel den mehrertheil im brauch / als die / so die größte Krafft vnnnd / Zugend hat / Dann Bletter / Blumen / vnnnd Samen / sind ohn allen geruch. Diese
L v Wurzel

Ander Theil der



Wurzel stößt
im Dritten
jar junge Äu-
gen oder ne-
benzinken /
welche man
abreissen mag
ge / vnd für-
basszen / daß
sie bekömen
leichtlich / wie
auch des Me-
rettichs Art
ist. Die auß-

serst rinden der Alantwurzel / ferbet sich allezeit
nach dem / darinn sie wächst / dann roth / dann
braunfarb / auch etwan schwarz / aber innerhalb
ist sie allezeit schön weiß.

Die Meuß sind Winters zeit dieser Wur-
zel gefehde / die ist feuchter vnd warmer Com-
plexion.

Solt sie zu anfang des Frühlings außgra-
ben / welche zeit sie am kräftigsten / reynig vnd
beschneid sie wol mit ein scharpffen Messer / von
aller vberflüssigkeit / die außgehölechten Löcher
solt du neben herum auch reyn beschneiden /
daß in runden Scheiblein vberzwerch schneiden /
vnd

vnd in frischem Brunnenwasser gemächlich
sieden lassen / die bittere vnd hännigkeit davon
zubenehmen / auch das sie linder vnd mürb
werd zu kauen / trüctne sie dann wol / vnd be-
reyte den Sirup darzu / aller maß vnd gestalt
wie von der Sibene / Calmus / Drackendistel
wurz / vnd dergleichen gesagt ist.

Eingebeystete Mantwurz ist ein nüssliche Arz-
ney zu allen kalten schäden vnd gebrechen der
Blasen / benimpt das keichen / vnd schwerlich
Athen / den Husten / vnd Blutspeien / leget
das heffrig stechen vnd schmerzen der Seiten /
streckt den Magen vnd dawning / treibt auß
mancherley Gifft / vnd was von schädlicher
feuchte vnd böser materi sich im Magen ver-
samlet hat / bricht vnd zermalset den stein / flür-
dert den Weibern ihre gebürliche reynigung /
zertheilet den toder vnd zähen schleim der brust /
das er leichtlich aufzuwerffen ist / heulet innerli-
che Geschwer / vnd versehrung der Lungen vnd
innerlicher glieder / vnd ist ein sonderliche er-
wärmung des Magens vnd weiblicher Gebirt
glieder.

Knabenkrauts runde Wurzeln /
Satyrion oder Stendelwurz
einzubeyssen.

Droben

Ander Theil der

D Roben vnder der Beschreibung der
Lattwergen/ hab ich angezeigt/ wie die
Lattwergen/ Dialatyrium von dieser
Wurzein zu bereyten. So du aber
von demselbigen Gewächß / auch die runden
Wurzein einmachen woltest / welche fast glei-
che Krafft haben mit der Lattwergen / So nim
welche du am bequemesten bekommen magst/
die aller frischesten vollkommnesten runden
Wurzeln / wäsche sie reyn vnd sauber von der
Erden / oder wäsche sie wol mit gutem Wein
von Sand vnd der Erden / bereyte ein Sirup
von Zucker oder Honig / wie zu viel malen ge-
nugsamlich angezeigt ist / den geaß nicht zu heiß
darüber / schneide von Dämmenholz ein rund
scheublin / daß es die Ohren des gefaß / darcin
solche einbeyhung gefasset / gar nahe rings her-
umb berühren / beschwer es mit ein saubern
steinlein / daß die Wurzeln nit entbor schwim-
men. Danit aber solcher Sirup / welches du
allezeit ein Löffel voll mit einem Wurzelein o-
der zweyen auff einmal verschlinden solt / desto
kräftiger werde/ magst du die erzehnten Stuck/
so zu der Lattwergen verordnet sind / gar reyn
vnd subtil zu Puluer stossen/ vnd darunder ver-
mischen. Bey etlichen Apotecckern ist der
brauch / daß man nemme des Sirups vom
grünen

grünen eingebeysten Ingber/ vnd diese Wur-
geln darein einbeyse oder mache.

Diese Wurkeln obgemeldter weise einge-
beyst/ haben alle krafft vnd tugend/ wie von der
Latwergen darvon bereyt droben angezeigt ist.

Wie die grünen vnzeitige Baum-
nüß oder Welschnüß recht einges-
macht sollen werden.



Je grünen vnzeitigen Welschnüß
einzumachen / ist fast gemein worden
bey allen fleißigen Haushaltern/ wel-
che solche nit der Arzney halben / son-
dern viel mehr auff ein pancketieren jätlich zu-
richten / wiewol sie der Arzney dienflüch / in
mancher

Ander Theil der

mancherley gebrechen nützlich gebrauchet werden mögen. Diese Nüß soltu folgender weis einmachen:

Wamb der gemeinen Welschen Nüß frisch vom Baum gegen ende des Heymonats / nemlich vmb Sanct Johannis tag des Zäufers / wann sie die Kornärndte nähert / wert dann die schal innerhalb verharret / stiche sie mit einem spitzen Pfrimen durch vnd durch / das das Wasser wol darein kommen mög / gieb frisch Wasser darüber / vnd laß sie wol erwärmen / neun oder zehen tag / doch solt du täglich ein frisch Wasser darüber gießen / das thue so lang / bis die grünen rinden iren herbeit bitterm Geschmact anfahen zu verlieren. So setze sie in bequemem geschirz auff ein ländes kolfeuerlin / vnd laß gemächlich sieden / das sie zu kauen mürb genug werden / vnd die bitterkeit wol darauf siede / Doch must du fleißig achtung haben / das sie nit zu lang sieden / vnd zu mürb werden / vnd im Sirup zu Nüß werden oder zerfahren / trückne sie wol auß einem Harn sieb / wie zu vielmalen gemeldet / dann solt du sie wol in die Löcher / so du erstlich gestochen hast / mit Nägeln vnd geschnittenem Zimmet bestrecken.

Etliche brauchen auch eingemachte Pommeranzen schelffen hiezu / gib ein lieblichen Geschmact!

Schmact!

schmack / vnd guten Geruch des Arheims / send den Sirup von Zucker oder Honig zu rechter bequemer dicke / geuß ihn vber die Müss / die Müss / die magst du auch beschweren / wie von den Nagwürklin gesagt ist / Wo dann der Sirup etwas an sich züge / solt du ihn widerumb darvon abgießen / vnd zu bequemer dicke sieden / so lang / daß er hart gnug bleibe.

Ben etlichen ist der brauch / daß man die Müss nicht bestrecket / sondern nehmen etlich gut Gewürk / als Zimmet / Nägelein / Galgan / Muscatblüt / Cubeblin / vnd Cardamünlin / stoffens rein zu Puluer vnder den Sirup. Du magst hierinn bereyten / welche art dir am nützigsten ist / auch die Müssscheleis / so du sie mit Zucker einmachen wilt / oder vngeschelet mit Honig einberghen.

Die eingemachten Müss sollen ihr bitterkeit / desgleichen auch der guten gewürk halben / den Magen vnd die dāwung treflich stercken / alle innerliche Glieder des Eingewēdts erwärmen / vnd von kalten Gebrechen entledigen / Aber wie obgesaget / werden die Müss mehr zu einem vberfluß / den vollen ersättigten Magen zubeschließen / vnd die auffstiehenden Dāmyß von yberiger fülle damit zu dāmen

men

Ander Theil der
men vnd nidertruckten / in schlaaffrücken
vnd bancketen gebraucht / dann zur Arzney.

Quitten einzumachen / vnd ein
Schlehen Compost von Quitten/
Nespeln vnd Schlehen zu
bereyten.

Die Quitten werden auch in sonder
heit eingemacht mit Zucker / vnder
dem nassen Citonia condita, den
magen vnd die dāwung zu kräftigen
vnd mancherley schädlichkeit derselbigen zube
nehmen / wie dann in der krafft vnd tugend
der Larwergen genugsamlich angezeigt ist. Die
Quitten also einzubeyhern / soltra sie aller maß
dāmpffen oder sieden / wie von bereytung der
Larwerg gesagt / dann bereyt einen Sirup von
Zucker / der sehr hart gesotten sey / den geuß nit
heiß darüber / dann die Quitten würden dar
von hart wie in auch widerfehrt / wann sie nicht
vollkommlich zeitig sind.

Es haben auch gemeinglich am Rheinstram
die fleißigen Haußhalter ein besondere art die
Quitten mit andern frūchten mehr einzuma
chen / als Nespeln vnd Schlehen / solche einbey
zung

zung wirdt von ihnen ein Schlehen Compost genant / den brauchen sie mehr zu pancketieren vnnützlich / dann daß etwan arme krancke Leut / so der Apoteker Conditen nicht zubezahlen haben / damit gelabet vnnnd bekräftiget würden.

Diesen Schlehen Compost solt du also bereyten : Nimb der schönsten wolzeitigsten Quitten/die solt du mit einem Beynen messerlein von einander spalten / die kernnen vnd innerliche steinlin sauber darauff nehmen / schneide ein jede Quitten nach dem sie groß ist / in sieben oder acht schnit / dann dämpffe oder seud sie wie in der Quitten Latweg gesagt ist / daß sie mürb werden / Laß sie wol ertrüeknen / bestecke es mit Nägelin vnd klein geschnittenen Zimet spreißlin / seud schön wolgeläuterten Honig zu rechter bequemer dicke / vnd geuß in darüber. Zu solchen Quitten magst du rohe Dickspeßn / obgemelter maß mit Bewürz besteckt thun / vnd beschwere es wol / daß es nit entbor schwimme / vnd der Honig wol darüber gang / Wo dann der Sirup oder Honig etwas wäsfertigkeit empfalet / solt du ihn widerumb herabgießen vnd härter sieden/so lang/daß es in rechter bequemer dicke bleib.

Etliche haben im brauch / daß sie mit dem

M Honig

Ander Theil der

Honig auff ein viertheil kändlin voll dieß ge-
sortens Wost / so man gesotten wein gemein-
lich nennet / siedn lassen / vnd zu einer maß
Honigs brauchen / benimpt dem Honig seinen
Honig Geschmack / machet ihn anmütiger vnd
lieblicher. Wo du dich aber aller solcher mühe
beschwerest / magst du die Quitten auch nächstlich
zugebrauchen / auff folgende weise einmachen.
Nimb der schönesten wolzeitigsten Quitten /
nicht frisch vom Baum / sonder die ein zeitlang
gelegen / vnd ganz gelb worden sind / schneid sie
allein von einander / doch mit keinem Eisen
dann sie in sonderheit darvon geleset werden
nimb die kernen drauß / vnd reynige sie wol von
den stilen / thue sie in ein gehob hölzin Fäßlin
verpreiß sie wol mit hölzin / das sie nit entwe-
schwimmen / vnd geuß allein rohe Honig dar-
über / den schönesten so du haben magst / beware
es wol zur notturfft / wie obgesagt.

Die oken haben das jar ober Quitten frisch
zubehalten / vielerley sünd erdacht / Nemlich sie
in ein neuen jrdin Hasen gethan vnd deckel
mit Bäch wol darauff verkleibt / also wol vnd
geheb gemacht / in ein Fesß voll Trineckweins
gethan / vnd darinn schwimmen lassen.

Man mag auch Quitten inn gebacktem
Ertroh

Stroh vber Winter wol frisch vnd gut behal-
 ren es soll aber kein ander Obs darzu kommen.
 Mit frischem Stroh soll man sie fast gehet vnd
 wol bedecken / daß kein Luft darzu möge. Etli-
 che nemmen Zuchcherer flocken / Andere Truck-
 ne Segspän / fleien vnd sin nen Gras / ic. Aber
 die gewisste Meynung ist / daß man frische
 Quitten nemme / mit ihrem eigenen Laub wol
 vmbwickelt / dann einen weichen wolgeberten
 Leymen darumb schlahe / vnd also erücknet
 laß / dann an ein bequemen orth / da sie nicht
 warm liegen / oder gefrieren mögen / wol ver-
 wahret / also bleiben sie das ganz jar vber frisch
 vnd so man ihr bedarff / wäsch man den Leymen
 sauber darvon / ic.

Sawer Kirschenbeer / Weich-
 feln vnd Ammarellen / ein
 zumachen.

Wimb Weichfeln oder Ammarellen /
 welche du wilt einmachen / frisch vom
 Baum abgebrochen / daß sie nicht zer-
 stossen oder zerquetscht werden / schneid
 in erstlich die grüne stiel also ferz ab daß man sie
 nur fassen vñ damit haltē mag nimm des schönitz
 W ij haristen

Ander Theil der

hartsten Zuckers / oder wo er nicht weiß oder schön genug / solt du in leutern vnd clarificieren wie von bereytung des Zuckers gnugsam gesagt ist / seud ihn zu bequemer dicke hart genug / seß ihn ab dem Feuer / laß ihn ein wenig erkalten / wirff die Amarellen oder Weichseln darein / so lassen sie den Safft / dann seud sie mit einander fast sämftiglich / daß sie nit auffspringen / wann es dann gnugsamlichen erkaltet ist / pfeß man solche eingemachte Weichseln oder Amarellen in schöne lautere gläsrne oder flachschalen von Crystallinen Glas zuthun. Solches ist den Francken nit allein sehr anmütig / lustbarlich vnd begierlich zu sehen / sonder auch vber die maß nützlich vnd gut in aller hitz vnd kräftiger erkündunge / den verdorreten Munde / Zung / Hals vnd Kelen / damit zubefeuchtigen die Francken in solcher hitz vnd erkündung zu laben vnd erquicken / den hefftigen Durst zu lösen / vnd sich innerlich kräftiglich kühlen. Die eingemachten Weichseln oder Amarellen reizen auch den Magen der Francken von wegen ihrer lieblichen anmütigen seure zu der Speise vnd bringen ihn den schwachen vnd verlornen lust oder Appetit wider.

Weiter mögen auch von armen Leuten / welche den Zucker nicht vermögen zubezalen / die Kirschen

Kirschen / Weichseln oder Amarellen mit ringern ynkosten vnd mühe eingemacht werden / also / daß du nimmest / wie obgesagt / der aller frischesten Amarellen Kirschen / oder Weichseln / schneid die stiel auch halber ab / wie obgemeldet / thue sie in einen newwen verglasurten Hasen / der mit siedendem Wasser wol gebrüet sey / oder in ein steinin Krug / geuß reyn geläuterten vnd schönen verschäumpten Honig daran / beschwere es mit einem hölzlin scheiblin / daß die Kirschen nit entber schwimmen. Solche eingemachte Weichseln oder Amarellen bleiben vber Jar frisch / Mögen aller maß gebraucht werden / wie von obgemelten gesagt ist. Arme Leut mögen die Kirschen / Weichseln / oder Amarellen an der Sonnen / oder in ein Bachofen auffstrücken / Vnd wo man sie in oberzeten gebrechen nützen wil / in wein oder wasser / nach gelegenheit des gebrechens / wol erweisen / also nützen vnd gebrauchen. Solche Kirschen werden auch nützlich zu mancherley Speiß gebraucht.

Die kleinen Muscateller birlein künstlich einzumachen.

M iij Birn

Ander Theil der

Zirn süßes geschmacks / wol zeitig / seind
mit wärme vnd etwas feuchte verur-
sacht. Welche aber rauhe seyn / süß
der herbes geschmacks / die stopffen den
lauch / wann man sie vor anderer Speiß nützet.

Welcher sich aber mit so'cher Frucht zu viel
fältig oder zu häfftig braucht / dem verurfacht
die Leibwehe / vnd grimmen / durch verstopf-
ung / seind aber gemeinlich dem Magen nüt-
ze. Die kleinen wörtchenden Muscatellerbirten
welche mit Zucker eingebeyet oder eingemacht
werden / seind eines treflichen süßen Geruchs
vnd Geschmacks / amnützig vnd süß / Solche
Birtin einzumachen / solt du die abbrechen las-
sen im schönen hellen Wetter vñ klarem Son-
nenschein / wann sie vollkommenlich zeitig seyn
im wachsenden Monatschein / darauff erntze die
schönsten vñnd zeitigsten / die nicht selber ab-
gefallen oder zermaricht seyn / noch von wir-
men zerstoichen / schneide die stül auff ein halben
theil ab mit einm scharffem messertlin / schele sie
subtil vñnd dünn ab / grabe den yndern busen
rein darauff / seud von schönem weißem Zucker
einen Sirup von rechter dicke / Wann du ihn
vom Feuer abheben wilt / so lege die geschelten
Birtin darein / vñnd laß einmal oder drey mal
auffkochen / damit sich die fruchte so die Birtin
von

Teutschen Apotecken. 92

von sich lassen/ auch verzehre / vnnnd der Sirup
hernach nit dünner werde.

Damit auch die Muscateller Birnlin ein
bessern geschmack bekommen/ wirdt der Sirup
mit Zimmet angewürket / dann also sind sie
lieblich zu niesen/ den Magen zu stercken vnd
bekräftigen. Werden auch sonderlich gebrauchet/
die frantzen damit zu laben vnd erquicken/
welchen andere Speiß zu wider ist.

In denen Landen da die Muscateller Birnlin
nicht sind/ magst du ein andere art der Birnlin
welche sich mit diesem am Geruch vnnnd
Geschmack am besten vergleichen / mildt vnnnd
wolgeschmack seind / solcher maß einmachen/
vnnnd wo solche zu groß/ in bequemer viertheil
schneiden/ vnd den Sirup mit rein gepüluer-
ten Zimmet wol anwürken/ wie obgemelt/ ha-
ben auch die tugende der vorgemelten Musca-
teller Birnlin/ sonderlich den Magen zu schlies-
sen/ das kein böse Dämpff vber sich riechen/ vnd
das Hirn vnd Haupt beschweren. Vor der
Speiß gebrauchet/ stopffen sie auch den
weychen süßigen Bauch/ sind
frantzen fast labhafft.

•••••

M iij Grosse

Ander Theil der
Grosse Biren nach gemel-
nem brauch einzumas-
chen.



L Sverde man
cherley Biren
jürlich einge-
macht / Also /
das man sie feuberlich
abbrech in hellem kla-
rem Wetter / nicht zer-
fallen oder zermurscht
auch nicht Wurmstü-
chig / wo sie dann nit
vollkommenlich zeitig
sind / solt du sie auff einem warmen gemacht /
das vor Winden vnd allem Luftt verschlossen /
auff einer Tischeafel oder anderm durren bret
ein Monat vngesährlich ligen lassen / mit den
Händen wenig betasten / dann darvon faulen
sie bald. Wann sie dann durch solches ligen /
wol in sich selbst zeitigen / so lege sie ordenlich in
ein grossen steinen Krug / hölsin Fäßlin / oder
zinnen Gefäß / geuß guten krefftigen siernen
Wein darüber / beschwere es wol / das keine ent-
bor schwimme / dann was nicht mit Wein be-
deckt

deckt ist / das wirdt schencklich / schwarz vnd vngeschmack. Etlich legen auch Reblaub darzwischen.

Die eingelegten Birn mag man zur Speiß / auch den Krancken in hitzigen gebrechen fast nützlich geben zu erquickung vnd labung.

Das gemein Bolet / welches nicht viel vberigs Weins hat / mag diese Biren auff folgende weise einmachen. Also / daß man nemme der obgemelten Biren gleicher maß abgebrochen / vnd erzeitigen lassen / darzu verschaff dir auch ein bequiem Gefäß / von Holz / Zinn / oder steinen Krug. Nimb frisch Nüßlaub / das doch ein wenig verwelcket sey / brich die Bletter ab von den Stilen / damit besprent erstlich wol den Boden gemeldts Geschirrs / leg ein schicht Biren darauff / die besprent wider mit Nüßlaub / lege ein ander schicht Biren darauff / die besprent aber mit Nüßlaub / also thu so lang / bis du das Gefäß füllest / beschwore sie / daß sie nicht erbor schwimmen mögen / vnd geuß frisch Brunnwasser darüber / vnd laß also darinnen ligen / vnd brauchts zu mancherley nottufft / wie von den andern Birn gesagt ist.

Etlich / damit solche Biren auch einen besfern geschmack bekommen / nemmen weissen rein geschabten Ingber / zerschneiden in klein / vnd

M v fähwen

Ander Theil der

fähen zwischen ein jede schelgen ein wenig dar
mit empfahen die Birn ein lieblichen guten ge
schmack.

Weiter magst die Birn auch vber jar frisch
behalten / wie von den Quitten gesagt ist. Die
mag man zu der Speiß mancherley durch das
ganze jar hinauß brauchen. Auch vnderweilen
in warmer äsch gebraten / vnd mit Zenchel Con
fect befähwet / dienen sie wol dem Magen / dem
selben abends nach der speiß zubeschließen / daß
die bösen Dämpff nicht vbersich in das Haupte
reichen mögen.

Solche Birn mit Zenchel Zucker vbersträu
wet / sind dem Hirn / dergleichen dem Gesicht
insonderheit nützlich vnd gut.

**Pfirsing / groß vnd klein ein
zumachen / mit Honig
vnd Zucker.**

 **P**firsing seind ein
reiches Emmet
Holz / das bald ver
gehet / langsam vñ spat zeit
tiget / vielerley art vñ geschlecht / kalter vñ feuch
ter natur / doch etliche mehr / etliche minder. **S**
man sie in der Speiß braucht / machen sie ein ge
bot

Hes wässerigs Geblüt / werden vbel gedäuwet / vnd bald im Magen zerstört. Erwecket faule Fieber / verlest die Nerven oder weiß Geäder. Darumb soll man die Pffirsing vor anderer Speiß brauchen / vnd ein trünclein guten fernen Wein darauff trincken / damit ihnen ihre schädlichkeit benommen werde. Zeitige Pffirsing erweichen vnd lösen den Bauch / Aber die vnzeitigen stopffen / zc.

Die frühen Pffirsing werden allein eingemacht / von den Welschen Adricot genant / aber bey vns S. Johans Pffirsing / der vrsach halben / das sie zu end des Hermonats / nemlich / vmb Sanct Johans des Täuffers tag zeitig werden / mit andern seinem Sommerobis. Seyn klein wolgestalt / eines guten geruchs vñ lieblichen geschmacks / von farben schön Safran gelb.

Die Pffirsing einzumachen / solt du abbrechen lassen mit der Handt / auff das sie nit verlest werden / wann sie am vollkommnesten zeitig seind / dann schele sie sauber mit einem scharpfen Messerlin / doch ganz dünn / damit du nicht viel davon nimmest / bereit ein Sirup darzu aller maß vnd gestalt wie von den Muscateller Sirup in gesagt ist. Von disen Pffirsing wirdt der Sirup gemeinglich wässerich von irer feuchtigkeit wegen!

Ander Theil der

wegen / darumb soltu in den dritten tag wolbers
vmb abgießen / vnd also zu rechter bequemer die
cke widerumb siedē.

Die kleinen eingemachten Sanct Johans
Pfirsing seyn dem Waagen sehr nüz / lieblich zu
niessen/mögen allermasß gebraucht werden/ wie
von Muscateller Byrlin gesagt ist / die Kran-
cken damit zulaben vnd beträßtigen/löschen die
vnnatürliche hitz innerlich/befeuchten die tru-
cken verdörten Zungē in allen hitzigen scharpf-
sen Kranckheiten / löschen den durst / külen wol
innerliche Glieder.

Es mögen auch die andern Pfirsing auff ein
geringere art eingemacht werden / also: Nimb
der trucknen Rebpfirsing / oder roten Pfirsing/
so ausserehalb schwarz gray/vnd innerhalb ganz
Blutrot sind / schele sie rein / nimb den Kernen
darauf/lege sie in ein steinen Krug/oder vergla-
surten Hasen/schütte dann wolgeläuterten Ho-
nig zu einem harten Sirup gefortten/darüber.

Die Pfirsing seind nit als lieblich als die an-
dern/aber doch eben als nüzlich vñ gut / werden
auch allermasß / wie von den kleinen / so mit Zu-
cker bereit werde/gesaget ist / nüzlich gebraucht.
Dieweil auch der Honig nit jederman annü-
tig / mag man diese Pfirsing / so man sie brau-
chen wil/wol mit reinem Wasser wäschen.

Welche

Welche kein besondern vnkostē daran legen
wollen/die sollē die Pfirſing/wie obgemeldt/von
einander schneiden/ vnd den harten Kern dar-
aus hennmen/vnd an ein faden fassen/ vnd also
in ein Bachofen / oder an der Sonnen auffdör-
ren lassen/wann sie die brauchen wollen / in fri-
schem Wasser widerumb wol erweichen/vnd zu
aller notturfft brauchen/ wie von dem einge-
machen gesagt ist / Dann diese Pfirſing seind
dem erhitzte Magen sonderlich dienstlich / stopf-
fen den ganken Bauchstus der roten Ruhr / lö-
schen den Durst/vnd befeuchten die verdörte
Neten vnd ertrücknete Zungen.

Weiter die Pfirſing vber jar zubehaltē frisch
wie ander Obs. mag nit sūglich geschehen/dann
sie von ihrer vberfüßigen feuchte leichtlich zer-
störer werden/vnd bald faulen.

Was vnrath von der kälte vnd feuchte der
Pfirſing entspringt / das benimpt vnd wendet
die Kernen / oder ein trünclein gurs kräftigs
hiernen Wein darauff gethan.

Deyffel einzubeyhen.

Bleich als von andern Obs frūchten ge-
sagt / sind auch der Deyffel mancherley
geschlechte/durch fleiß des Gartenwercks
in pflan-

Ander Theil der



In pflanzen vñ impffung vielfältig vnderfcheden. Ist ein gemeine Frucht/ dem ehligigen vñ enzündten Magen sonderlich nützlich vnd gut. Aber die rohen äpfel sind schädlich/ wiewol von allen äpfeln gesagt wirdt/ daß sie d. in weissen Geädder oder Nerven schädlich seyn sollen/ vnd den Stein erwecken. Die Arabischen ärzte geben den äpfeln zu/ daß sie ihres guten Geruchs halben dem Herzen fast anmütig seyn sollen/ vnd dasselbig stärken vñ erquickten/ in aller ermachte vnd schwachheit. Derhalben sie ein nützlichen Sirup davon verordnet haben/ welcher in allen wolgerüsteten Apothecken gemeinlich bereitet wirdt.

Der gemeine Mann pfleget vnder allen geschlechtern der äpfel allein die so am Rheinstram Erdbeerddellin genant werden vor andern eines sehr lieblichen geschmacks/ zu der Speiß insonderheit mit Fenchel vnd Zucker Sandit zu verdäuen

zuberdämpffen/ vnd brauchen in hefftigen Luften. Diese öpffel werden auch von iuen eingebehet oder eingemachet / aber allein in Wein/ oder an statt desselbigen in Weinhäfen / vnd so mans brauchen will / auß frischem Wasser wol gewäschen.

Diese eingebehet öpffel kühlen den erhitzigten Magen trefflich wol. Wo auch schädliche zähe schleim insonderheit darin vorhanden / die werden durch die schärpffe vnd seure solcher öpffel erweicht vnd zertheilet/löschen den durst/ vnd külen den Menschen in aller Hin.

Saurach oder Erbselnbeer einzumachen oder einzubeyhen.

Der Erbselnbeer oder Saurachträublin haben wir auch vorhin gedacht/ Nemlich/ ein nützliche Larweg davon zubereiten werden auch mit Zucker eingebehet/ auff folgende weise / Numb Saurachträublin/ die großschottecht/ vollkommen vnd wol zeitig seind / reinige vnd wäsche sie sauber / seud einen Strup von schönem clarificirtem Zucker/ wann er hart genug gesotten ist / wirff die Saurachträublin darein/ laß sie noch ein wenig auffsteden/ Doch nicht zu fast/ damit die Beerlin nicht auffspringen

Ander Theil der

springen / vnd ganz zusamen schrumpffen / laß
erkalten / vnd faß in ein bequiem Geschitz / da
du es zur notturfft mögest behalten.

Solche eingemachte Saurachträublin seind
lieblichs anmütigs geschmacks / ihrer weinsent
halben / dienen für alle hitz vnd erkündung / so
derlich des Magens vnd Lebern / welche solch
Saurach träublin fürnemlich külen vnd eröff
nen / seind den Kranken ein lebhaftte Arznei
davon in der durst gelöschet / die erhitzte vñ
dörre Keil vnd Zung wol befeuchtiget wirdt.

S. Johannis Träublin mit Zucker einzuma chen.

Die schönen Sanct Johans träublin
beer / in Apotecken mit Arabischa
Namen Ribes genaüt / sind viel zä
ter / auch nicht so saur als die Erbselbeer / we
den auch allermas wie von denselbigem gesagt
eingemacher mit klarem Zucker / Du solt jr ab
in sieden / dieweil sie zarter / baß verschonen

Brauche es allermas / wie in der Latwer
gez / so darvon bereit wirdt / ange
zeigt worden ist.



Setztig

Zeitige vnd vnzeitige Träublin/
oder Weinbeer einzus
machen.



WAn pfeget die vnzeitigen Träubelbeer zu mancherley notturfft auch mit Zucker einzubehsen / allermas / wie vordem Erbselenbeer / vnd S. Johans Träublin gesagt / allein das du merckest / wann du solche Träublin einmachen wilt / das du die Rappen davon thun must / doch nicht gar heraus ruffen / sondern ein kleines Stielin daran lassen / damit mans haben möge. Du solt sie auch nicht zu lang sieden lassen / damit sie nicht zerspringen / vnd vngeschmackt werden.

R

Diese

Ander Theil der

Diese eingemachte Traübel haben eben gleiche krafft vnd tugend / wie von den Erbsleinbeeren gesagt ist / reizen den Magen insonderheit zu Speiß / vnd stillen die schärpffe des Bauchschmertz vnd der roten Blutrühr / diener fürnemlich in allen hitzigen gebrechen vund hefftiger eynschuldung / auch in scharpffen brennenden / Pestilentialischen Fiebern / vnd dergleichen.

Die zeitigen Trauben werden allermas vnd gestalt eingemacht / wie von den grossen Dornen gesagt ist / vnd du weitern bericht finden wirst in beschreibung des Rappes / im nechst folgenden theil.

Die Schelffen vund Marck der grossen gelben Citrinatendopffel einzumachen.

Die frembde Frucht der wolriechenden goltgelben Citrinaten oder Judendopffel / sind von art eines schönen edlen geruchs / aber der Baum der solche köstliche Frucht trägt / ist über die mas zart / darumb sehr gar fleissig gewaret werden muß / mag in dieser Land art von wegen der kälte vnd rauhheit der Luft nicht fürkommen. Solcher Baum hat auch gar ein wunderbarliche Frucht / dann er wird



wirdt nitmehr Sommers noch Winterszeit
 lár oder ledig gefunden. Dann so bald die zeit-
 igen öpffel abgenommen werden/ so zeitigen an-
 dere an statt für diese / oder bricht andere Blüet
 herfür / also / daß dieser Baum allezeit zeitig-
 ge vnnnd halb zeitige öpffel / vnd frische Blüet
 trägt. Die Citrinatenöpffel seyn ersilich grün-
 farb / welche er verleurt / vnnnd je mehr er zeitigt
 zu schöner Goltgelber Farb geneyget wirdt/
 N ij haben

Ander Theil der

haben vber die maß ein schönen lieblichen geruch / dauon das Herz vnd lebliche Geister sonderlich erquicket vnd gestärckt werden.

Die Depffel sind auch fast groß / vnd voller runckeln / oder Kernen. Solche Frucht bringt man vns frisch / zu mancherley nutzbarkeit / wirt in vielerley theil vnderscheiden / als nemlich in die goldfarbe Rinden / das weiß Marck nechst desselbigen / vnd innerhalb in der mitte der saure safft vnd der Citrinatenkernen darin / deren ein jedes stück für besondere nutzbarkeit vnd vielfältiger weise gebraucht wirt von Arzten / vnd in allen wolgerüsteten Apoteccken. Solcher Stuck hat auch ein jedes seine besondere Natur vnd eigenschafft / dann die eufferste gelbe knorckte Rinden wirdt warmer vnd truckener Natur gesetzt im dritten Grad / aber das weiß Marck nechst der Rinden ist kalt vnd feucht im ersten Grad / aber das saure Safft in mitten darinn der ist kalt vnd trucken im dritten Grad / vñ das legt stück / nemlich die Kernen / sind warm vnd trucken im andern Grad.

Das weiß Marck ist rohe zuessen vngeschmackt vnd vndäuwig / derhalben mans mit Zucker oder Honig einbencket. Aber die goldfarb knorckte Rinden stärckt die däuung / dienet wider die Melancholischen feuchte vnd allen vnrach / so von

Teutschen Apotecken. 99

Von derselbigen verorsacht wirdt / ist dem Magen insonderheit gut / wo mans rechtmässig braucht / Aber zuviel were schädlich zudäuwen. Derhalben solche Rinden auch mit Zucker oder Honig eingemacht wirt / den Magen zuerwärmen/vñ alle schädliche vberflüssigkeit vñ feuchte darinn zuverzehren. Aber der Samen wirt allein in wolgerüsten Apotecken gebraucht / ein kräftige Arney wider alles Gifft / es sey von Pestilenzischen Fiebern / giftiger Thier Biss / oder andern eingenommenem Gifft.

Solcher Samen oder Citrinaten Kernen treiben auch den Weibern ihr gebürliche reinigung / aber sie seind dem Kind in Mutterleib schädlich. Der saur Safft stillt vñnd demmet die entzündung vñd scherpffe der Cholerischen feuchten/davon auch ein köstlicher Sirup bereit wirdt / wie im nachstfolgenden theil gnugsamlichen angezeigt ist.

Citrinat zubereiten.

Citrinatöpfel werden auch / wie gemelt / mit Honig oder Zucker eingebeysset / doch in mancherley art / nachdem sie in der Complexion vñ Natur vñderscheiden / als nemlich die gelbe Rinde für sich selbst / vñd auch das weiß Marck nechst derselbigen für sich selbst /

R iij oder

Ander Theil der

oder Rinden vnd Marct mit einander / welche
am aller lieblichsten vnd rechtmäßigsten tem-
perirt ist / in kälte vñ wärme. Solche eingebe-
reite Stöck von Citrinatöpfeln / werden alle be-
reiter vnd eingemacht / zu vns bracht / Aber wo
du die selber bereiten oder einmachen woltest
in Honig oder Zucker / soltu sie vorhin in fr-
ischem Wasser wol sieden / daß du ihn die bitter-
keit benemmest / Oder auff folgende weise / wie
von Pomeranzen vnd Limonenschelffen geso-
get wirdt / in bereiter Saugen wol erbeygen laß-
fest / damit sie lind vñnd müß werden / auch die
bitterkeit eines theils darvon komme / doch nicht
zusehr / damit sie den guten lieblichen geruch nicht
verlieren. Bereite dann einen Sirup mit klarem
rein geläutertem Honig / den seud gar nahe
zu bequemer härte / auff das lege laß auch die
Rinden / oder was du von solchen Citrinatöpf-
eln einzumachen oder einbeygen wilt / wol sie-
den / zu rechter bequemer die. Solche einbey-
zung nennet man Citrinat / ist eine kräftig
Arznei für alles Vergift / stärckt das Herz in
sonderheit / bekräftigt die lebliche Geister durch
sein lieblichen geruch. Darumb solcher Citrinat
bey erfahrenen Arzten in hefftigem brauch ist in
zeit des vergiftten Luftis / Pestilens vñ sterben /
wie böse dämpff vñ schädlichen Luft / nützlichem
als

als ein kostbarlich Preseruatiue niessen/sich von
 aller solcher vergiffung zuverhüten.

Citrinat diener auch sonderlich dem Magen/
 kräftigt die dāuung / wirdt zu herksstärckun-
 gen nützlich vermischer klein zerhackt / vnnnd wol
 darunder gestossen/wie zu ende dises theils wei-
 ter angezeigt wirdt.

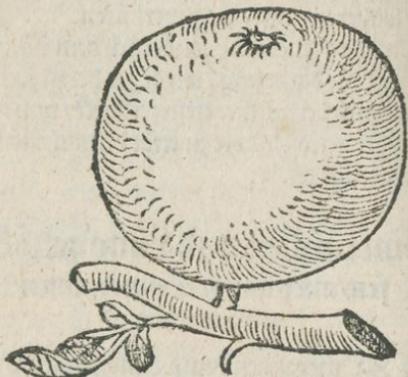
**Pomeranthen vnd Limonenschel-
 fen/auch ganze Pomeranthen
 einzumachen.**

Womeranthen vnnnd Limonen seind auch
 ein geschlecht der Citrinaten oder gel-
 ben Judenöpfel / haben auch gleiche
 krafft vnd tugendt.

Der Saft der Limonen ist kälter dann der
 sauren Pomeranthen / aber die sauren Pome-
 ranthen kälter Natur dann die süßen. Von den
 Pomeranthen vñ Limonen pflegt man die Kin-
 den einzumachen mit Zucker / desgleichen auch
 die ganzen Pomeranthen / auff solche weise/
 Nämlich / daß man ein scharpffe Lauge berei-
 te von Trusenäsch oder Weidäsch / darinn
 sol man die Pomeranthen oder Citrinatenschel-
 fen / oder ganze Pomeranthen wol röhren las-
 sen / daß sich die bitterkeit darauß ziehe / vnnnd

N iij am

Ander Theil der



am käuwen mürb vnd lind werden / doch soltu
in solcher einbeyhung gute sorg haben / daß sie
nicht verwässern / zu mürb werden vnd zerfah-
ren. Wann sie gnugsamlich erbeyget / so lege sie
in frisch Wasser / daß es die schärpff der Läu-
gen wol widerumb darauß ziche / dan reinige sie
wol vom innern weissen heutlin / vnd laß sie wi-
derumb ein wenig ertrüeknen / bereit von Zucker
ein Sirup in bequemer dick oder zimlicher härte
gesotten / geuß in vber die Pomeranzen schel-
fen / laß sie etliche tag darinn ligen / Wilt du
sie dann trucken haben / so truckne sie auff an
warmer hützer statt / oder in einem Confit
Becken / mit stättigem rütteln vnnnd umbwen-
den

den / daß es nicht lang in einer statt bleib / an-
 fleb vnd verbrenne. Wilt du aber solche Li-
 monen oder Pomerangen Rinden im Sirup
 ligen lassen / must du vbern dritten Tag den
 Sirup herab giesen / vnd wider zu bequemer
 dicke sieden / damit die feucht verzehret werde /
 welche die Rinden von sich gelassen haben.

Solcher maß solt du auch die ganzen Po-
 merangen einmachen. Diese einbeyhung oder
 einmachung solcher frembden Frucht / ist sehr
 lustig vnd gut zu niessen / wie von den Citri-
 nen schelphen gesagt ist / Nemlich das Hers vnd
 leblichen Geister zustercken / den Magen vnd
 die dārung zu wärmen vnd bekräftigen / erüel-
 nen auch das Hirn / vnd erwärmen alle inner-
 liche Glieder. Darumb solche eingemachte
 Früchte alten Leuten / vnnnd erkalten Weibern
 nützliche sind.

Grüne Pomerangen mögen solcher maß /
 wie von den Quitten gesagt ist / lange zeit frisch
 behalten werden / Desgleichen auch die Limo-
 nen. Von dem Saft bereyt man sehr liebli-
 che Salsen / dem erhitigten Magen vber die
 maß nüt vnd diensflich / bringet auch wider den
 verlornen Appetit / macht den Magen lustig
 vnd begirig zur Speiß / mag in scharpfen Fe-
 bern vnd hitzigen tranckheiten / als ein köstliche

N v labung/

Ander Theil der

labung/ gebräucher werden/ zu külen vnd den
Durst zu leschen.

Die aller kleinsten Limonen pfleget man/
wie die vnzeitigen Oliven/ in Salswasser ein-
zubeygen/ dann ein wenig gewässert/ vnd zu
runden scheidlin geschnitten vnd zu der Speiß
genossen/ bekräftiget den Magen.

Sonnenwendel oder Weg- weißwurzel einzus- machen.

Sonnenwendel / auch Wegweiß oder
Wegwart genant / wächst gemein-
lich in Kornfeldern / vnd Wegstras-
sen / mit seinen hohen stengeln / die in
viel äste oder neben zincken außgetheilte sind/
daran die schönen Himmelblawen Blumen
wachsen / darvon man / wie droben angezeigt/
ein nützliche Conseruen bereyten mag. Von
diesem kraut wirdt auch die bitter wurzel mit
Zucker in sonderheit eingemacht / auff folgende
weise: Wegweiß oder Wegwart wurzel solt du
gegen dem Frühling außgraben / che sie den ho-
hen hitzigen stengel stoffen / reynige sie wol / spalt
sie von einander / daß du das höltzin marck nimm/
mest/

mest / schneide sie zu stücken / auff fingers lang /
 laß sie in frischem Wasser wol sieden / daß die
 bitterkeit darauß komme / vnd die wurzel mürb
 vnd lind werde / Wann sie wol ertrüeknen / so
 bereyt einen Sirup von schönem weißem Zu-
 cker / den schüte darüber / doch magstu zu lest die
 Wurzeln auch darein weiffen / vnd also den
 Sirup zu bequemer dicke sieden lassen / vnd zur
 notturfft behalten.

Diese einbeyhung wirdt Conditum radi-
 cis Cicoreæ genant / das ist / eingebehyte weg-
 weiß Wurzel / kalter vnd truckner Complexi-
 on / zu mancherley gebrechen nüt / sonderlich zur
 Leber / welche kräftiglich damit eröffnet wirdt.
 Dienet für Fieber vnd Wasserfucht / kület den
 Magen / erquicket vnd bekräftiget das schwach
 Herz.

Dieses Kraut wirdt in Welschlanden in
 Gärten gezüet / zur Arhney vnd Speise / brau-
 chen viel fleiß damit / solch Kraut soll krauß / lind
 vnd mürb werden / schneeweiß vnd zusammen
 gemungen / wie ein Kappes knöpflin.

**Note Rüben einzumachen /
 Rüben Compost.**

Wit

Ander Theil der

WIr haben in Teutschen Landen zwei
rote Rüben. Die gemeinste am Rhein-
strom/ sind fast der art der Pasteney-
en/ aber in der kost gesünder / am ge-
schmack lieblicher. Die andern roten Rüben
in Meissen vnd Sachsen am gebrauchlichsten/
sind ein Geschlecht des roten Mangoldts/ al-
lein daß die Wurzel viel grösser / von farben
schön Blutrot / Die bletter welche gar schwarz-
braun sind/ von röde des innwendigen Safts/
mit grüner farb vermischer. Die Strassbur-
ger roten Rüben/ so man etlicher orth rote Mo-
ren nennet / pfeget man allein zum Wohlust
mit Honig ein zumachen / auff folgende weis.

Nimb auff ein Sechter voll roter Rüben/
die frisch seyen / reinig / beschneid vnd schab sie
wol mit einem scharffschneidenden Messer-
lein / von aller vberflüssigkeit. Etliche pfe-
gen sie in einem Backofen zu dörren/ oder ver-
spreissens in einem Hasen mit hölzlin / vnd
verdämpffen sie mit auffsteigendem Dampf
vnd Dunst / siedendes Wassers / daß sie mürb
vnd lind werden/ aller maß wie von den Quit-
ten gesagt ist. Etliche siedens mit ganz gerin-
ger mühe/ allein in schlechtem Wasser/ Wann
die Rüben also gebacken / verdämpfft / oder ge-
fotten sind / daß sie mürbe werden / so spreht sie
auff

auff ein härin Tuch / daß sie wol ertrüctnen /
 schneide sie wol zu stücken / als groß du sie habest
 wilt / nimb darzu zwo maß guts geschäumptes
 Honigs / setze es wider auff das Feuer / geuß
 ein quintlein guten starcken Weinessig darein /
 laß wider zu bequemer dicke sieden / lege die Rü-
 benschnitz in ein irdin oder höltzin Geschirz / das
 gehebe sey / vnd nit durchschlabe / je ein zeit nach
 der andern / besprenge sie wol mit folgendem
 Samen : Nimb Enissamen / Fenchelsamen /
 Mattkümmel / Coriander / Peterlinsamen /
 weiß Senffsamen / jedes gleich viel / ein kleine
 Handtvoll / zwey loth vngefärbter Süßwurz /
 die solt du einmachen / oder vorhin wol zerrei-
 ben / mit gutem starckem gebrandtem Wein /
 vermisch vnder den Honig / geuß ihn also vber
 die eingelegten Rüben / so hast du einen wolge-
 schmacten Rüben Compost / der hat gar nahe
 alle krafft vnd tugend der Latwergen / Dialaty-
 rion genant / die erkalten Mann vnd Fräu-
 en zu wärmen vnd stärcen. Hat auch ein
 Harn-treibende krafft / darmit den Weibern
 ihr gebürliche reynigung gefürdert wirdt / weh-
 ret der anfahenden Wasserucht / vnd hat son-
 derliche tugend wider vergiffung / soll auch der
 erstarrten frucht in Mutterleib wol bekem-
 men / benimpt alle verhinndernus vnd beschwer-
 nus des Harns.

Die

Ander Theil der

Die andern roten Rüben / so ein Geschlecht
des roten Mangolts / werden auff ein ander art
eingemacht / auch viel mehr zu anreihung der
Speise / wann andere Arhney / nüt vnd ge
bräuchlich / nicht allein gutes Geschmacks / son
dern auch schöner lieblichen Farben.

Solcher Wurzeln wiewol sie bißher in Teu
tschen Landen an viel orten frembd vnd vnbe
kandt / werden sie doch oberzelter vrsach / dieser
zeit gemein. Darumb wo du sie solcher maß
einmachen oder einberhen woltest wie in Sach
sen vnd Meissen der gebrauch / solt du die schö
nen frisch gegrabnen Wurzeln von aller vber
flüssigkeit reyn beschneiden / wol reynigen vom
sand vnd erdrich / dann dörrer sie in einem warmen
bachofen / das sie wol verwelcken / vnd die
safftige feuchte darauß komme / dann schneide
diese wurzeln zu runden scheiblin / die lege in ein
höltzin Geschir / Aber je zwischen einen schnit
der würzeln / soltu ein halbe Handvöll klein
geschnitten Merrettich / Wacholderbeer vnd
Coriander sträwen / wiewol eiliche auch an
dern Samen vnd gedörte kreuter darzu nem
men / sals sie in allermäß wie man in dieser
Landesart pfeget den gemeinen Compost von
Kappis häupten einzusaltzen / Beschwer es wol
geuß alle tag die brüh einmal herab / vnd schütte
sie widerumb auff. Diese

Diese roten eingemachten Rüben oder rote Mangolt Wurzel / pfeget man in Meissen vnd Sachsen / auff den kauff zu bereyten / in kleine Dännin Fäßlin eingemacht / vnd gehebe verschlagen / also in mancherley frembde orth zu führen. Ist ein nütliches beessen zu börrer Gebratens / dann der Magen wirdt in sonderheit darvon zu der Speiß gereyhet. Die schöne rote farb ist auch sehr annützig / kület wol vnd mildert den Bauch / denen / so ohn vnderlaß zur verstopffung geneygt seind.

Hie zu Land pfeget man den gemeinen Mangolt in frischem Wasser einen wall oder drey auffieden lassen / dann ein wenig erwicknen / vnd scharpffen Weinessig darüber gießen / vnd also täglich zur Speiß genossen / hat oberzete krafft / tugent vnd wirkung. Mag je zu acht tagen frisch bereyt werden.

Mit den roten Rüben wöllen wir den andern theil dieser vnser Teutschen Apotrecken beschließen / Dann wo du fleiß ankeren wirst / vnd solche gnugsamlich erzelt vnderrichtung wol merckest / wirstu ein jede frucht / Wurzel / Kraut / Samen vnd dergleichen / was dir zu handen kommet / leichtlich vnd gerecht / in weycher oder harter gestalt / zu Conseruen oder Conditen wol bereyten mögen / zc.

Drittheil

Dritter Theil der
Drittertheil dieses Büch-
lins / Von rechter künstlicher be-
reitung der Sirup / Zulep / vnd kost-
barlicher Tränck vnd Geiränck von Wurzeln
Kreutern / Samen / Blumen / Früchten vnd
vnd dergleichen vielfältiger weise geord-
net / für mancherley franchheit
vnd leibliche Ge-
brechen.

Erklärung der wörtlin Sirup
vnd Zulep.



Ieweil ein jeder mens-
che / er sey frantch oder ge-
sund / viel leichter mit ge-
träncke / dann mit Speiß
erfüllet vnd gefättiget
werden mag / auch der
Tränck / die Zunge / Keel
vnd Magenmunt / schneller durchdringet /
aber mehr erquickung darvon empfalet / dann
von der Speiß / haben die alten Arz̄t besondern
fleiß angewendet / daß sie mancherley nügliche
Geiränck erfunden / verordneten vnd berey-
ten /

ten/welche den Krancken nicht allein anmütig
 vnnnd wolfschmackend / sondern, auch nützlich vnnnd
 heylsam / eins theils den Durst zu leschen / vnd
 die fürtrefflichsten Glieder zu stercken vnnnd be-
 kräftigen / auch denen etliche mancherley ver-
 stopffung zu eröffnen vnd angehabener säul-
 niß zu wehren / Desgleichen auch werden etli-
 che solcher Getrânck bereyt / die zähen groben
 Schleim / die sich nicht hart angelegt haben / zu
 lösen / erweychen vnd zertheilen / deren etliche
 solche schädliche materi durch verborgene Gäng
 der natur hinauf treiben / als durch den Harn/
 Schweiß / vnd auch etwan durch vnwillen vnd
 Obenaufbrechen / oder Stulgang / Sonderlich
 wo die Leib starck vnd wol bey kräftten. Sol-
 ches bezeugen vns mancherley namen / so bey
 den alten Arzten gefunden werden / darmit sie
 ein jedes Getrânck in sonderheit genennet ha-
 ben / als Pilsana, wird von Gersten bereyt / Hy-
 dromeli, Honigwasser / Oximeli wirdt vom
 Honig vnd Essig bereyt / vnd dergleichen ander
 Getrânck mehr / darinnen sie mancherley stück
 nach erforderung des Gebrechens in sonderheit
 gesotten haben. Aber solche Getrânck sind den
 mehrertheil nun etliche jar her ganz auß dem
 brauch kommen / vnnnd dargegen haben sie die
 Sirupen / vnd Zulep der Arabischen ärzte ein-
 gerissen /

D

gerissen /

Dritter Theil der
gerissen / von oberzuletem getränk der alten mit
fast weit vnderscheiden.

**Rosen Sirup vielerley art zu
bereyten / vnd nützlich zu
brauchen.**

Solcher Sirup werden drey vnder dem
namen Sirupi Rosati simplicis, be-
schlossen. Der erste wirdt durch einbey-
zung vnd abzug mit heissem Wasser
vber frisch Rosen etliche maß gegossen/bereytet.
Der ander / gleicher maß aber von dörren Ro-
sen. Der dritt / von außgepreßten Rosensafft.
Aber der vierdt / der mit besonderm namen Si-
rupus rosatus solutus genant wirdt / den
bereytet man mit einem Zusatz purgierender
Arzneij.

Die weil nun dieser Sirup ein jeder sein be-
sondere krafft vnd tugend hat / wirdt fürwar
der arzt schwerlichen irren / so der Apoteckischen
vermischung vnerfahren / vnd also vnfleissig
auffmerckung sein vermischte Arzneyen ver-
ordnet / vnd den Apotecker nach seinem verstand
bereyten läßt / wie hierinn gemeinlich das
Wort seinen Meister lobet / daß er wenig Ehe
darvon bringet.

Die

Die erste weiß den Rosen Sirup zuberey-
 ren/ so dieser zeit in Apotrecken im brauch: Nimm
 frische edle Rosen/ die thue in eine Zinnen kan-
 den/ oder steinin Krug / geuß siedend Wasser
 darüber vermachs wol/ daß es nicht aufstiechen
 möge/ oder den Dampff darvon komme/ laß
 also erkalten/ truelle dann die Rosen wol auß/
 vnd wirffe sie hinweg/ aber das Wasser setz wi-
 der auff ein sanfftes Koffenwerlin/ das es wi-
 der auffiede/ fülle das Gefäß wider mit Ro-
 sen/ geuß das siedend wasser darauff/ vnd ver-
 mache es geheb/ wie vor. Solches abwechseln
 der Rosen soll offft beschehen/ daß das Wasser
 ganz rotfarb werde/ vnd den Geruch gänglich
 an sich ziehe/ dann nimb Zucker darzu/ laß wol
 mit einander sieden/ schlag weissen schaum vort
 Eyerklar darauff/ vnd clarificiers/ wie im an-
 fang dieses Büchlin vom Zucker in sonder-
 heit gesagt ist. Wann es gungsamlich geläu-
 tert ist/ so laß fast sitriglichen sieden/ daß es in
 rechter diche werde eines Sirups/ Nemlich/
 wann die feuchtigheit gar nahe verzeret ist/ vnd
 so du ein tröpflein zwischen die Finger nimpst/
 daß es ein wenig anlebe/ so du die finger vort
 einander vñ wider zusammen thust. Oder geuß
 ein tröpflein auff ein kalten Stein/ kalts Eisen/
 vnd dergleichen/ wo es dan bey einander bleibet

D ij vnd

Dritter Theil der

und nicht zerfleucht / iſſs ein anzeigung / daß ſolcher Sirup / zimlicher härte geſotten ſey. Die gemeine Prob iſt / daß man ein Tröpflein auff ein ſauber Papier geußt / vnd also ober ſich umbgewendet haltet / wo dann ſolches Tröpflein vom Papier nit abtreufft / ſo iſt der Sirup hart genug / In der ehl magſtu es auff ein Daumennagel probieren.

Dieſer Sirup iſt der gebreuchlichſte / vnd obgeſaget / ſoll in ſcharpffen hitzigen Fiebern gebraucht werden / den hefftigen durſt zuleſchen / den Magen zuſtercken vnd bekräftigen / alle vnnatürliche hitze vnd innerliche enzündung zu leſchen vnd kühlen. Dann der Sirup von Roſenſafft fürdert den Stulgang mit trengem. Aber der von dörren Roſen bereyt / ſtopffet ſehr.

Aber ſo du dieſen Sirup recht bereyten wilt nach rechter maß vnd gewicht : So nim die Roſen ſechs pfundt / deß Waſſers xv. pfundt geuß das ſiedend Waſſer darüber / wie obgemeldet / vnd laß acht ſtundt erbeyzen / truct die Roſen auß / vnd wechſel ſie ab in gleichem Gewicht / wie obgeſaget / das ſoll zum dritten mal vnd nicht mehr geſchehen.

Auff das letzte truct es durch ein Tuch / vnd bereyte den Sirup darvon / daß magſt du ſolche Brüh



Brühe in dem Glas/ das
oben ein eng Mundloch
habe / wie du hie neben
verzeichnet siehest/ vber jar
behalten / zu solcher nutz-
barkeit vnd täglicher not-
turfft zugebrauchen/ doch
oben in dem Hals auff
zween zwerch finger hoch

frisch süß Baumöl darauff giesen / daß es nit
schimlich werde vnd erfaule / Vermache es ge-
hebe zu/ daß es nicht aufriecken möge/ vnd stels
xl. tag lang an die Sonnen. Solt auch des
Gewichts warnemmen / also ; Nimb zu fünff
Zund des Wassers oder Rosen brüh/4. pfunde
spuckers/clarificiers vñ läuterswie obgesagt ist.

Disen Rosen Sirup magstu aller maß wei-
ter gebrauchen/wie von den Conseruen oder mit
Zucker eingebeykten Rosen gesagt ist.

Die Prob/wie droben angezeigt/ ist in allen
nachgesetzten Sirupen.

Diesen Sirup soltu mit vnderchiedenem
Namen / Rosen Sirup / von frischen Rosen
nennen / Den andern / welcher eben solcher
maß bereyt wirdt/ nichts außgenommen/ dann
daß die Rosen dörr sind / den magst du nennen
Rosen Sirup von dörrten Rosen. Diser stopffet

D iij heffte

Dritter Theil der

hefftiger/ stercket aber den Magen viel baß/ den bereyt von dörren Rosen/ Dann der Sirup von frischen Rosen bereyt / hat ein feuchte purgierende Krafft / sonderlich wo die Rosen zum offtermal abgewächset werden.

Der dritte Sirup von Rosen / den wir auch vnder die vermischten Sirup gerechnet haben bereyt / ist auch fast sehr gebräuchlich / wirdt allein von dem außgepressten Rosensafft vnd Zucker bereyt/ jedes gleich viel am Gewicht genommen / vnnnd mit einander zu bequemer dicke gesotten / vnd mit schaum von Ehern clarificirt wie von andern Sirupen auch gesagt ist. Etliche nehmen des Saffis viel mehr dann des Zuckers/ hat einen geringen vnderscheid / dann daß man dieses länger sieden muß. Dieser Sirup ist ein bequeme Purgierung vnd nützliche Solutiu / wo mans in rechtem Gewicht gibt nemlich auff sechs oder acht loth auff einmal. Darumb dieser Sirup auch wol Sirupus Rosatus solutiuus genannt werden möchte. So du diesen Sirup bequemlich eingeben wilt / solt du in mit Endiuilen Wasser vnnnd dergleichen/ nach erfordderung vnd art des Gebrechens/ vermischen vnd eingeben / daß er dünn werd / vnd bequemlich eingetruncken werden möge / so führet er auß alle wässerige Materi / auß den Adern

Abern vnd ganzem Leib. Dieweil er aber die art hat/das er windige bläst im Leib erweckt/sole du allezeit ein wenig Eniß/ Fenchelsamen oder scharffen außgebissenen Zimmet darzu thun.

Der vierdte vnd letzte Sirup so von Rosen bereyt/ vnd gemeinglich Sirupus Rosatus Iulianus genant wirdt / den solt du also bereyten: Nimb des außgepreßten Safts von edelen wotriechenden Rosen zwey pfundt/ schönes wolgeleiterts Honigs vier Pfundt / bereyter Scamoneen/ Diagridium genant/ zwey lot/ laß den safft vñ Honig mit einander auff einem Koffewrlin gemächlich sieden / so lang biß es in rechter bequemer diche werde eines Sirups / wie zum offtermal gemeldet. Aber am aller letzten soll die bereyte Scamoneen fast reyn gepüluert / darein gerühret werden.

Diesen Sirup magst du geben den Leib zu purgieren von einem halben Loth biß auff fünff quintlin. Hat eben solche krafft wie hernach/ von der Larvergen von Rosensaft bereyt / in sonderheit gesagt wirdt.

Weiter pfeget man auch in wolgerüsten Apoteken Zulep von Rosen zubereyten. Es haben aber dieser Zeit vnser Arzt vnd Apo-

D iij recker

Dritter Theil der

tecker den brauch/ daß sie einen jeden Sirup der etwas dünn ist vnd lauter / nicht hart gesottenen Zulep nennen/ Wiewol man auch solchen Zulep von dem gedistillierten Wasser der Rosen bereyter.

Rosenwasser vnd Zucker in gleichem Gewicht genommen / vnd sänfftiglichen eingesotten / daß er ein sehr dünnen Sirup gebe / den magstu ein Zulep nennen.

In hefftiger Hitz bereyert man auch dergleichen Zulep / von andern Sirupen mit bequemen gedistillierten oder gemeinem Brunnenwasser vermischet vnd also getruncken. Vnd hat jeder Zulep solcher maß bereyert / die Natur vnd Krafft des Sirups / welcher darzu genommen wirdt.

Blaw Merken Violent Sirup vnd Zulep zubereyten.

Dieß dem Rosen Sirup ist der Violent Sirup sehr nütz vnd gebräuchlich / wirdt auch auff mancherley art bereyter / wie vom Rosen Sirup gesagt ist / Nemblich mit erbeyhung der Blumen oder Violent im Wasser /

Wasser/den Safft vnd die Brüß/ darinn auffgedörret Violen gesotten. Der gemein brauch/welcher dem gemeinen Mann am nützlichsten ist/das du nimmest der blauwen Merken Violen/die frisch abgebrochē sind/auff sechs pfundt/thu sie in ein zinnen Kande oder steinen Krug/wie droben von Rosen gesagt ist / geuß siedent Wasser dar über/vnd machs wol zu. Des Wassers sol xv. pfundt seyn/Doch magst du wol den dritten vnd vierdten theil/vnd noch weniger/dieses vnd anders Sirups machen / laß es acht Stund stehen vnd wol erkalten/ truck die Violen wol auß/ vnd wechsle sie ab / aller maß wie von Rosen gesagt ist / Solch abwechslung soll auch zum drittenmal geschehen. So du diese erbeyung durch das ganz jar hinauß zu der notturfft behalten wilt / so geuß frisch süß Baumöl darauff / vnd stelle es vierzig tag lang an die Sonn. So du aber den Violen sirup von stund an bereiten wilt / so nimb solches abzugs fünf pfundt / schönes weißes Zuckers iiii. pfundt/ send es zu rechter bequemer dicke eines Sirups/ thu in in ein eng Glas/vnd vermachs gehet zu stell es an die Sonne etliche tag / so darffstu nit sorgen/das er dir schimlecht werde/ oder verderbe. Der Violen Sirup ist fast kräftig vnd gut in allen hitzigen Gebrechen/dienet aber fürnem-

D v lich

Dritter Theil der

lich wol den jungē Kindern / kület in die Brust / löschet alle vnnatürliche Hitz vnd entzündung / das Notlauffen / sanfftiget ihnen den Bauch / vnd bewart sie für der schweren Plage der Faltendensucht. Hat auch alle tugendi / so in der Conseruen der Violeten angezeigt.

Winterszeiten so die Apoteccker dieses Sirups mangel haben / pflegen sie von den dörren Violeten einen Sirup zubereiten / siedend die Violeten in Wasser / nemen die Brüh in solchem gewicht / wie obgesagt / vnd Zucker darzu / lassens mit einander siedend zu rechter bequemer dicke. Der dritte Sirup von Violeten / welcher am kräftigsten ist / der wirdt vom Safft der Violeten bereitet / auff folgende weise:

Nimb des außgepressten Saffts von blauen Merken Violeten drey pfundt / schöns weissen Zuckers zwey pfundt / Seid dise beyde stück ob einem sanfftten Kollsworlin / daß in rechter bequemer dicke werde eines Sirups.

Dieser Sirup kület alle innerliche hitz / benimpt den hitzigen dörren Husten / mildert die räuhe der Keelen vnd Lungen / befeuchtiger die erhitzigte Brust / vnd kület alle innerliche Glicder des Eingewends.

Den Julep von Violeten solt du aller maß mit gedistillirtem Violwasser bereiten vnd brauchen

brauchen wie den Sirup / dann er hat gleiche
krafft vnd tugend.

In wolgerüsten Apotecken pfeget man auch
einen besondern Biolen sirup/ aber auff ein an-
dere art zubereiten / vnnnd von mehren stücken/
darumb er Sirupus Violatus Compositus
genannt wirdt/ ist etwas kräftiger dann die ob-
erzehnten Sirup/ der Brust / Lungen vnd Keel-
röhr / dieselbigen zu säufftigen / mildern vnd be-
feuchtigen. Solchen Sirup magstu auch zur
notturfft bereiten. Nimb der blauwen Merken
Violen vier Loth / Quittenternen / Bappelsa-
men/ jedes zwey Loth/ schwarzer vnd roter Brust-
beerlin/ jeder an der zahl xv. Diese Strick sied in
sechs pfundt Wasser / Wiewol etlich gedistil-
liert Kürbisswasser darzu nemmen / damit diser
Sirup hefftiger vnnnd kräftiger küle in allen
scharpffen hitzigen Fiebern/ vnd enzündung in-
nerlicher Glieder / laß wol mit einander sieden/
trucks auß wann es den drittentheil eingesot-
ten ist/ nimb das vbrig theil Brüß/ nemlich vier
pfundt / thu darzu anderthalb pfundt Zuckers/
laß gemächlich mit einander auffsieden/ auff
sanfftem Feuwer / daß es in rechter
dicke werde eins Sirups/
den brauch/ wie ob-
gemeldt.

Simonen

Dritter Theil der
Limonen vnd Citranatensafft
vnd Rinden Sirup zube-
reiten.

Wiewol die schöne wolriechende Frucht
bey vns frembd vnnnd vnbekannt ist/
wirdt sie doch zu mancherley nützlichem
gebrauch/zu vns gnußsamlichen gebracht/
Dañ vber oberzehlte bereitung der eingemach-
ten Rinden vnnnd weißen Marcks/pfleget man
nicht allein von dem sauren Marck/sonder auch
von der wolriechenden Holtgelben Rinden / ei-
nen edlen nütlichen Sirup zubereiten/also/das
der Safft in der mitte solcher öpffel genomen/
vnd durch ein rein leinen Tüchlin ausgepreßt
werde/solchs Saffts nimb drey pfundt/laß ein-
sieden ob einem saufften Kolsfeuerlin / das sich
der dritte theil verzehre.

Mercke aber insonderheit / das du kein sau-
ren Safft / oder was von Wein vnd Essig be-
reit wirdt / in keinem klipfferen oder äbrinnen
Gefäß sieden solt / dann es bekompt einen vn-
geschmack davon/ sonder in ein irden verglä-
surten Geschirz. Wann der Safft also gesot-
ten/so seihe ihn durch/vnd laß sich setzen. Dieses
Saffts nimb auff anderthalb pfundt/vermische
darunder ein pfundt weißes klares Zuckers/
laß

laß sieden/ daß es in bequemer dicke werde eines Sirups.

So du aber Sommerzeiten diesen Sirup bereitest/ soltu ihn nicht sieden/ dann so er obgemeldter weise bereit wirdt / pflaget er gemeinlich zustehen wie ein Gallren / vnd dick zu werden/ Die weil solche äpfel viel kosten/ wil ich dir ein andere künstliche art anzeigen disen Sirup zubereiten / nemlich also: Daß du nimmest der frischesten Citrinaten äpfel / schneide das Marc sampt der Rinden davon / das vberig safftig theil in mitte des Äpfels lege auff ein rein subtil leinen Tüchlin / das sol vber ein rein Gefäß gespannt seyn / darein du den Saft sammeln wilt / truckts nit mit gewalt auß / sonder laß selbs gemächlich hindurch trieffen.

Solches Safftis nimb in obgemeldtem gewicht/ thu also viel rein gepulueris Zuckers darzu / vermachs wol vnd gehet / stell es also an die Sonnen / so wirdt der hitzig schein der selbigen alle wässrigkeit verzehren. Diser Sirup bleibt lauter vnd klar/ wirt auff solche weise in der Inseln Cypern bereit.

Der Sirup von edlen wolriechenden Citrinaten/ oder gelben Juden äpfeln Saft bereit/ ist im brauch / wider alles Vergift / nützlich in zeit der Pestilenz/ vnd allen faulen Fiebern/ daß er thut

Dritter Theil der

er thut allem giftt vnnnd säulnuß widerstände/
stärcket den blöden vndäuwigen Magen/ fület
die vnnatürliche hitz des Herzens vnd aller in-
nerlicher Glieder/ löschet den Durst/ erfület den
Leib wol/ bringet in zu Ruh vnd schlaaffen.

Dieser Sirup ist auch ein kräftige Arzney/
die nachgebliebene fülle zuvertreiben/ die brünst
vnd Dämpff so auß dem Magen ins Hirn stei-
gen/ vnder sich zurrucken/ sonderlich wo man sich
mit sehr schädlichem Wein vberfület hat / von
welchen Dämpffen das Hirn betrübet vnnnd
schwindeln wirt. Hat alle Krafft vnnnd tugende
des Citrinatensafftis.

Weiter wirdt auch in allen wolgerüstten A-
potecken ein nützlicher Sirup von den goltgel-
ben Citrinaten Rinden bereitet/ auff diese wei-
se: Nimme der eussersten gelben Rinden von
Citrinaten öpffeln / als frisch du solche gehabt
magst / schneid sie zu kleinen stücken / der nim
ein pfund/ sends in fünff pfunde freischem was-
ser / laß die zwey theil einsieden / auff sanfftem
Fewr. Nimb darzu zwey pfund rein geläutert
ten vnd wol verscheumpten Honig oder Zucker/
laß zu rechter vollkommener dieke fieden eines
Sirups / So er gar nahe gnug gesotten hat / so
zertreibe ein Gränlin Bisams mit Rosenwas-
ser/ vnd vermischs darunder. So du auch diesen
Sirup

Sirup eines lieblichen geruchs haben wilt / soltu der frischen rinden zu kleinen stücklin schneiden / vnd in solchen Sirup legen.

Dieser Sirup ist nicht kalter Natur / wie der so vom Safft bereit / sonder erwärmet vnd bekräftiget das Hirn / Herz / lebliche Geister / vnd den blöden schwachen vnd äuwigen Magen / gibt dem Menschen einen satiffren woltrichenden Athem / dienet wider Vergifft / vnd ist ein köstliche Preseruatiue in zeit vergifftis Luftis vnd Pestilenz. Wiewol dieser edlen Citrinaten äpfel genugsamlichen zubekommen sind / magstu sie doch ohn grossen Kosten nicht wol zuwegen bringen / damit soleher Sirup von Safft vnd rinden gleicher maß vnd gestalt von Limonen vnd Pomeranzen gemacht werden möchte. Doch mercke / daß der Sirup von Limonensafft bereit / in aller oberzehlter krafft vnd tugend viel stärker ist dan der Sirup von Citrinatensafft. Aber der Sirup von Limonensafft ist viel schwächer vnd geringer / dann der so von Citrinaten schelffen bereit wirdt.

Der Sirup von Pomeranzensafft ist der geringest. Von Pomeranzen rinden kan man nicht wol einen Sirup bereiten / dann sie seind zu bitter / Darum soleher sirup allein denē nützlich vñ bequem were / die bitter ding wol vertragen

gen

Dritter Theil der

gen möchten. Solche oberzehlte Frucht/als Citrinaten/Limonen/süß vnd saur Pomeranzen magstu scheiblecht zerschneiden/vnd mit Zucker wol vbersehwen/also zu der Speiß niessen vnd gebrauchen / allermas wie von Sirupen gesagt ist.

Sirup von süßen vnd sauren Granatöpfeln zube- reiten.

Der Granatöpfel sind zwey geschlecht
das ein süß / welche grösser vnd gro
schlachter / Das ander saur / welche
kleiner seind. Von dem Saft dieser öpfel/welche
Granaten genant werden / von wegen der
viel Kernen/ so in disem schönen Gewächs/ in
nerhalb der Schalen verschlossen / bereite man
nützliche Sirup/ aller mas vñ gestalt im siedem
auch in solchem gewicht/wie von andern Siru-
pen/ so von Säfften gemacht werden/angezeigt
ist/ Nemlich daß du nimmest beyde theil gleich/ vñ
in verglasirten irden Geschirz wol siedest / zu
rechter bequemer dieße.

Sirup von süßem Granatöpfelsafft bereitt
ist gut für den hefftigen dörren husten/ stiller vñ
milttert das flecken der seiten / sonderlich in dem
anfahenden Geschwoer des rippfellins/ Pleure-
sis ge

his genannt / lindert vnd befeuchtiget die erhitigte verdörrte vnd ertrucknete Keele / Lungen / Brust vnd Lufftröhre / vnd löschet den hefftigen vnmäßigen Durst.

Der Sirup von sauren Granatöpfeln ist etwas kräftiger in hitzigen scharpffen Cholertischen Fiebern / löschet alle Hitz vnd entzündung.

Den Sirup von Granatöpfeln bereiten vnser Apoteker vnderschiedlich von süßen vnd sauren Granatöpfeln / dann solche öpfel bey vns frembd / vnd sonderlich erkaufft werden müssen / behalten sie dieselbigen ganz vnd frisch / so lang sie bleiben mögen / Wann sie anfahen faulen / pressen sie erst den Safft darauß / welches aber fürwar mit guter Consciens nicht wol geschehen mag / noch von einer Oberkeit zugelassen werden soll / ich geschweig / daß von eilichen solcher Safft / der jekund halb erfaulet ist / zu solchem Sirup erkaufft wirdt. Der Sirup von Granatöpfelsafft / wo er recht vnd bequemlich bereit wirdt / ist er in aller Hitz / vnd vnnatürlicher entzündung allermas / wie der Sirup von Citrinaten oder Limonensafft bereit / nützlich vnd gut zu külen / befeuchtigen / vñ alle geschwer vnd gebrechen innerlicher Glieder / von vnnatürlicher Hitz zu laben vnd erquickten.

P

Sirup

Dritter Theil der

Sirup von vnzeitigem Träub
belsafft/ Agrest genant/
zubereiten.

In dem Safft der vnzeitigen Träub
oder Weinbeer / pfeget man sehr nütze
lichen Sirup zubereiten / für vnnatür
liche Hitz vnd entzündung. Hat eben die art des
Sirups vnd Safft der wolriechenden gelben
Citrinatöpfel bereitet / darumb du ihn solches
maß vn gestalt bereiten magst / also das du nem
mest des Saffts von vnzeitigen Träubin auß
gepreßt auff sechs pfund / den siede in irrdenen
verglasurtem Geschirz / den dritten theil ein / auff
ein sanfften linden Koffewurlin / dann seihe ihn
sonderlich durch / laß ihn zu boden setzen / das er
schön / lauter vnd klar werde / nimb des klare
ffen auff dritthalb pfund / nimb darzu zwey
pfundt rein geklutteris Zuckers / vnd sied es
mit einander zu bequemer dicke eins Sirups.
Sommerszeit / wo das Wetter nicht zu feucht
trüb / vnd dunckel ist / magstu es an der Son
nen stehen lassen / so lang / bis sich die wässerig
keit verzehre. Also wirdt dieser Sirup allemmaß
vnd gestalt bereit / wie von dem Sirup von Ci
trinarensafft gesagt ist / Aber die Alten / welchen
der Zucker vnbekant gewesen / haben solchen
Sirup

Sirup mit Honig bereit/ vnd Omphacome-
li genennet.

Dieser Sirup löset vnd kület / stillt auch
den vnnatürlichen Durst / den fräncken vnnnd
gesunden. Der hefftigen enzündung des Ma-
gens / ist dieser Sirup ein kräftige hülf / son-
derlich wo viel Gallen / oder scharpffe Choleri-
sche feuchte darinn vorhanden. Desgleichen auch
in allen Cholerischen Fiebern / vnd so der Ma-
gen von vberflüssiger Gallen sehr vnwillt / vnd
ohn vnderlaß zu oben außbrechen geneiget ist /
wirdt solcher vrsach halb den schwangern Wei-
bern nützlich gegeben / welchen sehr vnwillt / vnd
sich oh vnderlaß oben außbrechen wollen. Die-
ser Sirup benimpt auch denselbigen den vnnatür-
lichen gelust vnd frembde begirde vnnatür-
licher vngewöhnlicher Speiß. Dienet auch wi-
der vergifft / vnnnd die zähen Phlegmatischen
schleim damit zu lösen vnnnd erweichen. Die
scharpff rot Blutrühr von Cholerischer feuchte /
wirdt mit diesem Sirup gestopffet / mit gestäbel-
tem Wasser vermischet vnd eingegeben.

Ein kräftigen vnd sehr gebräuch-
lichen Sirup von Sawerampff-
fer zubereiten.

P. ij Sawer.

Dritter Theil der



S Auverampfer hat spitzige
Bleter / wie
öhrichte Sal
bey / gewinnen auch
solch öhrlin / von fast
schön Grasgrün / ei
nes sawren lieblichen
geschmacks. Dieser
ampffer / so er vö drey
eckichte schwarz brau
nen Samen in Gä
ren auffgezilet wird
gewinnet breyter / fet
tere / safftigere Bläu
lin / die du zu diesem
Sirup nehmen solt
im Weinmonat / vor
dem / ehe diß kraut den
harten Stengel stoß
set / stoß sie in eine saw
beren glatten Mör
mel / oder steinē Mör
ser wol zu Muß / er
cke den Saft drauß
durch ein leinen tuch
den faß in einen stei
nen

Teutschen Apoteccken. II 5

nen oder jrden verglasurt Geschirz/ setz ihn auff ein lind Kolfewrlin/ daß ein mal oder zwey auff fiede/ so scheidet er vnd läutert sich/ laß zu boden sitzen/ geuß das lauter oben ab/ vnd seihe es wol durch ein rein Tuch/ das dick geweben sey. Zu solchem geläutertem Safft/ nimb so viel Zuckers am gewicht/ laß gemächlich fieden/ daß es in rechter bequemer dicke werde eines Sirups/ wie zu vielmalen angezeigt ist.

Hie merck/ daß du alle außgepresste Saffe von Kreutern obgemelter massen läutern oder erklären magst.

Der Safft von dem Saurampffer/ ist nütz vnd kräftig zu Pestilensischen Fiebern/ alle innerliche hitz vnd enkündung zu kühlen der Leber vnd aller glieder des Eingeweids/ sonderlich der enkündten Leber vnd Magen.

Es werden gemeinglich mit diesem Sirup alle Krafftlatwergen vnd nützliche Confect/ so für Pestilenz vñ scharpffe hitzige gebrechen verordnet werden/ vermischer vnd angefeucht/ daß das Herz vnd lebliche Geister werden davon erquicket/ vnd alle innerliche Glieder damit erkület/ löschet auch den Durst. Mag weiter gebrauchet werden/ wie vom Sirup/ vnd vnzeitiger Traubelsafft/ oder Agrest gesagt ist.

P iij

Secbluz

Dritter Theil der
Seeblumen Sirup zu
bereiten.

In den weissen Seeblumen oder Wei-
her Lilien magst du auch ein sehr nüt-
zlich kühlenden Sirup bereiten/ auff sel-
che weise: Nimb der schönen weissen See oder
Weiherblumen / zwey pfundt / die laß in Was-
ser einen wall auffkochen / dann truckts wol auß
durch ein Tuch / nimb zwey pfundt Zuckers
dazu / vnd laß mit einander kochen zu recht
er gebürlicher dicke eines Sirups / welchen du
in allen hitzigen Gebrechen nützlich brauchen
magst / allermas / wie von den eingebehrten
Blumen / im andern theil dieser Apoteccken an-
gezeiget ist.

Dieser Sirup befeuchtiget insonderheit alle
erhitzigte Glieder / bringet auch ein sanfften
schlaaff.

Burretsch oder Ochsenzungen
Sirup zubereiten.

Ochsenzung vnd Burretschsirup wer-
den gemeinglich / ein jeder insonder-
heit / in allen Apoteccken bereit / vñ nach
mals gar selten der ein für den andern gebraucht
het / Darumb du von diesen beyden Kreuttern
fürnem

Teutschen Apoteken. 116

Fürnemlich / diereil sie gleicher art / eigenschafft
vnd Complexion seind / mehrern Koffen zuver-
meiden / einen Sirup allein bereiten solt / zu täg-
licher notturfft / also: Daß du nimmest des auß-
gepreßten saffis oberzehler maß geläutert vnd
gereinigt / jedes zwey pfunde / schönes weißes
Zuckers drey pfunde / laß mit einander sänff-
tiglichen sieden zu gebürlicher dickle eines Si-
rups. Diesen Sirup brauchet man gar na-
he in aller herksstärkung vnd anliaen des Her-
zens / dann er verreibet ihm die ohnmacht oder
ynkrast vnd schwachheit / erfrewet die leblichen
Geister / vnd machet ein leicht gemüt / Sol auch
in aller schwermütigkeit / träumen / ynruhig-
keit des gemüts von Melancholischer feuchte
verrsachet / gebrauchet werden.

Wermut Sirup zube-
reiten.

Der Wermut ist vō natur oder Com-
plexion warm vnd trucken / bitter vnd
eins vnfreundliche geschmacks. Man
bereit einen gebräuchlichen Sirup davon / auff
folgende weise: Nimb des gemeinen Wer-
muts ein halb pfunde / roter edler rosen vier
Loth / des frembden edlen Spicacardi / drey
quintlin / guten starcken weißen Wein / außge-
presen

P iij

presen

Dritter Theil der

preßten Quittenafft / jedes dritthalb pfundt /
schütt es zusammen / vnd laß also ein tag vñ ein
nacht in ein steinen Krug oder irden vergla-
surten Geschirz wol erbenzen / dann seuds ob ei-
nem linden Kolfewrlin / fast sänfftiglichen den
halben theil ein / seih es durch / nimb zu der Brüh
zwey pfund Honigs / vñnd seud es zu rechter be-
quemer dicke eines Sirups.

Diser Sirup ist dem Magen nüt vñ dienst-
lich / stärcket vber die maß wol / bringet wider den
verlornen lust der Speiß / fördert die dāroung /
dienet dem Gedärm / wo solches zu lind vñnd
schlifferrig / benim̄t die blödigkeit der Leber / son-
derlichen vō kälte verorsachet. Wiewol du auch
den Wermut Sirup in hitzigen gebrechen der
Leber brauchen magst / so du ihn Corrigierst mit
andern kältenden Strücken.

Edler Krausermünzen Si- rup zubereiten.

S In der edlen wolriechenden Krauser-
münzen oder Balsamkraut / seines ed-
len geruchs halben also genennet / be-
reit man in allen wolgerüßten Apotrecken ein
trefflichen vnd nütlichen Sirup / auff folgende
weise: Nimb deß außgepreßten Safftis von den
wolz eitigen schönen Quitten / anderthalb
pfundt /

pfundt/ des Safftis von den sauren vnd süßen
 Granatöpfeln/ jegliches ein pfundt vnd vier
 loth. Diese Safft geuß zusammen/ vnd laß
 vnder einander wol er beyßen/ ein halb pfunde
 vnd ein vierling/ das ist neun loth/ auff gedörz-
 ter krausen Müns/ roter edler Rosen ein quint-
 lein/ laß also stehen ein tag vnd ein nacht/ dann
 seuds ob einem linden kolfewrlin fast sänfftig-
 klichen auff den halben theil ein/ seihe es durch/
 nimb darzu schön geläuterts Honigs oder weis-
 ses Zuckers ein pfundt/ seud es zu bequemer dic-
 cke/ Wann solcher Sirup bereyt/ solt du jht
 zu lezt Aromatiziren oder würzen/ mit reyn
 gepülvertem Confect/ Gallia Muscata ge-
 genannt/ wie hernach in besondern theil von
 gutem Geruch/ oder andern wolriechenden
 dingen/ solches zubereyten/ in sonderheit ange-
 zeigt wirdt.

Dieser Sirup hat grosse krafft zu allen Ge-
 brechen des Magens/ von kälte verurrsacht/ be-
 nimpt auch das vnwillen vnd auffstossen/ das
 hessen oder fluxen/ stopffet den süßigen bauch/
 wo solche Fluß von kälte verurrsacht. Mag auch
 in hiziigen Gebrechen des Magens gebraucht
 werden/ denselbigen zu stärcken vnd bekräfti-
 gen/ dann dieser Sirup dem Magen vnd der
 dāmwung in sonderheit zugehnet ist.

P v Von

Dritter Theil der
Von dem grossen Römischen
Thimian / Sticho blumen genant /
einen nützlichen Sirup für mancherley
Gebrechen des Haupts
zubereyten.

Die edel / schöne / wolriechende gewächs
des hohen Römischen Thimians / ist
vnder dem Namen Stæchas Arabi-
ca, in den Apoteccken in häfftigem ge-
brauch gewesen / vnd in sonderheit der Sirup
darron bereyt / welchen du für dich seibs zu täg-
lichem Gebrauch auff nachfolgende weise be-
reyten magst: Nimb der edlen öhrechten Blu-
men des Römischen Thimians / welche diese
zeit auch rechter art / durch sonderlichen fleiß in
Gärten auffgezilet werden / achthalb loth / des
gemeinen kleinen Kümmich oder Römischen
Quendels / Acker oder Feldmülin / rot Dost o-
der Wolgemut / jedes dritthalb loth / Enissfa-
men / Bertramwurzel / jedes sieben quintilin/
langen Pfeffer / drey quintilin / weiß geschabens
Ingbers / ein halb loth / frischer Rosen / oder
Meerträubel / von den innern kernlin gereyni-
get / viij. loth / wol verschäumpes vnd reynge-
läuterts Honigs / v. pfund. Dese stück soltu alle
gröblecht zerkmitschen oder zerstoßen / ihu sie in
ein

ein iridin Gefäß / geuß acht pf. Wassers dar-
über / laß ein tag vnd nacht also erbeyhen / dann
setze es vber ein lind sanfft Kolsenyrin / vnd
laß gemächlich sieden / biß sich der drittheil ver-
zehre oder einsiede / darzu nimb dann den Ho-
nig / vnd sied in mit der durchgesignen Brüh zu
einem Sirup in rechter bequemer dickē.

Hie mercke / wo die kreuter / so du zu diesem
Sirup brauchen solt / frisch vnd grün weren/
daß du allein vj. pfundt des wassers darzu be-
darffest. Solches mercke in allen Sirupen /
welche von kreutern berent werden / vnd also er-
beyht werden sollen. Wiewol gemeinglich
vnser Apotecker ein besondere Regel hieruff
haben / also / wann sie geschriben finden in ei-
nem Recept eines sirups / oder andern gemeinē
tranccks / nimb wasser darzu / als viel dazu gebü-
ret / daß sie nemmen zu jeder handvoll der kreu-
ter / wo dieselbigen den sud wol erdulden oder er-
leiden mögen / auff ein viertheil oder anderhalb
maß Wasser / Oder das gewisser ist / dem ge-
wicht nach zu rechnen / nemlich daß solche stück/
welche den sudt wol erleiden mögen / ein pfund
in vj. pf. wassers gesotten werd. Was aber den
sudt zimlich erduldet / desselbigen ein pfund in
vier pfundt Wassers / So aber den sudt gar
kaum erleiden mag / ein pf. in anderhalb pfund
Wassers.

Dritter Theil der

Wassers. Aber solche Regel fehlet etwan weit / vnd sonderlich in obgemeltem Sirup / welcher von vielen stücken zu sammen gesetzt ist / deren etliche den sudt zimlich oder gar kaum erleiden mögen.

Dieser Sirup wirdt dieser zeit gemeinglich zweyerley art bereyret / vnd vnder zwysachem Namen gebraucht.

Der erste wirdt obgemelter weiß ohn die folgende specerey bereyt / vnd ohn andern Zusatz / Sirupus de stœchade genant. Zu dem andern vermischet man folgende puluer etlicher Gewürk / daher er auch ein besondern namen bekommen / daß er Sirupus de stœchade, cum aromatibus genant wirdt / zum vnderscheid des vorigen.

Zu diesem mustu folgendes Gewürk brauchen / vnd in ein reyn seidin Tüchlin binden / vnd so der Sirup obgemelter maß bereyret / jegund in rechter bequemer dieck gesotten ist / also daß du in vom Fewr herab heben wilt / dar ein werffest / vnd also darinn lassst ligen. Doch so du solchen Sirup brauchen wilt / soltu vorhin das Säcklin der Gewürk wol austrucken / vnd widerumb darinn halten mit angebundnem Fadem / damit du es solcher vrsach halben allezeit mögst herauß ziehen.

Nimb

Umb scharpffes außgebissens Zimmerts / oder Canelrörlin genannt / Calmuswurzel / der edlen frembden Spicanardi / edlen Zimmet Saffran / jedes anderthalb quintlin / schönes weißes reyngeschabens Ingbers / schwarz gemeines Pfeffer / langen Pfeffer / stoß die Gewürk zu reynem Puluer / vnd thue ihm wie obgesagt.

Diesen Sirup pflaget man auff zwey loth einzugeben / desmals mit gedistillierten Wasser / gesotten träncklin / oder andern bequemer feuchte zerrieben. Dann er ist kräftig vnd gut / für kalte fehl vnd gebrechen der neruen / oder weißen geäders / als den Schlag vnd Parliß / die Hinfallende such / Krampff oder Gegicht / Zittern vnd verzichung der Glieder / krummen des Angesichts / vnd dergleichen / Sallet die kalten flüß / so vom Haupt auff die Brust fallen. Stercket den Magen sehr wol / Eröffnet innerliche verstopfung / löset / zertheilet / vnd erweyhet zähe schleim / behelt den Menschen bey kräftten / stärcket alle innerliche Glieder des Eingewends. Sehr nützlich vnd gebräuchlich bey allen erfahrenen ärzten. So wir aber keiner häfftigen erwärmung nottürfftig seyn / brauchen wir diesen Sirup / welcher ohn diese speeren bereyt wirdt / Wiewol du umb ringers fosen

Dritter Theil der

sten willen/diesen Sirup ohn allen andern Zusatze/allein von den lieblichen wolriechenden blumen stœchade bereyten möchtest/ vnd den Rosin/ oder Meerräubeln.

Wo aber häfftige erkältung vorhanden/ solten den brauchen/ welcher mit dem gewürs bereyht ist. Die alten geben all solche krafft der stœchas blumen.

Taubenkropff oder Erdtrauch Sirup zu bereyten.

Snder dem Namen sirupi de fumo terræ, werden zweyerley Sirup bereyht von dem heylsamen grundkrautlin des Erdtrauchs/ oder Taubenkropff/ Der ein/ welcher auch der gebräuchlichst/ sirupus de Fumo terræ compositus, darumb/das er von vielen stücken/ Der ander sirupus de Fumo terræ simplex, darumb das er von wensgen stücken bereyht wird/ genennet. Diese beyde Sirup von Erdtrauch bereyht / eröffnen alle verstopffung des Magens vnd der Lebern/ stercken auch vnd bekräftigen in sonderheit solche glieder/ reynigen vnd läutern das Geblüt/ vnd benemmen alle vnreynigkeit der Haut / als zaud/kräs/schwebigkeit/zitterflechten/ vnd dergleichen

heit gebrechen von scharffen vñ verfalschen feuch-
tigkeiten verursacher / Darumb dieser Sirup
fast nüglich gebraucht wirdt/das Geblüt zu reyn-
migen/in bösen Frankosen oder blattern vnd der
gleichen vnheylbarn schäden.

Der grösser vnd gebrauchlicher Sirup vort
Erdrrauch/ sirupus de Fumo terræ compo-
situs genennet / den magstu folgender weis be-
reyten : Nimb fünfferley Art oder Geschleche
Myrabolanen / wie solche vnder den Exaratiuis
erzehlt werden/ jeder fünff loth/ Burreisch oder
Dachsenzung blümlin/ blauwer Merken Vio-
len/ Wermut / Flachsseiden / jeder zwey loth/
reyngeschabens Süßholz / röter edler auffge-
dörrier Rosen/ jedes ein loth/ des zugewächslin
des Römischen Quendels/ Epithimum ge-
nannt / Engelsüß / jedes vij. quintlin/ Prau-
men oder Pflaumen/an der zal hundert/ Meer-
treubel / oder Rosin von den innern Kernlin/
gereiniget / ein halb pfund der sauren datteln/
Tamarindi genannt / des schwarzen Marcks
von Cassiæ Fistulæ röhren / jedes vier loth.
Diese Stück sollen in zehen Pfundt Wassers
gesotten werden / so lang daß sich das Wasser
verzere auff iij. pf. Mit solcher brühe vñ geläu-
terte Labentropff safft vñ Zucker jedes iij. pf.
solt

Dritter Theil der

solt du den Sirup zu rechter bequemer dicke
sieden.

Die weil aber diese Sirup fast künstlich zu
bereyten/ vnd ein sondere Meisterschafft bedarff
daß ein jedes stück in rechter ordnung genom-
men/ vnd gesotten werde. Dann etliche den
südt mehr/ andere minder dulden mögen/ wil
ich dir solches ein engentlichen berichte setzen/
Nemlich daß du erstlich daswasser auffsest/ vñ
wol auffsieden lassest/ wirff dann zu dem ersten
darein den Engelsfuß/ in einem Mörser wol
zerknitscht/ demselbigen nach die Pflaumen/
hernach die Rosin/ vnd dann die andern Stück
folgendts einander nach/ als das Süßholz/ vnd
den Wermut/ dann die Rosin/ Flachsseiden
vnd Buretsch oder Ochsenzung blümlin/ nach
diesem die Merken Viole/ Myrabolanen vnd
Epithimum, Aber zu lest die sawre Datteln/
vnd das schwarze Marck der Cassia fistula,
welche/ als etliche wollen/ den südt nicht dul-
den mögen/ von wegen ihrer zärtigkeit/ U-
ber meines bedunckens ist besser/ daß sie also zu
lest darein gethan/ allein ein wall oder zween
auffsieden/ damit sie sich mit den andern stü-
cken desto baß vereinigen/ Wann die brüh also
in obgemeldter ordnung beschehen/ soll der Zu-
cker mit gemeinem Brunnenwasser geläutert
oder

oder clarificirt werden / dann geuß daran den geleuterten Saft von Erdrauch / laß also gemächlich mit einander sieden / von der brühen schüte je ein wenig daran / vnd laß es also mit einander sitziglichen auff einem sanfften Kolfeurlin sieden / daß es in rechter dicke werde eines Sirups. Damit aber die Cassia fistula, deß gleichen die sauren Datteln / Tamarindi genant / ihr krafft vnd tugend / von wegen deß siedens / nicht verlieren / möchtestu solchen zu dem aller letzten diesem Sirup vermischen.

Welchem aber diese Bereyung deß Erdrauchs Sirup zu schwer oder verdrüßlich were / der mag den geringern / oder einfachen / Sirapus de Fumo terræ simplex genant / auff folgende weise bereyten / also / daß du nimmest deß aufgepreßten Saffis von Taubentropff / oder Erdrauch / vier pfundt / oder wie bey vielen hocherfahrenen ärzten der brauch ist / zwey pfund deß Saffis vom Erdrauch / vnd zwey pfund deß Saffis von den jungen schößlin deß Hopffens / beyde geläutert / clarificirts Zuckers dritthalb pfund / laß sitziglich auff einem sanfften Kolfeurlin mit einander sieden / daß es in bequemer dicke werde eines Sirups. Diesen Sirup man aller oberzehlter maß gebrauchen / das Gebürt zu reynigen / vnd alle vnreinigkeit

Q vnd

Dritter Theil der

vnd böse schäden zubenennen / wie von dem
vorigen gefagt ist / allein daß derselbig stärker
vnd kräftiger ist.

Diesen Sirup recht zugebrauchen / mag
man in vermischen mit gefottene[n] Träncken
oder aufgebranntem Wassern / von Dachsen-
zung / Burretsch / Endinien / Wegweiß / vnd
der gleichen.

Süßholz Sirup zu bereyten.

Der Sirup von Süßholz bereyt / ist in
hefftigem brauch bey erfarnen Arz-
ten / in der scharpffen sucht der Aposte-
me des Rippsellins vnd hefftigen ste-
chen der seiten / für den veralteten Husten vnd
gebrechen der Brust / dieselbig sampt der Lun-
gen vnd allen gliedern des Luffts / vnd Athems
zu reynigen / in welchen gebrechen dieser Si-
rup in sonderheit nützlich ist / bereyt auff folgende
weiß: Nimb reyn geschaben Süßholz / vier
lot / Maurraut zwey lot / auffgedörten Kirch-
hyssop ein loth / das Süßholz zerquetsche in ei-
nem Mörsel / vnd die andern Stück zerschnei-
de klein / geuß darauff vier pfundt Wassers /
laß also ein tag vnd nacht erbeyken / dann send
es mit einander den halben Theil ein / Zu der
Brüh

Brüh nimb weiter folgende Stück: Meyn ge-
läuderts Honigs vnd Zuckers / Zuckerpenit /
jedes j. halb pfund / laß mit einander fast stü-
tiglichen sieden / daß es in rechter gebürlicher di-
cke werde. Auff das legt so geuß auff xij. Loth
gutes wolriechendes Rosenwassers daran / vnd
laß folgendes sieden zu ein Sirup / den brau-
che in allen fehlen vnd gebrechen der Brust vnd
Lungen / wie oerzehlt.

Kirch oder Closter Hysop Sirup zubereyten.

Zu allen oberzehnten Gebrechen der Brust
vnd Lungen / nemlich veralteten Husten /
Reichen vnd schwerlich athmen / wirdt von
wolriechenden Kirch oder Closter Hysop /
auch ein kostbarlicher Sirup bereyt / etwas bi-
ziger dann der nechst vorgehend / von Süßholz
bereyt / eröffnet kräftiger / dann er verzehret daß
die Phlegmatischen Materi vnd zähe Schleim /
dardurch die Verstopffung verursachet wirdt /
wann derselbig / dardurch der Athem geringert
wirdt / machet auch solcher vrsach halben / wol
aufwerffen / Benimpt schmerzen vnd wehe-
thumb der Brust / des Haupts vnd stechen der
seiten / von kaltem Husten verursachet.

℞ ij Diesen

Dritter Theil der

Diesen Sirup bereyte also : Nimb auffge-
trückneten Kirch Hysop (Doch merck hie / daß
der Hysop nit ganz dörr seyn solle / sondern al-
lein ein wenig verwelcket / in diesem vnd an-
derm Sirup) Epsichwurzel / Fenchelwurzel/
reingeschaben Süßholts / jedes dritthalb loth/
gereinigter Gersten ein loth / Bappelsamen/
des frembden Gummi Draganti / Quitten-
kern / jedes drey quintlin/Maurraut anderhalb
Loth/ roter vnd schwarzer Brustbeerlin / jedet
an der zahl xix. Rosin von den Kernen gerey-
niget/drey loth/der gemeinen gedörzten Feigen/
frischer Datteln/ jeder an der zahl zehen/Zucker
penit zwen pfundt.

Diesen Sirup recht zubereyten/soltu auff 2.
pfundt Wassers nehmen vnd oberzehrre stück
darein sieden/ daß sich das Wasser ganz verzeh-
re auff drey pfundt nahe / seihe es dann durch
trucks wol auß / mit solcher brühe vnd Zucker
penit siede einen Sirup. Doch soltu hierzu auch
die gebürliche ordnung halten / also/ daß du im
sieden erstlich nimmst die Rosin / schwarz vnd
rote Brustbeerlin / Feigen / Datteln/ vnd die
Epsich vnd Fenchelwurzel / wann solche ein
weil gesotten/so nimb weiter die Gersten/Bap-
pelsamen / vnd Quitten kern. Zu lezt den
frembden Gummi Dragantum, den Hysop
vnd Maurrauten/ 2c. Roret

Roten Brustbeerlin Sirup
zubereyten.

Wiewol die roten matsüssenbrustbeer-
lin in Teutschland von räuhe vnd
härtigkeit wegen des luffts nicht für-
kommen oder frucht bringen mögen/
werden sie doch schön vnd frisch genugsam auß
Frantreich vñ Welschlanden zu vns gebracht/
der Arzney viel nützlicher vnd bequemer / dann
der Speiß.

Diese Brustbeerlin vergleichen sich gänz-
lich vnsern roten Welschen kirschen / aber die
Blüt davon der öl blüt / doch eines freundli-
chern vnd lieblichern Geruchs. Diese fruchte
nennen die Apotecker mit einem frembden na-
men / nach der Lehre der Arabischen Arst Lu-
iubas, vnd den Sirup darvon bereyt Sirupum
de iuiubis oder Iuiubinus: Benimpt die räu-
he / vnd heiffereit der Kelen vnd Lufftröhr / stil-
let den dörren Husten / dann er befeuchtiget die
verdörrete vnd vertricknete Lung vnd Keilrör/
Ist sehr nützlich in scharpffen vnd hitzigen Cho-
lerischen Febern vnd entzündung / benimpt
auch alle fehl / mangel vnd gebrechen von Nise/
vnd scharpffe solcher feuchte in der Brust vnd
Lungen verorsacht. Wir dem Viol sirup aller

℞ iij maß

Dritter Theil der

maß vergleiche / allein daß er kräftiger ist / zu lindern vnd erweychen.

Dieser Sirup wirt auch zu den Nieren vnd Lenden gebraucht / seiner sänfftigend vnd mildern krafft halber. Stillt auch das vnwillen vnd oben außbrechen des Magens / von obgemeldter feuchten / vnd vberflüssiger Gallen verursachet. Diesen Sirup bereyete also: Nimb der roten Brustbeerlin an der zahl dreysßig / blauwer Niergen Biolen / Bappeln samen / jedes dritthalb quintlin / Maurrauten ein Loth / Quittenkernen / weiß Magensamen / Melancolickern / von hülßen gereyniget / Lattich samen / des frembden Gummi Draganti / jedes anderthalb quintlin / reyn geschabens Süßholts / jedes ein Loth. Diese Stück seud alle in ij. pfundt wassers / den halben theil ein / seibe es durch / zu der Brüß nimb anderthalb pfund Zuckers / vnd laß mit einander sieden zu rechter bequemer dicke.

Essig Sirup mancherley art zubereyten.

In gutem starckem Weinessig werden mancherley nutzbarliche Sirup bereyten / darvon sie Sirupi acetosi genant werden / aber sürnemlich bereyt man ein
nen



nē gemeinē schlech-
ten einfachen Si-
rup allein von Zu-
cker vnd Essig den
nennet man Si-
rupū acetosum
simplicem, wels-
cher dieser Zeit in

Gemeinem brauch ist in hitzigen vnd kalten Fe-
bern/ auff folgende weis: Nimb guts weiß Zu-
ckers / v. pf. den thue in ein Marmelstein oder
jrdin wol verglasurt Geschir/ geuß frisch brun-
nenwasser darauff/ iiii. pfund/ laß also mit ein-
ander sittiglichen sieden / mit vnablässlichem
hinwegnehmen des schaumts / solcher maß seuds
also lang mit einander auff lindem Koffelwurtlin/
das nicht rieche / bis der Zucker wol clarificirt
oder geläutert sey / vnd sich der halbe theil des
Wassers verzehret hab / dann geuß darein gu-
tes starkes weißes Weinessigs zwey pfundt/
in ein gemeinen schlechten sirup / der in leichten
franchheiten vnd ringer materi gebraucht wer-
den soll / Aber zu einem stärckern / so in hefftig-
ern franchheiten/da auch mehr materi vorhan-
den/ gebraucht werden soll/ geuß iiii. pf. des Es-
sigs/ Aber in mittelmässigen/ allein iij. pf. laß
also mit einander sieden/ das es in bequemer des-
cke werde eines Sirups. ℞ iiii Diser

Dritter Theil der

Dieser Sirup hat ein durchdringende krafft/
Es wird auch ein jede Materi subtil/ oder dünn
desgleichen grob / zähe vnd schleimig damit ab-
gelediget vnd gelöset. Dieser Sirup dämmet
auch in sonderheit die hitze vnd schärpffe Choler-
rischer feuchte/ darumb er in Febern vnd gebre-
chen von solcher feuchte verorsacht / gebraucht
werden mag / Der geringer so wenigss Essig
empfehlet / dienet hiß zu kühlen vnd milttern / lö-
set den Durst / treibet den Harn / vnd wehret
aller säulnuß / vnd Zerströrung als hitziger Pe-
stilens. Hat ein schärpffe durchdringende krafft
mit ohn sonderlich fürberrachtung in schärpffen
Kranckheiten zugebrauchen.

Wirdt auch auff einandere art bereytet / von
mehren stücken vnd Sirupus acetosus com-
positus genant / in obgemelter wirkung stär-
cker vnd kräftiger / in der leber / milts / vnd nie-
ren / alle grobe schleim / desgleichen die Cholera-
sche feuchte abzuleidigen. Solchen Sirup nenn-
et man auch sirupum de radicibus, Be-
reyt in also: Nimb gut frisch lauter Brunnens-
wasser zehen pfund / wirff darein Fenchel vnd
Epfichwurzel / von dem innern hölzlin Herz ge-
reiniget vnd abgeschelet / Endiuinenwurzel / je-
des sechs Loth / Eniß / Fenchel vnd Epfichsa-
men / jedes zwey Loth / Endiuinenfamen ein loth.
Diese

Diese stück im Mörser wol zerquetscht / laß mit einander sieden / daß sich der halb theil des Wassers verzehre vñnd auff fünff pfundt komme / dann nimb darzu fünff pfundt schönes weißes Zuckers / laß also sieden mit stätigem verscheimen / wie obgemeldet / dann geuß gutes kräftiges weiß Weinessigs daran in obgemeldter maß vñd gewicht / laß zu rechter bequemer härte eines Sirups sieden. Diesen Sirup magstu aller oberzehler maß brauchen / allein daß er häfftiger eröffnet.

Endiuinen Sirup zweyerley art
zubereiten.

In Endiuinen / welches ein art des wilden Lattichs ist / werden fürnēlich zweien Sirup bereitet / Der erst / vñnder dē Namen Sirupus de Endiuiā simplex darumb / dß er vō wenig stücken / Oder de succo Endiuiā, darumb daß er vom Saft der Endiuinen bereit wirdt: Nützlich / heilsam vñd sehr gut / wider vn- natürliche erhigung der Leber / vñd aller innerlicher Glieder des Eingewēds / vñnd sonderlich in scharpffem hitzigen stechen der Seitengeschwer. Diesen bereit also: Nimb des außgepreßten Safts von Endiuinen / der wol vñnd

Q v rein

Dritter Theil der

rein gepüluert sey/vier pfundt clarificiertes Zuckers dritthalb pfund vnd ein vierling / laß wol mit einander auffsieden auff einem sanfften linden Kolfewrkin/das es in rechter dichte werde eines Sirups.

Weiter bereit man auch von den bitteren Endiuien / oder wilden Larrich/ einen größern Sirup/ von mehr stücken zusammen gesetzt / welcher Sirupus de Endiuiā compositus, oder vom trefflichen Arzt Gentili / Sirupus Endiuiæ Gentilis genannt wirdt. Dieser ist etwas stärker vnd kräftiger alle vnnatürliche hitz vnd enzündung der Lebern/ des Herzens/vnd aller innerlicher Glieder des Eingeweyds zulschen vnd außzutilgen / Vnd ist sehr gebräuchlich vnd nüt in allen hitzigen gebrechen / vnd hitzigen Complexion / eröffnet alle verstopffung/ vnd stärcket die geschwächten Glieder von hitz vnd vnnatürliche enzündung. Dieser Sirup mildert die scharpffe Choleriche Feuchte / bereite in wie folget: Nimb des außgepreßten safftis von Endiuien/des safftis von Odermentig/jedes anderthalb pfundt / Diese beyde säffe sollen wol geläutert vnd gereinigt werden/ wie zu mehrmahlen in diesem Büchlin angezeigt. Nimb weiter roter edler Rosen/blauwer Merken Violett/Wasser oder Meerlinsen (so auff den stillstehenden

henden Wassern empor schwimmen (rote Maur-
 steinbrech/ jedes ein halb Lot / Maurrauten/ ge-
 reinigter Gersten/ der vier grössern kalten Sa-
 me/ jedes ein Lot. Dese stück send vorhin in was-
 ser/ damit zerlass den Zucker/ vnd geuß stittiglich
 jedes mal ein wenig darein/ allermah wie vom
 Sirup von Erdrrauch gesagt ist. Wann er zu
 bequemer dieck geförten ist/ soltu in abwürgen/
 oder aromatisirn/ mit folgenden stücken / die
 magstu in ein seiden Tüchlin binden / vnd dar-
 ein hengen. Nimb rot vnd weiß Sandel/ auff-
 gedörrt Saurach Träublin / Quittentern / A-
 loes oder Paradeisholtz/ scharpff außgebissens
 Zimmets / der gelben Rinden von wolriechen-
 den Citrinaten / jedes ein Scrupel / das ist ein
 drittheil eins quintlins.

Mancherley art Rosenhonig zubereiten.

L S ist die edel rot wolriechend Rose/gar
 nahe vnder allen Blumen vnd gebüsch/
 die gebräuchlichstn/ dann ober viel äl-
 tige art/den Rosen sirup/desgleichen die einben-
 zung derselbigen zubereiten / wirdt auff man-
 cherley art des Honigs von Rosen zugerich-
 tet/ nemlich auff vielerley weise / als erstlich vor
 gansen

Dritter Theil der

ganzen Rosen/ dieselbigen zerhackt / vnd mit Honig vermischet/ also / das man nemme auff ein pfunde Honigs acht Loth der zerhackten Rosen / wol vermischet / vnd also an die Sonnen stelle zurbeygen.

Diser Honig vergleicht sich täglich der Conseruen oder Einbeyung der Rosen mit Zucker/ wurde in allen wolgerüsteten Apotecken Mel rosarum non colatum genannt. Dieser aber ist viel mehr ein Rosen Satwerg / dann ein Rosen Honig.

Zum andern bereiten die Apotecker den Rosen Honig gemeiniglich auff solche art wie von dem Rosen Sirup angezeigt ist/ die farb vnd krafft der Rosen mit siedendem Wasser abziehend/ vnd dann an statt des Zuckers mit Honig zu rechter bequemer dicke gesotten.

Weiter wirt solcher Rosen Honig auch von Rosenafft bereit/ allermas wie vom Sirup gesagt ist/ alleine das an statt des Zuckers/ wie erst gemeldet/ Honig genommen werden soll. Aber die beste meynung / den Rosenhonig auff das kräftigst zumachen/ ist/ das man folget der Lehr des fürtrefflichen Arztes Aetij / welcher denselbigen also zubereiten vnderrichtet/ nemlich/ das man die edlen roten Rosenbletter von weissen Negelin oder Büslin wol reinige/ zerstoß / vnd den

den Saft darauß pres / solchs Safts nemme man drey pfundt / Honigs der wol verschäumpt vnd geläutert sey / ein pfundt / Die beyde Stück wol vermischet / vnd in ein wolvermachten Gefäß an die Sonne gestellt / were aber trüb wetter vorhanden / mag der Rosenhonig wol auff ein sanfften Koffewrlin gemächlich gesotten / vnd nachmals durchgesiegen werden.

Also hastu vielerley art / den Rosenhonig zubereiten / aber der letzte ist der kräftigste vnd nützlichest / Dann des Safts der Rosen / darin die meiste krafft ist / wirt am meisten darzu genommen / Wiewol der / so vom Saft bereit wirt / der maß vnd gestalt / wie vom Sirup gesagt ist / zu legt vber zerschnittene oder klein zerhackte Rosen heiß gegossen / auch sehr kräftig vñ gut ist.

Rosenhonig ist zu mancherley fehl vñ gebrechen täglicher zufall gut / hat ein ringe milte zusammenziehende stopffende krafft / kühlet sänfftiglich / vnd von wegen des Honigs reiniget er etwas mit. Er hat ein herben bittern geschmack / darumb er auch für die gebrechen des Munds von scharpffen herab fallende Flüssigen / fast nützlich gebraucht wirt / Ist auch dem Magen sehr dienstlich / wo sich scharpffe feuchte vñ überflüssige Gallen darinn versäulen / nachdem solche durch vnwillen obenauß geworffen werden.

Es

Dritter Theil der

Es wirdt auch der Rosenhonig fast nützlich gegeben dem erhitzigten Magen / ob gleich solche Materi nicht vorhanden / mag auch in Fiebern fast nützlich gebrauchet werden. Dann man zu vielmalen durch den Rosenhonig / zu bequemer zeit ein trunck etwas reichlichers davon gethan / solchen gebrechen hinweg getrieben hat / durch aufstreibung des schweiß / vnnnd bewegung des Bauchs / dann vor alle andern Getränck vnd Sirupen / der Rosen honig insonderheit mächtig vnd kräftig ist / die scharyffen feuchte durch den Stulgang aufzutreiben. Aber in solchen scharyffen Fiebern soll allein der Rosen Honig / so nach der Lehr Actij von Rosensafft bereitet wirdt / gebrauchet werden / dann er mehr dann die andern kület / welche zu wärme mehr geneigt seind. Eusserlich zubrauchen / ist der Rosen Honig fast gut vnd heilsam / zu reinigen vnnnd heilen alle böse giftige Schäden / Geschwer / vnd säulnuß des Munds / Hals / Keulen / Zankfleisch / Wäller / vnnnd dergleichen / darumb solcher Rosenhonig nicht vnflüchtig vnder die Surgelwasser zu der Bräune / Mundfäule / vnd anderer oberzehlter ort Gebrechen vermischet wirdt: Mag aber auch zu faulen Wunden vnnnd bösen Schäden anderer Glieder gebraucht werden. Innerhalb des Leibs zu brauchen

hen/hat er weiter alle krafft vnd tugend des
Rosen sirups/ allein daß er etwas wärmer/von
wegen des Honigs / darumb den Weibern
dienflicher/zc.

**Maulbeersafft fast künstlich
zubereiten.**

Bleicher weise als von dem Rosenhonig
gesagt ist / also wirdt auch der Maul-
beersafft für die gebrechen des Munds
insonderheit in allen wolgerüstten Apoteken be-
reitet / dann er heylt die verschrung desselbigen
fast kräftiglich / hebt auff das herab gefallen
hauch blat vnd zäpflin / wo dasselbig von schäd-
licher Materi vnd böser feuchte verfaulet vnd
zerschwollen ist. Kält vnd milttert die hitz vnd
entzündung der bräune/vnd wehret der Mund-
fäule. Ist auch ein kräftige nützliche Arzney zu
anfang der gefehrlichen Halsgeschwulst vnd
scharpffen hitzigen geschwer der Keelen zu an-
fang gebrauchet / Darumb auch diese Larweg
gemeinlich zu den Sargelwassern vnd Hals
schwencungen gebrauchet wirdt. Diesen Safft
beret also: Nim Maulbeersafft ein halb pfund/
Brombeersafft j. pfund / rein geläuterts vnd
wolverseimpts honigs ein halb pfund/ süßen
Wein oder gesottnen Most sechs Loth/laß diese
Stück

Dritter Theil der

Stück in ein kupfferin Gefäß / das wol ver-
zimet ist / sänfftiglich mit einander sieden / auff
einem linden Kolfewrlin / so lang / biß es in der
härte oder dicke werde eins Sirups / dann seihe
es durch / vnd behalts in ein zimmen Gefäß zur
notturfft. Etliche nemmen ein ander gewicht/
nemlich des saffts von wolzeitigen Maulbeern/
von Brombeern / jedes anderthalb pfundt / ge-
sottenem Wein / oder gesottenem Most / wol ver-
scheumpys Honigs / jedes ein pfund / seuds mit
einander zu bequemer dicke / wie erst gemeldt.

Wo es aber die notturfft erforderen würdel/
daß du / von größe vnd hefftigkeit wegen des
schadens / kräftigere Arzney bedörffen würdest/
soltu den Maulbeersafft mit folgenden stücken
schärfffen / also / Daß du nimmest Alaun Myr-
rhen / Saffran vnd des außgepressten Saffts
von vnzeitigen Träublin / Agrest genant / je-
des gleich viel /c.

Nützliche Säfte von Nüßlaub zubereiten.

Wiewol die eusserste grüne rinden oder
schelffen der vnzeitige Nüß fast herb/
scharpff / vnd bitter / wirt aber doch ein
sehr nützliche vnd kräftige Latwerg / oder viel
mehr

mehr ein Apotekischer Safft davon bereitet / bey
 jnen Rob nucum oder Diacaridion genaunt.
 Dienet die scharpffen Fluß zustrillen / so von o-
 ben herab fallen/die Keele versehren/auch erwan-
 fast schädliche scharpffe vñ sorgliche Geschwulst
 erwecken / dardurch der Mensch erstecht wirdt/
 Darumb dieser Safft auch fast nützlich vnder
 die Gurgeltwasser vermischet wirdt/ Solt es al-
 so bereiten: Nimb der grünen Nußschelffen zu
 ende deß Sommers / stoß sie in einem steinern
 Mörser wol zu Nuß / vñnd truel es durch ein
 Tuch / den safft wol davon auß / nimb als viel
 Honigs darzu / vñnd laß es wol mit einander sie-
 den / vñnd theil es in vier theil / den ersten theil be-
 halt also für sich selbst ohn allen zusatz / den Wei-
 bern vñnd weichen zarten Leuthen nütlichen zu-
 gebrauchen / von wegen seiner lieblichkeit / Sol-
 ches dienet aller ringen Geschwulst vñnd enkün-
 dung deß Munds / vñnd in der erste. Zum andern
 theil soltu etwas rauhes vñnd herbes / das da
 stopffet / hinzu thun / damit zu stopffen / vñnd hin-
 der sich zu treiben die herzu stießende Materi vñnd
 Geblüt / davon solche Geschwulst gemehrt wirt.
 Zum dritten theil vermisch ein wenig Saf-
 fran vñnd Myrrhen / solche Geschwulst zu mil-
 tern vñnd zeitigen / nach dem die Materi auff-
 gehöret vñnd nachgelassen hat zu stieffen. Zum

R vierdten

Dritter Theil der

vierten vnd letzten theil vermische lebendigen Schwefel oder Niter/od anders etwas scharffes / zu digeriren vnd ablösen / was sich von der materi/davon solche geschwulst verursacht worden/eingetrengt vnd gefest hett/dañ solche herzu geflossene Materi begeret hinweg getrieben zu werden. Welcher aber solchs kleinen bericht/oder gar kleinen verstandt hette / der mag solches Safts bereiten von dem Saft der Nüssschelfen/fünff/oder als viel als des Honigs genommen/vnd zu rechter bequemer dicke gesotten.

Der gemeine Mann mag sich solcher Saft zu anfang solches Gebrechens in der noth gebrauchen / so lange daß er erfahrne Arzte weiter darüber vmb rath vnd hülf ansuchen möge.

Quittensaft recht zubereiten vnd zugebrauchen.

Qu in der lieblichen wolriechenden frucht wirdt auch ein nüsslicher Saft bereitet zu mancherley fehl vnd gebrechen sehr kräftig nüss vnd dienstlich / Miua Cytoniorum genennet / zu stärcken den Magen / Leber vnd alle innerliche Glieder / stiller vnwillen des Magens / stopffet den Fluß des Bauchs / bekräftigt

kräftigt die dāwung / allermaß / als von der
Quitten Latwergen vnd eingebeßzen Quitten
gesagt ist.

Nimb des außgepreßten Safftis von Quit-
zen zwey pfundt / rein geläutertis Honigs / vier
pfundt / frisch Brunnenwasser sechs pfundt /
seuds mit einander ob einem sanfften linden
Kolfewerlin / den Schaum wirff ohn vnder-
laß dāvon / laß zu bequemer dicke sieden eines
Sirups.

Es wirt auch solcher Quittensafft mit mehr
Stücken vermischet / vnd derhalben Miua Cy-
toniorum composita genennet / welcher etz
was hitziger / derhalben in hitzigem Bauchfluß
nicht zebrauchen / sonst dem Magen fast dienst-
lich / die innern Glieder des Eingeweyds zue-
wärmen / vnd die dāwung zu stärcken / Bereite
jn also: Nimb Quittensafft zehen pfundt / gutes
wolriechends siernen Weins fünff pfund / geuß
vnder einander / laß sänfftiglichen sieden / den
Schaum nimb allezeit sauber dāvon / seihe es
dann durch / daß es rein vnd lauter werde / nimb
dazu drey pfund wolverseumpptes Honigs / setz
es widerumb auff zusieden / vnd versehms on
vnderlaß wie vor / seuds zu bequemer dicke / Dar-
foltu folgende Gewürz oder Speceren in ein
seiden Tüchlin binden / vnd dasselbig in solchen

R ij Quitten

Dritter Theil der

Quittensafft hencken / vnnnd offtmals außstrucken / damit die krafft derselbigen wol darein komme.

Zum aller letzten/wann auch dieser Quittensafft hat gnug gesotten / solt du auff ein halben Scrupel / das ist der halb drittheil von einem quintlin / gutes vnverfälschtes Bisams damit zertreiben/vñ darunder thun anderthalb Scrupel des wolriechendē Cōfects Gallix Muscate.

Diß sind folgende stück der Gewürk: Nimbs scharpffes außeres Zimmets / Cardamomlin/jedes anderhalb quintlin/Reglin ein quintlin / reingeschabens weißes Ingbers / klarer außeres Mastixkernlin / jedes ein halb quintlin/vnd ein halb quintlin halb/ Edel Zimmet/Saffran ein halb quintlin/ Paradeißholz/ Muscatenpuluer/jedes ein quintlin. Dise stück sollen alle / außgenommen der Saffran / groblecht zerstoßen/vnnnd wie ob gesagt/ in ein seiden oder rein leinen Thüchlin gebunden / in den Quittensafft gehenckt werden. Disen Quittensafft nennet man in den Apotecken/ Miua aromaticam, vnnnd compositam. Die alten Arabischen Arzte haben weiter auch andere stück darzu gebraucht/ als Rosen/ Rheubarbara/ vnnnd dergleichen/ ist aber dieser zeit auß dem brauch kommen.

Mercke

Mercke auch / daß du wol an statt des Ho-
nigs guten geläuterten Zucker nemmen magst/
vnd ist also der Quittensafft lieblicher / vnnnd in
der wärme auch mäßiger.

**Johanns Träublin vnnnd Saur-
rach oder Erbselenbeer
Safft.**

S In Saurach oder Erbselenbeer / wurde
ein köstlich saur Safft ausgepreßt / in
der Arzney / auch zur Speiß als ein an-
mütige Salsen / wie auch von den Johannis
träublin. Diese beyde Safft mag man ohn al-
len zusatz vnnnd insonderheit den Saurachsafft/
vber jar behalten / oder ein wenig sieden lassen/
daß er dick werde / vnd vor dem effigen oder feu-
ren bewaret / wie in der Latwergen gemeldet.
Solche beyde Säfte dienen zu aller innerlichen
vnnatürlichen hitz vnd enzündung / vnnnd aller
dabon verursachten gebrechen im Magen / Le-
ber / Milz / vnd Eingewend / löschten den Durst/
vnd haben ein eröffnende krafft / Der Saurach
safft etwas stärker dann der ander / soll mit
Zucker vmb mehrer lieblichkeit wil-
len vermische werden.

—♦—

R iii Dvci

Dritter Theil der
Vnzeitiger Träubelsafft
Agrest genant.

A Grest nennet man den Safft der vnzeitigen Träubel / Wirdt auch aller maß der Arzney vnnnd der Speiß dienstlich außgepreßt / wie von Erbselnbeern gesaget ist.

Solcher Safft in ein Glas gefasset / vnd oben auff zween zwerfinger bereit frisch Baumöl darauff gegossen / erhelt sich vber jar. Oder wie der gemein brauch ist / in ein hölznen Gefäß lin gefasset / vnd ein handt voll Sals darein geworffen / vnder die Füß gelegt / vñ auff einen ebenen boden oder ästerrich hin vnd wider gewalzet / erbeyt er sich solcher massen / daß er hernach schön / lauter vnd klar wirdt. Aber dieser Agrest ist der Küchen zu der Speiß viel bequemer vnd tauglicher dann der Arzney / Dann er kület die Leber / den Magen / vnnnd alle innerliche Glieder von vnnatürlicher hize erkündet / Reiset auch den Magen / vnd bringt lust vnd begierde zu der Speiß / hat alle tugent vnd krafft wie vom Sirup / vnd davon eingemachten vnzeitigen Träubelbeer gesagt ist.

Etliche saure Essig
Sirup.

Es

LS haben mancherley Sirup von dem Essig iren Zunamen / aber fürnemlich die fünff nechstfolgende Getränk / Oximel simplex, Oximel diureticum, Oximel scilliticum, Oxizachara simplex, vnd Oxizachara composita, welche alle mit dem Wörlein Oxi, welches in Griechischer sprach Essig bedeut / genehiet werden / darumb daß derselbig insonderheit dazu gebraucht wirdt.

Der erste einfache saur Essig Sirup / Oximel simplex genant / ist nützlich die groben zähen Phlegmatischen schleim zu lösen / erweichen vnd mildern / mit ablösung / reinigung / eröffnungs vnd zertheilung / verzehret vnd digerirt die Materi langwiriger Fieber / vnd allen koder / zähen Schleim / vnd Phlegmatische feucht zertheilet er / Bereit in also: Nimb gutes auferlesens Honigs zwey pfund / starckes weißes weinessigs ein pfundt / frisch Brunnenvasser vier pfundt / das Wasser sampt dem Honig / sollen erstlich mit einander sänfftiglich gesotten vnd wol verscheympet werden / dann soltu auch den Essig darein giessen / vnd also zu bequemer dieke fieden lassen.

Der ander grösser Essig sirup / Oximel diureticu, von mehr stückē bereit / ist etwas kräftiger zu eröffnen vnd zutreiben / Den bereit also:

R. iij Nimb

Dritter Theil der

Nimb der euffersten Rinden von Epffichwurzel vnnnd Fenchelwurzel / jedes ein Pfund / Petersilienwurzel / Druschwurzel / Spargenwurzel / Epffichsamen / Fenugree / jedes j. quintlin. Diese stück zerhacke / oder zerquetsch wol in ein Mörser / vnd seude sie in zwen pfund Wasfers / vnd ein pfund Essigs / so lange bis sich der halbe theil verzehre / zu der durchgesiegenen brühe nimb Honig als viel dir geliebt / vnd laß mit einander sieben zu bequemer dieße.

Weiter wirdt auch von der grossen Meer oder Meuszwibeln ein fast nützlicher Strup bereit / Oximel scilliticum genant / der dienet wol in alter falter Materi / die sich hart angelegget hat / tieff eingewurkelt ist / vnd schwerlich gelöset werden mag. Benimpt das saur röpfen oder auffstossen des Magens / bekräftiget die erlambde Blasen. Diesen bereit also: Nimb des Essigs von der Meerzwibel / Acetum scilliticum genant / welcher auff folgende weise zu mancherley nutzbarkeit bereitet wirdt. Nimb von der grossen Meer oder Meuszwibel / Scilla genant / nicht die euffern / auch nicht die ganz inern / sonder zwischen beyden die mittlern stück oder sacht / faß sie an ein Faden / vnnnd laß vierzig tag lang an schattechem Luft wol ertröcknen / dann hacke solche Stück / oder schneide sie klein mit

mit hölzlin Instrumenten / dann die Scilla soll mit keinem Eisen berührt werden. Dann nim je auff ein halb pfundt solcher Meerzwibel / vier pfundt guts weiß Weinessigs / geuß in ein glafs / vermachs wol / vnd laß also vierzig tag an der Sönnen stehen / so hast du einen gerechten Meerzwibel Essig. Von solchem Essig nimb zwey pfundt / gutes Honigs drey pfundt / laß mit einander sieden / so lang / daß es in rechter gebürlicher dichte werde eines Sirups.

Der vierdte Essig Sirup wirt Oxizacchara simplex genant / dann er allein von Zucker vnd Essig bereyter wirt / dienet im drittägigen Feber / scharpffen vnd hitzigen gebrechen / dann er dämmet die scharpffe hitzige Magengallen / vnd Cholertische feuchte. Diesen Sirup bereyt also: Nimb schönes weißes Zuckers ein pfundt / des safftis von sauer Granatenöpfeln / ein halb pfundt / starckes Weinessigs / ein vierling von ein pfundt / geuß zusammen in ein irdin verglasurt Geschirz / vnd laß auff sanftem kofserwlin fast gemächlich sieden / daß es in rechter dichte werde eines Sirups.

Dieser saur Essig Sirup Oxizacchara genant / wirt auch von andern stücken mehr bereyt / vnd Oxizacchara composita genant / nemlich auff folgende weise: Nimb Maurrau

R v ten°

Dritter Theil der

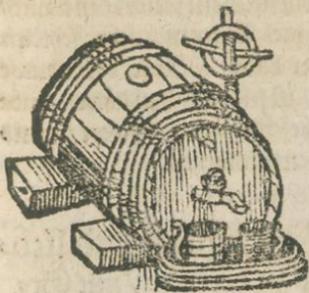
ien/Steinfarn/Hirunge/rot Maursteinbrech/ Stein Leberkraut/Diolkraut/Fenchel Bruchwurtzel/ Spargenwurtzel/ Senfwurtzel/ jedes ein halb pfundt. Diese Stück hache vnd zerquetsche alle wol/ vnd laß drey tag lang in frischem safft von sauren Granaten wol erbeyhen/ den vierden tag laß ein wenig auffieden/ setze es durch mit kräftigem austrucken. Zu solcher brüh nimb Zucker nach dem jr viel ist/ vnd seud es zu bequemer dicke eines Sirups.

Dieser saur Essig Sirup löset vnd dāwet die Cholerische feuchte Phlegmatischer schleim/ vermischet/ dardurch der Magen vnd Brust beschweret werden/ fast kräftig/ Diener wol in duppeln vnordenlichen dreytägigen Febern/ vnd in duppel'm Quartan.

Ende der beschreibung der Sirup vnd Apocreckischen Getränk/ Folget von dem natürlichen Getränk des Weins / vnd was darvon bereyt werden mag.

Von der Tugendt des Weins.

DAS rechte natürliche edele vnd nützlich Getränck des Weins / gebürlicher weiß mäßig genossen/erheltden Menschen bey feinen natürlichen kräftigen



ten / stärcket alle
eufferliche vnd
innerliche Glie-
der / erhelt die
lebliche farb/ gibt
reyn/gesund/ vñ
frisch Geblüt /
dämpffe vñ still-
et den hündische
Fraß / erwecket

den mit der traurigen/ vnd macht die verzagten
freudig/ fürdert de schlaff/ verzert all kalte schlei-
mige Materi des Leibs / vnd vertreibet die Ge-
brechen so darvon verursachet werden. Der
neuwe Wein ist warmer natur im ersten grad.
Der sehr alt oder viel firnen ist im dritten grad/
Aber der gemein firn helt das mittel. Die rot
Wein gibt viel Geblüts / dann er bedarff nicht
grosse veränderung / aber der weiß gering vnd
saur wein/ gibt geringe narung. Dicke trübe
Wein stopffen den Bauch/ die Leber/ Niltz vnd
Nieren / darumb welche solcher Wein zuviel
brauchen/ werden etwan wassersüchtig/ oder mit
dem Stein/ Sandt/ Gries/ vnd Lendentweh ge-
plaget/ sonderlich die alten. Der gesundest wein
rechtmässig temperierter Complexion am nüt-
lichsten/ ist der düñ rote wein/ Claret od Vensfüsa
fer/ der farben halben genennet. Der

Dritter Theil der

Der alte sehr sternen Wein treibet den Bauch/
dient denen / so viel Phlegmatischer schleim
im Leibe versamlet haben. Aber der neuwe
Wein blähet sehr / ist schwerlich zu dauen / gibt
grob dick geblüt / beschweret das Haupt / vnd
bringet demselbigen schmerzen.

Von dem Wein köstlich vnd lieb-
lich Getrânck zu bereyten / mit Ge-
wûrk / Kreutern vnd der-
gleichen.

Der Wein hat solche art / daß er leicht-
lich annimpt die Farbe / Geschmack/
Krafft vnd tugend / des / so darinn
erbenhet / wirdt. Vnd etliche wollen/
man soll die Kreuter / Blumen / Wurzel / oder
Frucht / welcher Natur vnd krafft der Wein
empfehen soll / in das Faß thun / den frisch auß-
gepreßten Most darüber gießen / vnd also mit
einander verjären lassen / in solchem Gewicht
vnd Maß / nach dem der Most starck vnd kräft-
rig / oder von der natur / krafft vnd geschmack
deren stück so darinn erbenht werden / viel oder
wenig annehmen soll. Andere stoffen solche
Kreuter / Wurzeln / Blumen / vnd dergleichen /
erk

erst hernach / so der Most verjären hat / in das Faß / Andere nehmen siernen Wein darzu / Etliche wöllen / Die Kreuter / Blumen vñnd Wurzeln sollen frisch seyn / die andern dörrrens auff / etliche hackens drein / andere stossens zu puluer / vñnd knüpfens in leinine Säcklin.

Welche solche gekreuterte Wein süß behalten wöllen / die sieden den Most ob einem hellen Feuerlin / das nicht rieche / etliche theil ein / nach dem der Most kräftig oder schwach ist. Darmit man aber allen solchen vñnkosten erspare / vñnd folgende Kreuterwein in schneller eyl / wo man wil / bereyten möge / pflegen etliche durch künstliche distillation die Farb / geschmack / geruch / krafft vñnd tugendt solcher stück darvon sieden den Kreuterwein bereyten / dann von solchem Abzug allein ein einiges tröpflein in ein gangmaß gethan / gibt ihm den geschmack / geruch vñnd Farb / vñnd folgents auch die Krafft vñnd tugendt. Welchen aber solche künstliche Operation des distillierens vñnbekannt / die mögen zu der notturfft solche Kreuter / Blumen vñnd Wurzeln / darvon sie den Kreuterwein bereyten wöllen / wol auffdörrren / nachmals zu puluer stossen / gebrandten Wein darüber giesen / wol vñnd gehet vermacht / erbeygen lassen / dann durch ein reyn dickes leinin Tuchlin wol aufgepreßt /

Dritter Theil der

preßt/ solchen Saft in einem saubern Gläß-
lin / oben mit ein Mundloch gehet verstopffet/
wol verwaren / vnd so du Kreuterwein haben
wilt/ darvon in ein Handten Wein giessen/ viel
oder wenig / nach deinem gefallen / vnd du den
Wein gern starck oder kräftig haben wilt. Wo
du den gebrandten Wein nicht recht bereyten
kündest/ solt du allein von einem guten starcken
kräftigen firmen Wein nehmen/ vnd jm thun
aller obgemeldter maß.

Ein köstlich lieblich Getränck vnd
gewürzten Wein zubereyten
Hippocras genant.



Hippo.

Hippocras ist ein köstlich lieblich vnd anmütig Getränk / erwärmet den erkalteten Magen / bringet wider lust zu der Speiß / stärcket vnd bekräftigt die dārung / Mag fast nützlich gebraucher werden / als ein heylsame kräftige Arzney / für alle kalte vnd feuchte Gebrechen des Haupts / weissen Gedder / vnd gleich der Glieder / Fürnemlich von denen / so kalter vnd feuchter Natur sind / auch Winterszeiten. Aber junge hitzige Leute sollen sich vor solchen vnd dergleichen hitzigen Getränk / als Maluasier / Muscateller / Rheinfal / Pinöl / Lautertranck / zc. nach möglichem fleiß hüten vnd bewahren.

Den Hippocras solt du also bereyten: Nim gutes scharpffes außgebissens Zimmets / vier loth / weiß reyngeschabens Ingber / zwey loth / Paradeisförner / ein halb loth / Galgant / Negelin / Muscatniß / Eubeblin / Cardamömlin / jedes ein quintlin.

Von diesen Speciebus oder gestoffen Gewürk / nimb auff ein gemeine maß weins auff zwey oder drey loth / nach dem du solchen Hippocras gern starck vnd kräftig hettest / Zucker ein halb pfundt / oder drey vierling / nach dem du ihn auch gern süß hettest / thu die Species vnd den Zucker der auch wol zerstoffen say

Dritter Theil der

in einen stein in Krug/ geuß ein wenig von dem Wein darüber / daß es sich er beyßen möge / laß vber nacht an warmer statt stehen / morgen laß also oft durch ein lang spizigs wullen säcklin lauffen / daß es ganz schön / klar vnd lauter werde. Wiewol etliche die Species / Zucker vnd Wein zusammen vermischen/ vnd lassens also kalt durchlauffen. Etliche nemmen allein auff ein maß Wein/zwey oder drey Loth scharpfes aufgebissens Zimmets/ weiß reingeschabens Ingbers / ein halb Loth/ vnd lassens also mit dem Zucker vermischet durchlauffen/ Aber hierinn mag ein jeder solch Getranck ändern nach seinem geschmack.

Man pfeget auch vnderweilen den Hippocras/ denen so hefftigs abscheuwen haben von purgierender Artney/ von lavirenden Stücken treibend machen / darnit man solche zärtlinge etwan zu ihrem Heyl künstlich bringe / Von welchem Hippocras hernach vnder den Laxativen.

Hie mercke auch / daß vnderweilen von vnflüssigen Apotecern/ welche gemeinglich diesen Getranck von rotem Wein auff den Kauff bereyten / wo sie denselbigen nicht haben mögen/ den weissen ferben mit roten Lurpen / die neuen sie Torna solis, ist ein sehr vn sauber vnd fast

fast vnreynes ding/ solt inen verboten werden/
Darumb wisse dich hernach zu halten / vnd biß
getwarnet.

Ein ander rotlecht Gewürtz

trancq / Claret ge-
nannt.

Claret ist eben der art/vnd Natur des Hip-
pocras/ hat solchen vnderscheid mit dem
Hippocras / daß derselbige von rotem
Wein mit Zucker/dise von weissem wein
von Honig bereyt / vnd mit Saffran gelb ge-
ferbet wirdt.

Ist gut zu allen feuchten vnnnd kalten gebre-
chen des Haupts/ Hirns / vnd Magens/ ist et-
was hitziger von wegen des Honigs vnd Saff-
rans / wann der Hippocras/ darumb den Wet-
bern in sonderheit dienstlich / vnd denen so sich
mit dem Bier erkälten / Desgleichen auch al-
ten Leuten / Stärcket die dāwende krafft / vnd
erquicket die natürliche hitz/ verzehret alle schädli-
che kalte Materi/ vnd wässerige Phlegmatische
Schleim/ erwärmet vnd bekräftiget wol alle
innerliche glieder. Diesen Trancq solt du also
bereyten: Nim scharyffes außgebissens Canelis/
S oder

Dritter Theil der

oder Zimmetröhren/ sechs loth/ weiß rein geschoben Ingber/ zwey loth/ Paradieskörner/ auch zwey loth/ Galgant drey Loth/ Muscatennüß/ Muscatenblüt/ frischer feister Negelin/ Cardamömlin/ Eubeben jedes ein halb loth. Diese Gewürz welche du mindern oder mehrē magst/ stoß vnder einander zu puluer/ zu einer maß Weins/ Nimb diß puluers ein loth oder zwey/ minder oder mehr/ nach dem du solchen Claret gern starck herrest/ geuß ein wenig Weins daran/ wie auch von Hippocras gesagt ist/ vnd laß in einem geheben wolverstopfften Glas/ oder steinin Krug/ daß es nit verriechen möge/ vber nacht stehen an einer warmen statt/ wann du den Claret bereyten wilt/ so nimb zu vier maß guts fräfftigen Weins/ ein maß wolgeleuterts vnd reynverschäumptes Honigs/ geuß ein wenig Wein daran/ vnd laß auff einem sanfften Koffewrlin fast sittiglichen auffkochen. Zu letzt schütte auch den Wein mit dem erberbten Wein daran/ laß aber einen wall thun/ Auf das aller letzt geuß den andern vberigen Wein gar darzu/ bedeck's gehebe zu/ laß also ein wenig vberschlagen/ dann geuß es in ein langen spitzigen wüllen Sack/ vnd laß zu mehrmalen hin durch lauffen/ also lang/ daß er schön lauter vnd klar werde/ wie auch vom Hippocras gesagt. Diesel

Diesen Claret magstu in ein klein sauber Fäß-
lin gießen / vnd ein kleines langes säcklin von
leimn Tuch machen / daß er in den Puncten
hinein möge / dasselbig mit obgeschten Species
füllen / vnd darein hengen / gehet zu schlagen /
vnd also veruahren zu der notturfft / so bleibet
er lange zeit frisch vnd gut.

Mercke daß du den Claret auch mit Lari-
renden stücken / aller maß wie vom Hippocras
gesagt ist / wol purgierend oder treibend / machen
kannst / wie in nachstfolgendem theil vnder den
Laxatiuen angezeigt.

Lautertranck zu bereyten.

Lautertranck ist auch ein besonder ge-
würkt Getranck / der art des Clarets /
wie der Name anzeigt / dienet von wes-
gen der wärme vnd trüchne der specer-
ey vder Gewürk / auch allen kalten vnd feuch-
ten Gebrechen / sonderlich alter vnd blöder Leut /
stärcket das Hirn / Haupt / Magen / Däun-
ung / vnd alle innerliche Glieder des Ein-
gewendts / bekräftiget die lebliche natürliche
Wärme / aller maß wie von dem Hippocras
vnd Claret gesaget ist / Wirdt aller maß
breyt wie der Claret von dem Gewürke / aber

S ij nicht

Dritter Theil der

nicht mit Honig/ sondern mit Zucker / Er wird
auch nicht wie der Claret mit Saffran gelb ge-
ferbet/ sondern er soll lauter vnd schön bleiben.
Etliche bereyten ihn also / Nimb guten weissen
Ingber reyn gepulvert / ein Loth / Cadamoms
lein ein quintlin / Zucker ein halb pfundt / oder
drey vierling zu einer maß gutes starckes kräfte-
tiges wolriechendes Weins / aller maß vber
nacht mit einander an warmer statt erbeygen
lassen / des andern Tags durch ein langen spit-
zigen wullen Sack gegossen / daß er schön lau-
ter vnd klar werde. Zu diesem Tranc magstu
auch andere species oder Gewürz mehr nem-
men/ nach deinem gefallen.

Hie mercke aber / daß alle solche hitzige Ge-
tränck denen so von Natur oder Complerien
hitzig vnd trucken seind/ ein schädliche gifft sind
sonderlich die so von Honig bereyt werden. Da-
rumb solches Berränck nicht als ein ander ge-
mein Tranc / sondern als ein wärmende Arz-
ney gebrauchet werden soll. Aber mit diesem
Lautertranc wollen wir solche Gewürz Trän-
cke enden vnd beschliessen / vnd folgendts

Reutterwein fürhanden nem-
men / welche etwas ge-
bräuchlicher.

* *
*

W

Wermut Weins Krafft vnd Tugendt/ bereytung vnd brauch.

Wermut Wein ist starck vñ bitter/ auch
 eines vnfreundlichen Geruchs / hat
 doch grosse krafft vnd Tugendt/ dann
 er tödet die Würm im Leib/ vnd führet
 auß all giftig schädliche Phlegmatische schleim/
 die sich jñerhalb im Leibangesetzet haben/ Dann
 solcher tranck eröffnet vñ reynigt/ stärcket vñ be-
 kräftigt die Glieder/ dz sie solche Materi nit wi-
 der annehmen/ truckt die vbersich steigende auff-
 riechende Dämpff von dem Magen/ das Haupte
 vnd Hirn betrübend/ den vollen Brüdern wol
 bewußt / die müssen deß morgens nüchtern ei-
 nen trunck deß Wermutweins thun / dann der
 Wermutwein bekräftigt den Magen wider-
 umb / vnd bringet lust zu der Speiß / eröffnet
 die verstopffung aller innerlichen Glieder / der
 Lebern/ vñ deß Milchs/ benimmet die gilb oder Geel-
 sucht von solcher verstopffung verursachet / ver-
 hütet vnd bewahret vor dem Schlag/ Parliß/ vñ
 Lämbruß / bringet wider die sprach / durch sol-
 che gebrechen vnd Kranckheiten verlohren / die
 glieder auch davon erlaint/ mit warmem Wermut
 wein wol geriben/ vnd gebähet/ werden da-
 durch wider gestärcket vnd erquicket. Eusserlich

S ij gebraue

Dritter Theil der

gebrauchet / Diehe vnd Menschen / die Fleischwunden damit gewaschen / behelt die sauber vnd renn / läßt kein faul Fleisch darinn wachsen / vnd machet sie schön heylen. Den flüssigen Grindt mit den weissen Putten mit Vermurwein gewaschen / heylet bald / Vermurwein etliche tag zuvor getruncken / behüt den Magen für vnwillen vnd erbrechen / so man vber Meer schiffen wil. Der Vermurwein ist ein köstlich Preseruatiue in Zeit der Pestilens / vnd vergiftes Luftis / Dergleichen wo man den Luft verändern muß / zun Krancken gehen wil / vnd dergleichen / vorhin ein Trunck Vermurweins gethan. Der Vermurwein macht auch schläfferig / benimpt die Forcht vnd Schrecken im Schlaf.

Salbey Wein.

Salbey Wein heylet alle verkehrung des Mundts / härter vnd befestiget die bälger vnd Zanfleisch / stiller den vnleidlichen schmerzen des Zanweches / vnd befestiget die wackende Zan / stärckt auch die Nerven / oder weissen Geäder / Vnd folgendts alle erlambde schwache Glieder / die werden damit bekräftiget / Erucknet vnd erwärmet das Hirn / von kalten Phlegmatischen feuchten geschä

geschädiget / verhüter vor dem Krampff / ge-
gicht / zittern vnd beben der Glieder / mit allein
solchen Wein getruncken / sonder auch die glie-
der eusserlich damit wol geriben vnd gebähet.

Rosenmarin Wein.

Der Rosenmarinwein ist ein kräftig
heylsam getränk in allen kalten süch-
ten / bringet wider den verlorenen lust
vnd appetit zur Speiß / stärcket vnd
bekräftiget das Herz / Hirn / vnd alle weisse
Geäder. Gibt ein schöne liebliche Farb / nicht
allein getruncken / sonder auch das Angesicht
damit gewaschen. Verzehret innerliche schäd-
liche feuchte / erhelte den Leib vor aller säulnuß
vnd zerstörung / den Mundt mit Rosenmarin
wein zu vielmalen gewaschen / gibt im ein guten
Geruch / stärckt vñ bekräftiget die zän vnd bäl-
ler. Eusserlich den Krebs / Fisseln vnd derglei-
chen schäden / auch frische fleischwunden damit
gewaschen / werden davon gereyniget / gesäubert
vnd getrücknet. Gebähet Brot auß Rosenma-
rin gessen / gibt gute Krafft / stärcket wol / vnd
bringet wider den verlornē lust zur speiß / bekräft-
iget blöde vnd geschwächte glider. Ist auch sehr
nützlich den Lungenfüchtige / schwindfüchtigen
vñ Abnehmenden. Dienet in sonderheit de so ein
S iij blödy

Dritter Theil der

blöde kalt flüssig Haupt vnd Hirn haben / vnd zum Schlag / Parliß / lämbnuß / vnd gesücht der Glieder geneigt sind / sonderlich den Weibern / so die Geburtglieder erkalt sind / vnd allen denen so kalter vnd feuchter Natur oder Complexion sind. Erwärmet die Weiber / daß sie desto leichter empfaben.

Hysop Wein.

Croster oder Kirch Hysop / ist hitziger vnd truckner natur / welche der Wein / so darvon bereyt wirdt / auch empfabet. Dienet den Alten / erwärmet inen alle innerliche Glieder / stiller den kalten feuchten Husten / Die Fallendtsucht wirdt durch stätigen Gebrauch dieses Weins gänglich vertrieben / sonderlich jungen Leuten. Hysopwein dienet auch der Brust vnd Lungen / erwärmet sie / vnd verzehret alle schleim vnd zähe Phlegmatische Feber darinn / eröffnet die Adern der Lufftröhren durch die Lungen gespreyter / gibt ein starcke helle stund. Dann er räumet die Brust / vnd heylt alle verfehrung derselbigen / benimpt das keichen vnd schwere athmen. Ist ein sonderlich nützlich getränk den wassersüchtigen.

¶

Hirt

Hirszungen Wein.

Zweyerly art Hirszungen ist / als nemlich/
Steinfarn / das die recht ist / vnd vnser ge-
 meine Hirszung. Von solchen Kreuterin
 ein nützliche Kreuterwein bereit/ am geschmack
 nit sonderlich lieblich / hat doch die tugendt das
 Milz zu eröffnen vnd stärken/dient wider gifte
 der Schlangen. Warm getruncken/ stillt er das
 grimmen vnd hefftigen Bauchfluß.

Dieser Wein benimpt die Geelsucht / vnnnd
 alle gebrechen so auß verstopffung der Leber vnd
 des Milzges verursacht werden / Denen so mit
 dem Stein / sandt/ grieff / vnd Lendenweh bela-
 den sind/ist dieser Wein sehr nützlich vnd gut/ er
 zerreibt auch die grobe schwarze Melancholi-
 sche feuchte / vnnnd benimpt also das langwurig
 Quartan Fieber. Hirszungen wein treibt auch
 hinweg das schwarz geronnen Blut vom Her-
 zen/es sey von fallen/ stossen/ schlagen/ trucken/
 oder dergleichen. Die Harnwind werden auch
 mit Hirszungen wein gestillt

Tamariscen Wein.

Tamariscen wachsen am sandechten ge-
 ständ etlicher Wasser / sonderlich am
 Rhein. Tameriscen Wein getruncken/
 S v reini

Dritter Theil der

reiniget vnd läutert das Geblüt / insonderheit von trüber Melancholischer feuchte/welche verursachen Fieber Quartan / schwarze Gilt / vnd ander dergleichen Gebrechen. Hat gar nahe alle tugendt des Hirzungen Weins/nemlich/die Leber vnd Milz zueröffnen/vnd alle Gebrechen/so auß verstopffung der selben verursachet werden/hinweg zunehmen.

Scharlach Wein.

S habens die Weinkäuffer / welche die Wein mit mancherley Arzney schmitzen / dahin bracht / daß man dem edlen Kraut Scharlachs nicht wenig geschässigt worden ist/ als obs ein schädlich Kraut sey / Aber es befindet sich in der warheit weit anders. Dann Wein von Scharlach / wie andere Wein bereit / ist dem Haupt vnd Magen nützlich vnd gut / trüeknet vnd erwärmet das kalt feuchte Hirn/ stärckt vnd bekräftigt es / doch mit maßsen getruncken. Dieser Scharlachwein hat gar nahe die krafft vnd tugendt des Salbey vnd Rosenmarin Weins.

Druck

Braun Bathonien Blumen
Wein zubereiten.

Braun Bathonien Blumen werden zu mancherley Arzney gebraucht / Aber fürnemlich bereit man auch ein nützlichen Wein davon für vnwillen/ vnnnd auffstossen des Magens / wehret dem sodt/ vnnnd ist ein bewerte Arzney den Weibern / den die Beer- mütter vnd Geburtsglieder erkaltet vnd vber sich steigen. Bathonien Wein ist vber die maß kräftig alle innerliche Glieder zu erwärmen/ hehlen vnnnd kräftigen. Eröffnet die verstopfung / verzehret die schädliche feuchte derselben. Treibt alle schädliche vnd giftige Materi durch den Harn vnd Stulgang auß / Auch den Bathonien Wein in stätigem brauch gehalten / ist für die Bilb / Fallendtsucht / vnnnd Hüßtriche hilfft den Lungenfüchtigen / Schwindenden/ vñ denen so stätigs husten/ keichen/ oder schwerlich arhmen/ desgleichen denen so mit der Wassersucht behafft / oder darzu geneigt sind. Denimpt alle faule Magenfeber.

Grafsneglin sind in allen oberzehnten tugendren auch nütz vnd gut / sind einrecht

Geschlecht der zamen Bathonien.

Matieron

Dritter Theil der
Maieron Wein.

Stärcket das Herz / vnd erwärmet alle
Sinnerliche Glieder des Eingeweyds /
Dienet wol denen / so zur Wassersucht
geneigt seind / stillet das Leibwehe / fürdert den
Harn / vnnnd die gebürliche reinigung der Wei-
ber / Ist ein gut tranck / das Hirn vnnnd Haupt
zuerwärmen / vnnnd die sinnlicheit zustärcken /
sonderlich die verloren gedächtnuß wider zu
bringen.

Augentrost Wein.

Dieser Wein ist nüss vnnnd kräftig / das
Gesicht zuschärpfen / läuttern / vnnnd
erklären / also daß ihr viel hohes Al-
ter erreichen / ohn mangel oder abbruch des Ge-
sichts / allein durch stätigen gebrauch des Au-
gentrost weins. Hat auch die tugent vnd krafft /
daß er die verstopffung der Leber vnnnd Nils er-
öffnet / vnnnd alle gebrechen davon verursachet /
hinweg nimpt. Augentrost wein täglich ge-
brauchet / reiniget den Magen von
schädlicher Materi / vnd ver-
zehrt die faulen Ma-
genfieber.

Wein

Wein von Schlitten oder Bo-
berellen / so auch Jüdenöcklin
oder Jüdenkirschen
genannt.

In den schönen roten Kirschenbeeren
der Schlitten oder Jüdenöcklin / in
den roten Bläßlin verschlossen / wirdt
ein nützlicher Wein bereitet zu Herbstzeiten/
wann sich solche Beerlin schön gefärbt haben.
Dieser wein ist stark vnd kräftig die verstopf-
fung des Harns zu lösen vnd entledigen / Es
wirt auch damit die schädlich Materi des steins/
sand / griess / vnd schleimige zähe / davon solcher
gebrechen verurfacher/durch den Harn/von den
Nieren / Harngängen / vnnnd Blasen aufge-
trieben.

Kirschen wein.

Marcellen kirsche frisch von dem Baum/
rupffet man die Stiel ab / vnnnd in ein
Marmel oder gemeinen steinen Mör-
ser wol zerstoffen mit den Kernen/ damit sie den
geschmack vnd geruch/auch die Natur/kräfti/ o-
der tugend/dem Wein vermischen/ Dann gu-
ten roten oder weissen Wein darüber gegossen/
der empfabet gar ein lüftigen anmütigen ge-
schmack/ vnd von der kälte vnd feuchte der Kir-
schen/

Dritter Theil der

ſchen / ein rechte temperierte Natur itt gröſſet
hefftiger Hitze deß Sommers den Durſt damit
zulöſchen / vnd die erbigten innerlichen Glieder
damit zubefeuchten / Solcher Kirſchenwein
eröffnet die Leber / treibet den Harn / reiniget von
wegen der Kirſchenkernen / die Nieren / Harn-
gãng / vnd Blaſen / vom Stein / Sandt / vnd
Griech. Etliche pflegen Speccerey oder Gewürz
in leinen Säcklin / darein zuhencken / welches
gãnglich wider die Natur iſt deß Kirſchen-
weins / darumb zu vnderlaſſen.

Dehſenzung von Burreiſch Wein.

In dieſen beyden Kreutern einen weitt
gemacht / von Kraut / Wurzeln vñ Blü-
men / oder von dem außgepreſſten Saft
davon / iſt nützlich vnd gut alle ſchädliche Biſſt von
dem Herzen hinweg zutreiben / reiniget das
Blut / macht die Menſchen frölich vnd leichts
gemüts / erquicket die leblichen Geiſter / vertreibet
die vnmüdigkeit vnd ſchwermüdigkeit deß
Melancholiſchen Geblüts / machet den Men-
ſchen frölich / dient auch den ſchwachherzigen / ſo
leicht in onmacht fallen vñ geſchwinden / Sehr
temperierter Natur / derhalben dem Herzen vnd
leblichen Geiſt inſonderheit anmüdig.

Vene

Benedicten Wurzeln
Wein.

Die wolriechend Benedictenwurzeln ver-
gleichet sich der gestalt nach der Abbis-
wurzeln / aber an dem geruch den edlen
Sartoffelsnegeln / Hat ihren edlen geruch am
kräftigsten am Frühling / sonderlich im Merck/
welche zeit sie gegraben / wol gesäubert / gereini-
get vnd aufgedörret werden soll / dann in Wein
geheneckt / empfahet der Wein einen köstlichen
geruch / vnd sehr lieblichen geschmack davon / er-
quicket vnd erfreuet das Herz vnd gemüt / er-
öffnet die verstopffung der Leber / kräftiget das
kalt feuch Hirn / vnd erwärmt den erkalten ver-
schleimpten Magen / benimpt den schmerzen
der Weiblichen Geburtslieder.

Rappis vnd Beerwein.

Rappis bereitet man mancherley weis
Der gemeine brauch ist / daß man ein
Fäßlin mit roten wol zeitigen Trau-
ben füllt / wein darüber geußt / vnd also ein zeit-
lang ligē läßt / vber weisse Träubel weissen wein /
Aber vber rote weissen oder roten Wein. Etliche
pflegen zwischen die Träubel / vmb bessers ge-
ruchs vnd geschmacks willen / frische Salben
blätter

Dritter Theil der

bletter zulegen. Weiter wirdt auch der Rappis hierinn vnderſchiedlich bereit / dann etliche füſſen/ andere gefottenen Moſt / Aber der gemein allein ſiernen Wein vber die Träubel geſſen. Solcher Rappis iſt den Wirten oder Gaſthaltern / deſgleichen in anderer groſſen Hauſhaltung/ ein nüglicher tranck / dann alles was von anderm Wein abgehet/ oder vom Tiſch auffgehoben wirdt / geuſt man deſ abends ins Rappis faß. So man aber den Rappis recht bereiten wil / ſoll man die Beer von weiſſen oder roten Trauben abrupffen/ vnd allein die zeitigſten vnd geſundefften nehmen/ vber die weiſſen Träubelbeer/weiſſen/ vber die roten roten Wein gieſſen/ ſiernen oder friſchen Moſt/ gefottet oder rohe/nach eines jeden gefallen. Sa pflegt man auch Gewürz darein zuhnencken / damit er nicht allein lieblich vnd wolgeſchmack / ſondern auch ſtarck vnd kräftig werde. Solcher Wein iſt anmütig zutrincken / doch wo man ſein zuviel einnimpt/ bringet er dem Haupt mercklichen ſchaden / dann er reiſt das Hirn / ſonderlich deſ abends nach der Mahlzeit / wie gemeinlich der brauch iſt/ vberflüſſig getruncken/ dann er iſt vor andern Getränck ſehr ſubtil/ vnd hat ein durchdringende krafft mit hitz vnd ſchärpffe / darumb machet er bald ſchlaaffentruncken / Abende reit
get er

het den Magen zu vnwillē / aber morgens bringet er lust zur speiß. Doch ist vnder allen Kreuterweinen dem Hirn kein schädlicher dann der Rappis.

Ein köstlichen Allant Wein zubereiten.

Allantwein/ein sehr nützlich annützig Getränck / bereitet man auch mancherley art / Aber die best weise / vñ weniger mühsamest ist / daß du nimmest des ersten schuß vnder Kelter oder Trotten des süßesten vnd besten Most / vom edlen Gewächse / den send in einem grossen Kessel ob einem sanfften Koffenwerlin / oder heller Flammen / daß aber kein rauch dar ein schlahe / so du in sehr süß haben wilt / den dritten theil ein / oder den halben theil / nach dem der Wein wol zeitig worden ist. In solchen Most solt du Allantwurzel werffen / die im Frühling außgegraben sey / vnd zu kleinen Scheiblin zerschneiden / an einen Faden gefasset / also wol er trücknet / vñnd sie als lang darinnen fieden / daß sie die bitterkeit vnd alle ire Krafft von sich läßt / Biewol bey etlichen der brauch / daß sie allein solche Allantwurz an den Faden gefasset / wie erst gemeldet / in das Faß hengen / vnd mit mit fieden lassen / welches sehr gut ist. Wo man den

Allant

Dritter Theil der

Manntwein wol braucht/ vñ stätigs füllen muß/
mag man ein jedes mal frische Manntwurgel
darein hencken/ damit er bey dem Geschmack
bleibe.

Manntwein ist ein nützlich Getrâncke dem
Haupt vnd Hirn insonderheit nützlich vnd gut/
desgleichen auch das weiß geäder zuerwärmen/
stärcken vnd bekräftigen/ sonderlich denen/ so
mit vielen Flüssen behafft. Venimpt kalte Ge-
brechen der Brust vñnd Lungen/ verreibet den
Husten/ vñnd räumet die Brust wol/ bekräftigt
den feuchten kalten vñndäuwigen Magen/ stär-
cket die däuung/ vñnd erquicket die natürliche
Hitze. Hat auch ein sonderliche eröffnende vñnd
durchdringende krafft/ erwärmet die Nieren/
Harngång/ Blasen/ vñ weibliche Geburtsglie-
der/ vñnd reiniget sie von aller kalter Phlegmati-
schen Materi. Fördert auch den Weibern die
gebürliche reinigung ihres Blumens/ &c.

Zitwen Wein zubereiten vñnd nützlich zugebrau- chen.

Zitwen Wein soll allein zu Herbstzeiten/
vñnd nicht wie andere gewürzte Wein/ je-
de zeit im jar bereit werden. Solchen Zit-
wenwein

Wein zubereiten/ist der gemeinst vñnd nüt-
 zest gebrauch/ daß man nemme anderhalb El-
 sassische Ohme süßes Mosts/ den sol man wie
 vom Allantwein gesagt ist/ sänfftiglich auff ei-
 nem hellen Kolfeuerlin einsieden lassen/ daß
 weder Rauch noch Flam̄ darein schlahe/ solchert
 gefortnen Most in ein reins wolbereits Fäßlin
 gehan/ vñnd folgendes Gewürge darzu: Nimmt
 scharpffes aufgebissens Zimmers/ ij. Loth/ oder
 anderthalb Loth/ guten Zitwen/ der von Wür-
 men nit zerstoche sey/ ein Lot frischer feyßer Re-
 gelin ein halb Lot/ weiß reingeschabes Ingbers/
 Galgant/ Paradeisförner/ lange Pfeffer/ jedes
 drey quintelin/ muscatemäß/ Cubeblin/ Carda-
 momlin/ jedes ein quintelin/ Dis Gewürz stoß
 nicht gar zu puluer/ sondern groblecht/ damit wo
 der Zitwenwein vñ vilen zufallen schwach wür-
 de/ daß du ihn wider mögest erfrischen/ also/ daß
 man dasselbig Gewürz darauß nemme/ vñnd
 trücken laß/ dann widerumb zerstoßen/ vñnd
 also darein gehenekt. Wo es dann nicht kräft-
 tig genug were/ mag man es mit anderem Ge-
 würz wol erfrischen/ vñnd widerumb darein
 henecken. Doch so du disen Zitwenwein lang zeit
 frisch wilt behalten/ mustu ihn mit gefortnenem
 vñnd nit mit anderm gemeinem Wein füllen.
 Dieser Zitwenwein hat alle krafft vñnd tugende

E ij ober

Dritter Theil der
oberzehler gewürkter Wein / magst in auch al-
ler solcher maß brauchen.

Einen süßen gewürkten Wein
zubereiten / Morolff
genannt.

Morolffwein ist ein rechter Hippocras
wirdt Herbstzeiten bereit durchs Jar
vber zu behalten / hat auch alle krafft
vnd tugent desselben. Bereit ihn also: Nim
auff zwo oder anderthalb Straßburger Ohmel
nach deinem gefallen / gutes süßes Mosts / den
feud wie obgemeldt / den halben oder drittenthail
ein / so er wol erkalt ist / so geuß ihn in ein rein
Fäßlin / schütt darein auff den dritten theil des
Fäßleins abgelesener schöner träubelbeer / Nim
folgendes Gewürts / vnd stoß es auch groblecht
vnd henc es in solches Fäßlin / scharpffes auß-
gebissens Zimmets vier Lot / weiß Ingber zwo
Lot / Galgant drey Lot / schwarz gemeines Pfeffer
Paradeisförner / jedes ein Lot / frischer fey-
ster Neglin / Muscatenmüß / jedes ein halb Lot /
Cubeblin / Cardamömlin vnd langen Pfeffer
jedes ein quinten / Muscatenblät drey quinten.
Dieser Morolfffranc / sampt allen andern hi-
rigen gewürkten weinen / mögen nützlich ge-
braucht

braucht werden zu allen kalten feuchten vnd gebrechen des Haupts/Hirns/Magen/Leber/vnd aller innerlicher Glieder / in welchen gebrechen sie auch allein dienstlich vnd nützlich sind/ Desgleichen auch kalten blöden Personen/ vñ fürnemlich alten Leuten/ vnd den vnfruchtbar erkalteten Weibern. Darumb hitzige Leut/ so hitziger vnd dürzer Complexion seind / vnd mit hitzigen Kranckheiten beladen/ Desgleichen in sehr hitziger zeit / sol man sich vor solchem starckem hitzigem Getränck / als vor Biff/ mit ganzem fleisch verhüten.

Weiter soltu auch mercken der Kreuterwein halben/ daß du von einem jeden Kraut/ Frucht/ Blumen/ Wurzel vnd dergleichen Wein bereiten magst/ nach erforderung deiner gelegenheit/ Dann der Wein hat solche art / daß er gar bald vnd leichtlich annimpt die Natur vnd krafft deren stück/ so darein erbeyt werden.

Des Meths oder Honigwassers krafft vnd rechte be- reitung.

DEn Meth oder Honigwasser/ hat nicht allein die nutzbarkeit/ sonder auch zum theil die notturfft erfunden / fürnemlich

℞ ij lich

Dritter Theil der



lich in denen Landen/ in welchen von räuhe wegen
des Landts art vnd Luffts / der Wein nicht wol
für kommen oder gepflancket werden mag/
als im Lande zu Poltu/ vnd andern orten mehr/
da mangel an Weinwachs ist. Vnd solch Ge-
tranc des Meths oder Honigwassers / wo es
nit vermeisteret/ sonder ohn zusatz bereit wirt/ viel
nützlicher vnd gesünder/ dann die geschwebelten
vnd hart gebrannten Wein.

Dann wiewol auch der Meth warmer Na-
tur ist / so ist er doch temperierter wärme vnd
feuchte/ mag nicht also hefftig erkünden/ verdör-
ren/ vñ ertrüeknen. Solchs Tranc des Meths/
wiewol man es nach mancherley Landtbrauch
vielerley art vnd weise bereitet / ist doch der ge-
meine brauch/ das man neime auff ein maß schö-
nes gutes Honigs / acht maß frisch Brunn-
wasser / laß in ein weiten Kessel sänffteiglichen
mit

mit einander sieden ob einem linden Koffewr-
lin/das nit rieche / mit stätigem vnablässlichem
verschäumen / so bald sich etwas auffwirfft/hin-
weg genommen/ so lang/ biß das Wasser anfa-
het schön lauter vnd klar zuwerden. Auch je
lenger du solches Honigwasser oder Weich be-
halten wilt/ je lenger du es sieden must/ So es
erkaltet/ magstu es in ein hölzlin Fäßlin gießten/
doch bey drey Finger breit wahn lassen/damit es
raum vnd platz hab zujären.

So du ihn am geschmack vnd geruch lieblich-
cher/ auch stärker vnd kräftiger haben wilt/
magstu folgendes Gewürk darein henccken. Nimm
Ingber/ Zimmet/ Negelin/ Galgant/ Musca-
renuß/ vnd der gleichen/ in solchem gewicht/ wie
von andern gewürkten Weinen gesagt ist. Et-
liche nehmen auch Saffran darzu/ nicht allein
von wegen der schönen farb/ sonder auch der
Krafft vnd tugende desselbigen/ Gib dem Weich
auch einen lieblichē geruch/vñ guten geschmack.
Nach dem er gar verjären/ sol er drey Monat
lang/ wol vnd gehet zugeschlagen ligen bleiben/
ehe daß man in trincke/ Aber so du ihn frisch be-
reitest/ magstu ihn verjären/ so bald er erkaltet/
hinweg trincken/ vñnd vber den andern tag ein
frischen sieden.

In diesem standt ist der gebrauch an etlichen
Z iiii Dren/

Dritter Theil der

Orten / daß man die Faß wol vnd gehet zuge-
schlagen / ein zeitlang ins Erdreich vergräbt /
Dieser Meth bekompt solche stärke / daß er den
Wein weit vbertrifft / den Menschen truncken
zu machen.

Der Meth löschet den durst / wirt sehr in kal-
ten vnd frostigen Kranckheiten gebraucht / son-
derlich des hirns / Marck / des Rückgrads / Ner-
uen / Sennen / vñ weiß Geäder / welchem etwan
der Wein von wegen seiner subtilen durchtrin-
genden krafft schädlich ist. Reiniget vnd eröff-
net die Brust / dienet wol alten kalten gebrechen
desselbigen / benimpt den kalten durren Husten /
der lange zeit gewehret hat / sänsstigt die Lung vñ
Keelröhre / reiniget die Nieren / Lenden / Harn-
gāng / vnd Blasen / von zähem kaltem schleim /
dardurch der Stein zu wachsen gehindert wirt.
Das Gedärm wirt auch davon gesānsstigt / vnd
alle schädliche Materi darauß getrieben.

Der Meth sol auch in allen Hirnkranckhei-
te / als Schwindel / Fallensucht / Apoplexi / Par-
lits / vñnd Erlämbnuß / für den Wein erwehlet
vnd getruncken werden. Desgleichen auch von
denen / so zu dem Krampff vnd Begicht geneigt
seyn / In hitzigem Podagra oder gesucht der glic-
der / soll allzeit der Meth / oder gemein Honig-
wasser an statt des Weins getrunckē werden. / r.

Von

Von einem gewürzten Trancf /
von Wasser bereyt / Hippo-
cras fontis.

ES wirdt etwan den Krancken / in sole-
chen gebrechen / da der wein ganz schäd-
lich ist / aber doch von blödigkeit wegen
des Magens / die gesottene Wasser nit
vertragen mögen / gar ein nützlich gewürzte
Trancf bereyt / das nennet man in wolgerüstet
Apotrecken / Hippocras fontis, Dann es wer-
den zum frischen Brunnenwasser die Spece-
rey oder gewürz genommen / so man zum Hip-
pocras braucht / den man mit Zucker vnd wein
bereytet / nemlich also : Daß du nimmest zu ei-
nes maß frisch Brunnenwassers / guts scharpf-
fes außgebissens Zimmets / frischer fenster Ne-
gelin / weiß Ingbers / jedes ein halb Loth / Pa-
risßkörner ein quintlein / laß das wasser mit ro-
tem Sandel wol sieden / daß es die farb wol
empfahe / Zu legt wirff das Gewürz / groblecht
zerstossen / darein / daß es auch einmal auffiede /
Wiltu diß Getrāncf süß haben / so magstu Ho-
nig oder Zucker darzu nehmen / in solchem Ge-
wicht / als von Hippocras gesagt ist / Dann laß
es so oft durch ein langes spitziges willin säck-
lin durchlauffen / biß lauter vnd klar werde.

2 5 Gersten

Dritter Theil der

Gersten wasser zubereyten.

Derweil von Alten her im brauch blieben / die Krancken mit Gersten wasser zuträncken / magst du dasselbig also bereyten: Nimb auff ein maß guts frisches Brunnenvassers / so viel Gersten / als du mit dreyen Fingern vngefährlich fassen magst / oder am Gewicht zwey Loth / laß es also mit einander sieden / so lang / bis sich die Gersten auffthut. Etliche lassen die Gerste vorhin ein stund oder drey in frischem Wasser wol erweychen / vnd dann also sieden / wie obgesaget. Disß Gerstenwasser / wiewol es ein wenig krafft hat / ist doch viel nützlicher vñ gesünder zu trincken / dann rohes Wasser in denen Gebrechen / da der Wein nit zugelassen würde.

Weiter ist auch der brauch / das man ander Stück mehr zu solchem Gerstenwasser brauchet / damit seine krafft vnd tugend zuändern / Als Mastixkörner / Erbfeien oder Saurachträubel / davon es schön rothfarb vnd einen sauren weingeschmack bekompt / den Krancken gemeinglich / sonderlich in grosser hitze / sehr annützig. Solche Kreuter / Wurzel vnd Blumen / magst du nach erheischung des gebrechens / auch brauchen / *re.*

Wen

Von etlichen gemeinen Apotrecki-
schen Geträncken.

Allen wolgerüsten Apotrecken / wer-
den etliche gemeine Getränck bereyt / zu
mancherley notturfft / welche sie De-
coctiones communes nennen / etli-
che Sirup damit zu vermischen / desgleichen die
purgierende Latwerglin / damit zu zertreiben /
vnd andere dergleichen notturfft. Vnd erstlich
magst du folgendes Getränck also bereyten / das
ist mäßig temperierter Natur / damit magst du
in der notturfft einen jeden Sirup vermischen /
oder purgierende Latwerglin darmit zertreiben.
Nimb dörr Pflaumen oder Zwetschen / an der
zahl x. gemeiner Bersten / reyn geschabens Süß-
holz / frischer Meerträubel oder Rosin / Ems-
samen / Fenchelsamen / jedes j. Loth Ochsen-
zung oder Burretschblümlin / oder aller beyder /
jedes anderthalb quintlin / geuß drey pfundi
frisch Wasser darüber / vnd laß wol sieden ob
ein hellen feurlin / daß der dritte theil einsiede /
seihe es durch. Dieser Trancck mag vierzehent
Tag weren.

Ein ander gemein Trancck etwas kelterer
Natur / das magst du Somerszeiten brauchen /
pü bereyten wie obgemeldt. Nimb frischer feinsten
Meer-

Dritter Theil der

Meerträubel / reyn geschaben Süßholz / dörre Pflaumen / oder Brustbeerlin / blauer auffgedörter Merken Viole / gemeiner Gersten / der vier kalten samen von hüßlin gereyniget / jedes ein halb Loth. Diese stück send in Wasser / wie obgemeltdt.

Ein anders / zur Brust dienend / Deco^o Pectoralis genannr / Berentz also: Nimb frischer feyner Marziller feigen / ein Loth / frischer Datteln / roter Brustbeerlin / jedes ein halb loth / weiß Andorn oder Gottes verges / Kirch oder Closter Hysop / Maurrauten / frischer Meerträubel / reyn geschaben Süßholz / wol zerkrutset / Eppichsamen / Fenchelsamen / Gersten / jedes ein halb loth / schneid diese Stück in zwölf lb. wassers / daß der drittheil einsiede / Aber in kalten Phlegmatischen gebrechen laß zwey loth Honigs darmit sieden.

Dieser tranck räumer den Magen vund Brust wol / stillt den hefftigen Husten / löset vnd erweicht die zähen phlegmatischen Schleimr / befeuchtet die verdörte Brust / vnd ist ein sehr nützliche Arzney in phlegmatischen tranckheiten vnd Febern.



Vierdt

Vierdt theil dieses Buchs /
Von rechtem Gebrauch vnd or-
denlicher vermischung aller Laxatiuen
 purgierender oder treibender Arzney einfacher
 Stück / vnnnd vermischter oder componierter
 Arzney / als Latwergen / Zäselin / Geträncke /
 Puluer / Cristier / Stulzäpflin / Pillulen / vnd
 aller dergleichen purgieren der oder treiben-
 der Arzney / mit gnugsamlicher Erklärung
 ihrer Krafft / Natur / Eigenschafft vnd wir-
 ckung wie ein jedes Stück auffs beste erweh-
 let / recht erkannt vnnnd in sonderheit ge-
 brauchet werden soll zu man-
 cherley Fehl vnnnd leibli-
 chen Gebrechen.

* *
 *

E nützlich vnd gut
 das Purgieren in allen
 tranckheiten / da vberflüß-
 fige schädliche materi vor-
 handen / wo man solche
 purgierende oder laxiren-
 de Arzney mit verstand /
 vnd gutem Rath gebraucht / als schädlich ist her-
 widerumb

Vierter Theil der

widerumb solche purgierung/wo sie ohn grund/
auf Bnverstandt beschicht / daß darauß man-
cherley gefährlichkeit vnd tödtliche Gebrechen
entspringen. Darumb sich keiner vnderstehen
soll / einiges Stück folgender Laxatiuen oder
purgierender Arzney zu brauchen / oder andere
dazu bereden / er wisse sich dann gar eigentli-
chen folgender Regeln zuhalten / warzunem-
men vnd gebrauchen / damit er nicht durch sein
Bnverstandt mehr schade dann nütze / seinen
Nechsten verderb oder gar vmbbringe / re:

**Die purgierung oder laxierung
deß Bauchs / wirdt verbotten vnd
gehindert / nemlich:**

Sich der Mensch rechtmäßig vnd or-
denlich halt in seinem Regiment oder
diet/gebraucht sich gesunder Speiß/ die
gut/ frisch vnd gesunde Blut gibt / dem
ist purgieren nicht von nöhten.

So der Mensch viel vberflüssig Geblüt beh-
thm hat/ dienet auch nicht purgierende Arzney/
sonder viel mehr die Aderlässe.

Wann sich giftige Materi in die Höle der
Glieder gesetzt hat / daselbst beruhet / als in den
Feldt-

Feldsüchtigen vnd Auffsz. Dann wo solche Materi durch purgierende Arzney beweget vnd gereyget / möchte sie der fürtrefflichen Glieder eins schädigen vnd verderben / dardurch der Mensch in ohnmacht vnd Schwachheit / oder mit ander bösen zufällen vberfallen würde.

Zu sehr kalter vnd auch fast hitziger Zeit / Dann von der kälte wirdt die Materi satt vnd dick / derhalben der Purgierung vnghehorsam. In grosser Hitze wirdt die Materi zersprengt in die cufferste Haut / mit schwachheit der Krafft. Wo dann purgierende Arzney genommen / wirdt die materi mehr erzörnet / vnd die Krafft hefftiger geschwächt.

In aller schwachheit vnd blödigkeit des Menschen / von natur od andern zufälle/ist die purgierung verbottē / es sey im dan leichtlich zubeisthen.

Hitzigen vnd trucknen Cörpern / Dann die weil gemeinlich alle purgierende Arzney solcher Complexion / wirdt die Hitz vnd truckne solcher massen gemehret / daß es ohn mercklichen schaden nicht möchte beschehen.

Schr zarte Leut / dann die Materi läßt sich all zu sehr leichtlich treiben vnd bewegen.

Zuviel maffe Leut / Dann solche seind gemeinlich schwacher Krafft / welche von der purgierung gar erstectt werden möchten.

Welcher

Vierdter Theil der

Welcher von art eine flüssigen Bauch hat.
Zu sehr jungen/ vnd zu gar Alten.

Welche zuviel arbeitsam vnd schwere hand-
tierung treiben/ als Schmide/ die also schwer
tragen/ vnd alles/ dardurch der Leib bemühet
wirdt. Dann ihre Glieder werden ihn darvort
erschlagen/ welches der purgierung hefftig zu
wider.

**Das Regiment vnd Ord-
nung/ wie man sich nach der Pur-
gation halten soll / ist in zehen
Regeln verfasst.**

Lastlich/ so der Patient die Purgation
eingenommen hat/ soll sich derselbig be-
wegen hin vnd wider/ damit sich die
Materi nicht vber einen hauffen setze/
Doch geschehe solche bewegung der massen/ daß
die Arzney auch vnder sich steige mit massen.
Welche aber vnlust vnd vnwillen hetten/ die
sollen also lang ruhen/ bis ihnen solcher vnwil-
len vergehe.

2. So die eingenommen Purgation schwach
ist/ oder in flüssiger form/ so soll man nicht dar-
auff

auff schlaffen. Aber auff starcke Purgation/
die in grober harter form gegeben wird/mag
man wol schlaffen / damit sie von der natür-
lichen wärme desto bass zertrieben vnd zer-
theilet werde.

3 Nach eingenommener Purgation wird
nützlich ein sauber herber Saft gegeben/ als
von Granatenöpfeln oder von vnzeitigen
Eräubeln / Agrest genant / Dann davon
wirdt der Magen gestärcker vnd bekräftigt/
damit er nicht frembde herzu fließende Ma-
teri an sich nemme. Solches verhit auch
vnd wehret dem vnwillen/oder oben aufbre-
chen. Doch wer besser/das vorhin ein trünck-
lein warmes Wassers oder Brühlin vor sol-
chem sauren Saft eingenommen würde/
dardurch der Magen von vberbliebener ma-
teri / wo etwas vorhanden / gespület möchte
werden.

4 Nach dem die Purgation eingenom-
men/vnd der Magen gestärckt vnd bekräft-
iget/ ist gut/das der vnderste Bauch wol er-
wärmet werde / damit er nicht mit Gewalt
die Arzney an sich ziehe. In solchem fall ist
auch fast nützlich/das man die Füß in warm
Wasser stelle / denn darvon wirdt der ganze
Leib erwärmet. Aber den Bauch mag
man

B

man

Vierdter Theil der

man wol mit Warmen Ziegelsteinen erwärmen.

5 Wann die Purgation anfahet zu wirken/ soll sich der Patient wol bewegen/ dann also dringet sie vnder sich/ vnd wird jr schädlichkeit benommen. Dañ solche bewegung fürdert die bewegung der materi oder feuchten.

6 So die Purgation ihre Wirkung anfahet zuthun/ soll weder gessen noch getruncken werden/ so lang biß solche Wirkung vollbracht sey/ damit sie nicht gehindert werde/ allein diese drey nachfolgende zufall aufgenommen/ also:

Wann der Magen hitzig vnd trucken ist/ so mag man warm Brühlein vngesalzen vnnnd vngeschmalzen/ oder warm Wasser/ oder Violon Sirup geben/ damit solche hitz nit zunehmen/ vnd ein Feber bringe.

Item/ wann die Gallen in den Magen fleußt/ dadurch der Magen schmerzen/ brennen/ vnd zerstörung leidet/ oder daselbs bleibe/ erfaule vnd stincke.

Auch so kein geringer hunger käme/ welchem zu begegnen/ einen schnitten Brodt gegeben wirdt/ in einem kräftigen safft eingedunckt/ damit die Wirkung der Purgation nicht gehindert werde.

Nach

- 7 Nach vollbrachter Wirkung der Purgation/ wirdt von Galeno der Schlaf zugelassen/ Dañ als die Natur vnd lebliche kräfte von der Purgation geschwächet werden/ also empfahen sie von dem Schlaf vnd der ruhe jr Krafft widerumb.
- 8 Nach dem Schlaf soll der purgiert gar wenig essen / dann diereil die natürliche Kräfte geschwächt / möchten sie von vieler Speiß vnd reichlicher Nahrung vndertruckt werden. Darumb je mehr vnd heftiger die Purgation gewircket hat / je weniger man darauff essen soll.
- 9 Des andern tags nach der Purgation/ mag man nützlich in warmem Wasser baden/ es sey dann der Purgation zu sehr schwach vnd krafftlos worden dann dadurch werden die nachbliebenen Materien vnd feuchten digeriert vnd abgeweychet / die von der Purgation zerpreyt worden sind. Solches baden erfeuchtet auch widerumb den verdörrten ertruckneten Leib.
- 10 Des dritten Tags nach der Purgation soll ein Aderlaß geschehen. Dann dadurch werden die schädlichen Dünst vnd Dämpff/ die sich von den getriebnen feuchten erhebet haben/ vnd solchen schaden bringen würden
- B ij auß

Vierdter Theil der
angetrieben/ Dann wo solche nachblieben/
möchten die andern natürlichen feuchten
darvon zerstöret werden/ 2c.

Die fürnembsten einfaches
purgierenden stück / darvon
dieselbigen sonderlichen bereydet wer-
den / sampt ihrer erwehlung/ rechter be-
reytung/ vnd nützlichem
Brauch.

Dannenschwamm.

Agaricum.

Dies purgierenden Dannenschwamm
ist zweyerley Geschlecht/ Der ein/wel-
cher der beste / der ist schön weiß/ mit
langen schlechten Fasen/ Der ander / welcher
das Männlin genant wirdt / der ist von Fa-
sen krauser vnd härter. Der Geschmack des
Dannenschwamms ist erstlich süß / zeucht sich
bald zu bitterkeit. So du den besten Dannen-
schwamm erwehlen wilt / solt du folgender Zei-
chen warnemmen / nemlich / daß er schön weiß
sey / liecht / mürb vnd sehr lüß / der nicht hölzig
oder zerlöchert sey.

Der

Der Dannenschwamm wirdt in Puluers weiß eingenommen / von eim quintlin biß auff ein halb Lot. Aber so allein erbeyget / oder träncklin darvon gesotten werden / mag man solcher Träncklin von eim halben Lot / auff drey quintlin geben.

Den Dannenschwammen setz man warm im ersten / vnd trucken im andern Grad. Sein Krafft vnd Tugendt ist / daß er ablöset / subtil machet / vnd zertheilet / alle Verstopffung eröffnet.

Der Dannenschwamm wird corrigirt vnd ihm sein schädlichkeit benommen mit Salgemma / das ist / Steinsalz. Mit dem sauren Honig / vnd Essig Sirup / Oximel simplex genannt / vnd rein gestoffenem weissen Ingber.

Bitter Aloe / Aloe.

Als bitter Aloe ist sehr ein feyßt kraut / wächst in India / darvon der Safft außgepreßt / zu vns gebracht wirdt /

Wiewol dieser Zeit solch bitter Gewächs auch in andern Landtschafften gemein.

Das beste Aloe zuerwehlen solt du folgender Zeichen warnemmen / nemlich / daß es fett schön gleißend oder schneidend / sauber vnd rein von sandstein vnd aller vnfauberkeit getrun-

B iij gen

Vierdter Theil der

gen wie ein Leber / vnd solcher farben / das sich leichtlich erweychen / oder zerreiben laß / müß zubrechen / starckes Geruchs / vnnnd vber die maß bitteres Geschmacks / mit weniger räuhe.

Das schwarz grob Aloes / so man Gaballinum nennt / vnd zu den Pferden brauchet / ist zur Arzney vntauglich.

Des bittern Aloe obgemelter weiß erwehlet magst du geben von eins Günden schwer auff ein halb Loth.

Dem Aloe seine schädlichkeit zubenehmen wirdt er wol gewäschen vnd geschwemmet mit wein / desgleichen mit etlichen Gewürk oder specereren vermischet / als dir angezeigt wirdt in der Beschreibung der gemeinen Pillulen obne sorgen / Aleyhangine genannt.

Aloe ist warmer Natur in dem andern grad vnd trucken in dem dritten. Treibet auß die vberflüssig Gall / oder Cholerische feuchte / vnd Phlegmatischen schleim.

Cassia Fistula.

Cassia Fistula hat den Namen von den langen rören / darinn das schwarze purgirende Marck innerhalb verschlossen / solche röhren sollen allein dem Gewicht nach erwehlet

wehlet werden / nemlich / daß sie fast schwer vnd gewichtig seyen / vnd das Marck darinn noch frisch vnd unverdörret / Welches du erkennest / so die kernnen darinn nit schlottern / so man sie erschüttelt.

Das rechte Gewicht des schwarzen Marcks der Cassien Pistulen Röhren / ist von einem loth auff drey loth / vnd darüber vnshädlich. Dann solches Marck ist vber die maß ein sanffte linde vnshädliche Purgation.

Wilden Saffran samen
Carthamus, Cnicus.

E hat der wilde Saffran samen auch ein purgierende Krafft / desselbigen soll der schönest weissest / so wol zeitig ist / vnd innerhalb voll Marcks stecket / erschwelet werden. Die Alten haben des inneren Marcks dieses samen auff fünf quintlin in Gerstenbrühlin gesotten / mit etlichen andern stücken / vnd also rünccklins weise eingeben / die vberflüssig Wässerigkeit auß dem Leibe zuführen.

Coloquint / Colocynthis, Coloquintida,

℞ iij Goldo

Vierdter Theil der

Coloquint ist seines sehr bitteren geschmackes wol zu kennen. Dieses gewächßlin ist zweyerley Art / als Männlin vnd Weiblin. Das Männlin ist schwerer / harter / rauher / schwarzer / vnd häriger / oder wollechter dann das Weiblin / welches fürnemlich erwehlet werden soll / sonderlich das grösser / leicht / luct / weiß / lünd / vnd sehr wol zeitig sey / sonderlich das innerlich Marck.

Die beste Coloquint soll zu Venedig kauft werden / nemlich die in hitzigen trucknen Landen gewachsen ist / gegen Aufgang der Sonnen gelegen. Dann die so bey vns auch wächst / in Gärten gezilet / ist schädlich vnd giftig / purgirt mit grosser beschweruß.

Die Coloquint recht zubereyten zu der Arzney / solt du das inner lüct oder loß Marck nemen / das schön weiß sey / von den kernen reynigen / vnd fast klein zerschneiden / nachmals zerstoßen vnd vielmal durch ein reyn eng siebtruch beutlen / damit es ein sehr reyn subtil Puluer gebe. Wann du dann die Coloquint brauchen wilt / magst du sie mit Honigwasser wider anfeuchten / dann als wir Augenscheinlich befinden / hat die Coloquint ein solche art vnd engenschaft / wo sie obgemelter maß zum aller reynsten vnd subtilsten Puluer gestossen wirdt / als
immer

immer möglich / so bald sie aber der feuchte empfindet / geschwiller sie solcher massen auff / daß nit wol zuglauben / daß sie also rein gepüluert gewesen sey. Darumb sie nach möglichem fleiß rein gepüluert / vnnnd nachmals mit bequemer feuchte auff das reinest zerrieben werden soll. Dann wo sich solcher Stücklin eins der auffgeschwollenen Coloquint im Magen oder gedärnt ansetzt / sonderlich im krummen der Därm / verlegt vnnnd schädigt es dieselbigen gar balde / von wegen seiner schärfpe / dardurch dann der gemeinschafft halb mit dem weissen Geäder oder Neruen sorgliche schäden zufallen / als hefftig grimmen vnd lämnuß. Darumb höchster fleiß angewender werden soll / die Coloquint auff das reinest zu püluern / dann wider in Honigwasser oder gesottenem Brühlin / von Rauten erbeht / vnd widerumb auffgerücknet / vñ abermals zu Puluer gestossen.

Der Coloquint gemein gewicht einzugeben / ist ein Scrupel oder drittheil eines quintlins / vnd auff das allerhöchst starcken kräftigen Leuten zwey Scrupel.

Coloquint ist hitziger vnd truckner natur in dem andern Grad / oder als etliche wöllen / im dritten.

Coloquint ist ein sehr starcke vnd schärfpe

B v Purga

Vierdter Theil der

Purgation / purgirt durch die kräftige an sich
ziehung von ferrem / sehr gewaltig.

Die schädlichkeit der Coloquint wirdt ihr be-
nommen mit dem frembden Gummi Bdellio
vnd Dragant / Mastix / vnd dergleichen.

Coloquint purgirt die groben zähen schleim
Phlegmatischer feuchten / vnd Choleram.

Der Safft von den kleinen Hunds- kürbstein / Elaterium.

Elaterium solt du also erwählen / nemlich
dass es leicht vnd nicht schwer oder gewicht-
tig sey / so man es besenchtet / Milch farb-
vnd das leichtlich anbrennet / so man es an ein
Licht haltet.

Diss außgetrücknet Safft soll nicht gebrau-
chet werden / es sey dann zwey jar alt / dann mag
es bis in die zehen jar wahren. Plinius spricht /
Je älter es werde / je besser vnd sicherer es möge
gebraucht werden.

Dieser purgierenden Arzney soll man gar
wenig gebē / nit vber vier Gerstenkörner schwet /
Stärcken etwas mehr / nach ansehung aller ge-
legenheit.

Welcher dabon eingenommen hat / der hilt
sich für schlaffen.

Elaterium

Teutschen Apotrecken. 158

Elaterium purgirt die Phlegmatifche vnd Choleriche feuchte. Treibet auch insonderheit hefftig das Wasser vnd alle wässerige feuchte.

Ein Zugewächßlin deß wolriechenden Timie oder Römischen Quendels/
Epithimum.

Als best Epithimum soll von farben schön rot/goltfarb seyn/vnd schärpffes geschmacks vnd geruchs.

Dieses auff einmal einzugeben/ ist fünf oder sechs quintilin/die höchste gab/auch denen so fast starck vnd kräftig seyn. Dis gewicht soltu aber verstehen von der ganzen Substanz/ dann wo solches Zugewächßlin erbenget/ vnd allein das Träncklin davon gebraucht wirdt/ magstu solcher erbeyung ein vnk/ das ist acht quintilin/ oder zwey Loth nehmen/bis auff vier Loth.

Ein schärpffhisig frembd Gummi/
Euforbium.

Euforbium ist vnder allen Laxatiuen gar nahe die hefftigst vñ schärpffst/ ein Gummi von einem frembden Baum in Libya vnd Mauritania wachsend/ gesamlet.

Dis

Vierdter Theil der

Diß Gummi ist auff der Zungē fast scharpff vnd hitzig / der Staub davon brennet die Naslöcher mit vnnenschlicher hitz / vnd verkürzet den Athem / als wolte der Mensch ersticken / der solchen Staub empfangen hab.

Sol mit grosser fürsichtigkeit gebraucht werden / Führet auß die Phlegmatischen schleim / vñ wässerigkeit des Leibs.

Diß Gummi auff drey quintlin ist ein gewiß Gift. Vnsers gemeinen Euforbij, welcher zu zeit nū vierjähig / sonder viel mehr vierhigjähig / vnd zu sehr verjähren / soll nicht mehr auff ein mal eingeben werden / dann von vier Gerst entörner schwer bis auff zwölff.

Wirt corrigiert / so man also viel am gewicht von erbisnen Mastixkörnlin / vnd des edelen frembden Spicanardi darzu vermischet.

Die Alten haben diese Purgation mit Honigwasser / imgeben.

Hermodaetylus.

Die grösten vollkommnesten Hermodaetyli Wurzeln / so innerhalb vnd außserhalb schön weiß / sollen von andern zu nechstfolgenden vermischungen erwehlet werden.

Aber

Aber der lüch/weich vnd leicht/ ist vnkräftig/
der rot vnd schwarz ist giftig/ desgleichen auch
der so in festem grund wächst.

Die beste zeit den Hermodactylum zu gra-
ben/ist der Frühling/ als dann wol auffgetrue-
net/ soll er vor dem halben jar nicht gebraucht
werden.

Das rechte Gewicht zugeben/ ist von einem
quintlin auff anderthalbs. Seine schädlichkeit
wirt jm benommen mit scharpffem Zimet/ Ing-
ber/ Mastix/ vnnnd langem Pfeffer/ Wirdt ge-
meinglich geben mit Essig von Meerzwibel be-
reit/vnd mit Rosenhonig.

Treibkörner oder Springkörner/
Lathyridis, oder Catapotæ mi-
noris grana.

Auff sieben oder acht solcher Körner ha-
ben die Alten ein geben/ damit zu pur-
gieren/ in ein frische Marsilier Feigen
verwickelt/ oder frische Datteln/ aber gleich dar-
auff soll man ein kalten Trunck Wassers thun.

Dieser zeit befinden wir auß täglicher erfar-
nuß / daß gemeinglich drey Körner den Leib be-
wegen vnd purgieren.

Him melle

Vierdter Theil der

Himmeltaw/Manna.

Der Himmeltaw ist ein linde sanffte Purgation / soll erwellet werden der schneeweis vnnnd gleissend ist / in der süsse des Honig / der mit feinem Blätlin oder spreislin / vnnnd dergleichen vnsauberkeit vermischet sey.

Die weil er schwerlich zubekommen / wirdt er gemeinglich gefälscht.

Der gemeine brauch ist von ij Lot bis auff sechs/einzugeben auff einmal.

Ein frembde harte außgetrückte Frucht/Myrabolani.

Der fremden harte außgedörte frucht/ Myrabolani genant/seyn fünfferley art oder geschlecht.

Die gelben/ Citrini genant/ die solt du also erwählen/nemlich/ daß sie schwer oder gewichtig seyn/dickhentig/ oder vieler Rinden/ vnnnd klein von inern höltlin Kernen. Die Haut oder Rinden soll auch etwas Gummi in sich vermischet haben.

Die größern Myrabolenē sollen also erwellet werden/nemlich die vnder diesem Geschlecht
die

die aller gröſſeſten ſind / vnd zum gewichtſteſten /
 Keſtenbraun von farben / fleiſchig / vnnnd dieſer
 Haut oder Rinden.

Die Myrabolanen Emblici, oder Embe-
 litici genant / die ſollen faſt hart ſeyn / ohn in-
 wendige Kerne / wie ein kleines Waſſerſteinur
 dick vnd ſchwer.

Die Belethici oder Bellirici ſind faſtglei-
 cher geſtalt / allein gröſſer / ſchwerer vnd vollkom-
 mener.

Die ſchwarzen / welche ſolcher farben halben
 Indi, vnnnd Nigri genant werden / die haben
 gar kein innerlichen Kernen / ſind geſtalt wie
 ein Oluen / auch ſchwer am gewicht.

Das recht gewichte ſolcher Myrabolanen iſt /
 von einem halben Loth / auff ein ganz / oder auff
 ſechs quintlin / das iſt anderthalb Loth / ſo man
 ſie erbeyt vnnnd zu Träncken braucht / aber ihre
 Subſtanz eingenommen nach der meynung
 Meſue / von ein quintlin auff ein halb lot.

Die Myrabolanen führen die vberflüſſige
 feuchtigkeit deß Hauptß auß / vnd trüeknen das
 Hirn. Die gelben purgieren die Choleriſche
 feuchte.

Die ſchwarzen die Melancholiſche.

Die gröſſern die Phlegmatiſche.

Wolffs

Vierdter Theil der
Wolffs Milch / Pithyusa,
Efula.

Die Rinden der Wurzel ist ein hefftige purgierende Arzney / wirdt gegeben auff ein quintlin / minder oder mehr / nach gelegenheit der vmbstende / so hierinn zu betrachten.

Rhabarbarum.

Rhabarbarum ist vnder allen Laxatiuen dieser zeit die stürnemest Wurzel. Dieselbig gut vnd gerecht zu erwählen / solt du folgender Zeichen warnemmen / Nemlich / daß die eusserst Rinden schwarz braun oder kastenbraun sey / wie solch Farb an der hieländischen Münch Rhabarbara gesehen wirdt / an dem gewicht schwer / doch luct vnd schwaimecht / so man sie zu stücken zerschlegt / daß sie schön gesprenglet sey / rot / gelb / vnd weiß / vnd so man sie im mund zerkäuwet / die Speichel davon Safran gelb gefeibt werd.

Das gemein gewicht ist zu der erbeykung vñ getränkens weise zebrauchen / von ein quintlin / auff zwey oder drey quintlin / auff das allerhöhest. Aber in der substanz von einem quintlin auff anderthalbes. Das Gewicht der Rhabarbara in Mesue ist gefälschet worden.

Wunder.

Wunderkörner/Ricinus, Cata-
putia maior.

Die gesprengten Körner des Wunder-
baums von iren Heuslin gereiniget/
haben auch ein purgierende krafft. Es
sollen aber nicht weniger dann dreyszig solcher
Körner geben werde/ die Cholerische vñ Phleg-
matische feuchte / vñnd vberflüssig gewässer des
Leibs zu purgieren vñnd außzuführen. Darumb
solche Purgation sehr mühsam vñnd verdrüß-
lich/ vñnd dem Magen vber die maß schädlich/ vñ
vberlästig. Darumb gemeinglich die so diese
Körner brauchen/ vñden vñnd oben purgirt wer-
den. Doch wollen etliche/ daß solchs vñden vñnd
oben auß purgierens ein vrsach sey des einsam-
lens solcher Körner/ Dann wo sie im abbrechen
vber sich gezogen werden/ sollen sie obenauß pur-
gieren/ Aber vnder sich hinab gezogen/ purgieren
sie vñden hinauß. Ob solches warhafftig/ were
nicht schwerlich zu probiren oder erfahren.

Ein auffgetrücknete purgierende
Milch/Scamonea.

Scamonea oder Scamoneü, ist ein fremb-
des auffgetrücknets Saft oder Milch/ fast
starc

Vierter Theil der

stark zu purgieren. Solt warnemmen/ daß sie leicht sey/ schön glantz/ leymfarb/ lüel/ oder schammecht/ mit zarten Eochlin/ Auff der Zungen soll es auch nicht sehr scharpff noch zu hartig seyn.

Scamonea ist nach dem arndern in seinen besten kräften/ welche es hernach bald ansahet zu verlieren.

Dis Safft schärpfft alle andere purgierende Strück/ ist aber dem Magen vberaus schädlich. Darmit jm aber solche schädlichkeit benommen werde/ pflaget mans in einem Quittenapffel zubraten. Solcher bereiter Scamonea wirt diacridium genennet.

Das höchst gewicht Scamoneum zugeben/ ist auff zwölf Gerstenkörner schwer/ Wiewol etlich bis auff ein ganzen Scrupel eingenommen haben vnschädlich.

Senecbletter / Sene.

Senecbletter seind fast gemein/ die sicher purgierung der Tränck von Senecblettern gefotten. Zu solchen Träncken auff einmal zugebrauchen/ mag man nach der Meinung Actuarij/ auff ein lot nemmen/ doch weniger/ nach erforderung mancherley gelegenheit/ oder mehr/ als nemlich bis auff zwey lot. Dersgleichen

gleichem auch des Puluers von reingestößnen
Seneblectern/ist dz geringst gewicht ein quintl/
das mehrest vnd höhest auff drey quintlin.

Seneblecter seind zweyerley vnderscheid/
nemlich die breiten Schislein/darinn der samer
verfasset / sind in der Wirkung viel stärker vnd
kräftiger/ Folliculi genant/ Aber die rechten
Seneblectlin/Folia genant/ sind an der wir-
kung schwächer. Wie auch die Seneblectlin
vnd Schislin/so zu diser zeit in mancherley geg-
nen in den Gärten gepflanzt vnd gezielt wer-
den/nit als kräftig sind als die frembden/ so in
hitzigen Ländern gewachsen.

Schwarz Marck von sauren Dat-
teln/Tamarindi.

Dis Marck hat auch ein purgierend
krafft. Die von farben sehr schwarz/
sind die besten/ doch nicht durchsichtig
oder klar / auch feist vnd frisch/ nicht verder-
ret oder ertrücknet seyn. Am geschmack sauer-
süß/ oder Weins geschmack.

Lange zeit vnverderbet zubehalten/thu man
in ein irden Geschir/ vermache es gehebe zu/
vnd behalts an kalter truckner statt.

Hat ein schwach purgierend krafft/ darumb
zu tran.

℞ ij

zu tran.

Vierdter Theil der
zu träncken dieses Marck auff vier lot bis zu zehen
hen Loten gebraucht werden mögen

Kellershalß/ Granum
Cnidium.

Der Same oder Körner des Kellers-
halß sollen von ihrer hitzigen schärpffe
vnd brennen wegen in Brot oder fey-
stigkeit vnnnd dergleichen / eingewicklet werden
damit sie der Keelen nicht schaden zufügen im
hinab schlingen.

Ist ein sorgliche Purgation / vnd dierevil wir
viel sicherer hetten / mit leichtlich zugebrauchen.

Mezereon, Chamelæa,
Laureola.

Die Bletter haben auch ein scharpffe
purgierende krafft / führen auß die
Phlegmatische wässerigkeit / vnnnd
schleim / sampt vberflüssiger Gallen / oder Cho-
lerischer feuchten.

Sein gebürlich gewicht / nach der meinung
Mesue / ist ein Gerträck von einem halbe quint
lin zu einem ganzen. Aber in der ganzen
Substanz von vier Gerstentörn-
lin schwer / bis auff
sechs.

Clr

Ein frembde purgierende Wurzel/
Turbet, Turbit.

DEs gemeinen Apotekischen Turbit magst du geben von einem quintlin auff ein halb Lot. Aber zu getränkē/ da allein die Brüh/vnnd nicht die substans/ genommen wirdt / mag dieser Wurzel auff vier quintlin/das ist/ein Lot/genommen werden.

Die schädlichkeit des Turbits wirdt ihm genommen / so man darzu vermischet den dritten theil schönes erlesens weissen Jngbers.

Nieswurz/ Veatrum album & nigrum. Elleborus.

Nieswurz die weiß/ ist auch ein hefftige Purgation/soll in der Erndzeiten außgrabe werden. Die beste soll gar schneeweiß seyn/mürb vnd fleischig/ am geschmack nit gar scharpff noch hannig/oder die Speichel hefftig bewegend oder treibend. Dann solches trucket den Menschen solcher maß/ als wolt es ihn erstrecken.

Die schwarz Nieswurz wirdt vor der weissen erwehlet / vnnd ist noch dieser zeit zu purgieren im brauch.

X iij Also

Vierdter Theil der

Also hast du auch (Günstiger Leser) kurze
bericht der einfachen Stück / so zu folgenden
Purgationen / Laxatiuen / es sey in Laxwergen/
Pillulen/Geträncke/Clister/Stulzäpfeln/ vnd
andern dergleichen Stücken gebraucht/ wie die
selbigen erwehlt/ vnd recht vorbereitet werden sol-
len/ zu ordentlicher vermischung. Folge die Com-
ponirten oder vermischten Laxatiuen / Vnd
erstlich die Laxwergen.

Purgierende Laxwerg/ von Him- meltzauw/diamanna.

Wirgieret leichtlich ohn alle beschwerde/
lieblichen geschmacks / führt auß die v-
berflüssige Gallen / Bereite sie wie her-
nach folgt. Nimm frisches guts Manna oder
Himmeltzauw ein pfundt/ bereite Scamoneen
zwey Loth/ die Manna oder Himmeltzauw zer-
reib mit j. pfundt außgeprestes Rosensafft/
setze es auff ein lindes Koffewerlin / vnd laß es
fast fünfziglichen sieden / zuletzt vermische das
reingepüluerete diagridium auch wol darun-
der/ vnd laß es also mit stetigem rühren wol sie-
den / zu rechter bequemer dicke / vermische auff
das aller lezt auch darzu reingepülueretes Ma-
stix drey quintlin.

Von

Von dieser Latwergen solt du auff andert-
halb loth eingeben / des Morgens ein wenig
vor Tag.

Von Dattelmarck / purgierende Lat-
werg / Electuarium ex Ta-
mariadis.

S In dem obgeschriebnē schwarze Marck
der sauren Datteln / Tamarindi ge-
nannt / wirdt diese purgierende Latwerg
bereit / die miltert alle hitzige scharpffe Fieber / lö-
schet die hefftige einkindung der selben / stillt den
Durst / kület die erhitzigte Leber vnd Herz / lö-
set vnd reiniget das Geblüt / dämmer vnd süß-
ret auß die scharpffe auffwallende Gallen / Me-
lancholische feuchte / vnd alle hitzige Materi-
Wirt also bereit / wie folget:

Nim der vier grossen gemeinē kalten Kürbs-
früchtsamen / von ihren Hüßlin gereiniget / je-
der zwey Loth / Prunen zehen an der zal / fri-
scher Rosin oder Meerträublin / iij. Loth. Die-
se Stück seud in folgenden gedistillirten Was-
sern / nemlich von Maurrauten / Hirszung / Le-
berkraut vñ Hopffen / recht künstlich abgezogen /
jedes acht Loth / treibs dann wol durch / vnd in
der Brüh zertreib des schwarzen Marcks / von
Cassie / Zistulenröden aufgezogen / vngefälschtes
℞ iij Himmel.

Vierdter Theil der

Himmelhauws / Zucker Violat oder Conser-
uen / jedes sechs Loth / des schwarzen Marcks
frischer Tamarinden / oder sauren Datteln/
Rosenzucker / jedes anderthalb Loth / zerreibs
auch mit obgemeldter Brüh / vnd wann es an-
fahet erdicken / so streuwe folgende Stücke
darein.

Nimb von obgemeldten vier kalten Kürbs-
früchten samen / zamen Wegweiß samen / Lat-
tichsamen / Wurzelkrautsamē / jedes zwey quint-
lin / erlesener guter Rhabarbara / Senecibletter/
jedes ein Loth / Erüßsamen / Mastix / jedes drey
quintlin / blauw auffgedörre Merken Violē/
anderthalb quintlin / weiß / rot / vnd gelben San-
del / scharpffs aufgebissens Zimmers / Negelin/
jedes anderthalb quintlin / vermischs wol vn-
der obgemeldte Stück / ein jedes nach seiner art
fast klein gehacket / oder zu reinen subtilen Pul-
uer zerstoffen.

Von dieser Latwergen gib auff einmal zwey
Loth / Wilt du sie dann stärker vnd kräftiger
purgierend haben / so misch darunder auff ein
jede vns / oder je auff zwey Loth / vier Ber-
stenkörnlin schwer bereiter. Sca-
moneen zu reinem Pul-
uer gestossen.

Ende

Linde purgierende Latwerg/

Elect. facile solu-
tium.

Diese Latwerg wirdt in der Apotecken nicht auff den Kauff zu der notturfft bereyret / aber sie purgieret fast sänfftiglich. Sie mildert die verhartung der Därm / führet auß alle Unreinigkeit des Bauchs / vnd dienet sonderlich in solchen fehlen vnnnd Gebrechen von Cholerscher vnnnd Melancholischer feuchte entsprungen : Bereyete sie also :

Nimb frischer fenster Rosin oder Meerträubel / vier loth / roter Brustberlin / Prunen / jeder an der zahl fünffzehen / schwarzer Brustberlin an der zahl zehen / gerolter Gersten zwen loth / des schwarzen Marcks der sauren Datteln / Tamarindi genant / anderthalb loth / reingeschaben Süssholz / ein loth / Engelsfuß drey quintlin / Maurrauten / blauer Merzen Violin / der schiffin von Seneblettern / jedes ij. quintlin. Diese Stück thue zusammen / vnd geuß rein Wasser darüber / vnd laß es wol mit einander sieden / den dritten theil ein. Du magst auch wol ein handvoll Bingelkraut dazu nemen / wo du es haben magst / seihe es durch mit

X v der

Vierdter Theil der

der Brüh / zerreib des schwarzen Marck von
Cassie Fistule rören / des Marcks von sauren
Datteln / Violon Zucker / gemeines weisses
Zuckers / jedes anderthalb Loth / seuds ob einem
huden Kolseuwerlin mit stätigem rühren / Zu
lest vermische darunder rein gepüluerter Se
netbletter / zwey loth / Wilt du aber daß es kräfte
tiger purgier / so magst du ij. loth Diacridij da
zu nehmen.

Sanfft purgierende Latweg/ Electuarium lenituum,

L Under allen andern folgenden purgie
renden Latweggen / hat allein diese den
namen Lenitui bekommen von ihrer
sanfften / geringen vnd vnschädlichen
Purgierung wegen. Mag in allerley Febern
gebraucht werden / vnd in scharpffen Aposto
men des Ripfellins / Pleuresis genant / dann
diese Latweg erweicht vñ sanfftiget die Därm
vnd benimpt alle verhartung vnd verstopfung
derselbigen ohn alle Beschweruñß / Schaden
oder nachtheil / führt auß die Choleriche / Phleg
matische / oder Melancholische feuchte / darumb
sie dienstlich ist in allen Kranckheiten vnd Er
brechen / von vberflüssigkeit solcher feuchten ver
rsachet / Vnd wirdt also bereyt :

Nimb

Nimb frischer feyster Rosin oder Meerträubel drey Loth/Prunen / an der zal x. roter Brustbeerlin / v. gerolter Gerstenkörner / Erißsamen / jedes ein Loth / des innern Marcks von wilden Safransamen oder kernlin / Engelsfuß / Senchelsamen / jedes drey quintlin / scharpfes aufgebissens Zimmets / reyngeschabens Süßholts / Bappelsamen / Wurzelkrautsamen / jedes anderhalb Loth / Maurrauten / blauer Mercken Diolen / des woltrickenden Timicts oder Römischen Quendels / jedes anderhalb quintlin / zerknitsche es oder stoß groblecht / vnd seuds in frischem Brunnenwasser ob einem hellen Kolsewrtlin / den halben theil ein / seihe es durch mit kräftigen aufstrucken / in der brühe zertreib zwey pfundt / des schwarzen Marcks von Cassie Fistule röhren / des sauren Marcks von Tamarinden / reyn gepuluert Diacridium, vermische es wol durch einander / thu reynen weissen Zucker darzu auff ein pfundt / vnd laß es also mit einander zu rechter härte sieden.

Die sanffte purgierende Latweg/
Catholicum.

Diese Latweg / oder sanffte Purgation wirdt in den Apotrecken bereyt gefunden / führt auß all schädliche macteria Choleri.

Vierdter Theil der

Cholerische / Phlegmatische vnd Melancholische / milttert erweycket vnd säufftiget das Eingeweyd / stärcket vnd bekräftiget die fürtrefflichen Glieder desselben / dienet in sonderheit wider mancherley fehl vnd gebrechen der Leber vnd Miltes / wirdt auch sehr nützlich gegeben in scharpffen / hitzigen vnd brennenden Febern / aber ire Wirkung ist lind vnd sanfft / Bereyete sie also:

Nimb der besten gerechten Senecbletter wie obgemeldet / nemlich / darinn der Samen verschlossen / des schwarzen Marcks von Cassie / Pistule röhren / des schwarzen Marcks von sauren Datteln / jedes vier loth. Rhabarbara die gut vnd gerecht sey / blauer Merzen / Violent / Engelsfäß / jedes zwey lot / reyngeschaben Süßholts / Zucker Penit / Zucker Candit der vier kalten Kürbisenamen / jedes anderhalb loth. Diese Latwerg von gemeldten Stücken zubereyten / solt du ihm also thun / bereyete erstlich folgende Brühe.

Nimb frisch Engelsfäß / neun loth / Fenchelsamen / anderhalb loth / frisches Wassers vier pfundt. Diese Stück seud mit einander den dritten Theil ein / mit solcher Brühe zerrreib zwey pfundt weißes Zuckers / den seud zu rechter dicke einer Latwergen / darunder vermische alle

alle oberzehlte stück rein zerstoßen / oder klein zerhackt / nach der art eines jeden in sonderheit.

Von Pflaumen Latwerg / Diaprunis solutum.

Die Prunen ein gemeine kühlende Latwerg / ist hievor angezeigt. Die purgirende Latwerg von den Pflaumen oder Prunen bereitet / welche folgendts beschrieben / ist mild vnd sanfft / eines guten Geschmacks / leschet den Durst / vnd kület die Hitze in den scharpffen brennenden Febern / vnd hefftiger ensündung / sänfftiget die Därme / kräftiget vnd kület das Herz / vnd wirdt also bereitet :

Nimb der frembden Prunen von Damasco oder gemeinen Pflaumen / die frisch seyen / an der zahl fünfzig / seuds in frischem Wasser / so lange / biß daß sie auffkeimen / vnd zu Muff werden / nimb sie ab vom Feuer / vnd wann es ein wenig vberschlegt / so treib es durch ein hârin Buch / oder hârin Sieb / also / daß die Hâulin / fâsen vnd kernen darauff fallen.

Wilt du aber solche Latwerg noch kräftiger machen / solt du vorhin / in dem Wasser / darinn die Prunen gesotten werden / erstlich auff anderthalb loth blauer Weerzen Violon sieden /
Zu

Vierdter Theil der

Zu dem durchgetruckten marc nim ein pfundt
weisses Zuckers/ rühre wol/ vnd lasse es gemech-
lich sieden zu bequemer diecke / auff das lege soltu
folgendt Puluer darein rühren / Nimb weiß
vnd rot Sandel / gebrannt Heltfenbein / erles-
ner guter Rhabarbara/ scharpffes außgebißens
Zimmets/ jedes drey quintlein / roter edler Ro-
sen / blauwer Mergen Violen / Dürge kraut
Samen/ zamen Begetz Samen/ Saurach
oder Erbselen beer/ Süßholz Safft/ des fremb-
den Gummi Draganti / jedes ein halb loth/ der
Vier kalten Kürbes frucht Samen oder fer-
nen / jedes ein quintlein. Wann diese Stük
alle wol darunder gerühret sind / solt du weiter
auff jedes pfundt reyn gepüluert diacridij
oder bereyter Scamoneen vermischen / Sol-
t aber auch dieser Latwergen ein Theil behalten
ohn die vermischung der bereyten Scamoneen.

Safftspurgierende Latwerg/ diacassia.

Die zarten vnd weichen Leut wirdt
diese sanfftlinde Latwerg bereyt/ die ver-
stopffung des Bauchs zu lindern vnd
sänfftigen / ist auch keines frembden
oder widerstendigen / sondern eines guten Ge-
schmacks / purgieret ohn alle Beschweruß /
führet

führet auß / vnd deckt die Cholerischen
feuchten / vnd mildert die Leber. Wirdt also
beret:

Nimb der Prunnen von Damasco / oder der
gemeinen Pflaumen / blauerer Merken Bio-
len / jedes anderthalb Loth / sendts in fünf-
pfundt Wassers / den dritten theil ein / in der
Brühe zerreib Himmeltaw / des schwarzen
Mareks von Cassie fistule rören / jedes ander-
halb pfundt / des schwarzen mareks von sauren
Datteln / x. loth / sendts mit einander ob einem
hellen feuerlin zubequemer diecke / Zu legt thue
dazu Zuckercandit / vj. loth / Zucker Penit / den
man auch geträheten Zucker nennet / vier loth /
des schwarzen feinsten Zuckers ein pfundt / Vi-
ol Sirup / zehen vng / das ist zwenzig Loth. Da-
mit aber diese Larweg kräftiger purgier / ver-
mischen etliche darunder / je auff ein pfundt ein
halb loth diacridij.

Zu täglichem gebrauch mag allein mit ob-
gemelter Brühe das schwarze Marek von den
Cassie fistulen rören außgezogen werden / vnd
ohn allen Zusatz zu rechter bequemer diecke ge-
sotten / welches man diacassiam simpli-

cem, aber obgesetzte Larweg / dia-

cassiam compositam

nennet.

Von

Vierdter Theil der
Von Pſylien eine Purgierende
Latwerg / Elect. e
Pſylio.

Dem Welſchen Flöſſſamen / Pſylium
genannt / bereyt man auch ein ſanffte
Purgierende Latwerg / die Choleriſche
feuchte außzutreiben / vnd alle krank-
heiten vnd gebrechen / von ſolcher feuchte verur-
ſachet / hinweg zu nehmen.

Dieſe Latwerg eröffnet alle Verſtopfung/
treibt hinweg die Gelbſucht / vnd benimpt alle
Gebrechen der Lebern / kület auch alle vnnatür-
liche hitz vnd enzündung / Bereyt ſie alſo :

Nimb deß Welſchen Flöſſſamens / Pſylium
genannt / ein pfund / ſeuds in wasser / nach dem
es wol geſotten / laß in in ſolchem Waſſer auff
drey Tag erweichen oder erbeyßen / dann truck
die ſchleimige Brühe wol auß / laß einſieden /
nimb ein pfund weißes Zuckers darzu / laß es
aber auff zween Tag alſo ſtehen / dann ſetze es
wider auff das Feuer / wann es dann zu rech-
ter bequemer härte geſotten iſt / ſo rühre folgen-
de Stück reyn gepüluert darein / Nimb Bur-
gelkraut ſamen / zamen Wegweiß ſamen / jedes
ein quintlin / roten vnd weißen Sandel / roter
edler Roſen / erbiſner Rhabarbare / gebrannt
Heiſſen

Helffenbeyn/ des frembden Gummi Dragan-
ei/ des gemeinen Gummi Arabicum genannt/
blauwer Mercken Violett / Saurach oder Erb-
selen beer / jedes ein Scrupel / das ist ein drit-
theil von einem quintlin/bereyter Scamoneen/
Diacridium genannt / zwey loth / rühr solche
stück wol darein/ vnd laß es erkalten.

Rosensafft purgierende Latwerg/
Elect. fucci Rosa-
rum.

In dem ausgepreßten Safft von den
edlen roten Rosen / wirdt gar ein kost-
barliche nützliche purgierende Latwerg
bereyter/ für alle hitzige flüß vnd scharp-
fe hitzige materi aller feuchten. Purgieret kräft-
tiglichen / vertreibet das drittagig Feber / vnd
führet auß alle nach gebliebenen Materi böser
schädlichen feuchten/ darumb die/ so von krank-
heiten entlediget sind / mit dieser Latwerg pur-
gieret werden sollen.

Diese Latwerg wirdt auch andern Laxati-
uen vermischet / ihre Wirkung zu fúrdern / vnd
sie zu schárpffen/ Bereyt sie also:

Nimb des ausgepreßten Saffts von roten
edlen Rosen / weißes Zuckers/ jedes ein pfunde
vnd

Vierdter Theil der

und ein vierling / zerlaß den Zucker in solchem
Safft / vnd seuds mit einander zu einem Si-
rup / darein rühr drey loth reyngepulvert Dia-
crij, dreyerley Sandel / jedes anderthalb loth
gebrandt Hellsenbeyn / drey quintlin / Camp-
fer ein Scrupel / das ist ein drittheil eines quint-
leins.

Datteln Purgierende Latweg / diaphinicon.

Den frembden Datteln hat diese
fast nützliche vnd gebreuchliche purgie-
rende Latweg ihren namen / Ist bey al-
len Arzten in hefftigem Brauch ihrer
grossen nutzbarkeit halben / purgiert sänfftig-
lich vnd ohn schaden / führet auß die Choleri-
sche oder Phlegmatische feuchte / desgleichen al-
le vndäuwere feuchte vnd schädliche materi / be-
nümpt den schmerzen des Leibwechs / Grimmen
vnd Darnigicht / lange vermischte Feber / eröff-
net alle Verstopfung / zertheilet die windigen
Pläst / vnnnd erwärmet die innerliche Glieder /
Wirdt also berent :

Nimb frischer feyster Datteln / die reynige
von den innern weissen häutlin / laß es erbey-
gen drey tag lang in scharpffem weissem Wein-
essig / solcher Datteln nimb fünffsig quintlin /
der

der geschelten kernen von den grossen Dantzapfften / Pincen genant / xxv. quintlin / süß geschelte Mandelkern / xxv. quintlin / der purgierenden Wurzel Turbith / zwölff quintlin vnd ein halbes / bereyter Scamoneen / diacridium genant / sechs theil weisses Ingbers / langen Pfeffer / vffgedörter Weinrauten / scharpfes außgebissens Zimmets / Muscatenblüt / Paradissholz / Emissamen / Fenchelsamen / gelber Rüblin samen / Galgant / jedes ein quintlin / vnd ein halb quintlin halb. Der feuchtern Stück / was sich nicht läßt zu puluer stossen / solt du fast klein zerhacken / die andern dörren oder trucknen Stück zu puluer stossen / nimb so viel Honigs darzu als darzu gebürt / wie ich dir solches einen eigentlichen bericht geben wil / zu ende diß Büchlins / vermische es wol vndereinander zu einer Latwergen.

Electuarium Indum.

LStreibet diese Latwerg auß / vnd purgieret den Leib / vnd sonderlich den Magen von kalter Phlegmatischer feuchte vnd zähen Schleim.

Diener in allen faulen Febern vnd Phlegmatischen Kranckheiten / miltet den Schmerzen des Magens / stillt das Podagram vnd

Y ij Gesuche

Vierdter Theil der

Gesucht der Glieder / zertheilet die windigen
Pläst / eröffnet alle verstopffung / erwärmet die
innerlichen Glieder / vnd ist, in sonderheit ein
nützliche kräftige Arzney oder Purgation / die
Phlegmatische feuchte mit Gallen vermischet
anzuführen von allen orten des Leibs / Bereyt
sie also:

Nimb der purgierenden Wurzel Turbith
weisses Zuckers / jedes ein vns / das ist zwey lot
Diacridij ein quintlin / Pfeffer / Nügelin / Mus-
scatnüs / Cardamömlin jedes ein halb quint-
lin / nimb Honig darzu als viel sich gebürt.
Solcher massen wird bey etlichen diese Latweg
bereyt / Aber dise hernach folgende weis ist nütz-
licher vnd gebreuchlicher:

Nimb scharpffes auferlesen Zimmets / No-
geln / der edlen frembden Spicanardi / roter
edler auffgedörter Rosen / der vngewissen Rin-
den Cassia lignea, oder als viel Zimmets dar-
für / Muscatblüt / wilden Galgant / jedes vier
quintlin / gelbs Sandels / dritthalb quintlin /
Paradisholt / Muscatennüs / jedes ein halb lot
der purgierenden Wurzel Turbith / fünffzig
quintlin / weisses Zuckers / Zucker Penet / jedes
zweyzig quintlin / Galgant / Cardamömlin /
Haselwurk / klares erlesens Mastix / jedes an-
derthalb quintlin / Scamonien zwölff quintlin.
Diese

Diese Stück alle zu puluer gestossen / mit süß Mandelöl geröstet / Nimb darzu Quittensafft / Granatöpfel safft / vnd Eysichkrautsafft / Senchelsafft / auch vom Kraut außgepresset / jedes ein halb pfundt.

Mit diesen gemeldten säfften soltu den Hottig zu rechter bequemer dicke siedden lassen / dann vermische die andern Stück zu reynem Puluer gestossen wol darunder.

Catharticum.

Die zarte / weyche Leut ist auch diß purgierende Latweg geordnet vnd erfunden worden / sonderlichen für maste Leut / vnd die zu verstopffung geneige sind / dann sie purgieret die schädliche materi auß von ferre des Leibs / vnd auch der nähe / ohn allen schaden / beschweruß / oder nachtheil / benimpt denselben mancherley zufälliger Gebrechen / erwärmet den Magen vnd Eingeweidt / vnd zertheilt alle windige Pläst darinn / fast kräftiglich / Bereyete ihn also:

Nimb bereyeter Scamoneen / Diaeridium genant / hartes weißes Zuckers / jedes vierdt halb quintlin / des scharpffen außerslesnen Zimmetts / der frembden edlen Spicanardi / Steinbrech / Engelsfuß oder auch Farren genant /

ʒ iij jedes

Vierdter Theil der

Jedes ein halb Loth / Nägelin / Ingber / Maria
Magdalenen blümlin / langen Pfeffer / gemei-
nen Pfeffer / Cardamömlin / des wolriechen-
den sämlins Amoni / jedes anderthalb quintlin /
nimb Honig darzu / den verschäume vnd läute-
re wol / seud ihn zu bequemer vnnnd gebürlicher
härte / vermisch erzehle stüek zu Puluer gestos-
sen darunder zu einer Latwergen.

Elect. Damascenum.

Diese Latwerg wirdt mehr in Wel-
schen dann in Teutschen Apoteccken
bereret / treibt auß von allen orten vnd
enden des Leibs ein jede oberflüssige
feuchte vnd schädliche materi / reiniget in son-
derheit die Nieren / Lenden / Harngänge / vnd
Blasen / desgleichen auch die Beermutter / vnd
Geburtglieder der Weiber / behaltet den Bauch
offen vnd lind / eröffnet alle Verstopfung / zer-
theilet die windigen Pläster / benimpt schmerzen
vnd wehethumb der Seiten / vnnnd Gleych der
Glieder / Berents also:

Nimb bererter Scamoneen / der purgieren-
den Wurzel Turbith / jedes anderthalb loth /
weisses Ingbers / Nägelin / ausgebissen Zim-
metröhr / der harten frembden auff gedörrten
Frucht Myrabolani / mit irem zunamen Em-
blici

Blici genant / Muscatnüs / Engellsüs / jedes
 fünff loth/weißes Zuckers ein halb pfundt. Di-
 se stücl zu Puluer gestossen / bereyt mit Honig/
 so viel sich darzu gebüret / ein Latweg darvon.

Electuarium Hamech.

Diese Latweg führet auß die verbrant
 oder verdorr Melancholische feuchte/
 vnd versaltne Phlegma / welche ma-
 teri fürnemlichen verursacher man-
 cherley schwerer Gebrechen / als giftige Zitter-
 fechten / hin vnd wider kriechende Schäden/
 Grinde / Raude / Kräse / Schebigkeit vnd alle
 Verunreinigung der Haut / als fürnemlich
 alte giftige böse vnheylbare Schäden oder
 Vlcer, als den Krebs / Wolff / Malgen / oder
 Feldtsucht / Vnd ist ein sondere nügliche / auch
 bißher fast gebräuchliche Purgierung in He-
 lung der Frangosen oder bösen Blattern/ Be-
 reyt sie also:

Nimb der Prunen oder gemeinen Pflau-
 men/an der zahl vierzig/des außgepreßten safftis
 von Taubentropff oder Erdtrauch ein pfundt/
 frischer Meerträubel ein halb pfund/ der gelben
 Myrabolanen acht Loth / des größern Ge-
 schlechts der Myrabolanen / Chebuli genant/
 schwarzer Myrabolanen / edler aussereleßner

℥ iiii Rhabar-

Vierdter Theil der

Rhabarbaren / des zugewächslins des Röhmlin
schen Quendels/ Epithymi genant/ der Kugel
lin oder Trochiscen von Dammenschwam be
reht/ der bereyten Coloquint / wie droben ange
zeigt/ Engelsfuß/ jedes zwey lot/ Vermut/ Ses
nelbletter / Quendel / blauw Merken Violent
roter edler Rosen/ Entisamen/ Fenchelsamen/
jedes anderthalb lot. Diese Stück zerknitsche
oder zerstoffe groblecht / geuß frische Moleken
von Rühmilch darüber / laß es wol darinn er
benken auff fünf tag lang/ in einem verglasur
ten Gefäß / gehob vnd wol vermacher / ses ver
schienet zeit auff ein sanfft Kolfewrlin/ vnd laß
gemächlich sieden / seihe es durch / in eyer brühe
zerreib des schwarzen marcks von sauren Dat
telin/ zehen loth/ von langen Cassie fistule rören/
acht loth/ Himmeltaw/ Manna genant / vier
loth/ wann diese Stück in obgemeldter Brühe
wol zerrieben sind/ so nimb darzu schönen weiß
sen Zucker anderthalb pfundt/ bereyter Scamor
neen / drey loth/ laß es mit einander sanfftig
chen sieden / daß es in rechter bequemer dicke
werde einer Latwergen / vnd zum letzten solt du
folgende stück fast reyn gepüluert/darein sähw
en/ vnd wol darunder vermischen.

Nimb der frembden harten auffgedörren
Frucht Myrabolani Citrini, Chebuli vnd
Indi

Indi genant/ jeder ein lot/ der andern gleichen
Frucht/Bellirica vnd Emblica genant/auf-
erlesner Rhabarbara, des Samens von Erd-
rauch oder Taubentropff / jedes drey quintlin/
Erißsamen / der frembden Spicanardi / jedes
ein halb lot/Diese Stüel alle sollen fast rein ge-
püluert / vnd mit allem fleiß zulezt vnder obbe-
schriebene Latwerg Hamech genant/ vermi-
schet werden.

Die Purgation/ Benedicta Laxatiua.

Diese Latwerg ist gar nahe die ge-
bräuchlichste Purgation in allen kal-
ten gebrechen/dann sie ist hitziger Na-
tur/ hat sonderliche eigenschafft vnd tugende al-
le Fehl vnd Gebrechen der Niren / Leiden vnd
Blasen/so von kälte verorsachet / hinweg zu-
nehmen/diener sonderlichen für alle gebrechen
der Glieder/als gesücht vnd Podagram/vnd al-
len schmerzen vñ wehthumb derselben/ von kal-
ten Flüssen entsprungen/ Wirt also bereit:

Wimb der purgierenden wurzel Turbith/der
bereiten Rinden von Wolffsmilchwurzel/ ge-
meines weisses Zuckers/ jedes dritthalb lot/ be-
reiter Scamoneen/ Hermodactelwurzel / roter
edler Rosen/ jedes fünff quintlin/ frischer feyß-
ter Reg-

Y O

ter Reg-

Vierdter Theil der

ter Neglin/ der frembden edlen Spleanardi/
weisses Ingbers/Saffran/langen Pfeffer/ des
wolriechenden Sämlins Amomum genant/
Cardamömlin/ der runden Stämlin/ so an der
Wurzel des hohen weissen Steinbrechs gefun-
den werden/ Meerhirs/ Steinsalz/ Salgemma
genant/Balgantwurzel/Muscatenblut/Matt
oder Biskümmel/Fenchelsamen/Spargensa-
men/Peterfilienamen/Epfsamen/ jedes ein
quintlin / nimb darzu Honig / so viel dir darzu
gebürt/ als ich dir zu ende dieses Büchlins/ fast
kurzen/ aber in mein grossen newwen Kreuter-
buch zu anfang/ weitläufftigen bericht geben
habe/ Seud ihn zu bequemer härte/ vnd vermi-
sche die Species darunder / zu einer kräftigen
vnd fast nützlichen Latwerg.

Purgation für die Phlegma, Confe- ctio ex Turbith.

Diese Latwerg führt auß die Phlegma-
tische feuchte/darumb sie insonderheit
geordnet vnd nützlichen gegeben wer-
den mag/ denen so zu solcher Complexion ge-
neigt sind/als jungen Leuten/ Weibern/vnd al-
ten kalten Personen / insonderheit was weyche
vnd zarte Leut sind/vnd müßsig gehen/ Bereite
sie wie hernach folget:

Nimb

Nimb der purgierenden Wurckel Turbith/
zwey Loth/weißen Ingbers/ bereiter Scamo-
neen/ jedes iij. quintlin/ scharpffs außeresens
Zimets/ Regelin/ jedes ein halb Loth/ Galgan/
langen Pfeffer/Wuscablüt/ jedes ein quintlin/
honig ii. pfundt / Oder du magst vmb mehrer
lieblichkeit willen an statt des Honigs / Zucker
nehmen / denselben mit außgeprestem Quitten-
safft zerlassen/ vñ hart siebē/ obgemelte Species
darunder rühren/ vñ Tafelin davon giesen.

Die mercke auch weiter / das nicht allein mit
dieser Latwergen im brauch ist/sonder es mögen
auch die Species anderer purgierender vermi-
schung/so wir nach ordnung erzehlet haben/ sol-
cher massen mit Zucker vmb mehrer lieblichkeit
willen / zu Tafelin gossen werden / als die Lat-
werg/so von Rosensafft bereit/vñ den Namen
hat / desgleichen die Latwerg Diaphonicon,
vñ andere mehr/te.

Wiltu das obgemeldte Latwerg oder pur-
gierende Tafelin / mit allein die Phlegmatische
feuchte/sonder auch Choleram, oder vberflüs-
sige Gallen zugleich austreibe / wo die Phleg-
matische feucht vermischet were / soltu noch wei-
ter darzu nehmen zwey Lot der scharpffen außere-
lesenen Rhabarbara, als dann wirt dise Pur-
gation vil kostbarlicher/hensamer vñ besser. Zu
solchem

Vierter Theil der

solchem vnderscheidt bekommet sie auch ein andern Namen/ Dann in allen wolgerüsten Apoteccken wirdt sie Diaturbith cum Rhabarbara genant.

Electuarium solutium

Pulegij.

Den Apoteccken ist diese Latwerg nit bekant/ aber doch nicht wenig bey den erfahrenen Arzten in dem brauch/ Dan sie sänfftigt den bauch fast miltglischen/ vnd erhelte ihn offen/ dienet sonderlichen alten zähen schleim/ Koder/ vnd Phlegmatische feuchte der Brust zu lösen/ erweichen/ vnnnd abledigen/ bekräftiget das Haupt vnd den Magen/ vnd dienet kalten Gebrechen derselbigen Glieder/ führt auch auß die Phlegmatisch vñ kalte Melancholische feuchte solcher art/ eröffnet innerliche verstopffung/ vnnnd erwärmet kräftiglichen/ dienet derhalben insonderheit alten Leuten/ desgleichen den erkalten Weibern/ so mit erkaltung der geburtglieder behafft vnnnd beschweret seind/ mit Träncklin von Maurrauten vnnnd Rosenmarin getruncken. Solcher maß gebrauchet/ benimpt auch diese Latwerg die täglichen Fieber/ vnd so von Phlegmatischer feuchte verurrsacht werden/ wirdt also bereit.

Dimb

Nimb des wolrtechenden Polerß/Nefer oder
 Feldmünz/ Rirschhyssop/ gemeines Pfefferß/
 des freinden samens Silermontanum genant/
 Peterfilienfamen/ jedes ein Lot/ Viet stückeffa-
 men ein quintlin/ des sämlins Armi/ Hüner-
 köß/ oder des gemeinen Quendels/ Dillensa-
 men/ Zimmetrörlin/ weissen Ingber/ bereiter
 Scamonée/jedes ein halb quintlin/ des schayp-
 fen Gummi Euphorbij, gebranntß Hirs-
 horns/jedes ein halben Scrupel/ Diese Stück
 alle zu reinem Puluer gestossen/ sollen mit Ro-
 senhontg/so viel darzu gebüret/ zu einer Latwer-
 gen vermischer werden/ deren gib abends vund
 morgens auff zwey oder drey quintlin.

Latwerg/Hierapicra.

Derweil diese bittere Latwerg von we-
 gen des bitteren Aloe nit wol einbracht
 werden mag/ pfleget mans allein den
 Criftiern zu vermischen/ treibet sie die Choleri-
 sche feuchte von oben herab/ mit sampt allem
 Phlegmatischen schleim/ welche sie auch kräft-
 tiglich aufführet/ Bereit sie also wie hernach
 folget:

Nimb des bitteren Aloes/ solcher maß erlesen/
 wie obgemeldet/ in seiner sonderlichen beschrei-
 bung/

Vierdter Theil der

bung/ sieben Lot / scharpffes aufgebissens Zim-
mets / klares erlesens Mastix / Haselwurk / der
frembden Spicanardi / Balsamfrucht / oder
Kernlin / edles vngeschmirts Safrans / Paris-
deisholtz / der Rinden Cassia lignea, oder wie
der brauch dieser zeit bey den erfahresten oder
berühmbtesten Arzten / an statt derselbigen vns-
fers gemeinen Zimmets / jedes ein halb Loth.

Diese Stück alle fast rein gepulvert / vnd
mit Honig in rechter dicker gesotten
zu einer Latwergen ver-
mischer.

**Ende der purgierenden Latwers-
gen / oder vermischten
Laxatiuen.**

Folgt



Folget kurze Vnderrich-
 tung / wie viel von jeder purgie-
 render Latwergen auff einmal nützlich
 eingenommen wer-
 den möge.

Electuarium de succo Rosarum, Ist
 ein purgierende Latwerg / von Rosen-safft
 bereit / der magstu fünf quintlein einge-
 ben / nach der Lehr des Arabischen Arzt Mesue.
 Aber nach der meynung Nicolai, ist ihr rechte
 gewicht auff einer gemeinen Castaneen groß/
 des morgens früh wann der tag anbricht.

Diaprunis simplex oder non solutium,
 Das ist die linderend/sänfftigend/ vnd kühlende
 Latwerg von den Pflaumen / die nit starck pur-
 giert / der gibt man nach der Lehr vnd Vnder-
 richtung erstgemelts Mesue / auch auff einer
 Castaneen groß / Aber das rechte gebürlich Ge-
 wicht ist von einem Lot biß auff zwey Lot.

Diaprunis solutium, ist Pruné Latwerg/
 welche purgiert / der solt du halb als viel geben/
 nemlich von eim halben Lot auff ein ganges.

Electuarium de Plylio, ist die Latwerg so
 man von Weisschen oder frembden Apotecni-
 schen Glöhsamen bereitet / Plylium genannet
 der

Vierder Theil der

der gibt man von drey quintlin auff fünffhalb quintlin.

Diacassia fistula, ist die Latwerg von dem schwarzen Marck auß den langen Cassie fistule Röhren frisch gezogen bereitet/ gibt man von zwey Lot auff drey Lot.

Diaphonicon, wirt bereitet von den Datteln/ von welchen es den Namen empfahet/ deren gibt man von ein halben lot auff drey/ oder auch etwan auff v. quintlin.

Der Latwergen/ Benedicta Laxatiua genannt/ recht gewicht ist in der größe einer Castanien/ oder das gewisser ist von ein Loth auff zwey Loth.

Der bitter Latwergen/ Hierapicrz, gibt man obē ein/ vñ drey quintlin auff fünff quintlin/ aber in Cristiern von ein Lot auff zwey Lot.

Confectio Hamech, ist auch ein gebräuchliche purgierende Latwerg / der gibt man gemeinglich ein Lot/ doch mehr oder weniger/ nach mancherley gelegenheit.

Catharticum, wirdt in der größe einer zimlichen Welschen nuß eingeben deß abends / vor oder nach dem nachmal.

Catholicon, ist ein sanffte Purgation/ der wirdt auch auff ein Lot/ minder oder mehr eingeben/.

Von

Von der nutzbarkeit/ vnd rechtem gebrauch der Pillulen.

Pillulen haben den Namen von dem Lateinischen Wörtlein Pilula, ihrer form vnd gestalt halben empfangen/ welches ein Küglin bedeut/ wie dann solche Pillulen an der form bereitet werden/ seind fürnemlich von den Arzten erfunden worden/ damit die unlieblichkeit purgierender Arzney verhält werde/ dann on alles zerkeuven vnd kosten/ sollen die Pillulen geschwind hinab geschlucket werden/ damit der Patient weder die bitterkeit/ noch unfreundlichen geschmack der Arzney empfinde. Solche Pillulen seind auch etlicher maß der ursach halben erdacht worden/ damit der Magen/ so an jm selbst mit vberflüssiger feuchte erfüllet/ nicht erst mit frembder feuchte vberlästiget werde. Von irem rechten gebrauch soltu wissen/ daß etliche Pillulen insonderheit verordnet sind vnd gebraucht werden/ das Haupt zu purgieren/ die sollen etwas grösser seyn dann die andern/ damit sie in dem Magen lang bleiben/ vnd ihre Wirkung vber sich vollbringen/ die schädlichen Fluß vnd feuchtrigkeiten herab zu ziehen. Wiewol etliche Pillulen auch gar in
 3 kleiner

Vierdter Theil der

kleiner form bereitet werden / als nemlich die
Alephangine / so man Pistulen ohn sorge nen-
net / vnd die kleinen Pestilens Pillulen / nem-
lich / das sie im Magen bald zerrieben werden/
vnd solche bekräftigen den Magen mehr / dann
das sie purgieren.

Weiter werden auch Pillulen mittelmässi-
ger form / klein vnd groß / bereit / nach dem auch
etwan der Patient solche gewohnt ist zuver-
schlinden / die grössesten pfleger man gemein-
lich auff drey stunden lang nach dem nachres-
sen einzugeben / die kleinen auff drey stunden
vorm nacht imbiß / aber die gemeinen des mor-
gens frü / so der tag anbricht / vnnnd ist solches zu
dieser zeit der gemein brauch jetzigen Arzten vnd
Practicanten. Doch ist es am nützlichsten vnd
aller bequemesten / das alle purgirende Arzney/
so den Leib treiben vnd eröffnen sol / des mor-
gens in den nüchtern Magen eingenommen
werde / so der tag anbricht.

Damit du dich aber weiter solcher Pillulen
nütlichen vnnnd zur purgierung füglich gebrau-
chen möggt / wil ich dir die krafft / tugend / vnnnd
rechte bereitung / auch zulezt einen nütlichen be-
richt / wie solchs zusammen gebraucht werd /
mit fleiß beschreiben vnd an-
zeigen / c.

Pilule

Pilula Alephangina.

Diese Pillulen bereit man in fast kleiner form/ vnd neuet sie ihrer vnbeschädlichkeit halben auch Pillulen ohn sorg/ Seind nicht stark/ vnd wirken langsam/ aber doch grosser tugende/ vnd trefflicher nutzbarkeit/ Dann sie führen auß von allen orten grobe zähe schleim/ vnd Melancholische feuchte/ vnd erfaulte zerstörte Materi/ verhindern auch daß solches nicht wachset/ oder sich erhebet/ reinigen den Magen/ das Haupte/ vnd Instrument der sinnlichkeit/ vnd stärken alle solche Glieder/ Verstärktigen die Dämwung/ vnd sind fast nützlich denen so sie in täglichem brauch haben/ dann sie erhalten den Leib in gesundheit/ vnd entledigen ihn von allen täglichen zufällen/ sind auch sonderlich wider das viertägig Fieber dienstlich/ bereit sie wie hernach folget.

Nimb Bermit/ Rosenafft/ jedes ein halb Lot/ scharpffen aufgebissenen Zimmerts/ Cubeblin/ Paradeissholz/ Calmus/ Muscatenblüt/ Muscatennuß/ Cardamömlin/ Negelin/ Haselnurk/ Mastixkörnlin/ Camelschew/ der edlen frembden Spicanardi/ Balsamfrucht/ jedes zwey loth/ Diese Stück alle groblecht zerflossen/ sollen in zwölff pfunde Wassers wol er-

3 ij weicher

Vierdter Theil der

weicht vnd erbenket werden/ dann gefotten/ biß
sich zween dritttheil einsieden/ vnd kräftig starck
aufgetruckt. Dann nimb ein pfundt deß besten
bittern Aloes/ wäsch ihn zum offtermal wol mit
frischem Brunnenwasser/ vnd jedes mal laß
es widerumb ertrüeknen/ dann geuß an heis-
sem Sonnenschein/ obgesetzter Brüh auff zwey
pfundt darüber/ vermische darzu Myrrhen vnd
Mastix/ jedes ein halb quintlin/ Saffran drey
quintlin/ laß es also eintrüeknen/ dann geuß
wider das vberbliebene von solcher Brüh auch
darauff/ vnd rühr es zu vilmalen vmb/ also lan-
ge/ daß es gungsamlichen ertrüeknet/ daß du
mögest kleine Pillulen davon machen/ der gib
auff einmal ein quintlin.

Pillulæ Hieræ sim- plicis.

S reinigen diese Pillulen das Haupt/
den Magen/ die Leber/ Nieren/ weibliche
Geburtglieder/ vnd gleich der Glieder/
von aller Phlegmatischen feuchten/ vnd benem-
men die Fehl vnd gebrechen solcher ort/ auß ge-
meldter feuchte verurfacht/ dann sie erwachen/
lösen vnd erledigen ab alle zähe schleim/ Wä-
men vnd trüeknen/ creßffen die heimlichen
Gang/ läutern vnd erklären die leblichen Geiß/
schärffer

schäryffen sinn vnd vernunfft/vnd sind vber die
maß nützlich vnd gut.

Nimb scharyfftes auferlesenen Zimmets/
schön erlesenen Mastix / Haselwurk / der edlen
frembden Spicanardi / Balsam frucht / edles
vngesälchtes Safrans / Paradeisholtz / der
Rinden Cassia lignea, oder dieweil wir dersel-
bigen mangeln/ als vil scharyfftes Zimmets dae
für/jedes ein halb Loth / des bittern Aloes / acht
Lot / stoß das Gewürk oder Specerey zu Pul-
uer/vermische es mit dem bittern Aloes / feuch-
te es an mit Rosen Honig / oder Rosenwasser/
zu einem harten Pillulen teng / davon bereite
Pillulen / der magst du auff einmal ein quint-
lin / oder anderhalbs eingeben / des abends/
wann man zu beth wil gehen/oder des morgens
früh vor Tag.

Pilula de Hiera composita.

Diese Pillulen reinigen vnnnd stärken
auch den Magen / das Haupt vnnnd
Hirn / purgieren die Phlegmatische
feucht etwas kräftiglicher von ferren Glie-
dern/ Bereite sie also:

Nimb des bittern Aloe zwey lot/vnd ein halb
quintlin/scharyfftes aufgebissens Zimmets der
edlen frembden Spicanardi / der frembden

3 iij Wurzel

Vierdter Theil der

Wurzel Costi / Camelshäw / Balsamholz / der rinden Cassia lignea, oder an statt derselbigen Zimmetrinden / klares erlesens Mastix / Haselwurz / roter edler Rosen / Wertmit / Dannelschwamm / Colocinch / der purgierenden wurzel Turbith / des frembden Gummi Bdellij, jedes ein quintlin. Diese Stück alle zu Puluer gestossen / feuchte es an mit bereitem Sirup von Stechas blumen / vnd gib der Pillulen auff ein quintlin.

Pilulae Affabaret.

Dem Magen vñ Haupt sind dise Pillulen fast dienstlich / dann sie reinigen / stärken vnd kräftigen insonderheit die fürtrefflichen glieder / verhüten daß die schädlichen bösen Dämpff nit vbersich steigen. Dienen insonderheit für die Fliß des Haupts vnd alle kalt gebrechen des Hirns / sonderlich alten Leuten / Bereit sie wie folgt:

Numb scharpffs außgebissens Zimets / Haselwurz / der frembden edlen Spicanardi / Balsamfrucht / edlen vngesälchts Zimets / Paradiesholz / der vnbestandten rinde Cassia lignea, oder darfür als viel Zimmetröhren / jedes ein quintlin / klares erlesens Mastix / ein halb quintlin / der abgeschlagenen harten rinde von frembden

den

den Früch:en Myrabolani genant / mit dem
Zunamen Citrini / ein loth / des bitteren Aoes
vier loth.

Diese Stück alle zu reinem Puluer gestof-
fen / feucht an mit bereitem Sirup von Stechas
blumen / stoß wol zusamen / zu ein harten Teng /
davon trähle Pillulen / wann du jr bedarffest / der
gib ein quintlin schwer auff ein mal.

Die weil sie aber fast gering purgiren / magst
du sie schärfffen / also / daß du je auff zwölff
quintlin / ein quintlin bereiter Scamoneei
darunder vermischest.

Pestilens Pillulen / Pilulæ communes
Ruffi, Pestilenciales.

Diese Pestilens Pillulen sind auch vber
die maß nützlich vnnnd gut für Pesti-
lensische vergiffung / dann sie erhal-
ten den Leib für fäulnuß / vnnnd aller zerstörung
in seiner gesundtheit / was auch von schädlicher
böser giftiger Materi im Leib sich erhebt vnnnd
gesämlet hat / wirdt damit außgetrieben. Seind
aber gar milte / schwach / vnnnd langsam purgie-
rend / doch ohn alle beschwornuß. Werden also
bereitet:

Nimb frischer außserlesner Myrthen / vnge-
3 iij fälches

Vierdter Theil der

fälschtes Saffrans/jedes ein quintlin/aufferles-
sen Aloe/ein halb lot/ Etliche vermischen weiter
darzu ein quintlin klares aufferlesens Mastix
zu mehrer stärkung vñ bekräftigung des Ma-
gen. Wiewol diese Pillulen von alters her viel
anders verordnet vnd bereit worden / wie du in
einem besondern Büchlin von mir beschriebens/
von der Chur vñnd wendung aller Fieber/ ein
weiläufftigern Bericht findest/in beschreibung
der Pestilensischen Fieber. Oberzehlte Stück
solt du mit gutem kräftigem wolriechendem
fiernem Wein anfeuchten / vñnd zu ein harten
Teyg wol stossen/ vnd davon Pillulen bereiten.

Pilula Masticina.

In dem Mastix haben diese Pillulen
ihren namen/ sind dem Magen inson-
derheit zugeordnet worden/ denselbigen
von mancherley gebrechen vnd zufällen zube-
waren/vnd versichern/Purgieren schwerlichen/
stärcken aber vber die maß wol/erhaltē die feuch-
ten vor fäulnuß vnd zerstörung.

Welche die Pillulen viel brauchen / die wer-
den damit behütet vor schmerzen des Magens/
des Haupts/ Bauchs vnd Weiblicher geburt-
glieder. Diese Pillulen dienen auch wol denen/
so on

so ohn bewusste Ursach trauren vnd vnmutig
seyn/ von wegen Melancholischer feuchten/ vnd
in sonderheit dienen diese Pillulen wol den wei-
bern / so mit mancherley Gebrechen der Beer-
mutter beladen sind. Bereyt sie wie folget:

Nimb des bittern Aloe ein vns/ das ist zwey
lot/ vnd zwey quintlin darzu/ das mache zu sam-
men dritthalb lot / klarer außeresner Mastix
körner / ein loth / schönes Dannenschwamms/
drey quintlin. Diese Stück stoß alle wol zu-
sammen / so ein jedes nach dem besten für sich
selbs bereyt ist / als in sonderlicher beschreibung
angezeigt / feucht es an mit hartem gesottenem
most/ stoß wol durch einander/ das es ein hartem
Pillulen Teyg gebe.

Magen Pillulen / Pilulæ
Stomachica.

Diese mag man Magen Pillulen ver-
Teutschen / ihrer trefflichen krafft vnd
Tugendt halben/ die sie haben/ den ma-
gen zu stärken/ vñ vberflüssiger Gal-
len zu reynigen / dann sie führen auß die Cho-
lerische Phlegmatische vñ Melancholische
feuchte auß dem Magen / vom Haupt / der Le-
ber / gleich der Glieder / vñ aller innerlicher
Glieder / Erhalten die natürlichen feuchten

3 y vor

Vierder Theil der

vor zerstörung vnd fäulnuß/ vnd dienen sonderlich für hefftige stüß / Catharrum vnd schynpen/ Wirdt also bereyt:

Um̄b der Pillulen die wir droben Hieram simplicem genant haben / oder der Species/ das ist / der zusammen gestofnen Puluer / darvon solche Latweg die wir droben Hieram picram genant haben / bereyt wirdt / der abgeschlagenen rinden/dreyerley Myrabolanen/ Citrini/ Chebuli vnd Indi / mit ihren Zunamen/ von wegen des vnderscheidts genennet / Wermusafft / der fleißig außgepreßt vnd auffgesamlet sey / wie in vnserm neuwen Kreutterbuch oder grossen Teutschen Apoteccken angezeigt/ bereyter Scamoneen / jedes drey quintlin/ weißes Ingbers / des zugewächßlins Epithymi, Erißsamen/ jedes ein halb loth / Dampenschwamm / Steinsalz / jedes zweyen Scrupel/ stoß zu sammen / vnd mit dem außgepreßten Safft von zamen Wegweiß / stoß es zu einem harten Pillulen Teyg.

Pilulae Aggregatiua.

Diese Pillulen seind fast dienstlich in mancherley Feh̄l vnd Gebrechen/ dan sie purgieren oder führe auß alle oberflüssige Feuchten/ als die Choleriche/ Phleg

Phlegmatisch vnd Melancholisch/ vnd benemmen alle fehl vnd Gebrechen davon entspringen vnd verursacht / sind sehr nützlich vnd gut wider langwirige Feber / die ab vnd zu gehend / läutern vñ reinigen das Geblüt/ lebliche Geist/ Sinn/ Vernunft vnd Verstand / Werden auff diese weis bereyt:

Rumb der Myrabolanen/ Citrini genant/ von ihrer gelben farb wegen/ außersüßner Rhabarbara/ jedes ein lot/ des vffgetrückneten saffis von Odermenig / von Bernut / jedes drey quint/ anderer zweyer Geschlecht offtgemeldter Myrabolanen/ Chebuli vnd Indi genant/ Dannenschwamm / bereyter Coloquint / Engelsüß / jedes ein halb loth / Mastix / der roten edlen Rosen / Steinsalz / des zugewächslins Epithymi/ Enißsamen / weissen Ingber/ jedes ein quint/ des bitteren Aloe / der purgierenden Wurzel Turbith/ bereyter Scamoneen / jedes anderthalb loth. Diese Stück alle rein gepüluert/ sollen angefeucht werden mit der Latwerg von Rosensafft bereyt.

Pilula Imperiales.

Diese Pillulen treiben auch nicht starck noch gewaltig / sondern stercken den Magen vber die maß sehr vñ erwärme das

Vierdter Theil der

das erkaltet eingeweyd vnd därm / kräftigen die natürliche Wirkung aller Glieder / Erklären das Geblüt / vnd lebliche Geist / Bereyte sie also:

Nimb scharpffes außgebissens Zimmets / des wolriechenden sämlichs Amorni / Enissamen / Mastirkörnlin / weisses Ingbers / Cardamömlin / roter edler Rosen / Ziwian / Muscatenblüt / Negelin / edles Saffrans / Cubebelin / Paradissholz / der purgierenden Wurzel Turbith / Himmeltaw / Man na genant / weiß Dammenschwamm / Senesblätter / der frembden edlen Spicanardi / der abgeschlagenen rinden von fünfferley Geschlecht der frembden harten auffgedörzten frucht / Mirabolani genant / jedes ein Scrupel / schöner Rhabarbara zwey loth / des bittern Aloes vier loth. Diese Stück alle zu reynem puluer gestossen / feuchte an mit Violon Sirup / vnd stos zu einem harten Pillulen Tenz.

Pilula Eupatorij.

DOn der Odermenig / welche das rechte Leberkraut ist / werden diese Pillulen genant / sind nicht stark zu purgieren / eröffnen aber gewaltiglich alle verstopfung / benennen die Kranckheiten von Verstopfung

stopffung verursache / auch die Gilbe vnd schwarze Geelsucht / langwirige Feber vnd Hauptwehe. Werden also bereyret:

Nimb der gelben Myrabolanen/ Citrini genannt/ abgeschlagene Rinden/ des auffgetricketen Saffis von Odermenig / der besten auß-erlesnen Rhabarbara/ jedes drey quintlin/ edels Zimmersaffrans / ein halb quintlin / des bittern Aloes fünff quintlin/ stoß alles zu Puluer/ vnd feuchte es an mit außgepresstem Saft von Endiuicn/ stoß kräftig vnd wol durch einander zu einem Pillulen Teyg.

Pilula ex Rhabarbaro.

Rhabarbaren Pillulen führen auß alle schädliche feuchten/ zähe Schleim / zer- störte vnd schädliche materi / eröffnen alle innerliche Verstopffung / vertreiben die langwirigen Feber/ vnd benemmen alle fehl vnd gebrechen der Leber / sind vber die maß nützlich vnd gur der Wassersucht.

Nimb der Species oder gestoßnen Puluers der Lattvergen oder Pillulen Hieræ simplicis oder Hieræ picra genannt / dritthalb Loth / der Trochiscen oder Kugelein/ Diarhodon / wie sie sampt den andern gebrauchlichen Trochiscen auch hernach in sonderheit beschrieben vnd erkläret.

Vierdter Theil der

kläret werden / ein loth der besten außerslesinen
Ababarbara iij. quintlin / der gelben Myrabo-
lanen / dritthalb quintlin / außgetrücknets wer-
mit safft / Süßholts safft / Mastix / jedes ein
quintlin. Epfichsamen / Fenchelsamen / jedes
ein quintlin / stoß zu Puluer / vnd feuchte es an
zu einem harten Pillulen Teyg / mit Fen-
chelsafft.

Pilula Cochia.

Die sind die rechten scharpffen oder
starcken Hauptpillulen der Alten / wel-
che vom Haupt kräftiglichen herab
ziehen die kalten süß / vnd schädliche Phlegma-
tische feuchte / welche das Hirn vnd weiß Geä-
der verlest / werden fast nüsslichen gebraucht in
kalten Gebrechen des Haupts / vnd sonderlich
für kalte Flüss vnd Catharren / Berent sie wie
hernach folget.

Nimb offtgemelter Species oder gestoßnen
Puluer / darvon wir vormals die Latwergen
vnd Pillulen Hieræ simplicis, verordnet ha-
ben / dritthalb Loth / der purgierenden Wurzel
Turbitz / Stechas blumen / jedes v. quintlin /
der bereyten Coloquint drey quintlin vnd ein
Scrupel / bereyter Scamoneen / drey quintlin
oder ein halb loth. Diese stüet zu reynem puluer
gestoß

gestoffen / sollen angefeucht werden / mit Weimuttsafft / oder Sirup von Stechas blumen / vnd zu eim harten Pillulen Teyg gestoffen.

Haupt oder güldin Pillulen /
Pilulæ Aureæ.

Diese Haupt Pillulen kräftigen das Haupt vnnnd Magen / reynigen von Cholerischer Feuchte / zertheilen die windigen Pfläst / Bereyt sie also:

Nimb des bittern Aloe / bereyter Scamoneen / jedes fünff quintlin / roter edler Rosen / Eysichsamen / jedes driethalb quintlin / Emsisamen / Fenchelsamen / Mastixkörner / jedes anderthalb quintlin / edlen Saffran / der Trochiseen von Coloquint / jedes ein quintlin / mit erweychem Gummi feuchts an / vnd stoß zu harten Pillulen Teyg.

Pilulæ Arabicæ.

S führen diese Pillulen auß alle schädliche Materi vnd vberflüssige feuchte / so innerlich des Leibes verlegen / vnd benehmen all langwirrige veraltete frantbetten / dienen denen in sonderheit / so mit dem schmerz des haupts beladen sind / welchen auch das hauptwe nur ein seit des haupts begreiffe /
Vennm

Vierdter Theil der

Benennen das Schwindeln / vnd vmblaufen vor den Augen / stercken den Magen / vnd Hirn / bekräftigen das Miltz / erläutern das Gesicht / vnd schärfffen das Gehörd / vnd alle sinnlichkeit / benennen auch die Melancholische schwermützigkeit / trauren vnd vnnut ohn bewusste Ursach / Werden also bereyt :

Nimb Schmerzwurzel / auch Zaurrüben genannt / gelber Myrabolanen / vnd der andern vier Geschlecht der Myrabolanen / Haselkorns / Mastixkörnlin / roter edler dörrer Rosen / bereyter Scamoneen / jedes ein halb Loth / Bibergeyl / drey quintlin / Saffran ein quintlin / desß bittern Aloes acht loth / mit Fenchelsafft bereyt Pillulen darvon.

Pilulæ Lucis.

Die sonderheit seind diese Pillulen dem Gesicht zugeeygnet vnd verordnet worden / dann sie dienen zu allen fehlen vnd gebrechen der Augen / führen auß vnd reynigen sie von aller schädlichen feuchten vnd böser Materi / darvon das Gesicht veruncelt vnd befinstert wirdt / Dann sie erklären vnd schärfffen das vber die maß / vnd lenennen alle tuncle der Augen / stärcken auch die Geister desß Gesichts / vnd verhütens vor bösen zufällen / Werden also bereyt :

Nimb

Teutschen Apoteken. 185

Nimb Augentrostkraut / anderthalb loth/
 außeresens Dannenschwammis / Senerblet-
 ter. / jedes fünff quintlin / fünfferley Geschlecht
 der Myrabolanen / außeresener Xhabarbara /
 jedes ein loth / roter edler angedörter Rosen/
 blaue Merzen Violet / Trochiscen von Colo-
 quint bereyter / der purgierenden Wurzel Tur-
 bith / Eubeblin / Calmus / Muscatennuß / der
 edlen frembden Spicanardi / des zugewächs-
 lins Epithymi / Balsamfrucht / Balsamholz/
 wo man solche beyde Stück frisch vnd gerecht
 haben möchte / Sefelsamen / Kautensamen / des
 wolriechenden strogewächslin / Squinantum
 genant / von etlichen Camelsheuw verdeutschet /
 Haselwurt / Mastixkörner / Nügelin / scharpffes
 außeresens Zimmets / Enissamen / Fenchel-
 samen / Epfichsamen / der rinde Cassia lignea,
 oder an statt derselbigen Zimmetröhr / die weil
 wir ihr mangeln / Saffran jedes ein halb loth/
 des bitteren Aloes / so viel als diese Stück alle
 zu hauff wiegen / Stoß zu Puluer / feuchte es
 an mit Fenchelsafft / zu einem harten Pillulen
 teyg / wol durch einander gestossen. Wann du
 dieser Pillulen ein quintlin gibst / so schärf-
 fe es mit dem zwölfften theil / be-
 reyter Scamoneen.



¶ Pilula

Vierdter Theil der

Pilula ex Agarico.

*in thla
bunge
17 8.* Diese Pillulen führen auß die groben
zähen vngedäweten erfaulten Pfliege-
matischen Schleim / Choleriche vnd
Melancholische feuchte / vnd alle böse
schädliche Flüss / die auß die Brust fallen / ha-
sten vnd keichen erwecken / vnd den Athem ver-
hindern / Bereyt sie wie folget:

Nimb der purgierenden Wurkel Turbich/
fünff quintlin / der Species oder gestoffen Pul-
uer Hieræ simplicis , ein loch / des bereyten
Agarici / der zu Küglin oder Trochiscen formi-
ret sey / iij. quintlin / Coloquint auch solcher mafe-
sen bereydet / des frembden Gummi Sarcocol-
la jedes zwen quintlin / Biolwurk / weissen An-
dorn / oder Gottesverges / erlesner Myrrhen /
weisses Ingbers / jedes ein Quintlin / Diese
Stück stoff alle zu puluer / das feucht an mit ge-
stossenem Weß / stoff es durch einander zu ei-
nem harten Pillulen Teig.

Pilula de Fumo terræ.

Fumus terræ, ist das kreutlin / so twit Erd-
rauch vnd Taubentropff nennen / ein kräft-
tiges Grind kreutlin / darumb von seinem
safft auch Pillulen gemacht werden / alle schäd-
liche materi verdorret vnd verbrannter feuchte
auß

auff dem Leib zu führen / vnd zu purgieren / da-
von vervnrreinigung der Haut verorsacht wirt/
als Grind / Raud / Schebigkeit vnd derglei-
chen / Bereyt sie wie folgt:

Nimb dreyerley Myrabolanen / Citrini,
Chebuli, vnd Indi genant / jedes fünff quint-
lin / des bittern Aloe sieben quintlin / bereyter
Scamoneen / ein halb Loth / Diese Stück stoß
zu puluer / geuß des außgepreßten Safts von
Zaubentropff daran / vnd laß an der Sonnen
stehen / das es eintruckne / befeuchts widerumb/
Das thue drey oder vier mal / das es vom Zau-
bentropff Saft genugsam feuchte empfabt/
dann laß es folgendes eintrucknen / zu einem
härten Pillulen Teyg.

Pilula Indæ.

Wider die vnreynen Melancholischen
vnd verbrannten Feuchten / sind diese
Pillulen erfunden / die Phlegmati-
sche Materi außzuführen / darvon
mancherley schäden vnd vnheylbare Gebrechen
verorsacht werdē / auch der krebs / matsen / man-
cherley alte hole giftige schäden vñ Fistulē / das
Feber quartan / schmerken vñ blähung des Mil-
zes / die schwarze Geelsucht vñ dergleichen. Dise
Pillulen sind auch denen in sonderheit nüt vñ

a ij dienst.

Vierdter Theil der

dienslich / so sters ohn bewusste Vrsach traurig
vnd vnmutig sind / Werden also bereyt :

Nimb des frembden zugewächslin Epithy-
mi / Engelsfuß / Stechas blumen / jedes ander-
halb loth / der schwarzen Myrabolanen / Indi-
genennet / schwarze Nies wurk / jedes v. quint-
lin / weissen Dannenschwain reyn geschwemp-
ten vnd wolgewäschnen Lasurstein / Coloquint /
Indianisch Saltz / jedes ein halb quintlin / des
auffgetruckneten safftis von Odermenig / ein
halb loth / des frembden Spicanardi / Näge-
lin / jedes ein quintlin / der Species oder Pul-
uer Hieræ simplicis, zwen loth / mit Eysich
safft / bereyt darvon ein harten Pillulen Teyg.

Pilula Benedictæ.

Diese Pillulen führen kräftiglichen
auf von ferrem vnd der tieffe aller
Glieder / die vberflüssigkeit Choleri-
scher vnd Phlegmatischer vermisch-
ter materi / benennen vnd stillen den schmer-
zen der Gleych der Glieder / eröffnen fast kräft-
tiglichen / vnd reiben den Harn starck / zerthei-
len vnd zertrucknen Sand vnd Gries / in Nie-
ren vnd Lenden / vnd alle schädliche Materi / die
sich in die Blasen gesetzt hat / brechen vnd zer-
mahlen den Stein / Bereyte sie wie nachfolgt :

Nimb

Nimb der purgierenden Wurzel Turbith/
 der bereyten rinden von Wolffsmilch Wurzel/
 jedes ein halb loth / bereyten Scamoneen / der
 purgierenden Hermodactel wurzel / jedes ein
 quintlin / roter edler Rosen / Nagelein / der frein-
 den Spicanardi / weisses Jugbers / edles Saff-
 rans / der erlesnen Mastix förnlin / steinbrech-
 samen / langen Pfeffer / des wolriechenden
 Sämllins / Amomi / Steinsalz / Galganwur-
 kel / Muscatenblüt / Engelsfuß / Cardamömlin/
 Epfichsamen / Matt oder Wisflümmel / Fen-
 chelsamen / Spargensamen / des Sämllins
 Ammi / Meerhirsen / jedes ein Scrupel / oder
 ein drittheil von ein quint / Mit Fenchelsafft
 bereyt ein harten Pillulen Teyg darauf.

Pilulæ Foetidae.

D In wegen ihres häßtigen Gestandts/
 haben diese Pillulen iren Namen. Zie-
 hend kräftig an sich / purgieren vnnnd
 führen auß die groben vnd äweten zer-
 störten Materien schädlicher feuchten Phleg-
 matisches schleimes / mit vberflüssiger Gallen
 vermischet / stillet den schmerzen des Magens/
 vnnnd vnleidlichen weheagen des Grimmen /
 Darmgezicht / oder Leibwehe / Podagram vnd
 a iij Gefacht

Vierder Theil der

der glieder / benennen alle Dureynigkeit der Haut / Bereyte sie wie hernach folgt:

Nimb des frembden Gummi Serapini, Opoponacis, vñ Bdellij, bereyter Coloquint / des bittern Aloes, des zugewächslins Epithymi, wider Rauteu samen / jedes fünff quintlin / der purgierenden Wurzel Turbith ein loth / bereyter Scamoneen / iij. quintlin / Hermodactel Wurzel / der bereyten rinden von Wolffsmilch wurzel / jedes ein halb loth / weisses Ingwers anderthalb quintlin / scharpffes aufgebissens Zimmets / der frembden Spicanardi / edel Saffran / Vibergehl / jedes ein Quintlin / des scharpffen Gummi Euphorbij, zween scrupel. Die obgesetzten frembden Gummi / soltz mit jungem Lauchsafft zertreiben / die andern Stück zu Puluer wol vnd kräftig darzu stossen / vnd darunder verwircken / das es einen harten Pillulen Teyg gebe.

Pilulæ ex Euphorbio,

Diese Pillulen sind fast scharpff vnd hitzig / führen auß alle hitzige Phlegmatische feuchten vnd sehr zähen Schleim / welche dem weissen Geäder schädlich sind.

Diese Pillulen dienen auch fast wol zu dem Parliß

Parlß oder kleinen Schlag/ vnd Schwinß der Glieder/ benennen vnd stillen den Krampff vnd Bicht/ Werden also bereyt:

Nimb deß scharpffen hitzigen Gummi Euphorbij, bereyter Coloquint/weißes Dammenschwammis / der frembden Gummi Bdellij, vnd Serapini, jedes ein halb loth/ deß bittern Aloes fünff Quintin. Zerstoß zu Puluer / oder besuchte die Gummi mit dem ausgepreßten Saft von Hauslauch oder Koltkraut/ Koß es wol durch einander zu ein harten maß oder Pillulen Teyg.

Pilulæ ex Serapino.

Siese Pillulen vom frembden Gummi Serapino bereyt / führen auß die Drohe vnderdäwre Flegmatifche feuchte / mit scharpffer Gallen vermischet/ dienen auch in sonderheit wider den vnleidlichen schmerzen deß Podagramis vnd Gesücht der Glieder / fürdern den Weibern ihr gebürtliche Reynigung / vnd benennen alle Fehl vnd Gebrechen der Geburt glieder/welche in sonderheit damit geseubert / vnd von aller schädlichen Materi purgieret werden/ Werden also bereyt:

Nimb der bereyten Coloquint / wie droben angezeigt ist / v. quint / der fremden Gummi Serapini, Armoniaci, Opoponacis, Bdellij,

a iij jedes

Vierdter Theil der

jedes dritthalb quintlein / Epfichsamen / des
Sämlins Ammi / Euisfamen / Narensamen /
jedes j. quintlin / Galgant wurzel / der fremb-
den rinden Calliæ lignæ, oder außerlephnen
scharpffen Zimmet / an statt derselbigen / Acker
Feldmünz / Muscatenblüt / Taufentgülden
kraut / Poley der frembden Wurzel Costi /
Steinsals / jedes ein halb quintlin / des bittern
Aloes / anderthalb loth / Mit ausgeprestem
Safft von Mutterkraut / oder Beyfuß / solt
du von diesen Stücken ein harten Pillulen
Teg bereyren.

Pilulæ ex Opoponaco.

Opoponac gibt diesen Pillulen den na-
men / ein fremb Gummi / welche Pil-
lulen die Phlegmatischen schleim vnd
kalten flüss der Gleych der glieder kräft-
tiglichen aufführen / darumb sie fast nützlich
vnd gut seind zu mancherley Gebrechen des
weissen Geäders / Nerven vnd Gleych der glic-
der / benennen das Podagram vnd Gefücht
der Glieder / stillen das Parliß oder Lammuß /
vnd die vnnatürliche vmbziehung oder krümm
des Mundt / benennen das veraltet Haupt-
weh vnd langwirigen schmerzen des Rucken /
Werden also bereyt:

Nimb

Nimb des frembden Gummi Opoponazis, Hermodactel wurzel / des Gummii Serapini / Odellij / vnd Armoniaci / der Trechtischen oder bereiten Coloquint / jedes fünff quintlin / der purgierenden wurzel Turbith / ein loth / bereiter Scamioneen ein halb loth / edlen Saffran / Diberger / frischer Würhen / weisses Ingber / gemeines schwarzes Pfeffer / langen Pfeffer / der vnbekannten Rinden Cassia lignea, oder an statt derselbigen scharffen aufgebissens Zimmet / dreyerley Geschlecht der Myrabolanen / als Citrini, Emblici, vnd Bellirici, jedes ein quintlin / des bittern Aloes drey loth. Die frembden Gummi zertreib oder erweich in aufgeprochtem Safft von Koltkraut / die andern Stück zu reinem Puluer gestossen / vnd feuchte sie an damit / stoß es durch einander zu einem harten Pillulen Teyg.

Pilulæ ex Hermodactylis.

Pillulen von Hermodactel wurzel bereit / sind fast nützlich / vnd gemeinglich dieser zeit bey vielen Arzten vnd Practicanten im brauch für das Podagram vnd Geficht der Glieder / dann sie führen auß / vnd reinigen insonderheit die Glieder von allen kal-

a v ten vnd

Vierdter Theil der

zen vnd zehen feuchten vnd schädlicher Materien
der süß/die sich darein setzen/ mildern vñ schärfen
den schmerzen des Podagrams vñnd Gesichts/
Bereit sie wie folgt:

Nimb der rechten Hermodactelwurzel/ des
bittern Aloes/der gelbe Myrabolanen/ der purgierenden
wurzel Turbit/ bereit Coloquint/ der frembden
Gummi Bdellij vñnd Serapini, jeder anderhalb loth/
Sarcocollæ, Euphorbij, Opoponacis, Vibergerl/
Kautensamen/ Epfichsamen/ jedes drey quintlin/
Saffran ein quintlin/ erweiche die frembden Gummi/
wie zu mehrmal gesaget/ in aufgepreßtem Rößkraut-
safft/ so keine Häupter bringet/ pfeget man Nieder-
ländischen Röß dieser Lands art zunemen.
Die andern stück rein gepüluert/ damit ange-
feucht/ vñnd zu einer harten masse oder Pillulen
Zeng kräftig vñnd wol gestossen.

Pilulæ Arthetica.

Du dem schmerzhaftigen gebrechen
des Gesichts der glieder/ haben diese Pil-
lulen den Namen/ führen auß/ purgie-
ren die Gleich der glieder von Phlegmatischen/
Cholerischer vñnd Wässeriger feuchten/ welche
in die tieff solcher Gleich hinein tringen/ drum
sie auch

sie auch fast nützlich im Podagram gebraucht werden/ Man bereit sie also:

Nimb der purgierenden wurzel Hermodae
 etel vnd Turbit/ Dammenschwam̄/ jedes ein lot/
 scharpff außgebissens Zimmers/ der frembden
 Spicanardi Nägeln/ Balsamholz/ weissen
 Ingbers/ klar erlesens Mastix/ roter edler Ro-
 sen/Fenchel/ Enis vñ Steinbrechsam̄/ Spar-
 gensamen/ Meerhirsens/ Steinsalz/ jedes j. halb
 quintlin/ des bittern Aloes/ iij. loth/ Mit Fen-
 chelsafft sollen diese stück rein gepüluert/ ange-
 feucht/ kräftig vnd wol zu ein harten Pillulen
 Teyg gestossen werden.

Pilulae Mezereon.

Das gewächs Mezereon/ findestu auch
 insonderheit in meim grossen Kreu-
 terbuch abgemahlet. Die Pillulen da-
 von bereit/ sind sonderlich den Wasserfüchtigen
 verordnet worden/ Dann sie führen auß das gel-
 be Wasser/ der Wasserfüchtigen/ Bereit sie auß
 folgende weise:

Nimb der bletter Mezereon/ zwey lot/ die laß
 zween tag lang erbenzen in gutem scharpffen
 Weinessig/ nachmals trückne sie widerumb in
 schattechrem lufft/ solcher blätlin miñ v. quint-
 lin/ der gelben Myrabolanen ein lot/ der Myra-
 bolanen

Vierdter Theil der

bolanen/so man Chebulos nennet/drey quintlin. Dese Stück sollen zu Puluer gestossen werden/ das feucht an mit zerlasnem schwarzen Marek von den sauren Datteln/ Tamarindt genant/ vnd Mannam, oder Himmltsbaum/ welches du dann am bequemesten haben magst/ Oder auch in Endiuuen Wasser zerreiben.

Pilulæ ex Bdellio.

Dieser sonderheit stopffen diese Pillulen den vnmässigen Fluß der gülden Adern im Afftern/ vnd vberflüssigkeit Weibliches blumens/ heylen die verlegte verkehrten Därn/ treiben leichtlich vnnnd stopffen hernach/ Bereit sie also:

Nimb des frembden Gummi Bdellij, drey loth/ des sämlins Ammi/drey quintlin/fünffterley Geschlecht der Myrabolanen/ gebrannter/ oder hart auffgetrockneter Haselwurz/ weissen oder gelben Agstein / jedes dritthalb quintlin/ Den Gummi Bdellium erweiche mit dem Saft von Haus oder Eschlauch/ vnnnd bereit mit sampt den andern Stücken ein hartemasse oder Pillulen Teyg
davon.

Pilulæ

Pilula de Cynoglossa.

Pillulen von Hundsjungentraut bereitet / treiben oder purgieren nit / sondern sind ein Opiat / wie solche zu anfang in der kleinen Teutschen Apoteken beschriben werden / dann sie gelegen vnd stillen den hefftigen schmerzen / dämmen die wütende Materi / vnd scharpffen hitzigen Catharrum / welcher den Menschen ganz hefftig vnd scharpff angreiff / als wolt er in erstrecken. Doch solt du wissen / das diese Pillulen nicht ohn grossen verstandt / gute vernunft / vnd tieffe vorbetrachtung / leichtlichen gebraucht werden sollen / wie du klaren bericht / vñ gnußsamliche vnderrichtung findest in meiner neuen grossen Practick der gansen Leib-arsney / Weiden also bereit:

Nimb gute frischer gerechter Myrrhen anderhalb lot / weisses Weyrauchs fünff quintlin / der auffgetrücketen Milch von Magsamen Häuptern / Opium genant / Bilsensamen / der wurtel von Hundsjungentraut / jedes ein loth / Saffran anderthalb wintlin / Mit außgepresstem Safft / von Hundsjungentraut soltu diese Stück anfeuchten / vñ en harten Pillulen terz davon bereiten / vñnd solde nit che brauchen / sie seyen dann vor sechs Monat gelegen. Gib jhr
auch

Vierdter Theil der

auch nicht mehr dann ein Scrupel oder ander
halben / mit obgemelter auffmerckung / Dann
die stück / davon solche Pillulen bereitet werden /
geben dir gnugsame anzeigung / das sie vn gross
sen verstande / nicht wol vn schädlich gebraucht
werden mögen.

Diß sind die fürnehmsten vnd gebreuchlich
sten Pillulen / so man gemeinlich in allen wol
gerüsten Apoteccken bereit findet / vnd die bey den
jetzigen Arzten vntd Practicanten im brauch
sind / welche sie nicht allein für sich selbst / sonder
gemeinlich zwey oder mehrerley art zusamen
ordnen / mit purgierenden einfachen Stücken
schärfffen / sampt andern zusatz / wie ich dir sol
ches allhie etliche nützliche Exempel / zu besserer
bericht setzen vnd ordnen wil.

Nimb der gemeinen Pillulen ohn sorg ge
nannt Alephanginæ.

Der Pillulen / Aggregativa genant / De
Hiera simplici, jeder ein Scrupel.

Diese dreyerley Pillulen stoß zusamen /
vnd mit Fenchelwasser feuchte sie ein wenig an /
das sie formirt werden mögen / träge dann klei
ne oder grosse Pillulen darauß / nach deinem
gefallen.

II.

Nimb der Pillulen von Dannenschwam.
Mastix

Mastrix Pillulen / Stomachicæ genant / von
Mastrix bereitet / jeder ein Scrupel.

Du magst sie ein wenig schärpffen mit zwey
Gerstentörnlin schwer / Diacridij, mit beque-
mer feuchte angemacht / es sey von Sirup oder
gedistillirtem Wasser / welches dem Glied in-
sonderheit dienet / welchen du solche Pillulen
verordnen wilt.

Von rechter Berentung / vnd
nützlichem gebrauch der
Clister.

Clister / so man die rechte bräuchet / ist
fürwat ein edle / sicher / vnshädliche Ar-
ney / die viel weniger schaden / oder nach-
theil menschlichem Körper bringet / i. annrin-
ge Purgation / oder laxatiff oben in Leib einge-
nommen.

Die leichtlich vnd sanfft purgieren / brauchen
wir in Fiebern / vnd denen so fast schwache vnd
blöde / von langwiriget feuchte auff komen sind /
in grimmen / vnd schärpffen jücten der Därn /
alten leuten / vnd denen / so vber die maß verhar-
ter vnd verstopffe sind. Aber die starck purgiren-
den Crister werden gebrauchet in hefftigem vn-
leidlichem

Vierdter Theil der

leidlichen Schmerze des Hüfftwehs/ in d schlaff-
sucht von kaltem Apopleim des Hirns vnd in
derer dergleichen Gebrechen / da der Mensch
stümpfflingen ersticket / Desgleichen in kalten
Kranckheiten des Hirns vnd weissen Geäders/
so einer schädlich Giffte eingenommen hetz / zc.
Doch zu mehrerm bericht / wil ich dir etlich sehr
nützliche vnd fast gebreuchliche vñ gemeine Cli-
stier nechst hernach setzen / deren du dich in der
noturfft sicherlich gebrauchen magst.

Ein gemeine linderende oder säufftigende
Clister bereit also:

Nimb Bappelnkraut / Violentkraut / jedes
ein Handvol / send diese beyde Kreuter in Was-
ser / nimb der durchgesiegenen Brüh zwölff vns /
oder ein pfundt / damit zertreibe deß schwarzen
Marcks von der Cassia Filtuix röhren frisch
ausgezogen / deß Honigs vnd feystes Zuckers /
jedes anderthalb lot / gemein Baumöl / vj. loth /
gemeines Salts / anderthalb quintelin / vermi-
sche es wol zu einem Clister / das setz in rechter
wärme mit diesem Instrumentlin.

Zu solchem Clister magst du auch wol der
Brüh von einer alter-Hennen / oder ein gute
Fleischbrühe nemen. Aber hie laß dich nit leicht-
lich berede / dz du glaußst / daß der Leib etwas von
solchẽ Clister nützig empfahet / als etlich wöllen.

Ein



Ein ander sanfft linderend
Elistier/das da für
let/dient in hitziger ensün-
dung der Fieber.

Nimm Violentraut/
Bappelkraut / jedes ein
handvol / Dingelkraut /
Binetsch / weisse Seeblu-
men / jedes ein drittheil ei-
ner handvol / Lattich / Bur-
gelkraut / oder Hauswurz /
jedes den vierdten theil ei-
ner handvol / seud diese
Stück in zwölf pfundt /
vermisch darunder acht

lot blau Violon öl / vund gemeines Saltz ein
halb loth.

Ein ander lind milderend / vnd ablösend E-
listier in scharpffen hitzigen Cholerischen Fie-
bern / vnd von Phlegmatischem Schleim ver-
mischet.

Nimb Mangolkraut / Bappelkraut / Bün-
gelkraut / jedes ein handvoll / gemeines grossen
Violentraut / jedes den dritten theil einer hand-
voll / seud es in zwey pfundt Wassers / das der
drittheil einsiede / der Brühe nimb wie obgesagt /
Doch solt du vorhin auff das aller legt / so es gar
b nahe

Vierdter Theil der

nabe genugsamlichen eingefotten ist/eine hände voll des grünen Niderländischen Kollkrauts darein werffen/vñ noch einmal oder zwey auffwallen lassen/dann mit der durchgesigten Brüh des Marcks von den Cassia fistula Röhren gezogen/gemeines Honigs / vnd des schwarzen feyßten Zuckers / jedes auff anderthalb lot getrieben / darnach vermisch dann weiter darunder zwey lot Violon Sirup / Baumöl/ vj. loth/ gemeines Salzes anderthalb quintlin / seht wie von andern Cliftiern gesagt ist.

Der Suppositorien/oder Stulzäpflin bereitung/vnd rechter gebrauch.

Diese art der purgierung mit den Stulzäpflin / ist fürnemlich erdacht worden/ solche zugebrauchen/wo der Patient zu schwach/blödd/vnd vnvermöglich ist/andere purgation oder Cliftier zebrauchen/ oder solchs anderer vrsach halb gehindert wirdt.

Solcher Stulzäpflin werden mancherley bereit / doch fürnemlich dreyerley art vnterscheiden/ Dann etliche fast lind vnd saufft sind/ also/das sie von vielen täglichen gebrauchte werden

den/ als Mangolwurzel rein geschaben / vñnd
mit Honig bestrichen / Zäpflin von Speck ge-
schnitten/vñnd mit Salz besprenget / Ein vmb-
gewandte Feigen/ vñnd dergleichen. Etliche an-
dere sind etwas stärker dann diese / als die / so
man mit Honig bereitet / vñnd darzu Eyerdot-
tern/Saffran vñnd Salz vermischt. Aber ander
sind noch schärpffer / als die / so auch von Honig
gefotten werden / aber mit stark purgierender
stücken vermischt/ als Scamoneen/ Coloquint
vñnd dergleichen. Aber hierin solt du das rechte
gewicht mercken / daß du alle zeit nimmest auff
ein quintelin solcher Puluer oder Species/samit
dem Salz gerechnet/auff zwey lot.Honigs/Da-
mit du aber in der bereitung solcher Zäpflin nit
fehlest/solt du ihm also thun :

Nimb den Honig / vñnd setz ihn auff/vber ein
saufft Koffewelin/ vñnd laß ihn gemächlich sie-
den zu bequemer härte / das magstu also probie-
ren / Laß ein Tröpflin auff ein kalt Eysen oder
stein fallen/ist er dann also hart gefotten/ daß er
springt wie ein glas/ vñ du keine zähe mehr dar-
innen befindest/ so hat er genug/ rühre die Spe-
cies oder Puluer schnell/salbe die Hand wol mit
Baumöl/vñnd formier Zäpflin davon in rechter
lenge vñnd dicke / nach gelegenheit der Person.
Solche Zäpflin lange zeit zubehalten / solt du

b ij sie ins

Vierdter Theil der

sein Baumöl oder Leinöl legen. Zu einem
Rempel wil ich dir etliche gemeine nüglich
Stulzäpffin fürs schreiben.

Nimb des hartgefottenen Honigs solcher
massen/wie erst gemeldt/bereit vier loth.

Der Species oder Pulver der Latwergen
Hieræ picræ, zwey quintlin / gemeines Saltz
ein quintlin.

Vermisch es wol zusammen zu gemeinen
Stulzäpffin / wie solche in Apoteken bereit
werden.

Ein anders.

Nimb bereiten vnd hart gefottenen Honig
vier loth.

Von der scharpffen purgierenden Wurzel
Tapfia/vier Gerstenkörnlin schwer.

Coloquint/drey Gerstenkörnlin schwer.

Weiß Nießwurk / zwey Gerstenkörnlin
schwer.

Gemeines Saltz/zwey quintlin.

Vermisch es wol/ vnd mit gesalbten Händen
trähe Stulzäpffin davon/nach dei-
nem gefallen.



Das

Das Fünffte Theil dieses
 Buchs/klarere bericht die gebreuch-
 lichsten Species vnd Confect/in Tässin
 vnd anderer gestalt/mancherley weise vnd art
 zubereiten/ wie solche für mancherley fehl
 vnd gebrechen schwerer zufäll des
 Leibs nützlich vnd dienst-
 lich.

Confectio Abbatis,



Is Confect wirt auch Di-
 arhodon genant/ ist vber die
 maß nützlich vnd heylsam
 in scharpffen Fiebern/vnd
 hitzigen gebrechen/ dann es
 kület vñ befeuchtiget/ brin-
 get dem Menschen ruhe/vnd miltet oder sänff-
 tiget schmerken/ bringet wider den verlornen
 geschmack vnd lust/stärckt die dānwung von hitz
 geschwächer/ eröffnet innerliche verstopfung/
 Erquicket die/so in onmacht vnd schwachheit fal-
 len/die magers vnd abgefallens Leibs/ werden
 davon wider erstärcket/Venimpt auch die Bilbe
 oder Geellsucht. Bereit es wie hernach folgt.

Nimb rot vnd weissen Sandel/ jedes dritt-
 halb quintilin/des freunden Gummi Draganti/
 b iij des

Fünffter Theil der

deß gemeinen Gummi Arabici/gebrannt. Hesse
fenbein / jedes zween Scrupel / Haselwürmlin/
der frembden Spicanardi/klares erlesens Dia-
stir/edles Zimmet Saffrans / Cardamömlin/
Paradeisholtz / frischer feyfter Nägelin / der
Trochiscen/ Gallia Mulcata (vnder den wol-
riechenden Stücken hernach in einem beson-
dern theil beschrieben) Enisfsamen / Fenchelsa-
men/ Sanrachbeerlin / scharpffes aufgebissens
Zimmets / Süßholzsafft / der besten außerle-
nen Rhabarbara/Vasiliensamen/zamen weg-
weissamen/Lattichsamen/Bappelsamen/Lat-
tichsamen / weissen Naglsamen / Quitten ker-
nen / der Kernen von den vier grossen Kürbs-
früchten / jedes zween Scrupel / rein abgerie-
ber Verlin/deß Beinlins so in dem Herzen deß
Hirschen gefunden wirt / jedes ein halben scru-
pel/Campher sibem Gerstenkörnlin schwer/Zu-
ckercandit / roter edler auffgedörter Rosen / je-
des drey loth / Bisam / drey Gerstenkörnlin
schwer. Diese Stück nach der art eines jeden
rein gepülvert/zerschnitten/zehacket / oder rein
vnd wol abgerieben/zusammen vermische / wol
vnd gehet vermacht behalten / welche Species

du mancherley weiß brauchen magst/als ich
dir zulezt diser Confecten anzei-
gen wil.

Diarho-

Diarhodon.

Dies hat auch den namen von Rosen
fület das Herz/ vnd löschet die vnma-
ßliche hitz/ vnd hefftige erkündung
scharpffer Fieber/ vnd hitziger franchheit des
Sommers/ miltet/ schmerken/ stärckt die na-
türlich hitz/ bringet wider den lust/ erquicket die
schwachen Glieder/ eröffnet die verstopfung/
vnd kület die erhitzigt Leber. Vnd ist ein sehr
nützlich lieblich Confect/ Bereits also:

Nimb roter Rosen fünf quintlin/ der Tro-
chiscen Diarhodon/ der Trochiscen von gebräu-
tem Helffenbein/ Spodium genannt/ reinge-
schabens Süssholz/ jedes zween Scrupel/ Nä-
geln/ des wöriechenden Confects/ Gallix
Muscata, dreyerley Sandel/ jedes ein halb
quintlin/ gebrannt Helffenbeyn/ edels Saf-
frans/ Mastix/ Saurach oder Erbselenbeer/
Paradisholz/ jedes ein Scrupel/ Haselwurz-
lin/ der frembden edlen Spicacardi/ Musca-
tenblüt/ Cardamömlin/ Wurzelkraut samen/
Lattichsamen/zamen Wegweiß samen/ der vier
Kalten Kürbsfrucht samen/ Basilien samen/
weißer schöner Perlin/ geschaben Helffenbeyn/
des frembden Gummi Draganti, des gemei-
nen gummi Arabici, jedes ein halben scrupel/

b iij

Cam.

Vierdter Theil der

Campher ꝛv. Gerstenkörnlin schwer / Bisam
drey Gerstenkörnlin schwer / stoß das alles zu
Puluer / vnnnd bereite Species davon / wie ob
gesagt.

Confectio trium Sanda- lorum.

In dreyerley Sandel wirt dieses Con-
fect bereit für alle erhitzung der Leber/
eröffnet die Gäng/ stärckt die natürliche
his vnd däuwendt krafft / erkläret vnnnd läutert
das Geblüt / Dienet für schl vnd gebrechen der
Lungen / vnd fület die vnnatürliche his vnd en-
zündung der Fieber / löschet den Durst / gelegt
schmerzen/ bringet dem Menschen ruhe/ vnd ist
ein nützlich Arzney in hisigen franchheiten/ vnd
Sommerszeiten/ Bereits also:

Nimb dreyerley Sandel / als rot/ gelb vnnnd
weiß/ roter edler rosen / jedes ein halb lot/ der ed-
len besten außerelefnen Rhabarbara / gebrannt
Helffenbein/ Süßholzsafft/ Wurzelkraut Sa-
men/ jedes anderthhalb quintlin / Amidum oder
Krafftmeel/ Gummi Arabici vnd Draganti/
der Kernen oder Samen von den vier grossen
Kürbes fruchten / zamen Wegweiß / jedes ein
quintlin / Campher ein Scrupel / bereite Spe-
cies davon/ wie gesagt.

Confe-

Confectio ex Cubebis.

Cubeblin Confect/ dienet dem Leberſüchtigen / vnd denen / ſo mit Febern beſaffet / welche von Verſtopfung verurſacht werden / vnd künſtliche wafferſucht drängen / kület das erhitzigt Herz vnd Bruſt / löſchet den Durſt / vnd gibt gute Krafft / vnd wirdt alſo bereyt:

Nimb Cubeblin ein loth/ der kernen oder ſamen von den vier groſſen Kürbißfrüchten/ von jren Hüſſen gereinigt/ roten vnd weiſſen Sandel / vnd deß gelben wolriechenden Sandels/ jedes ein halb loth/ gebrandt Helffenbeyn/ Baſilien ſamen/ geſchaben Helffenbeyn / jedes anderthalb quintlin / Endiuien ſamen / Dürzel fraut ſamen / jedes ein quintlin / Paradeiſholts/ Muſcatennuß/ jedes ein halb quintlin/ bereyt davon Species.

Aromaticum Roſatum.

Dr allen andern Confect/ iſt das Aromaticum Roſatum bey dem gemeinen Mann am breuchlichſten/ von wegen trefflicher lieblichkeit / vnnnd groſſen nutzbarkeit / ſtärcket vnnnd bekräftiget den Magen/ das Herz/ Hirn/ Haupt/ vnd Leber/ erſtreckt

b v vnd

Fünffter Theil der

und erkläret die leblichen Geist / erwecket den
lust und appetit zu der Speiß / hilffet der däu-
ung / und förderet alle innerliche Kräfte vnd
Wärkung / zertheilet vnd verzehret die wässe-
rige feucht des magens / wehret aller fäulnuß vñ
zerstörung / gibt gute Krafft denen so von schwe-
rer vnd langwiriger franchheit widerumb auff-
kommen / oder sonst schwach vnd blöd sind / Be-
rehts wie folget :

Nimb roter edler auffgedrörter Rosen / ij. lot/
vnd v. quintlin / rein geschaben Süßholz / vij.
quintlin / Paradeißholz / gelbes Sandels / jedes
ij. quintlin / des scharpffen aufgebissnen Zim-
mets / v. Quintlin / Muscatenblüt / Nägelin /
jedes dritthalb Quintlin / des gemeinen Gum-
mi Arabici / Gummi Draganti / jedes ein halb
loch / vnd zwey theil von einem Quintlin / Mu-
scatennuß / Cardamömlin / Balgantwurk / jedes
ein Quint / der frembden Spicanardi / Amphor /
jedes zween Scrupel / Bisam ein scrupel. Alle
dise stück zu reynem puluer vermischet / wie sich
es gebüret.

Confectio aromatica ex Rosis.

Dies Confect ist auch der art der vori-
gen / aber hitziger / erwärmet vñ kräfti-
get den Magen / die Leber vnd Brust /
benimpt

benimpt alle fehl solcher ort / von kälte verbrsachet / wehret den kalten Phlegmatifchen feuchten / vnd allen Gebrechen / so darvon verbrsacht werden / zertheilet vnd treibet auß die windigen Pläst / benimpt auch das vnwillen vnd fawer reupsen oder auffstossen des Magens / benimpt auch dem Magen allen vnluft / vnd macht ihn lustig zu der Speiß / erwärmet die Nieren / reißt zu fleischlicher Begird / gibt dem Menschen ein schöne liebliche lebhaftte farb / vnd ein guren anmütigen sanfften Geruch / des Athems vnd Schweiß. Vereyts von diesen stücken.

Nimb roter edler auffgedörter Rosen / Paradeisholz / jedes drey Quintlin / Calmus ein Quintlin / vnd ein Scrupel / wolricchends Confects / Gallia Muscax, Muscatenblüt / langen Pfeffer / auffgetrückneter krauser Müns / scharpffes außgebissens Zimmers / an statt der vnbekandten rinden Cassia lignea, Mastix / Haselwurz / Zimmetrörlin / wie erst gemeldt / außerlesner Nägelin / jedes ein Quintlin / edlen Saffran / Cardamömlin / dreyerley Sandel / außerlesner Rhabarbara / der edlen frembden Epicanardi / der frembden Wurzel Costi / Cubeblin / weisses Ingbers / Fenchelsamen / Enisfamen / Liebstöckelsamen / jedes zween Scrupel / darvon bereyrt ein subtile Pulver.

Rosata

Vierdter Theil der

Rosata nouella.

Wirdt auch von dörren edlen Rosen bereyhet/ vnnnd davon genennet/ Dieneret wider erkältung vnnnd alle erkaltete Gebrechen / stilltet den Zornwillen vnnnd obenaufbrechen des Magens / verstopffet den hefftigen vnnnd vberflüssigen Schweiß / stercket vnnnd bekräftiget die natürliche Hitze / auch die dänwung vnnnd enthaltende natürliche Krafft/ gibt sonderliche stärke denen / so von langwiriger Kranckheit auffkommen/ vnnnd schwach sind/ Wirdt also berent :

Nimb roter edler Rosen/reyngeschaben süßholz / jedes zwey loth vnnnd anderthalb quintlin / scharpffes Zimmetts / ein halb loth vnnnd ein halb quintlin / völlig gewegen / Nägelin / der frembden Spicanardi / weißes Ingbers / Galgantwurt/ Muscatennuß/ Zitwan/ des wolriechenden Gummi / Storacis Salamite / Cardamömlin/ Epfichsamen/ jedes ein halb quintlin. Bereyt davon ein Species oder ein reyn sub il Puluer.

Confectio odorifera.

Dis lieblich wolriechende Confect erwärmet den Magen vnnnd alle Eingeweid/

wend/bekräftiget die natürliche Wärm/stärket die dāwung vnd fürtreffliche Glieder/zertheilet die windigen Pläst/ vnd stillt das grimmen/ Verents wie hernach folgt:

Nimb scharpffes außerlesenes Zimmets / weiß Ingbers / jedes ein halb loth / Nāgelin / Galgant / jedes j. quintlin / Muscatniß / der frembden Spicanardi / Muscatenblüt / Paradiesholts / klarer erlesener Mastixkörner / Cardamömlin / Fenchelsamen / Ernisamen / jedes ein halb quintlin / stoß alles zu Puluer.

Confectio Alexandrina.

Dis Alexandrinisch Confect / dienet insonderheit dem erkalten Magen / dā er wirdt davon hefftig gestärket vnd bekräftiget / Desgleichen erwärmet es vnd stärket auch die blöde Leber / Hirn / Herz / vnd dāwende Krafft / stillt den Husten / damit kein Feber laufft von kälte verursacht / zertheilet die windigen Pläst / vnd ist auch ein sonderliche Hülffe für das grimmen / vnnnd Darmgicht. vnd alle kalte Gebrechen / Verente es wie folget:

Nimb Römischs Kümmels / der ein Tag vnd ein nacht in scharpffem Weinessig erbeyt / vñ widerumb getrüefnet sey / ein lot deß scharpfften

Fünffter Theil der

fen außgebissen Zimmerts/ Cardamömlin/ Galgantzwürckel/ jedes j. halb loth/ Nägelin/ langent Pfeffer/ Muscarblüt / der frembden Spicarnardi / jedes ein Quintlin / Bereyt davon species/ oder ein reyn subtil Confect Puluer.

Diacuminum.

Die Römischen Kümmel / hat diß Confect seinen Namen/ erwärmet den Magen/ zertheilet die windigen Pflast / vnd benimpt auch kalte schmerzen vnd Gebrechen des Leibs/ hilfft der dāwung/ stillt den kalten Husten/ vnd dienet wol den Pfleginatischen/ vnd denen / so zu dem vierägigen Fieber geneygt/ oder darmit behafftet sind/ Bereyt mit nachfolgenden stücken:

Nimb Römischen Kümmel / ein Tag vnd ein Nacht/ wie obgemeldet / in gutem starckem Weinessig erbeyget/ vnd widerumb getrücknet/ zwey loth/ scharpffes außgebissens Zimmerts/ Nägelin/ jedes anderhalb quintlin / weiß Ingwers/ gemeines Pfeffers/ Galgantwürckel/ Hyssepel oder Sadney/ Acker oder Feldkümmel/ jedes ein Quintlin vnd zween Scrupel / des sämlins Amomi/ Liebstockelsamen / jedes ein Quintlin/ vnd achsehen Gerstenkörner schwer/ langen Pfeffer ein Quintlein / der frembden Spica

Spicanardi / Muscatennuß / Enißfamen / flares erlesens Mastix / Watt oder Wisßkummel / jedes zwech Scrupel / Stof es alles zu reinem Puluer vnd Species.

Dianisam.

Luß Confect ist vber die maß kräftig alle windige pläst zu zertheilen vnd vertreiben / benimpt auch den Schmerz von Plähung verursacht / erwärmet den blöden vnd erkalten Magen / mit Phlegmatischer feuchte vberladen / zeitiget / löset / vnd erweychet die rohe zähe schleimige materi / eröffnet innerliche Verstopfung / vnd benimpt den kalten Husten / Wirdt also bereyt : Nimb Enißfamen drey loth / reyn geschaben Süßholz / flares erlesens Mastix / jedes ein loth / Watt oder Wisßkummel / Muscatblüt / Galganwurz / weißes Ingber / Fenchelsamen / scharpffes außserlesens Zimmers / jedes ein halb loth / drey erley Pfeffer / schwarz / weiß vnd langen Pfeffer / Aeler oder Feldmünk / Pertram Wurz / der rinden Cassia lignea, oder an statt derselben / Zimmetrör / jedes j. quintlin / Cardamömlin / Nägelin / Cubeblin / edles Saffrans / der fremden Spicanardi / jedes anderthalb Quintlin / vermische das zu Puluer oder Species.

Diaga-

Vierdter Theil der

Diagalanga.

Salgant Confect ist nützlich / kräftig / vnd gut / für alle kalte feuchte Gebrechen des Magens vnd der Leber / kräftiget vnd mehret die natürliche Hitze / dawer wol die eingenommene Speiß / eröffnet alle Verstopffung / zertheilet die windigen Pläfte / füllet vnwillen / vnd auffstossen des Magens / vnd miltert das Leibwehe.

Nimb Galgantwurz / Paradeiß oder Moes holz / jedes anderhalb Loth / Nägelin / Muscatenblüt / Liebstöckelsamen / jedes ein halb Loth / langen Pfeffer / guten Zimmet / weissen Pfeffer / Calmus / jedes anderhalb quintlin / Aker oder Feldmünz / Cardamömlin / der frembden edlen Spicanardi / Epsichsamen / Fenchelsamen / Wisen oder Mattkümmel / Enissamen / jedes ein quintlin / stoß es alles zu Puluer / vnd vermische es wol zur Species.

Electuarium ex Gem- mis.

Es ist dieses Confect von edelem Gestein von den alten Arzten verordnet worden / für alle Fehls vnd Gebrechen des Hirns / Herzen / Magens / Lebers
Weiblich

Welblicher Geburtglieder vnd des Milkes / A-
ber fürnemlich stercket dieses Confect das hertz/
vnd wendet das Zittern vnd Beben desselben/
beträfftigt es auch vor Ohnmacht vñ schwach-
heit / benimpt die bleiche tödtliche Farb / vnd
machet den Menschen wolgestalt / gibt dem A-
them vnd ganzen Leib einen guten annütigen
lieblichen Geruch / läutert vnd erkläret die leb-
lichen Geister / machet den Menschen mutig
vnd freudig / schärfffet sinn / vernunfft / vnd ver-
standt / Treibet weit hindan allen Melancholi-
schen vnmuth / trawren / vnd schwermütigkeit /
bringet auch die halb Verstorbenen wider zu
kräften / Berente es auff folgende weise :

Nimb weisser schöner Perlin / ein halb loth/
stücklin / abgang oder brüchlin / von folgendem
edlem Gestein / als von Saphir / Hyacinth /
Sardin / Granaten / vnd Emaragden / jedes
anderthalb Quintlin / Zitwan der frisch vnd
von Würmen nicht zerstoichen sey / des wolrie-
chenden süßen Würkelins Doronici / oder an
statt desselbigen des würkelins Siaffoy / so man
auch Gembfenwurk nennet / der Rinden von
den gelben Citrinaten oder Judenöpfeln / Wür-
scatenblüt / krauser Basilien samen / schöner
roer Corallen / gelbes oder weisses Agsteins /
frisch geschaben Helffenbeyn / jedes ein quintlin
c vnd

Fünffter Theil der

vnd zween Scrupel / oder frembder Wurkeln
von beyden Geschlechtern / rot vnd weiß / Näge-
lin / weißen Ingber / langen Pfeffer / der fremb-
den Spicanardi / Zimmet oder Nägelin blet-
ter an die statt Solij / edlen Saffran / Carda-
mömölin / jedes ein quintlin / der Kugelin oder
Trochiscen Diarhodon , Aloes oder Para-
deisholtz / jedes fünff quintlin / scharpffes auß-
gebissens Zimmets / Galgantwurzel / der wur-
zel Curcuma / jedes anderthalb quintlin. Die-
se Stück ein jedes nach seiner art reyn gepül-
uert / edel Gestein / Perlin vnd Corallen / reyn
vnd wol abgeriben / vnder einem glatten Stein /
sollen wol durch einander vermischet werden / zu
diesen fast nützlich / Species / 2c.

Elect. Latificans.

Diese erfreuwendelatzberg stärcket die
fürtrefflichen Glieder in sonderheit /
auß welchen die leblichen vnd sinnli-
chen Kräfte entspringen / mehret die
natürliche hitze / vnd läutert die leblichen Gei-
ster / welche darvon erquicket vnd gestärcket wer-
den / beziempt die bösen Gedancken vnd berrü-
bung des Gemüts / bringt lust vnd freud / ver-
ereibet allen vnmuth Melancholischer traurig-
keit vnd schwermütigkeit / daher jm auch der na-
men

men Lætificans, daß es den Menschen frölich mache/ geben wirdt/ Vereyts also:

Nimb Melissen oder Mutterkraut genandt/ der rinden von den wolriechenden gelben Citrinaten oder Judenöpfeln / frischer feyster Nāgelin/ des wolriechenden Confects Gallie Muscata, klares außersens Mastix/ edles Zimet/ saffrans / scharpffes außgebissens Zimmers/ gewichtiger Muscatennuß / Cardamömlin / beyder frembden Wurzel Ben rubei vnd Ben albi, Zitwan/ Peonien körner/ krauser vnd gemeiner Basilien Samen / jedes ein quincelin/ Bisam auff sechs Gerstenkörner schwer/ darvon bereyt ein subtile Puluer oder Species.

Electuarium ex Garyophyllis.

LIn Confect von Nāgelin bereyt / stillt das auffstossen/ beschen oder kluren/ vnd willen/ vnd oben außbrechen des Magens/ verreibt die sauren scharpffen reuypfen/ eröffnet die innerliche Verstopfung/ vnd zertheilet des magens steigende Dämpff/ vnd dünst des magens / erwärmet die erkalten glieder/ vnd fürdert die dāuung/ bringt wider den verlornen lust vnd appetit/ vnd machet lustig zu der Speiß/ Wirdt von nachfolgenden stücken vermischet.

e ij Nimb

Fünffter Theil der

Nimb frischer feyfter Cariophels Nägell/
scharffes außgebissens Zimmes/ weißes Ing-
bers/ reyngeschabens Süßholts/roter edler No-
sen / jedes ein halb loth / Aloes oder Paradies-
holts/ Galgantwurzel/ Muscatennuß/ Zitwan/
blaw Merken Biolen/jedes ein Quintlin/ auß-
erlesener Rhabarbara / Muscatenblüt / edles
Saffrans/ der frembden Wurzel Costi/wilder
Galgantwurzel / Cardamömlin / Basiliensam-
men/ Enissamen / Liebstöckelsamen / frisch ge-
schaben Helffenbeyn / jedes ein halb Quintlin/
der frembden Spicanard ein Scrupel/vnd be-
reht subriete Species darvon.

Electuarium ex ligno

Aloës.

In Confect von Aloes oder Paradies-
holts bereht / ist auch ein gewaltige stär-
ckung des Hirns/ hertzens / magen vnd
leber/ ihr natürliche Krafft vnnnd Wir-
ckung / wo die geschwächet ist / zubekräftigen/
vnd fürnemlich die däuwend Krafft / bringet
wid er den lust vnd appetit zu der Speiß / be-
nimpt auch die Schwachheit/ohnmacht/zittern
vnd beben des Hertzens/mehrt vñ bekräftigt die
natürliche hitz/ vertreibt die Melancholische vn-
bewuste trawrigkeit/vnmuth/ vnd allen schwer-
muth/

nut/ oder gedanken/macht den Menschen frö-
lich vnnnd wärmet ihn wol/ gibt ihm ein schöne
lebliche farb/ vnd vertreibet allen bösen Geruch
des Leibs/ Wirdt mit diesen stücken bereyt/ wie
hernach folget:

Nimb Paradeissholz / das nicht gefälschet
sey/ roter edler auffgedörter Rosen / jedes ein
halb Loth/ Nügelin/der frembden edlen Spica-
nardi/ Muscatblüt/ Muscatennüß/ des wolrie-
chenden Confects oder Trochiscen Gallie Mu-
scatae, CUBEBLIN/ Cardamömlin / klares erle-
sens Mastix/ scharpffes außgebissens Zimmetts/
wilden Galgantwurzeln/ des wolriechenden stro-
gewächslins/ Camelsheuw genant / Zitwan/
beyder frembden Würgeln Behen/ rot vnnnd
weiß/ schöner Perlin/ roter Corallen/ gelbes
Agsteins / der Rinden von den gelben wolrie-
chenden Judenöpfeln / krauß Basilien Samen/
edlen zamen Maieron / garten Hyspel oder
Sadeneu genant / der edlen krausen Balsam
Müng / langen Pfeffer/ weissen Ingber / je-
des ein quinilin / wolriechendes Ambers / ein
Scrupel/ Bisam / v. Berstenkörnlin schwer.

Dise Stück alle/ nach art vnd erforderung
eines jeden / zu Puluer gestossen/
oder wol vnd rein abgeriben/
vermischet zusammen.

c iij

Electua-

Fünffter Theil der

Electuarium ex Musco.

Diesem Confect ist verordnet wider alle Schwachheit vñ ohnmacht des Herzens/ vnd alle böse schädliche Zufall desselbigen zu wenden/ benimpt den schwindel/ vnd dient wider die Fallensucht/ist nützlich denen so zum kleinen schlag oder Parliß genehgt/ oder damit getroffen seind/ dann es dienet allen gebrechen des Hirns/ vñ reynigt den arhem/ vnd macht weit vmb die Brust/ Vereyts wie folget.

Nimb guten edlen Zimmet Saffran/ der nit gefälschet oder geschmiret sey/ des fremden Würzelsins Doronci/ oder an statt desselbigen/ wie obgemeldet/ Gembsen wurzel/ Zitwan/ Paradeisholz/ Muscatenblüt/ jedes ein halb loth/ schöner weisser guter Perlin / der hülflin von Seiden würrnen / solcher maß gedörzt / das sie zu Puluer mögen gestossen werden / gelbes Agsteins / roter schöner Corallen / jedes dritthalb Quinlin / des wolriechenden Confects oder Trochiscen Gallia oder Alipta Muscata genannt / beyde hernach beschrieben / vnder den wolriechenden Stücken/ krauser Basilien samen / auch jedes dritthalb quinlin / der fremden roten vnd weissen Wurzel Behen / der edlen Spicnardi / Zimmet oder Nägelin blät-

ter/

ter/ an statt des Folij Indi, (welches wir dieser zeit / sampt dem gerechten Würstin Behen / vnd vielen andern nützlichen stücken mangeln/ als in meiner neuen Reformation der ganzen Apoteccken gnugsamllichen angezeigt) Nägelin/ jedes ein quintlin/ weisses Ingbers/ Cubebtin/ langen Pfeffer/ jedes anderthalb quintlin/ Bisam / zwey theil eines quintlins. Diese Stück zu Puluer gestossen vnd gerieben/ vnder einander wol vermischet / vnd zu der notturffs behalten.

Diambra.

Die über täselin oder Confect / setind vber die maß heylsam / lieblich vnd anmütig/ Dann sie haben sonderlich Krafft vnnnd tugend/ das haupt/ hirn / hers vnd magen zu stärken vnd bekräftigen / sampt allen innerlichen gliedern / fündert vnd bekräftiget insonderheit die dāurung.

Welcher diß edel Confect in vielem brauch hat/ den behalt es leichtsinnig vnd frölich/ dann die leblichen Geister werden darvon hefftig gestärcket / erquicket vnnnd bekräftiget / erwärmet auch wol alle innerliche Glieder der Nahrung angehörig/ als nemlich vnder dem zwerchfell vnderhalb verschlossen / Ist fürnemlich

c iij ein

Fünffter Theil der

ein nützlich Confect alten leuten / vnd denen / so kalter natur vnd Complexion seind / dienet auch wol den Weibern / dann es benimpt alle fehle vnd gebrechen der Geburtsglieder von kälte ver-
rsachet / Verents wie folget :

Wimb des scharpffen aufgebissen Zimmetis / des frembden süßen Würzgelins Doronicum genant / oder Gemenwürzgelin / darfür frischer feyfter Nägelin / Muscatenblüt / Muscatennuß / Zimmet oder Nägelinbletter / an statt des frembden Folij Indi, so wir dieser Zeite mangeln / Galgantwurzel / jedes drey quintlin / weißes reyngeschabens Ingbers / anderthalb Quintlin / gelbes wolriechenden Sandelholz / Paradisholz / langen Pfeffer / jedes ein halb loth / des wolriechenden Ambers / anderthalb Quintlin / Bisam der gerecht vnd ungesältsch sey / anderthalb Quintlin. Vermische diese Stück / alle vorhin reyn zu Puluer gestossen / zusammen / vnd bewahrs gehet vnn d wol vermacht.

Confectio ex Citro.

Confect von der wolriechenden Rinden der gelben Zuden oder Citrinatennöpfel / erwärmen den Magen vnd Brust / vñ stärckt alle erkalte Glieder / bekräftigt die
die

die natürliche hitz des Leibs/ zertheilet die windigen Pläst/ benimpt den starcken bösen geruch des Munds vnnnd Athems/ wehret der fäulnuß vnnnd zerstörung / vnd ist ein fast kräftig Confect wider alle gebrechen des Herzens/ bewaret auch den Menschen vor bösem vergiftetem Pestilensischem lufft / sonderlich Winterszeiten / vor bösem stinckendem faulem Nebel. Bereits auff folgende weise;

Nimb frischer Rinden von den grossen gelben Citrinaten/ die nit auffgedörzt seyn/ schneide das inner weiß Marcet ganz fleißig davon/ das ander hact oder zerschneid auff das reinest vnnnd subtilest / so dir möglich ist / darzu nimb zwey loth frischer feyfter Nügelin / Paradeisholz / scharpffes außgebissens Zimmers / Muscatenblüt / Galgenwürgelin / jedes j. quintlin / Cardamömlin / weiß Ingber / Diptanwürgel / Mastixkörner / jedes ein halb quintlin / vngefälßchtes Bisams vier Berstenkörner schwer. Solche Stück alle zu reinem Puluer gestossen/ solt du mit obgemelter zerbackter Citrinatöpfel schelffen wol vermischen/ vnd also frische Zäselin darvon gießen.

c v

Electua-

Fünffter Theil der
Electuarium ex Cinna-
momo.

Confect von edlen Zimmerörlein / trüch-
net alle vnnatürliche feuchte des Ma-
gens/ vnd läßt solche vberfüßigkeit nicht
erfaulen/ sonder erhaltet sie vor zerstörung/ ver-
zehret die Phlegmatischen schleim / stärckt den
Magen vnd Leber/ bringet wider den verlornen
appetit/ vnd reißet den Magen zu der Speiß/ be-
nimpt den gestauch / vnd bösen geruch des Ma-
gens vnd Aihems/ Bereit es also:

Stimb scharpffes außgebissens Zimmers/
drey loth/weniger ein quintlin / Galgantwurzel/
sieben quintlin / roter edler dörrer Rosen / Rö-
mischen Kümmel / Alantwurk / jedes ein loth/
Nägeln / langen Pfeffer/ Cardamömlin/ weiß-
sen Ingber/ Muscarenblüt/ Muscatennuß/ Pa-
radeißhois / jedes ein loth / Saffran ein quint-
lin / vermische es rein zu Puluer gestossen / zu-
sammen.

Electuarium Sparta-
num.

Dieses Confect eröffnet alle verstopf-
ung der Adern / vertreibt die lang-
wirigen vralten Fieber/ erwärmet die
erkalten

erkalten Glieder / wehret aller säulnuß/ treibet den Harn/vnd stärcket die dāurung. Bereite es auff folgende weise:

Nimb scharpffes / außgebissens Zimmets/ klarer erlesner Mastixkörner / Eniſſamen / jedes ein loth / der grossen Galgantwurzel / drey quintlin / Paradeisholtz / anderhalb quintlin / der frembden Spicanardi / Nāglin / jedes ein quintlin / stoß zu reinem Puluer / vnnnd vermische es wol durch einander.

Albanum.

Dis Confect dienet wol dem Magen/ vnd stillt den schmerzen vnnnd gebrechen desselbigen / machet ihn lüſtig zu der Speiß/ vnd wol dāven/ stärcket die außtreibende krafft/ vnd stillt den flüſſigen Bauch/ auß blödigkeit deß Magens verursachet / Dienet auch wol den Leberſüchtigen/ daß es bringt beyde die Leber vnd den Magen zu rechte / vnd jren natürlichen kräftien. Wirt also bereit:

Nimb rot vnnnd weiß Corallen/ die fast reyn/ vnnnd subtil auff einem glatten stein abgeriben seyen/ jeder ein lot/ klarer erlesner Mastixkörnlin/ Eniſſamē/ jedes ein halb lot/ scharpffes außgebissens Zimmets/ Paradeisholtz / jedes anderhalb quintlin / edler frischer erlesner Myrrhen/

deß

Fünffter Theil der

des rechten Augentrostis / jedes ein Quintlin/
Nägelin / Muscarnuß / Galgant / jedes ein halb
quintlin / der edlen frembden Spicanardi / ein
drittheil von einem quintlin / stoß alles zu rei-
nem subtilen Puluer.

Dianthos.

Rosenmarin Zucker von wolriechenden
Blümlin bereit / dienet sonderlich dem
Herzen für alle schädliche böse zufäll
desselbigen / stillt das zittern oder beben des Her-
zens / vertreibet allen ynnmuth / bekümmernuß/
schwermütigkeit / vnnnd vndervorsachte traurig-
keit / die sich auß yberflüssiger Melancholen er-
hebt / Stärcket vnd bekräftiget wol die / so von
schwerer sucht wider auffkommen oder entledi-
get werden / oder sonst schwach vnnnd blöd sind.
Bereit sie von folgenden stücken :

Nim der wolriechenden Rosenmarinblüm-
lin / zwey loth / roter edler auffgedörter Rosen/
blauer Merken Viole / reingeschaben Süß-
holz / jedes anderthalb loth / Nägelin / der fremb-
den Spicanardi / feynster gewichtiger Musca-
tenuß / gemeiner Galgantwurk / scharpffes
aufgebissens Zimmerts / weissen Ingber / Zit-
wan / der von Würmen nicht zerstoehen sey/
Muscat

Muscatablut / Paradiesholz / Cardamömlin/
Enisfamen / Dillensfamen/ jedes ein quintlin/
vnd ein drittheil von einem quintlin/ das ist ein
Scrupel.

Diese Stück stoß alle rein zu puluer/vnd be-
reit davon obgemelte Species.

Hie merck/ daß bey etlichen im brauch ist/von
den Rosenmarinblümlin ein ander fast nüs-
lich Confect zubereiten/ das Haupt/ Hirn/ vnd
Herz zu stärken/die gedächtnuß/ vernunfft vnd
sinnlichkeit zuschärpffen/ alten erkalten Leuten/
deßgleichen denen / so ein kalt flüssig Hirn ha-
ben/nüs vnd dienstlich ist/bereits also:

Nimb frischer Rosenmarin blümlin / vom
Stoek abgebrochen/ ziehe das Wasser künstlich
auff das aller sänffriglichst davon / wie fürge-
schrieben in nechstfolgendem theil dieses Büch-
lins. Mit solchem Wasser/ so du das öl steiffig
davon gescheiden / vnd abgesondert hast/ solt du
schönen weissen Zucker zerlassen / vnd zu beque-
mer härte fieden/ zulezt/ so er ein wenig vber-
schlagen/ solt du je auff ein pfund Zuckers/

auff zwey lot frischer Rosenmarin
blümlin werffen/ wol vmb-
rühren / vnnnd also zu

Zäffel'n giessen/
etc.

Electua-

Sünffter Theil der

Electuarium completum:

Darnemlich ist diß Confect verordnet vnd bereyt worden/ den vnnatürlichen vberfluß melancholischer feuchte zu mindern/das gemüth vñ lebliche Geister zuerfrewenden Leib bey gesundtheit zuerhalten / Stärcket den Magen / mehrt vñnd kräftigt die natürliche hig / stärcket das Herz / vñnd Hirn / wehret der onmacht vñd schwachheit / benimpt auch die fallende Sucht / erkläret die leblichen Geister / schärfpffet die Sinn vñd vernunft / vñd insonderheit die gedächtnuß. Bereit sie von folgenden Stricken :

Ittm scharpffes anßgeliffens Zimmets / frischer feyfter Nägelin / Aloes oder Paradeißholz / Galgantwurzel / der edlen frembden Spicanardi / feyfter gewichtiger Muscatennuß / weissen Ingber / gebrannt Helffenbeyn / des frembden wolriechenden strogewächßlins / Camelscheyn genant / wilden Galgantwurzel / roter edler Rosen / blauwer Mergen Violein / jedes ein quintlin / vñnd xv. Gerstenkörnlin schwer / Muscatenblüt / rein geschaben Süßholz / klarer erlesner Mastixkörner / des wolriechendē Gummi Storax calamita genant / edeles kraußes Maicrons / krauser edler Balsam Wanssen / der Rinden

Rinden von den gelben Citrinaten/ auch obge-
melter maß/ wo man es also haben oder bekom-
men mag/ frisch vnd nicht auffgerrücket/ wel-
che ihr tugent vnd krafft verlieren/ so man diß
Confect zu täselin geußt/ klein zerhacket/ vnd
darunder vermischet Cardamömlin/ des gemei-
nen schwarzen Pfeffers/ weissen Pfeffer/ Myr-
tillenbeerlin/ jedes zween Scrupel/ oder fünff
Gerstenkörnlin schwer/ schöner Perlar die rein
vnd wol abgeriben seyen/ beyder frembden wür-
zeln Beben/ roter edler Corallen/ der Hüßlin
von den Seidenwürmen gebrannt/ das sie mö-
gen gepüluert werden/ jedes ein Scrupel wol
gewegen oder völliges gewichts/ Wisam sieben
Gerstenkörnlin schwer/ Campher fünff Ger-
stenkörnlin schwer/ bereite davon rein oder sub-
tile gepüluerte Species.

Zingiberata.

Sebachen Ingber/ ist bey vielen in hefftig-
gem brauch/ dann er erwärmet kräftig
vnd wol/ stärcket den ganzen Leib/ vnd
natürliche krafft/ aber insonderheit dienet er für
die erkaltung des Magens/ der Nieren vñ Len-
den/ reißt auch zu fleischlicher begirde. Bereits
mit nachfolgenden Stücken:

Rumb weißes reyn geschabens Ingbers/
zwey

Fünffter Theil der

zwey loth/ Galgantwurzel/ Nügelin/ scharpffes
aufgebissens Zimmerts/ Muscatennüß / Zi-
wan/ gemeines Pfeffers jedes ein quintlin.

Diese stück alle zu reinem puluer gestossen/
Bereit davon Species zu der notturfft.

Electuarium impoten- tium.

Dieses Confect reiket nicht allein zu
fleischlicher begirde / sondern mehret
auch den natürlichen Samen / vnnnd
macht den Menschen fruchtbar/ Vnd wirdt al-
so bereit :

Nimb der gemeinen Pasteneyen samen/ der
runden Rüblinsamen / Kettichsamen / Spar-
gensamen / weissen Senff / Gartentresssamen/
Beyder frembden würgeln / Been, rubeum
vnd album genannt/ der frembden süßen wur-
zel Costi/ weissen Ingber/ der runden Wurgeln
von Knabentraut/ jedes ein quintlin/ gemeines
Pfeffers / Pineenkernen / jedes ein halb quint-
lin. Diese stück was hart vnd trucken ist/ zu rei-
nem subtilen Puluer gestossen/ die Pineen ker-
ne/ vnnnd was nicht zu puluern ist/ klein zerhackt
oder zerschnitten/ vermische es wol durch einan-
der / Von solchen Species magstu mit reinge-
läutertem Honig / der wol verscheumpt sey / ein
nüssliche

Müßliche Latweg bereiten/in weicher form/oder mit hart gesottenem Zucker / Zeltlin darvon giesen/ nach deinem gefallen.

Diacamentum.

Dnsfect von der wolriechenden Acker oder Feldmüß bereit/erwärmet kräftiglich/ benimpt derhalben allen frost vnd Schaden des Leibs / verzehret die Phlegmatischen feuchten / zähen schleim/ vnd dergleichen kalte Materi/zertheilet alle hart verstopfte windige Pläst/ stärckt die dāurung/ vnd innerliche natürlich krafft / eröffnet alle verstopfung/ damit die nahrung desto leichter mög durchströmen / Stillt den Klur oder Heschen / auß vberflüssigkeit / Fürkomet dem Parliß oder kleinen Schlag/krampff vnd gicht/ vertreibt den huffen von kälte verursacht / vnd erwärmet die Brust/ auch die Gebürtglieder der Weiber / Fürdert den harn/vnd bewegt den Frauen ire gebürliche reinigung/ Bereits wie folgt:

Nimb Acker vnd Feldmüß/ drey lot / Sesselsamen/ Peterfilienamen/ Liebstöckelsamen/ jedes anderthalb loth / gemeines Pfeffers/ drey lot/weißes Ingbers/ vierdhalb quintlin/ Epsichsamen/Quendel/jedes ein halb lot/stoß das alles
 D zu einem

Fünffter Theil der

zu einem fast reinen Puluer/brauchs wie zu ma-
de von andern Species gesagt wirdt.

Electuarium trium Piperum.

Dreyerley Pfeffer brauchet man zu die-
sem Confect/darumb es vber die maß
hitzig ist / dienet der vrsach halben für
alle erkältung/vnd fast kalte gebrechen/vnd der
selbigen schmerzen/Däuwet vnnnd verzehret die
rohe grobe / zähe / kalte / schleimige / Plegmati-
sche feuchte / vnd stillt das saur auffstossen oder
reupsen. Bereit es wie hernach folget :

Nimb dreyerley Pfeffer/nemlich/def gemei-
nen schwarzen Pfeffers / langen Pfeffer/vnnnd
weissen Pfeffer. Wie aber solche vndercheiden/
findest du in meiner neuen Reformation der
Apotekeren. Solcher dreyerley Pfeffer / nimb
von jedem fünff quintlin / weissen Ingbers / E-
nissamen/def wolriechenden Römische Quen-
dels/oder Timians/jedes ein halb lot/der frein-
de Spicanardi/Cardamömlin/jedes ein quint-
lin/der vngewissen Cassia lignea Rinden/oder
an statt derselbigen als viel scharpffes außgebis-
sens Zinets/ Epsichsamen/ Sefelsamen / Has-
selwurk/Alantwurk/jedes ein halb quintlin. Al-
le diese stück zu Puluer gestossen / vnd zu Spe-
cies vermischet.

Pyre-

Pyrethrum.

Pertram Confect / ist auch vber die maß
hisig / von wegen des harnigen vñ hisi-
gen Pertrams / wirdt auch fast nützlich
gebraucht für alle erkältung / frost vñnd schau-
dern / Dienet wider das viertägig Fieber/vñnd
auch in dem Fieber quotidiana, so den Men-
schen alle tag einmal berühret / Zeitiget / löset/
weicher / vñnd zertheilet alle grobe zähe verhartet
Phlegmatisch schleim/erwärmet ein jede Com-
plexion / so zu kälte geneigt ist / vñnd ist ein kräfti-
ge Arzney für Winter krankheiten / vñnd de-
nen/so hefftigen Frost erlitten haben. Bereit es
wie hernach folget :

Nimb Kautenblätter / drey lot/ frischer feiß-
ter Datteln/an der zahl fünff/Römische Rüm-
mel/der hart gedörzt sey / weißes Pfeffer/ jedes
ein lot/ des schwarcken Pfeffer / weißes Ingber/
Steinsalz/ Pertram wurzel/ jedes ein lot/ Nä-
geln/anderthalb quintlin / langen Pfeffer/ des
Samlins Ammi / Peterfilien samen / wilder
gelben Rüblinsamen/so in Wisen wachsen/D-
der als etliche wöllen/Beerwurzel dafür/Eniß-
samen/Alantwurzel/ der edlen frembden Spi-
canardi/wilden Galgantwurzel/ Eysichsamen/
Fenchelsamen / der frembden wolriechenden

d ij wurzel

Fünffter Theil der

wurzel Costi/jedes anderthalb quintlin/ stoß ab-
 les zu reinem subtilen Pulver / vnd vermische
 es zu Species.

Diaris simplex.

In Cousta von Violwurk bereit/wär-
 met wol die Brust / vnnnd beschirmer sie
 vor bösen zufällen/ benimpt den husten/
 heysrigkeit/keichen vñ schwerlich athmen. Be-
 reits wie folget:

Nimb der wolriechenden Violwurk / so von
 Florenz oder Genua zu vns gebracht wirdt/
 zwey loth Zuckercandit / der Species Diadra-
 ganti frigidi, als die hernach auch beschriben
 werden/jedes drey quintlin/vermisch es wol zu-
 sammen / so hast du gar ein köstlich Pulver zu
 nützlichen Brust oder Hust täselin.

Daireos Nicolai.

Wirt auch von Violwurk bereitet/aber
 von mehr Stücken vermischet / dar-
 umb es in oberzehlten kräftigen tu-
 genden etwas stärker ist / den kalten husten zu
 benemmen/ die Brust zu erwärmen/ den athem
 zu ringern/ vnd das keichen oder schwerlich athe-
 men zu stillen. Wirdt also bereit:

Nimb

Nim obgemelter wolriechenden Violwurkz / zwey loth / Polen / Kirch oder Closter Hysop / rein geschaben Süßholz / jedes anderthalb loth / des frembden Gummi Draganti / Süß Mandelkernen von Hülsen abgeschelet / bereiter Vincen kern / scharpffes ausgebissens Zimmets / weisses Ingbers / gemeinen Pfeffer / jedes vierdhalb quintlin / feyster Marsilier Feigen / Datteln / frischer Meerträubel / oder Sosin / jedes dritthalb quintlin / roten Storax / oder dafür des wolriechenden Storacis calamite (den roten Storax nennet man gemeinlich Timian in Teutschen Apoteken) ein halb loth vnnnd ein Scrupel. Diese Stück stoff alle zu reinem puluer / bereit Species davon.

Diatragacantha calida.

Dies Confect vom frembden Gummi Tragacantha bereitet / gibe man inn häfftiger engigkeit der Brust / von kalter grober zäher Phlegmatische schleimiger materi verursacht. Vereit es also / wie folget:

Nimb des frembden Gummi Draganti / Kirch oder Closter Hysop / jedes acht loth.

Nie mercke / daß bey etlichen steiffigen Apoteken bey dem Gummi Draganto ein solcher

d iij brauch

Fünffter Theil der

brauch ist / nemlich / dieweil er vber die maß
schwerlich zu puluern vnd auch nicht zu vermu-
ten / daß er in seiner qualitet / von wegen solcher
hefftiger erhigung geändert werde / pflegen sie
ihn in diesem vñnd nächstfolgendem Confect/
vnd auch andern mehr / vorhin mit bequemen
gedistillirtem Wasser erweichen/vñnd also vn-
der den Zucker / wann er zu bequemer härte ge-
sotten/sampt den andern Species/ fleißig vñnd
wol rühren / welche weise mir nicht vbel gefelt/
2t. Pineenkernen / bitter vnd süß Mandelker-
nen/die wol geschelet sind/Leinsamen/ jedes an-
derthalb lot/ Fenugrec/ scharpffes außgebissens
Zimmets / jedes ein lot / rein geschaben Süß-
holz/vñnd des Safftes darvon / weißes Ingbers/
jedes ein halb lot/stos zu puluer / wie zu viel ma-
ßen gemeldet ist.

Diatragacantha frigida.

Dies Confect/ wiewol es auch von dem
frembden Gummi Dragantho den
namen hat / ist es doch dem vorigett
gänglich zuwider / welches in allen kalten / aber
jenes in hitzigen gebrechen der Lungen / vñnd
Brust/gegeben wirdt / sonderlich denen / so von
der Lungensucht / schwinden vñ abnehmen be-
schweret sind/ dienet in hitzigem scharpffem Ge-
schwer

schwer der Seiten vnd Rippsfellens / auch für
 allen Husten / so von hitz vnd truckne verursacht
 ist / kület vnd befeuchtiget die verdort Zungen/
 vnd Keelröhr/zc.

Hie mercke aber insonderheit / daß alle solche
 Confect / so zu der Brust vnd Lungen dienen/
 eben solcher maß hinab gar sänfftiglich ver-
 schlunden werden sollen / wie zu anfang vns
 Hust rästin gesagt worden ist. Bereits also:

Wimb des schönesten weißesten Gummi
 Draganti, vier lot/gemeins gummi Arabici,
 dritthalb lot/ Amidum, oder Krafftmeel j. lot/
 rein geschaben Süßholz / ein halb loth / Peni-
 dien/oder geträhetes Zuckers/acht loth/ der Ker-
 nen oder Samen von den vier grossen Kürbs-
 fruchten/Melonen/Deben/Citrullen/ vnd ge-
 meiner Kürbsen von den harten Schalen oder
 Hüßlin gereinigt / jedes ein halb lot/ Campher
 einen halben Scrupel / oder ein halb drittheil
 von einem quinlin.

Daß Gummi Draganthum magst du nach
 oberzehler meynung / in bequemen gedistillir-
 tem Wasser für oberzeit gebrechen / nützlich er-
 weichen/die andern stück / was dörr vnd trucken
 ist / stoß zu reinē Puluer / Aber die öltigen samen/
 die sich nit puluern lassen / soltu fast klein schnei-
 den oder zerhacken / vnd dem Puluer vermit-

d iij sehen.

Fünffter Theil der

ſchen. Also thu jm mit allen dergleichen ſtücken
in andern Confecten/zc.

Diahyſtopum.

In Confect von Cloſter oder Kirch
Hyſop bereit/ dienet auch wider den kal-
ten Phlegmatiſche huſten/ von grobem
zähem vnd äwetem ſchleim verurſachet/ erwär-
met auch die Bruſt/ vnd machet leicht außzuwer-
fen/ fürdert die ſpeichel/ vñ verzehret ſolche über-
flüſſige/ ſchleimige/ Wäſſerige Phlegmatiſche
feuchte materi der bruſt/ reiniget den Athem/ vñ
dienet auch den Lungenſüchtigen. Bereits alſo:

Nimb Kirch oder Kloſter Hyſop/ der wol rie-
chenden Violwurtz/ deſ edlen Römische Quen-
dels oder Rümmechs/ gemeines Pfeffer/ jedes
anderthalb loth/ Stab oder Schofwurtz/ Sa-
danen/ Rauten/ Römischen Rümme/ ſo man
auch Pfeffer Rümme/ nennet/ vnd an etlichen
orten in die Speiß brauchet/ jedes ein lot/ feyſ-
ter Datteln/ friſcher weiſſer Marſilier Feigen/
Meerträubel oder groſſer Roſin/ Fenchelſa-
men/ jedes ein halb lot/ weiß Ingbers/ Euiſſa-
men/ Matt oder Wiſtkümmel/ Liebſtöckelſa-
men/ jedes ein quintlin. Dieſe Stück alle zu rei-
nem Puluer geſtoſſen/ vñ zerſchnitten/ was ſich
nit pulueriſiren läßt/ vermische wol zuſamen.

Electua-

Electuarium ex Ser-
pillo.

In Quendel oder Hünertföls wirt auch ein nützlich Confect bereyt / die Brust vnd Lungen zu lösen/reynigen vnd feubern / von allem grobem zähem Phlegmatischem Schleim vnd Koder / verzehret vnd nimpt hinweg den Ehter vnd alle unreinigkeit der Brust / vnd heylet die versert / geschädiget vnd verwundte Lungen / Wirdt mit nachfolgenden stücken zusammen vermischet vnd bereyt.

Nimb Kirch oder Closter Hysop/der wolriechenden frembden Violwurzel / des gemeinen wolriechenden Quendels oder Hünertföls / jedes zwen loth/ stoß zu Puluer / von der Species magst du die Zäselin gieffen.

Confectio Asthmaticorum.

In Reichenden/vnd denen/so schwerlich athmen / solt du diese Lattweg oder Confect Zäselin bereyten / dann der Athem wirdt hefftig darvon gesänfftiget vnd geringert / machet wol aufwerffen / benimpt den kalten Husten / vnd dieneget
d v auch

Fünffter Theil der

auch wol denen / so mit der Fallendtsucht beladen/oder darzu genenget sind. Bereyts wie hernach folget:

Vmb Kirch oder Closter Hyssop/ der wolriechenden Biolwurk/ vngefälschter Myrthen/ des gemeinen Pfeffers / langen Pfeffer / Cardamömlin/ Matt oder Wiskümmel/ Peonien Rosenörnlin / jedes ein halb loth / der edlen frembden Spicanardi / der frembden Wurzel Costi/ des Sämlins Amoes/ jedes ein quintlin/ Stoß es alles zu Puluer / vnd bereyt Species darvon / wie sechs gebürt / vnd zu vielmalen gemeldet worden ist.

Diamargariton.

Werlin käselin seind den Weibern vor andern Personen in sonderheit nützlich vnd gut/ fürnemlich/ wann sie schwanger sind / dann das ist ihn eine Hülf / daß sie nicht leichtlich vmb die Frucht kommen/ oder vnzeitig geben/ dann die Frucht in Mutterleib wirdt von diesem nütlichen Confect gestärcket vnd bekräftiget / sampt der Beermutter vnd Geburtgliedern/ daß im nichts schädliches leichtlich mag widerfahren.

Diß Confect stärcket auch den Magen vnd Brust/ laßt kein schädliche böse feuchte vnd mæri darinn wachsen/dienet denen insonderheit wol

Teutschen Apoteken. 214

wol / so kalter Complexion seind Weibs vnd
Mans Personen/ Vereyts also:

Nimb des scharpffen außgebissnen Zimmets
fünff quintlin / klarer erlesner Mastixkörner/
weiß Ingbers / jedes ein Loth / der frembden
Wurzel / rot vnd weiß / Been genant / langen
Pfeffer / des gemeinen schwarzen Pfeffers / je-
des drey quintlin / Zitwan / der frembden Wur-
keln Doromei / scharpffes außgebissens Zim-
mets / an statt der vnbekannten Rinden Cassia
lignea, Muscatenblüt / Muscatennuß / Cypsch-
samen / Römischen Kümmel / Cardamömlin /
jedes ein halb loth / Pertramwurzel / schöner
Perlin / die reyn vnd wol abgeschaben seyn / je-
des ein quintlin. Diese stück alle ordentlich
stos zu reynem Puluer / vermische wol durch-
einander zu Species / die behalt vnd brauchts zu
der notturfft.

Electuarium contra Pestem.

Dis Confect ist sehr nuß / kräftig / vnd
gut / für Pestilensische Vergiftung /
dann das Herz wird dadurch beschir-
met / vor vergiffen Pestilensischem
Lufft / behütet auch die feuchten vor säulnuß vñ
zerstörung / Vereyts mit diesen nachfolgenden
Stücken.

Nimb

Fünffter Theil der

Nimb Tormentill wurzel / Weißwurzel / je-
der zwey loth / der innern Kernen von den gel-
ben Citrinaten öpffeln / anderthalb loth / roth
Armenisch Bolus / weiß Diptam wurzel / vn-
gefälschter Weyrhen / Bibenellen wurzel / Zit-
wan / der von den Würmen nicht zerstoehen
sey / jedes ein loth / vngefälschtes Tiriacs / ein
halb loth / Smaragden / der stüeklin / oder ab-
gang darvon / fast reyn gerieben / anderthalb
quintlin / Saffran ein Scrupel / Die dörren
Stück alle zu reynem Puluer gestossen / vnd
wol zusammen vermischet / solt du mit gutem
hartem Zucker / der in Rosenwasser zerlassen
vnd hart gefotten sey / zu tafeln gießen / vnd gi-
be des morgens eins darvon ein nüchtern.

Elect. liberantis.

Dies Confect wirdt gemeinglich für
Pestilenz geordnet / sich vor solcher
Vergiffung zubewaren / aller maß /
wie von nechst vorgehendem gesagt
ist / gibt krafft dem Herzen / vnd leblichen Gei-
stern / Wirdt bereyt wie folget:

Nimb Tormentillwurzeln / Saurampffer-
samen / Endiuensamen / der Kernen von den
gelben Citrinaten / jedes iij. quintlin / gelöcher-
ter Perlen / roter vnd weißer Corallen / die alle
fast

fast reyn abgeriben seyen / gelben oder weissen
 Agstein / frisch abgeschaben Heltfenbeyn / ge-
 brandt Heltfenbeyn / des beynechten knürspe-
 tins auß dem Herken eines Hirken/der fremb-
 den Wurkeln Behen/rot oder weiß/des würke-
 lins Doronicum genant / Cardamömlin /
 Muscatenblüt / Paradeiß oder Aloes Holz /
 scharpffes aufgebissens Zimmets/ edles Saff-
 rans / Zitwann der von Würmen nicht zersto-
 chen sey / jedes ein Scrupel / oder ein drittheil
 von einem quintlin / der brüchlin oder abgang
 von edlem Gestein/ als Emaraden/ Hyacinth/
 vnd Granaten / der häutlin von den Seiden
 Würmen/ jedes ein halben Scrupel/ Campher
 sibet Gerstenkörner schwer/ wolriechendes Am-
 bers/ vngefälschtes Bisam / jedes ij. Gersten-
 körner schwer/ roten/ weissen vnd gelben San-
 del/ jedes ein quintlin/ roth Armenisch Bolus /
 Besigelter Erden / jedes drey quintlin/ reynge-
 malen Goldt / vnd Silber / jedes einen halben
 Scrupel/ der Species Aromatici Rosati, ein
 loch/ vermische es/ alle stück fast reyn abgeriben/
 vnd zu Puluer gestossen / wol durch einander/
 Von den species geuß täselin / die brauche
 zu verhütung vñ bewerung der Ve-
 silenz wie droben ge-
 saget ist.

Electua-

Fünffter Theil der

Electuarium ex Eu- phragia.

Die Augentrost wirdt ein sehr nützlich
Confect bereyt/ zu schärfung des Ge-
sichts/ vnd alle fehl der Augen zubenem-
men/ Bereyre es auff diese weis:

Nimb Augentrost vier loch/ so es in der be-
sten blüt ist/ Muscatenblüt/ Cubeblin/ scharp-
fes außgebissens Zimmerts / langen Pfeffer /
Nägelin/ jedes ein quintlin/ Fenchelsamen ein
halbs quintlin / stoß diese Stück alle zu reynem
Puluer / zerlaß den Zucker mit Fenchelwasser
oder Safft / seud ihn zu bequemer härte / vnd
geuß tafelin darvon nach deinem gefallen.

Electuarium cum Foe- niculo.

Fenchelsamen Confect ist auch dem ge-
sicht vnd Augen gestellet/ dann das ge-
sicht wird durch den brauch dieses Con-
fects erhalten vnd geschärfset. Es er-
öffnet auch innerliche Verstopffung / zertheilet
die windigen Pläste im Leibe / beweget den
Harn/ reyniget die Nieren / Lenden vnd Blas-
sen/ Bereyts wie folgt:

Nimb

Wimb Fenchelsamen / Seselsamen / jedes
 zwey loth / des rechten Augentrostes kreutlin /
 Gamander / Schelwurkelsamen / Epsichsa-
 men / jedes ein loth / Dillensamen / Peterfilien
 samē / Polcy / Hysop / Burenschblümlin / Wech-
 olderbeer / Steinbrechsamen / (dis sind runde
 rote knöpfllin / hangen am Würselin der weis-
 sen hohen Steinbrech) jedes ein quintlin / stöß
 zu reynem subtilen Puluer / darvon geuß räse-
 lin. Oder magst / wie auch von andern Specie-
 es gesagt ist / mit Honig oder Zucker einwey-
 chen / oder linde Latweg darvon bereyten.

Confectio Corallina.

DEn Kindern zu nuh / ist dieses Con-
 fect in sonderheit verordnet worden /
 inen die Wärm im Leib zu tödten / so
 man ihnen den bitteren Wurmsamen
 nicht wol füglich einbringen mag. Dvnd
 wirdt also bereyt:

Wimb des Meerewächslins / Corallina
 genannt / ein loth des scharpffen außgebissenen
 Zimmet / Alexandrinischen Peterlins samens
 jedes ein halb loth / des gemeinen Wurmsa-
 men / den Benedischen Wurmsamen / wel-
 chen man auch Zitwensamen nennet / je-
 des anderthalb Quintlin / Der bitteren weissen
 Dyptrau

Fünffter Theil der

Diptamwurzel/ gebrandt Hirshorn/ Gränat-
äpfelblut/ edler erlesner Rhabarbara Wur-
zel/ Nägeln/ jedes ein halb quintlin/ Safran
ein Scrupel. Diese Stück alle zu reynem
Pulver gestossen/ geuß darvon Zucker täseln/
mit anderhalb pfundt Zuckers/der in Wermut
wasser zerlassen/ vnd hart gesotten sey/ so hastu
sehr kräftige Würmtäseln.

Electuarium ex semi- nibus.

Dies Confect/ von mancherley samen
berent/ cröffnet alle innerliche Ver-
stopfung/ vnd fürnemlich der Leber/
benimpt den durchbruch/ von blödig-
keit der Leber verurfachet/ bekräftiget den Ma-
gen vnd eingewend/ vnd stopffet den Bauch/
treibt vnd zertheilt die windigen Pläst/ vnd
stillt den Schmerzen vnd Wehtagen innerli-
cher Glieder. Wirdt von nechstfolgenden stü-
cken vermischet.

Nimb zu solchem Confect Pasteneyen sa-
men/ Römischen Kümmel/ Enissamen/ Ses-
mugrec/ Wisen oder Mattkummel/ Ammi sa-
men/ jedes ein loth/ Laß diese gemeine Samen
ein tag vnd ein nacht in gutem Weinessig er-
beyhen/ daß wol dörren auff einer heißen Plat-
ten

ten von Eisen gemacht/ nimb weiter darzu des grossen Alexandrinischen Peterlinsamen/ auch solcher massen erbenzet vnd auffgedörret dritthalb quintlin/ weissen Ingber/ Nägelin/ gemeinen schwarzen Pfeffer / Galgantwurzel/ jedes ein halb loth. Diese stück alle reyn zu Puluer gestossen / vnd darvon species bereyt / säfelin mit Zucker darvon zugiesen.

Elect. maritimorum.

Eist dieses Confect denen / so die See oder das Meer brauchen wollen/ geordnet / eröffenet alle Verstopfung innerlicher Glieder/machet gute farb des angesichts / bringet den Leib wider zu voriger gesundtheit/ vertreibt langwirrige veraltete Fieber/ von zähem Phlegmatischem schleim vnd feuchte verursachet / vertreibet die Silbe oder Seelsucht / wehret der ansahenden wassersucht / vnd dergleichen zufällen des Leibs/ Bereyts also:

Nimb frischer fenster Nägelin / des gemeinen schwarzen Pfeffers / Enissamen / Römischen Kümel / Fenugree / Cardamömlin/ roter edler auffgedörter Rosen / der kernen oder samen von den vier grossen kalten Kürbis fruchten/ von jren schalen oder harten Hüßlin gereinigt / jedes ein halb loth / scharpffes außgebissen Zimters/ Eysichsamen / des sämlins Amers

ε ros

Ganzzter Theil der

rot/ gelb/ vnd weissen Sandel/ weiß Ingber/
jedes ein quintlin/ Senebletter/ darinn der sa-
men verschlossen/ des frembden zugewächslins/
Epithymi genandt/ des frembden wolriechen-
den Gewächslins Squinantum, Galgantwur-
zel/ Muscatenblüt/ jedes zween Scrupel/ der
frembden Spicanardi/ Zimmet/ Saffran/ je-
des ein Scrupel. Diese stück alle sollen zu pul-
uer gestossen vnd zu species vermischet werden.

Diacurcuma.

Dies Confect wirdt den Wasserfücht-
igen in sonderheit bereyt / bemimmet
auch die Seelsucht / eröffnet die Ver-
stopffung vnd Verhartung der Leber
vnd Milchs / zertheilet die windigen Pläst des
Magens / verzehret schädliche feuchte darinn/
erwärmet das Eingeweyd vnd Gedärm / nüst
den Nieren/ Leinden vnd Blasen/ treibt sehr den
Harn/ Wirdt also bereyt:

Nimb der besten außerelesnen Rhabarbara
der frembden edlen Spicanardi/ wilden Dil-
lensamen/ jedes anderthalb loch/ edlen Zim-
met/ Saffran/ Haselwurz/ Peterfilienamen/
Epfichsamen / gelber Rüblin / Enissamen/
jedes ein loch / der frembden Wurzel Costi/
vngesälzter Myrrhen/ der unbekandten Kin-
den

den Cassia lignea, oder so viel vnserz Zim-
mets oder Canelis darfür / des wölrüchenden
Strogewächslins / Squinantum genant / Bal-
samsamen oder körnlin / Ferber röre Wurzel/
auffgetrücknet Vermursafft / auffgetrücknet
Odermeniasafft / jedes ein halb loth / Calmus
Wurzel / scharpffes außgebissens Zimmets / 70
des anderthalb quintlin / des frembden Knob-
lauchs kreutlin / Scordium genant / Hirse-
zungen / Süßholzsafft / jedes dritthalb quint/
des frembden Gummi Draganti / ein quinlin.
Alles reyn gepüluert vnd vermischet.

Dialacca.

DS hat diß Confect mit dem oberzelen
fast gleiche Zugendt / derhalben sie bey-
de gewöhnlich mit einander eingegeben
werden / Dienet auch für die Bilbe vnd
Wasserjucht / vnd alle Gebrechen / von welchen
solche verurrsacht vnd entspringen mögen / ver-
zehret schädliche feuchte in dem Magen / bekräfti-
get die dārung / bricht den Stein in Nieren/
Lenden vnd Blasen / treibt in sampt dem sande
vnd Gries / vnd beweget den Harn kräftiglic-
hen / Wirdt also bereyt :

Nimb des frembden Gummi Lacce / der besten

¶ ij edlesten

Fünffter Theil der

edleffen Rhabarbara / jedes drey quintlin/ der
edlen Spicanardi klarer erlesener Mastix körn-
lin/ auff getrücknet Wermursafft/ auff getrück-
net Odermentigafft / bitter Mandeln / der
frembden wurzel Costi/ Myrrhen / Ferberrot/
edler ohrechter Salbey/ Epfichsamen / Erißsa-
men/ Haselwurz/ Enzianwurz/ Holzwurz/
Saffran/ edlen Saffran/ außgebissens Zim-
mets/ Kirch oder Kloster Hysop / der frembden
Rinden Cassia lignea, oder / wie oft gemelt/
Zimmetrohr darfür / wolriechendes Stroge-
wächslins / Squinanti oder Camelshäut ge-
nannt / des frembden Gummi Bdellij, jedes
anderthalb quintlin/ gemeins schwarzes Pfef-
fers/ weißes Ingbers / jedes ein quintlin / den
Myrrhen vnd Bdellium solt du in Wein wol
erweychen / vnd vnder den Honig oder Zucker
in sonderheit vermischen/ wann du diß Confect
in weicher Form bereyten wilt / Aber in runde
täfelin zu giessen / solt du sie sampt anderem
Puluer wol vermischen/ trücknen/vnd zu Pul-
uer zerstoffen/2c.

Iustinum.

Diß Confect ist für den stein/vnd grieff
verordnet/ die schädliche materi / dar-
von die Harngäng verstopfft werden/
aufzu

aufzutreiben / durch den Harn / welchen dis
Confect hefftig treibt / legt den Schmerken sol-
cher orth/ Bereits wie folget:

Nimb scharpffes außgebissens Zimmets /
der bleitter von Nägeln/ so die Apoteker Foli-
um Indum nennen/ der frembden wolriechen-
den Spicanardi / Oserlucetwurzel / runder
Holzwurz/ Alantwurzel/ Kirch oder Closter Hy-
sop/ Poley/ Weyfuß oder Buch / Fünfffinger-
kraut / oder rot Steinbrech an desselbigen statt/
weisses Pfeffer/ Liebstöckelsamen/ Rosspich-
samen / so man in Apoteken Petroselinum
Macedonicum nennet / Römischer Nesselsa-
men / Meerhirsen / der roten körnlin von weis-
sem hohem Steinbrech/ Wecholderbeer/ Spar-
gensamen / Seselsamen / Spichsamen/ Dil-
len/ Kautensamen/ der innern kernen von gel-
ben Citrinaten öpfeln/ Fenchelsamen/ Enis-
samen/ Lorber von den Rinden oder Hülsen ge-
reiniget/ dieser erzelten Stück jedes anderhalb
quintlin / zu reynem fast subtilem Puluer ge-
stossen/ vermische es wol durch einander / Sol-
che Species behalt zu der notaurfft / vnd man-
cherley gebrauch/ wie ich dir zu ende dieses
vnderscheidts einen sonderli-
chen Bericht geben
wil.

c ffj Lichon-

Fünffter Theil der

Lithontripon.

Den wegen seiner Tugend / hat diß nützlich vnd fast gebreuchlich Confect den Namen empfangen / Nemlich / daß es den stein zerbreche / zermahle / vnd außführe / ist denen / so mit dem Sandt / Grief / Stein / vnd Lendenweh behaffte sind / fast nützlich vnd von nöten / führet auß die schädliche materi / darvon solche Gebrechen sich erheben / vnd benimpt alle hindernuß des harnens / Welcher zu solchen Gebrechen geneyget wer / der brauch diß Steinbrechend Confect / damit zu preseruieren / vnd verhüten / sonderlich des Rucken oder Lendenwehs. Wirdt auff diese weiß bereyt :

Numb der frembden wolriechenden Spicarnardi / des weissen reingeschabenen Ingbers / Balsam rürlin / der grossen Galgantwurzel / des scharfften außersleßnen Zimmets / Harstrangwurzel / Veerwurzel / des schwarzen gemeinen Pfeffers / weissen Pfeffer / langen Pfeffer / Steinbrechsamem / jedes dritthalb quint / frischster Nägelin / des frembden Gummi / Dypoponacis / der frembden wurzel Costi / erlesener Rhabarbara / reyngeschabenen Süßholts / wilder Galgantwurzel / Gummi Draganti / des samem von dem grossen Spfich / groß Bathen geltraut /

gelkraut/ Epsichsamen/ Spargensamen/ Balsilien-
samen/ Nesseln-samen/ der innern kernern
von den gelben wolriechenden Citrinaten oder
Juden öpffeln/ jedes ein quintlin/ vnd fünffze-
hen Gerstenkörn. n schwer/ Nägeln bletter/
des wolriechenden Strogenwächslins/ Camels-
heuw genant/ Zimmetrinden/ des fremdden
Gummi-Bellij/ klares erlesens Mastix/ Meer-
hirß/ Petersilien-samen/ Seselsamen/ Kressen-
samen/ Dillensamen/ Luchßstein/ so man auch
Luchßharn nennet/ jedes ein Scrupel/ das ist/
ein drittheil von einem quintlin/ vnd vier Ger-
stenkörner schwer. Dis alles stof zu reynem
subtilem Puluer/ vnd vermischs wol/ behalt es
zu der notturfft/ wie von andern Species vnd
Puluern gesagt ist.

**Von mancherley Berentung/ or-
dentlicher Vermischung/ vnd nütz-
lichem Gebrauch/ aller obbeschrie-
bener Confect.**

Dbeschriebener Confect (Günstiger
Leser) habe ich dir allein die blossen
stücke beschrieben/ davon ein jedes des-
selbigen

c iiii

selbigen

Fünffter Theil der

selbigen in sonderheit bereyt werden mag. Wo nun solche mit fleiß erlesen/ gesäubert/ vnd recht abgewegen / dann zu reynem Puluer gestossen/ vnd durchgesibet werden / nennet man solches gestossen Puluer bey den Arzten vnd allen wolgerüsten Apotecern/ Species/ das ist/ ein reyn gestossen Puluer der Specereyen oder Stüch/ darvon solches Confect bereyret werden soll/ vnd pfeget man in allen wolgerüsten Apotecen solche Species oder gestossen Puluer zu mancherley Gebrauch / nach erheischung der Notdurfft/ zubehalten in linden säcklin / zinnen oder hölsin Büchßlin verschlossen / dann mag man von solchen Species einem oder mehr zusammen vermischer / nach mancherley art der Zufäll vnd Gebrechen Menschlicher blödigkeit/ Confect oder Latwerglin vielerley Form / hart oder weych vnd lind bereyten / oder von solchen Species an statt derselbigen Trefeneilin zu zureichten / wie ich dir solches alles bericht durch Exempel setzen wil.

Erstlich solt du wissen / das recht vnd ordentlich Gewicht/ so man in bereytung solcher Confect oder Latwergen nehmen soll / das ist / daß du auff j. pfund reynverschäumpts vnd wol gestottens Honigs oder Zuckers nimmest / der Species oder gestossnen Puluers eines oder
mehrer

Mehrer Confect zusammen vermischer/ auff vi:
loth/ das ist/ auff das halbpfundt iij. loth/ auff die
quart oder vierdung/ anderthalb loth/ Weniger
magstu mit nutz nicht bereyten.

So du nun von solchen Species hart Confect
bereyten wilt/ mustu Zucker brauchen/ dann der
Honig läßt sich nit hart sieden/ ist hierzu vntaug-
lich. Darumb nim den schönsten weißesten Zu-
cker/ so du gehalten magst/ welchen die Kauffleut
Canaria oder Melis nennen/ Ist dann solcher
Zucker etwas braun vnd vnsauber/ soltu in mit
Eyerklar clarificieren oder läutern / wie ich dir
zuvorderst des Confectbüchlinis angezeigt habe.
Nach dem er auff das schönst clarificieret / soltu
in mit Rosenwasser/ oder andern bequemen ge-
distillierten Wassern in einem Kuppferin oder
Messinen dazu bereyten Pfänmlin auff setzen /
auff ein hell Koffenwerlin/ vnd sitziglich sieden
lassen/ so lang das sich alle feuchtigkeit drin ver-
zehre/ welchs du durch mancherley Proben oder
Warzeichen mercken magst/ auch augenschein-
lich sehen vnd riechen.

Aber die gewisest Prob für die/ so diser arbeit
wenig bericht haben/ ist/ das du mit einem eisen
Schäuflein/ welchs die Apoteker ein Spattel
nennen/ von solchem Zucker ein wenig starck wi-
der die Erden wiffest/ Wo es sich dann theilet/
c v vnd

Fünffter Theil der

vnd wie ein Fieber fleucht/ ist ein gewiß zeichen/
daß all feuchtigkeit von dem Zucker hinweg ist/
vnd derselbig hart genug gesotten sey/ dann heb
jn vom Feuer/rühr ihn vmb/vnd laß jn ein we-
nig erkülen/ doch nit gar zu hart werden/sähwe
die species oder die gestosnen puluer darein/aber
doch nit zu bald/ damit sie nicht verbreien/ rühr
sie fast wol darein/darnach solt du einen breyten
stein haben/ der mit Krafftmeel/ oder reine Se-
melmeel/ besprenget sey/ vnd solches Confects
mit dem Schäußlin oder Spattel jhe ein wenig
darauß/aber doch eilends/ vñ fast behend/ gieß-
sen/daß es runde täfelin geb/ welche so sie ertrü-
cken/mit einem büßlin oder Hasenfüßlin vn-
den von dem anhangenden Meel wol gereinigt
werden sollen.

Diß ist der gemeine brauch/ vnd art der Apo-
tecker/die harten Confect täßlin zubereiten/wel-
che sie der runden form halben rotulas nennen/
daß sie auch andere form pflegen zubereiten/ vñ
zuschneiden/nach eines jeden gefallen/sonderlich
wo vnder solchen Species etwas feystes oder d-
ligis ist/oder Cöseruen/oder andere feuchte stück/
wie folgende Exempel anzeigen werden/vermi-
schet/welche dich verhindern würden/daß solchs
Confect nicht mag bey zeit außgossen werden.
Zu solchen brauch man ein andere art / welche
denen

denen in sonderheit nüs vñnd gebreuchlich sein mag / welche der arbeit des giessens ungewohnt oder keinen verstand haben / darumb ich dir solches auch einen klaren bericht sehen wil / Thu ihm also:

Nach dem der Zucker obgemelter maß geläutert oder clarificiert / vñnd nachmals zu bequemer härte gesotten ist / so vermisch aller maß vñnd gestalt / wie obgemeldt / die Species / oder gestosnen Puluer / was du dann drein vermischen wilt / gar wol durch einander / vñnd thu es in den Zucker / rühr es wol darein / so lang daß der Zucker etwas anfahet gessen / vñnd beginnt ein wenig hart werden / dann solt du haben ein glatten stein / oder glatt / gehoblet Bret / mit frischen süßen Mandelkernen öl wol gesalbet / darauß lege den Klumpen des Zuckers vñnd Confects / bereit ein ander Schäußlin oder bretlin / damit du solches von einander breiten / vñnd dünn schlagen mögest. Etliche haben zu solcher arbeit ein dünn breit Credenzmesser. Wann solch Confect wie ein Kuchen / dünn gnug ausgebreitet worden ist / so schneid kleine viereckichte oder vberlengte Strüeklin / so man dem Welchen nach / Lozenge nennet / in der größe nach deinem gefallen darvon / zc.

Etliche welchen solche Instrumēt nit bey der Hande

Fünffter Theil der

Handt / nemmen schlecht ein bogen Pappyr/andere ein schlechtes Bret / das begießen sie mit Wasser/ Vnd sind solcher art mancherley/ nach eines jeden brauch vnd meynung. So pfelet man auch mit ein kleinen hölzen Schäufelin von dem Klumpen des Confects / so er anfahet hart zu werden / lange Zäpflin auß der Pfannen zuheben / welche man nennet Morcellos. 2c. Welchem aber solche art zu schwer were / der mag den Zucker zu reinem Puluer stossen / vnd dann die Species oder reingestossen Puluer fast wol darunder vermische/ so gibt es ein Tresey / ist aller maß zu brauchen / auff einem schnitt Brodts/ als solche Confect täfelin / vnd bedarff gar keiner mühe.

Wilt du aber von solchen Puluern oder species / linde oder weiche Latwerglin bereiten / so thu den Zucker oder Honig nicht also hart sieden / sonder in der weyche vnd gestalt eines Sirups / vnd dann wo er ein wenig vberschlagen oder erkaltet ist / das Puluer oder Species dar ein rühren / vnd also ohn vnderlaß vmbbrühren/ so lange biß daß es erkalte. Gleicher maß magst du im auch thun mit dem honig/ den verscheum vnd bereit aller maß mit sieden vnd durchseyheit / wie an seinem besondern orth angezeigt worden ist / seud ihn dann zu rechter bequemer
dicke

dicke eines Strups / nemlich / daß die wässerig-
keit sich davon verzehre vnnnd einsiede/ vnnnd der
Honig anfahe zähe vnd kleberig zu werden/ vnd
so man ein Tröpflein auff einen kalten Stein/
oder Eysen geußt/dasselbig nicht zerfließe / dann
rühr die Species aller maß darein/ vnnnd laß es
also erkalten/wie von dem Zucker gesagt ist.

Also hast du klaren vnnnd ganz eigentlichen
bericht / wie du von obgemelten Species oder
Puluer mancherley nüssliche vñ heylsame Con-
fect bereiten solt. Aber doch zu mehrern vnnnd
besserem bericht / wil ich dir folgendts etliche E-
xempel in sonderheit setzen vñ ordnen/ für man-
cherley fehl vnd Gebrechen / sehr nüsslich vnnnd
gebrenchlich.

Etliche kräftige Haupttäselin /
das Hirn damit zustärcken/ Benems-
men den Schwindel/ auch das vmb-
lauffen vor den Augen/ vor
dem Schlag/ Parliß
vnd Lämbe.

Umb der Species oder rein gestofnen
Puluers Diamulci, Diambraz, jedes
ein quint/ Pleresarchigon / vnnnd von
Rosen

Fünffter Theil der

Rosen bereit / Aromaticum rosatum ge-
nannt / jedes ein halb quintlin / frischer außere-
lesner Cubeblin / Cardamömlin / jedes zween
Scrupel / des scharpffen außgebissens Zim-
mets / Nägelin / jedes ein halb quintlin / Maie-
ronsamens / des frischen samens von Strech-
blumen / Basilien samens / jedes ein Scrupel / stoff
diese ganze Stück auch alle fast reyn zu Pul-
uer / vermisch es vnder die Species / Nimb auch
darzu acht loth des schönen weissen Zuckers /
dann zerlass es mit dem gedistillirten Wasser
von Grasblumen / oder Garloffels Nägelin /
oder mit Maieron / Lauander / oder Basilien-
wasser / seud in obgemelter weise / vnd geuß run-
de Täfelin darvon.

Confect Täfelin für den Schwindel
vnd insonderheit nützlich denen / so zum
Schlag / oder Fallenden sucht
geneiget.

Nimb der Species Diarubee / Diaplere-
sarchigu / Diacameron / jedes j. quintlin / scharp-
fes außgebissens Zimmets / zween Scrupel /
Peonten wurzel / weiß Diptam wurzel / jedes j.
halbs quintlin / Peonten körner / an der zahl xv.
von den schwarzen hüßlin gereinigt / Cubeblin /
Carda

Cardamömlin / frischer feyfter außerelephter
Nägeln / jedes ein Scrupel / das ist ein drittheil
von einem quintlin. Diese Stück reyn gestof-
fen / vermische vnder die Species / vnd thu ihm
wie obgefaget.

Confect täfelin / so das flüssige Haupte
trüctnen / vnd das Gesicht läutern
vnd erklären.

Nimb der Species von Weyrauch bereyter
Diaolibani / ein halb quintlin / Pterisarchis-
gu / darunder kein Bisam noch Ambra ver-
mischer sey / zwey quintlin / Der Species Dia-
cubebe / Diacinnamomi / jedes ein quintlin /
Fenchelsamen / Coriander / Enissamen / jedes
zween Scrupel / des Sämlins von Strichas
kraut / Matronkraut / Cubeblin / Cardamömlin
/ jedes ein quintlin / Die gansen Stück alle
zu reinem Puluer gestossen / vnd vnder die spe-
cies vermischer / nimb darzu zehen loth reines
weisses klares Zuckers / den seud hart / wie obge-
meldet / vermische das Puluer darunder / vnd
geuß Täfelin darvon.

Auff solche erzehlte art vnd weise / magst du
für mancherley Gliedet fehl vnd gebrechen / vie-
lerley Confect vnd Täselin gießen.

Aber

Fünffter Theil der

Aber weiter von Morfellis zu reden / solt du wissen / daß solche den mehrern theil gebraucht werden / den Leib zubekräftigen / vñnd wider zu kräftten zu bringen / wo derselbig hefftig abgenommen / mager vñ dörz worden / nach langwiriger Kranckheit / grosser blödigkeit der natürlichen Kräfte / oder anderer dergleichen vrsachen/ze.

Zu solchen Morfellis (welche also genennet werden / daß gemeinglich derselbigen ein ganz jar/gleich als viel / als ein biß oder Münd voll auff ein mal eingenommen wirdt) nimpt man etlich ölig feiste oder feuchte Stück / durch welche sie verhindert werden / daß man sie obgemeldter maß nicht zu runden Tästin giessen mag / wie dir folgende Exempel gnugsamlichen anzeigen werden. Solche Confect oder Morfelli haben kein sonderlich gesekt Gewicht des Zuckers / sonder man pfelet desselbigen als viel darzu zunehmen / daß er möge zusammen haften / vñd ein Corpus geben / wie du in folgender stärckung warnemen magst.



Ein

Ein kräftige Stärckunge / für alte
Leut/ so schwach vnd ohnmächtig / oder
denen / so am Leib verzehret / treflich abgenom-
men / schwach vnd blöd worden sind / die
selbigen zu erquickem / vnd wider
zu kräftten zu brin-
gen.

Nimb von einem guten alten Capau-
nen/ der rechtmessig vnd zimlicher maß
gefotten sey/ das fleischig von der brust/
Deßgleichen von einem Kephun oder Hasel-
hun/ jedes anderhalb loth/ der Geylen von jun-
gen frechen Hanen / auff zween oder drey fri-
scher süßer Mandelkernen/ Pincenkernen/ oder
Welschen Pimpernißlinkernen / die frisch vnd
nicht veraltet seind / vorhin in siedendem Was-
ser ein wenig erweycket / damit die vbersüssige
feiste darauß ziehe. Diese Stück lege auff ein
säuber Hackpreßlin / wie ichs im Confectbüch-
lin habe fürmalen oder auffreißen lassen/ sampt
dem Schneidmesser / so man zu dieser vnd an-
derer notturfft in allen wolgerüstten Apotecken
brauchet / damit solt du obgemelte Stück alle
fast klein hacken / so viel dir möglich ist / nim
dann weiter diese folgende Stück/ nemlich/ der
Species oder gestosßen Puluer von Perlin
f
beret.

Fünffter Theil der

Bereit / Diamargariton genant / von edlem
Gestein / De Gemmis genant / jedes ein halb
quintlin / Aromatici rosati, ein quintlin / Dia-
cinnamoni / zween Scrupel / Muscatenblüm-
lin / Saffran / jedes sechs gerstentörnlin schwer /
des gelben wolriechenden Sandels / Para-
deiß oder Aloes holt / Zimmetrinden / jedes ein
Scrupel / Was ganz ist / das stoß zu reinem
Pulver / vnd vermisch mit den Species vnd
abgesetzten klein zerschnitten Stückern / Nimb
Zucker als viel dich dünckt darzu von nöten
seyn / nemlich / wie der gemein brauch / gleich
als viel / oder anderhalb mal als viel / nach
deinem gefallen / seud ihn wol hart / wie obge-
meldet / dann heb ihn / wie droben angezei-
get / mit einem hölzlin Schöpfstirn auß der
Pfannen / oder schlag ihn auff ein Bretlin /
schneide Stücklin darvon / deren eins ein halb
loth wege.

Hie mercke / das man solche Confect tafelin /
was gestalt sie seyn / desgleichen auch die Mor-
fellen / doch etwas seltsamer pfleget mit gutem
geschlagenem fein Volt zu vbergülden / werden
Resumptiua oder Restauratiua genant /
Gleichermas pfleget man auch den blöden vn-
tauglichen Mannen zu ehelicher pflicht / diese
Morfellen zu verordnen / Als:

Nimb

Nimb der frischen wurzel von Stendelwurz/
welche alle fast gleicher trafft vnd tugendt sind/
allein das du nit die läre oder verweckst/sondern
die frischeste vnd vollkömnest nimmest / reinige
sie wol von allem sand/Erdrich/ vnd zafeln/der
nimb ij. loth/ frischer süßer Mandelkernen / der
welschen Pimpernißlin/Pineenkernen/die solt
du vorhin bereiten inn siedendem Wasser/wie
obgemelt / zerhack sie dann mit den Wurzelein
auff das aller kleinst. jedes ein halb lot/scharpfes
aufgebissens Zimmerts drey quintlin / des
innern süßen Marcks von den grossen Rosin
oder Meerträublin/ein halb lot/das frisch Hirn
von sechs jungen Spasen / die sittiglich gebra-
ren/vnd nit hart gebrannt sind / zwey par Be-
len von jungen frechen Hanen/weissen Senff-
samen/Rübsamen/Pasteneysamen/Zwibel-
samen/jedes ein quintlin. Diese stück was hart
vñ trucken ist/soltu zu reinem puluer stossen/den
andern obgemeldten stücken vermischen / nimb
dann weissen reinen Zucker / so viel sich gebürt/
darzu/seud in hart/ vñ bereite obgemeldter weise
Morzellen darvon. Oder das besser were/nimb
der Brüh darinn eingebeßter oder grüner Ing-
ber gelegen/seud in ein wenig härter / vnd misch
dise stück darunder/damit es ein Lattberglin ge-
be/in weicher oder linder form,dz mag man mit

f ij gutem

Fünffter Theil der

gutem kräftigem Wein zertreiben / vnd also
eingeben/zc.

Von Marzapan.

In oberzelten Krafftäselin / Resum-
ptiui oder Restauratiua, von den Arz-
ten genant / seind diese zeit die Krafft-
brodt / so wir ihrem vrsprung nach / diereil sie
erstlich von den Welschen Arzten erfunden /
Marzapan auff Welsch nennen / die aller ge-
breuchlichsten / doch dieser zeit mehr zum lust in
Pancketen dann von den Krancken gebraucht /
welchen andere Speiß zu hart / vnd von irer blö-
digkeit wegen nit gedäutvet werden mag / Dañ
solche Marzapan geben dem Leib gute narung.
Bereit sie also :

Nimb frischer süßer Mandelkernen / die nit
garstig oder ölig seyen / so viel du wilt / oder das
Marzapan oder Krafftbrodt groß werden sol /
die schütt in siedend Wasser / vnd laß sie so lang
darinn ligen / daß ihnen die Haut wol abgezogen
werde / oder wo du also viel zeit haben
magst / solt du sie vber nacht in frischem Brun-
nenwasser ligen lassen / alsdann gehet ihnen des
morgens auch die Haut ab / vñ wirdt das Mar-
zapan oder Krafftbrodt anmütiger / weißer vnd
schöner /

schöner / dann die Mandeln nicht also ölig werden / Wann sie also geschelet oder abgezogen seind/ solt du sie in einem saubern Marmel oder gemeinen steinen Mörstel fast wol zu reinem Muß zerstoßen / vnd jederweilen ein wenig des guten wolriechenden Rosenwassers daran gießen/ damit sie nicht ölig werden/ wann sie solcher maß auff das aller reinest gestossen seind/ so wiße sie sauberlichen abe/ Dünb dann also schwer/ oder noch halb als viel schönes weißes hartes Zuckers/ so zu reinem Puluer gestossen sey/ darzu/ thu es wider in den Mörser / vnd stoß es fast kräftig vnnnd wol durch einander / daß es einen schönen weissen Teyg gebe/ dann streichs fein dünn vnd glatt auff/ in ein hölzlin/ oder messing reysen / nach dem du solchs Krafftbrodt weit oder eng haben wilt/ vnderlegt mit obladen Dünb eine jrden oder küpfferin Pfann/ die mit einem Deckel darzu bereit / wie du sie hie fürgemahlet findest/ Die mach vormals zimlichen warm/ hebe das Krafftbrodt oder Marzapan mit einem Bogen Pappyr darein / darnach mache ein sehr sanfft lind Kolfewrlin darunder/ vnd auch oben auff den Deckel/ laß es also ganz sittigtlichen vñ fast gemach bachen/ daß es anfahet hart zu werden/ vnd sich ein wenig zuentferben. Dis ist die gemein vnd gebreuchlichste weiß/ solchs Krafft-

f iij brodt

Fünffter Theil der



brodt zubereiten/dann viel andere art vnd meynungen mehr seind/dann etliche den Zucker mit Rosenwasser zerlassen / vnd die Mandeln/ reyn gestossen/in den hart gesottenen Zucker rühren/ Ist eine böse meynung/dann solche Krafftbrodt mehr Rosenwassers bekommen/ vnd derhalben kräftiger werden.

Man pfleget auch viel andere behendigkeit mehr bey solchen Krafftbroten zubrauchen / damit sie schön/köstlich seyen/mehr zum lust/ dann zu nutz vnd gutem des Leibes / des wir hie nicht achten.

Wo man nun solche Krafftbrodt noch kräftiger haben wil/das Herz/natürliche krafft vnd lebliche Geist / zu erquickten / mag man an statt des Rosenwassers / andere gedistillierte Wasser nem-

ser nehmen / so demselbigen Glied dienlich/
welches blöd oder schwach ist / als zum Haupt/
Lauendel/Maieron/Spick/ Stechstraub/ oder
dergleichen gebrannt Wasser/ Zu dem Herzen/
Burretsch/ Dohsenzung/ Melissen vnd derglei-
chen/ Zu der Brust/ Hyssop/ Andorn/ Timian/
vnd welche weiter der Brust dienen.

Weiter magst du zu solchen Krafftbrod-
ten auch andere Herfftärckende Stück ver-
mischen vnd brauchen/ als Edelgestein/ Perlin/
Corallen/ Saffran/ vnd andere Gewürz/ blüm-
lin/ Kraut vnd Wurzeln / doch diß alles in fast
kleiner quantitet / oder sehr wenig / damit man
solchen Krafftbrodten keinen frembden Ge-
schmack gebe / welcher dem schwachen blöden/
vnd äureygen Magen zu wider sey / oder ab-
schewlich/re.

Von allerley Zucker / Confe-
cten/ vberzogenen Säcklin/
Gewürz vnd andern
Stücken.

Die alten Arzet haben mancherley
Confect erfunden/ vnd also die stücke/
die an jnen selbst dem francken zuwi-
der/ doch nützlich vñ gut/ durch mancherley arstli-
che be-

Fünffter Theil der

che Bereytung des Zuckers / wolgeschmack / süßig / vnd ammürtig bereyret / mit Zucker durch subtil künstlich arbeit hært vberzogen / Wiewol man solche Confect viel mehr zu Pracht vnd Hoffart in Gastungen vnd Pancketen vergeudet / welche allein den Krancken zu nutz erfunden worden seind / 2c.

Coriander samen mit Zucker vberzogen / oder Conficiert / Krafft vnd Tugend.

Coriander hat eine wunderbarliche Art vnd eygenschaft / dann wiewol das kraut gar nahe vor allen Garten kreutern / den vbel stinckenden Geruch hat / so es noch frisch vnd grün ist / bringet es doch ein sehr kostbarlich woltrichendes Sämlein / das ein sonderlich Mirracel der Natur ist.

Solches sämlein ist warmer Natur / pfleget dem Hirn schädlich zu seyn / seines Geruchs halben / darumb jm derselbig etwas benommen oder gedämnet werden soll / Nämlich also: Daff er vber nacht in gutem scharpffen Weinessig erbeygt / vnd widerumb auffgerücknet werden soll. Solchen Coriander nennen die ärzt vnd Apoteker *Coriandrum præparatum*, dann es zu brauchen / vor also bereyret werden soll / fürnem-

fürnemlich ehe das er mit Zucker vberzogen oder Conficirt wirdt.

Coriander Confect / genüzt Abendts vñnd Morgens / truckt nider die vbersich steigenden Dämpff vñnd Dünst des Magen / bekräftiget vñnd trucknet das Hirn/dienet wol denen/ so mit dem Schwindel beladen/ vñnd zum Schlag oder Fallendtsucht genezget weren / fürdert den Schlaf/ vñnd ist auch dem Magen sehr nützlich.

Vberzogen Erißsamen/
mit Zucker.

Erißsamen ist in Teutscher Nation sehr gebreuchlich/ wird auch bey vns in grosser menge auffgezilet vñnd erbauen/ doch wie gesagt/ erwan mehr zum Wollust/ dan seiner Krafft vñnd Zugendt halben.

Diß hochnützlich Confect ist nützlich vñnd gut denen / so einen bösen stinckenden Achem haben/ vñnd nicht wol schlaffen mögen/ Ist auch den Wassersüchtigen nüt / dann er eröffnet die Leber vñnd Geäder derselben / treibet den Harn/ leschet den vnnatürlichen Durst/ trucknet auffplähung des Bauchs / Ist auch gut für innerliche Verfehrung des Magens/ der Lungen/ Leber/ vñnd Weiblichen Geburtglieder/ dann er bekräftiget vñnd heylet / erwärmet auch die innerlichen

f v lichen

Fünffter Theil der

lichen Glieder/ macht wol abbdäuren/ gibt einen
guten Geruch von dem Magen ins Haupt/
füllet grimmen vnd schmerzen von Plähung
des Magens vnd Gedärm/ dann er zertheilet
die kalten Wind vnd Pläst darinn verschlos-
sen/ wehret dem auffstossen vnd fluxen/ vertre-
bet in kurzer summa/ alle gebresten/ Geschwulst/
Vereng/ vnd Plähung des Magens vnd ein-
geweyds/ benimpt das schwerlich athmen/ oder
keichen/ vnd auffsteigen der Lungen/ Dienet in
sonderheit wol den Weibern/ so erkaltet/ oder
mit dem Fluß behafftet sind/ fürdert vnd meh-
ret die Milch.

Confeierter Fenchel.

DEr zam gemein vnd fast gebreuchlich
Samen des Fenchels/ wächst zu-
samlich bey vns in Teutschen Landen/
vnder andern nüslichen samten nicht
der geringest. Dieser Samen wiewol er gleich
dem Enis/ fast süß/ lieblich/ vnd annützig an
im selbst ist/ muß er doch zu einem überfluß/ mit
Zucker vberzogen werden.

Solches Confect ist sehr gut/ warmer vnd
truckener Natur/ dienet wol denen/ so von den
Schlangen gestochen werden/ dann der Fen-
chel hat ein sonderlich eygenschafft wider solches
Gifft/

Gisft / wiewol er allem andern Gisft auch widerstendig ist / treibet den Weibern die gebürliche Reinigung ihrer Zeit / erwärmet die Leiden / vnd benimpt auch den Weherthumb vñnd Schmerzen derselbigen / bricht den Stein / treibet den Harn / Sand / vñnd Gries / sampt dem zähen Schleim / von welchem der Stein vñnd Sandt erwachsen / mehret den Sengammern die Milch / leschet das vñnatürlich auffsteden vñnd brennen des Magens / stiller das vñnwillen vñnd erbrechen desselbigen / dienet dem dörrer oder trucknen Husten / vñnd räuhe der Kelen.

Aber vor andern Kräfften vñnd Tugenden wirdt diß Confect in sonderheit hoch gelobet / zum tunceln Gesicht / alle Fehlt vñnd Gebrechen der Augen zu wenden vñnd fürkommen. Das Gesicht wirdt auch nicht allein darvon geschärpfft vñnd erkläret / sondern auch dadurch erhalten / Abents Morgens / vñnd allezeit nach der Malzeit ein wenig eingenommen / vñnd fast langsam zerkäuwet / darmit der süß gut Geruch wol vber sich steige / vñnd in die Augen rieche.

Von dem vberzogen Matt oder
Wiskümmel.

Wissen

Fünffter Theil der

Wisen oder Mattkummel / dann er
ohn alle Pflanzung in den Matten
vnd Wisen gefunden wirdt / ist ein
wolbekandter samen / in seiner acht
armen vnnnd reichen nüglicher / dann kein Ge-
würz auß Arabia oder Indien. Derhalben er
dem Koch eben so gebreuchlich als dem Arzet
oder Apotecker.

Etliche pflegen solchen Kummel in Brode
zubachen / andere bereyten mancherley Kost da-
von. So pfleget man ihn auch in die Milch zu
rühren / zu Zigern vnd Käsen. Vnd in sum-
ma / der Kummel dienet Fisch vnd Fleisch da-
mit zu würzen / Wirdt aber auch mit Zucker
vberzogen. Ist von Natur warm vnd trucken /
doch hiziger vñ truckener / dann Enis oder Fen-
chel / darumb in allen solchen Kräfften vnnnd
Eugenden / schärpffer vnnnd mächtiger / erwär-
met in sonderheit den Magen / vnd alle inner-
liche Glieder / eröffnet alle Verstopffung der-
selbigen / treibet fast den Harn / vnnnd zerbricht
den Stein / Sand vnd Gries / zertheilt auch die
windigen Pläst im Leib / vnd stiller damit das
Grimmen / Darmgicht vnd Leibwehe.

Von dem Römischen Kummel / der
mit Zucker vberzogen ist.

Der

Der Römische Kümmel / so man auch Pfeffer Kümmel nennet / würdt erst gemeldter Krafft vnd Tugendt haben / so wir dem gemeinen Wiß oder Mattkümmel zugeschrieben haben / auch von eilichen mit Zucker vberzogen / sonderlich denen / so mit dem Stein / Sand / Grief / vnd schwerlichen harnen beladen sind / welchen diß Confect vor andern ein nützliche Arzney vnnnd bewerte Hülffe ist.

Von vberzognen Mandeln.

Der Mandeln haben wir zweyerley art / als süß vnd bitter Mandeln / aber die süßen werden allein zu dieser Zeit mit Zucker vberzogen / wiewol die bittern in allen weg kräftiger vnd stärker seind / Auch fürnemlich vor den süßen zur Arzney gebraucht werden sollen.

Solches Confect von frischen süßen Mandeln / dienet für Gebrechen der Lungen vnd Keltör / ten mpt den alten dörren Husten / Brustsicht / vnd andere dergleichen Fehl vnd Gebrechen der Lungen vnd Brust.

Diß Confect gibt vber die maß fast gute reichliche Nahrung / zc.

Bitter Mandeln mit Zucker vberzogen / zertheilen

Fünffter Theil der

thellen den Harn vnd Sand oder Gries/trüch-
nen das Haupt / vnd lassen dem Hirn kein bö-
se Dämpffe bald schaden / dienet auch zu vielen
Gebrechen der Brust vnd Lungen / von kalten
Flüssen verorsacht.

Überzogen Haselnuß.

Wie Zucker werden auch die Haselnuß
überzogen / vnd also viel nützlicher vnd
gesünder / wann rohe zu essen / denn
sie in ihnen ein schädliche ölige fette o-
der feuchte haben / welche im Confectieren oder
backen von der hitz verzehret vñ getrocknet wirt.

Dies Confect hat etlicher maß die Krafft vnd
Tugendt der Mandeln / aber die roten Römi-
schen Haselnuß mit Zucker bezogen / haben ein
sonderliche art vnd eygenschafft / den hefftigen
Bauchfluß / vnd in sonderheit die scharpffe blut-
ruhr zu stillen / vnd stopffen.

Pineen Kerne überzogen.

Die weissen süßen Kernlein auß den
schwarzen grossen Dannöffeln / oder
Dannzapffen werden auch mit Zu-
cker überzogen / fast dienstlich zu allem
dem / wie von den süßen Mandelkernen gesagt
ist / dann sie auch ein jenderlich Art haben / den
Leib

Leib wider zubefräftigen vnd erquickten / wo er
sehr abgenom̄en hette von langwirriger Kranck-
heit / oder etwan sonst schwach / blödd / vnd ohn-
mächtig were von alter. Doch vor vnd ehe dann
solche Pincen Kernen mit Zucker vberzogen
werden / soll man sie in Rosenwasser ein Tag
wol erbeyken / vnd darnach widerumb trüctnen
lassen.

Diß Confect mehret den natürlichen Sa-
men / darumb es den vnkräftigen Mannen/
vnd die zu solchem Werck nicht mehr tauglich/
sehr nützlich vnd bequem ist.

Von Gewürz das mit Zucker
vberzogen ist.

D Egelin / Ingber / Zimmet / vnd derglei-
chen gut Gewürz / werden auch in der
Gestalt anderer Confect mit Zucker
vberzogen / deßgleichen auch die Musca-
renniß / vnd Muscatenblüt / mancherley wur-
keln / frucht / samen / kernen / vñ dergleichen / nach
eines jeden erfahrenheit / gebrauch vnd wolge-
fallen / Solcher Confect behelt ein jedes die na-
tur vñ eygenschafft / die es vorhin an jm hat / nüt-
zen deß morgens nüchtern für den bösen Luft /
für schwindel / vñ auch für andere fehl vñ gebre-
chen / nützlich gebraucht werde / geben ein süßent-
liebli-

Fünffter Theil der

leblichen Geruch/ vnd machen ein guten athem/
seyn auch sehr nützlich vnnnd gut in nüblichem/
trübem/ faulen / vngeunden Pestilenzischen
Lufft / denselben durch solchen wolriechenden
athem zu stärken/ daß der Mensch nicht also
bald insiciert oder die leblichen Geist darvon ge-
schädiget werden.

Kurze Vnderrichtung/ wie solch Confect am nützlichsten zu gebrauchen.

DAmit dir aber in diesem Büchlin gar
nichts gebreche noch mangel/ das dem
gemeinen Mann / welchem wir solches
in sonderheit zu nutz vnnnd Wolfahrt
zubereyt/ vnd in Truck verordnet haben/ wil ich
dir ein kurzen Bericht setzen / wie du die obge-
meldten Confect am aller nützlichsten brauchen
mögest/ Nemlich also / daß du auff nachfolgen-
de Weiß / deren etlich nach Erheischung der
Morturfft / sampt andern nütlichen vnd hierzu
dienenden Stücken/ auff das kleinst zerschmit-
ten / durch einander vermischest / Solche ver-
mischung / nennen die Arzt vnnnd Apotecker
Trageam Imperialem, oder pulueres gros-
sos, vnd Trageam iacilam. Aber die Apote-
cker

Apotecker vnd Teutschen/ heissens Pfaffenfu-
ter / vnd grobe Magwurcz / Die solt du also be-
reyten: Erstlich / zu dem Magen / damit er er-
wärmert wol abdäutue / keine böse Dünst oder
schädliche Dämpff vber sich schicke / darvon das
Haupt/ Hirn/ vnd Gesicht betrübet/ oder befin-
stert werde/ soltu nehmen frisch Süßholz/ das
selbig wol vñ reyn schaben von den eussern rin-
den / vñnd allerley vberflüssigkeit wol feubern
vnd reynigen/ solches Süßholz schneide würff-
lecht/ ganz klein / in der größe des Eniſſſamen/
Dieses geschnittenen Süßholz nimb zwen
Loth.

Des vberzogenen Corianders samen / der
fast dünn/ vnd subtil mit Zucker vberzogen sey/
welchen die Apotecker simplicis Timia, oder
vnius cooperaturæ nennen/ ein halb loth.

Conſcierten Eniſſ / vberzogenen Fenchel /
jedes anderhalb loth.

Klein zerschnitten vñ reyn geschabnen weiß-
ſen Ingber/ ein halb loth.

Muscannüß / Muscablüt / auch gar klein
zerhackt oder zerschnitten/ jedes ein quintlin.

Außerlesnen Galgant / vnd Calmus wur-
zel / auch auff das subtilſt zerschnitten / jedes
ein halb quintlin.

Diese Stück vermisch alle wol durch einan-

Fünffter Theil der

der/darvon brauch des Abendts/Morgens/vnd jedes mal nach der Malzeit ein wenig mit einem kleinen Löffelin / oder als viel du mit dreyen Fingern vngefährlich fassen magst/ darauff soltu weder essen noch trincken. Solches ist ein sehr nütlicher vnd guter Beschluß nach der Speiß / vnd zu den obgemeldten sachen ein sehr treffliche vnd kräftige Arzney.

Welcher aber von art ein süßig Haupt hett/ mit dem Schwindel oder der fallenden Sucht beladen were / vnd sich vor dem Schlag / Parliß / oder Lâme besorgt / demselbigen mag man weiter andere Stück mehr / welche für solche Fehl vnd erschröckliche Gebrechen in sonderheit verordnet sind/weiter vermischen/vnd fürnemlich weisser Senffsamen / darvon das Hirn in sonderheit getrücket / vnd von dem Schlag vnd Parliß versichert wüdt. Doch soll dieser Samen nicht so schlecht für sich selbs gebraucht oder gewürkt werden / sondern man muß ihn vor bereyten / vnd im etwas seiner schädlichen auffriecheden schärfpffe / damit er dem Gesicht zu wider vnd schädlich ist/benennen.

Thue ihn also: laß in ein tag vnd ein nache in gutem kräftigem reſcirten gebrandten Wein wol erbeygen / trücket ihn wider / laß ihn dann

Dann zum andern mal in rechtgeschaffenen
 Lauendelwasser von den abgeropfften Blüm-
 lin in kräftigem wein oder vermischtem Mal-
 uasier erbeyset / vnd also abgezogen / widerumb
 also lang erbeyset / darnach trüekne ihn wol /
 Solchen bereyten weissen Senffsamem / magst
 du auch wie andere Samen / zu erst gemelten
 Gebrechen / in sonderheit Confeccieren lassen /
 oder also rohe brauchen. Weiter brauchet man
 zu obgemeldten Sachen Peonien Wursel / Pe-
 onienkörner / weiß Dipsamwursel / Maieron-
 samen / des Sämlins von dem wolriechenden
 Stichastraub / Basilien samen / vnd andere
 dergleichen Stücke / so dem Haupt dienen /
 Dergleichen magst du in Gebrechen der Brust /
 auch solche Stücke nehmen / welche der Brust
 in sonderheit dienstlich sind / vnd vnder solche
 Vermischung brauchen. Der gemein Mann /
 wo er solche Confect nit bey der Hand hat / mag
 er sich mit den rohen oder blossen sämlin behelf-
 fen / sonderlich die / so ein blöden vnd äwige ma-
 gen / sich doch vnvermöglichkeit halben nit wol
 nach der Arzney Regeln halten können / sondern al-
 lerley speiß vnd kost / auch vngesundsranct von
 feigerem vnzeitigem Wein / oder rohem Was-
 ser gebrauchen müssen / davon sie etwan faule
 magen febers bekönnen / dieselben mögen in dis
 g ij Puluer

Fünffter Theil der

Puluer auff folgende weis mit ringerm kosten zu richten/ den Magen / das Haupt / Hirn vnd Gesicht darmit zuerhalten / vnd vor bösen zufällen zu beschirmen.

Nimb obgemeldtes Süßholz/ klein geschnitten / vier loth / Coriander / der vorhin in Essig erbeygt sey / Fenchelsamen / Matfkümmelsamen / jedes ein halb loth / des bittern Enzian/ welcher alle vngefunde böse Schleim/ vnd giftige Materi/ so sich im Magen angehenckt hat/ verzehret vnd austreibt/ Calinus wurzel/ frisch reyngeschabenen Ingber / jedes drey quintlin/ Bibenellensamen / oder Wurzel / Kautensamen/ jedes ein quintlin. Die grobe stück alle fast klein zerschnitten / vnd also durch einander vermischet. Wolt es dir aber zu bitter seyn / so magstu mehr Süßholz darzu nehmen.

Dies ist ein kräftige bewerte Arzney/ für alle obgemelte Fehl vnd Gebrechen / des morgens nüchtern ein gebähet schnitten Brodes in gutem kräftigem Wein genehet / vnd darauff gestreuwet von solchem grobem Puluer / vnd also eingenommen / darauff ein Stunde. oder drey gestellet.

Das

Das Sechste Theil / von
den gebrauchlichsten Olen / Sal-
ben / Pflastern / Behungen / Schweiß
vnd Wasserbädern / vnd allen eusserlichen Arz-
neyen / so aufferhalb des Leibs gebraucht wer-
den / Solche künstlich vnd recht zu-
bereyten / vnd nützlich
zugebrauchen.

Das Sechste Theyl der Teuts-
schen Apotrecken / für den gemei-
nen Mann gestellet.

Von mancherley nütlicher vnnnd künst-
licher Bereyrung vieler gebrauchlicher
öl in gemein.



Je öle / so zur Arzney
gebrauchet / werden für-
nemlich in viererley weis
berent.

Erstlich / so man durch
bequeme Instrument von
öligen samen oder Früch-
ten das ölig außgepreßet.

Zum andern / so man Kraut / Wurzel / Blü-
g iij men

Sechster Theil der



men vnd dergleichen in solchem außgepresen
öl erbeyset / damit es die Natur / Krafft / Zu-
gendi / vnd eygenschafft der selbigen empfahe.

Zum dritten / so man solches öl mit gewalt
des Feurwers / durch die Kunst des distillierens
abzeucht.

Zum vierdten / so man durch ander künst-
liche Arbeyt die harten Gummi in ihre öl re-
soluieret.

Erstlich von einem jeden öligen Samen o-
der Frucht das öl abzuziehen / oder außzupres-
sen / ist fast leichtlich / vnd ohn alle mühe zuwe-
gen zu bringen / dann solche erstlich wol zersto-
sen / dann in einem jrdin oder eisen Geschirz
erhitzt werden sollen / oder in heissem Wasser /
damit sich das öl ergebe. Zu solcher arbeyt soltz
ein

ein klein eisen Presslin haben / oder dich mit einer hölzin Pressen behelffen / Allein daß du dir zwey dicke eisen Blech bereyten lassest / in der Dicke eines daumens/welche du wärmen magst/ vnd darzwischen die Materi / darvon du das öl haben wilt/ außpressen mögest.

In solchen außgepreßten ölen/aber fürnemlich in Baumöl von zeitigen Oliuen außgepreßt / werden Blumen / Kreuter/ vnd dergleichen Stück in erbeyt / wie obgemeldet / daß sie derselbigen Krafft vnd Tugend empfahen / solcher maß bereyt man das Rosen öl / Viol öl/ vnd anderer Kreuter vnd Blumen öl. Wann du solche öl bereyten wilt / muß du die Blumen oder Kreuter nicht ganz frisch / sondern ein wenig von eufferlicher feuchte vmb dem tawe ertrücket/ klein zerhackt in das öl thun/ dann geh vermach an die Sonnen hencken/also/ eiliche Tag wol erbeygen lassen / wilt du dann solches öl sehr kräftig haben/magst du es in duplem Gefäß solcher massen/ daß du das öl sampt dem Kraut oder Blumen in ein besonder Geschirz thust/ dasselbig in ein ander Geschirz setzt / das voll Wassers sey / darinn es also sieden möge/ vnd die Krafft gänzlich an sich ziehe.

Diese weise nennen die Arzt vnd Apotec. r Coctionem, oder ebullitionem in duplici

simili

g iij vase,

Sechster Theil der

vase, Wann solches geschehen/ solt du dann widerumb frische Kreuter vnd Blumen in solches öl thun/ Solches mag zwey/ drey/ oder zu mehrmalen geschehen/ so lang/ das er zu lezt ganz reyn durchgezigen/ zu der notturfft behalten werde.

Vom Rosen öl.

Rosen öl von den edlen wolriechenden roten Rosen bereitet/ das kület mit einer zu sammen ziehenden Krafft/ darvmb solches öl für Hauptwehe von Zerber oder hitzigen Sonnenschein verursacht/ sehr nützlich vnd gut ist. Dann diß öl milttert vnd leschet alle vnnatürliche hitz/ von seiner Keube wegen/ welche von den Arzten Stipticitas genannt wirdt/ stärcket es die verletzten Glieder in sonderheit wol.

Blaw Violen öl.

Dies öl von wolriechenden blauen Merken Violen/ ist kälter dann Rosen öl/ darumb es alle Hitz vnd hefftige Entzündung viel kräftiger leschet vnd kület. Diß öl dienet in sonderheit die erhitzten Nieren vnd Lenden damit zu salben/ Es lindert auch vnd milttert die verdörre vnd erhitziget Brust.

Camil.

Camillen öl.

Camillen öl magst du zweyerley art bereiten / von den edlen zamen Camillen / so man inn Gärten zilet / oder von vnsern gemeinen Camillen. Disß öl ist vor andern fast gebreuchlich zu resoluieren / vnnnd schmercken zu mildern vnd stillen / sonderlich der Nerven / oder weissen Geäders / so von kälte verorsacht sind. Warm auff den blossen Nabel geschmieret / zertheilet die windigen Pläst / vnnnd erwärmet das Gedärm / davon das Grimmen vnnnd Leibweh gestillet vnd vertrieben wirdt.

Kauten öle.

Kauten öl wärmet vnd trücket / daruñ es für die kalten Flüss sehr nützlich ist / Benimpt schmercken vnnnd wechthumb der Brust / vnd aller Glieder / so von kälte verorsachet worden ist.

Dillen öle.

Dillen öle / mildert vnnnd stillt hefftige schmercken / löset vnd zertheilet die zusammen ziehend Materi / treibet auß den schweiß. In hefftigem erschütten der Fieber soll

g v

ber soll

Sechster Theil der

ber soll der Rückgrad mit diesem öl gesalbet werden. Es bringt auch die ruhe vñ den schlaff vñd benimpt Hauptwehe.

Blaw Lilien öl.

Das öl von blawen Lilien blumen vñd wurzeln bereit/hat ein schäryffe/ Ledi- get ab vñd zertheilet die zusamen ge- zogen Materi/ Wiltert alle schmerzen/ Zeitiget vñd erweyhet bald / Dienet insonderheit für schmerzen der Gleych der Glieder / vñd erwey- het alle verhärtung/als harte Geschwer/ beulen vñd drüsen/ wärmet alle kalte gebrechen weibli- cher Geburtsglieder / vñd die krampffigen Glie- der / Benimpt den schmerzen / vñnd sausen der Ohren/vñd gestanck der Nasen.

Weiß Lilien öl.

Weiß Lilien öl dienet insonderheit für fehl vñnd gebrechen der Weiber/wel- che dieses öl auß langwiriger erfah- ruß wol wissen zugebrauchen. Diß öle trücket auch den stießenden Grundt des Haupts / wen- det alle Gebrechen/ so von kälte verorsachet sind/ Wiltert die hitzigen geschwulst/ein wenig Saf- fran damit zerrieben/vñd als dann darmit ge- salbet.

Magia

Magsamen öl.

Magsamen Blumen inn öle erweyhet/
vnd also ein öl darvon bereyt/dis still-
let vnd mildert alle hitzige weh humb
vnd gebrechen / dann es kület sehr kräftig / die-
ner aber insonderheit denen / so wenig rihe ha-
ben / dann die Schläff darmit gesalbet / machet
es wol vnd sanfft schlaffen / sonderlich vo der
schlaaff von hitzigen vbersichsteigenden dämpf-
fen gehindert wirt. Von solchem öl in die Nas-
löcher/an Stirn vnd Schlaaff gestrichen/vnd
darmit gesalbet.

Seeblumen öl.

Ist öle hat fast gleiche krafft / wie das
Magsamen öle / ist aber nicht als
kräftig zu kälten / sonder etwas mil-
terer vnd sicherer zu brauchen/Doch pflegt man
gemeinglich diese beyde öl in obgemeldten sa-
chen zusammen vermischen / wo man külung
von nöten hat.

Del von Balsam Wink.

In Winken / welche mit vielen Zuna-
men genenet werden/als wir in vnserm
grossen neuen Kreuterbuch genugsam-
lich

Sechster Theil der

lich angezeigt haben / wirdt ein sehr kostbarlich
öle beret / dem blöden erkalten vnd däuigen Ma-
gen / vbr die maß nüz vnd dienstlich / benimpt
das vnrillen desselben / bringet ihn wider zu
recht vñ allen Febern vnd gebrechen / stillt heff-
tig das oben außbrechen / stärckt vnd bekräftiget
die däuung vnd bringt lust zu der Speiß / zer-
theilet auch alle verharre Geschwulst vnd Ge-
schwerdeß Magens.

Bermut öle.

Wermut ist warmer Natur / stärcket / er-
wärmet / vnd bekräftiget alle erkalte
Glieder / bringet wider den verlorenen
Appetit / vnd eröffnet alle innerliche verstopf-
ung / von kälte verursachet / tödtet die Würm /
vnd alles vngeziffer im Leib / allein eußerlich
den Nabel mit diesem warmen öl gesalbet. Vñ
ist solches ohn alle gefehrlichkeit / vnd viel nüzzer
vnd besser dann einiger Wurmsamen / alten
vnd jungen Leuten.

Gelb Violon öl.

Du den wolriechenden Gelben Bio-
len / bereit man ein sehr nüzlich öl / das
da weicht / mildert vnd zeitigt allen
schmerzen / stillt vnd sänfftiget / sonderlich deß
Geäders

Geäders vnnnd Gleych der Glieder / dienet der
Brust/Lenden/Nieren/vnd Blasen/zc.

Quitten öl.

Quittensafft in duplem Gefäß mit öl
gesotten / so lang / biß das öl ein gut
theil einsiede / vnnnd gänglich die krafft
der Quitten an sich nemme. Dieses öl ist sehr
nütz vnd gebreuchlich dem Magen / vnnnd Glic-
dern des Eingeweyds / zu der nahrung vnd füh-
rung des Leibs dienstlich vnd angehörig.

Solches öl stärckt vnd bekräftigt auch alle
Glieder / in welchen viel weiß Geäder vorhan-
den / welches nachgelassen hat. Aber fürnemlich
wird diß öl gebrauchet in hefftigem Bauchfluß /
weisser vnd roter Ruhr / vnd so der Magen der-
massen verderbet ist / daß er nichts mehr behal-
ten mag/zc.

Diß sind die fürtrefflichsten öl / welche ein je-
der fleißiger Haushalter für sich selbst bereiten/
vnnnd für mancherley Zufall nützlich brauchen
mag / Welcher von solchen vnd viel andern diem
mehr weitem bescheidt wissen wil / der be-
sehe hierüber beyde meine klei-
ner vnd grösser Chi-
rurgi/zc.

Von

Sechster Theil der
Von Salben.
Vom weissen Bleyweiss
Sälblin.



ZWeder allen Sälblin ist das weis Bley
weiss Sälblin gar nahe das gebreuch
licheste / dann es kület alle hitzige Ge
schwulst vnnnd entzündung / so man sich verwar
tet hat / mit stoffen / fallen / schlagen / vnnnd der
gleichen / so treibet es die herzu fließend Materi
widerumb zu rück / wehret künfftiger geschwulst
vnnnd entzündung. Mag derhalben in mancherley
zufällen / welche sich ohn vnderlaß begeben / ge
braucher werden / &c. Difes Sälblin magstu al
so bereyten auff das aller best / dann hierinn die
gemeinen Barbierer kein besondern brauch ha
ben /

no. 67.

Den/ sonder ein jeder pfleget solches Sälblin zu bereiten/nach dem es im am besten gefellet.

Nimb ein halb pfundt Blei weiß / das fast reyn durch ein härin Sieb gerieben sey / gemeines Baumöls j. pfund/weiß Benedisch wachs/ sechs loth / das Wachs vnd öl zerlaß mit einander / dann rühre Bleiweiß so lang darvnder / biß es zusammen gerinne / vnd ein Sälblin gebe. Etliche brauchen ein wenig Campher darzu / andere Rosenwasser / etliche ein wenig Essig / auch etwan ein wenig Eyerklar / darmit dieses Sälblin hefftiger küle.

Dialtheen Salb.

SOn der Ybisch wurzel pfleget man ein fast nützliche vnd sehr gebreuchliche salb zumachen / für alle verrenckung / oder verwarlosung der Glieder. Solche Salb dienet aber auch für fälteschmerzen vnd wehtagen der Brust / sonderlich den hefftigen schmerzen des Seuen stechens / in der Pleuresi oder geschwer des Ripffellins. Dann diese Salbe miltet / wecket / stillt den schmerzen / vnd erschuchrigt. Mag in mancherley weise bereyt werden / Aber diese nachstfolgende ist die nützlichst vnd gebreuchlichst / Nimb frischer Ybisch wurzel / die reyn vnd sauber gewäschen sey / die

schneide

Sechster Theil der

schneide zu kleinen stücken / dann nim̄ j. pfunde
Leinsamen / Fenugree auch so viel / von der gros-
sen Meerzwibel / Squilla genannt / ein viertheil
von einem pfunde / gelb Wachs ein halb pfund /
Zerpentin / gummi Hederæ (findest du in den
Apoteccken) Galbani / jedes zwey loth / Geigen-
hars / gelb gesotten Spiegelhars / jedes ein vier-
theil eins pfunds.

Damit du aber solche nützliche vnd fast ge-
breuchliche Salb recht zubereitest / wil von nö-
ten seyn / die weil solches etwas mühsam / das ich
dir einen besondern eigenen bericht setze / darinn
thu im also: Die gereynigten vñ klein zerschnit-
ten Ybisch würzel solt du erstlich wol zerstoßen /
dann die Samen vnd Meerzwibel auch zimlich
zerquetschen / geuß vierdtehalb pfunde Wasser
darüber / vnd laß also drey tag stehen / den vierd-
ten tag setz auff ein lindes Kolfewrlin / vnd laß
fast gemächlich sieden / so lang / bis anfaheet dick
werden / dann soltu einen spitzigen Saugen sack
haben / von starkem Hänffem Tuch / darein thu
diese Materi / hencf den Sack auff / nim̄ zween
kurze Bengel / fasse den Sack darzwischen / truck
im mit aller macht auß / Zu solcher arbeit magst
du wol einen gehülffen nehmen / Wil dann der
dicke zähe schleim nicht gern hindurch gehen / so
geuß ein wenig siedend Wasser daran. Von de-
sent

sem zähen dicken schleim/ nimb ein pfundt / den
 laß sieden mit dem öle/ so lang/ biß sich allefeuch-
 te verzehre / dann thu auch das Wachs darzu
 wann dasselb zerschmolzen ist / den Terpentin/
 vnd zuletzt die frembden Gummi / sampt dem
 Beygenhartz vnd Spiegelhartz / welche du vor-
 hin zu reynem puluer stoffen solt/ rühr es on vn-
 derlaß/ so lang/ biß es gestehet zu einer Salb.

Vnguentum Popu-
 leum.

In den gelben wolriechenden frischen
 Albersprossen/ pfeget man auch ein sehr
 nützlich vnnnd fast külend Sälblin/ für
 mancherley zufäll vnnnd gebrechen / zubereyten.
 Solches Sälblin kület alle vnnatürliche hitz
 vnd enzündung / Man pfeget auch damit den
 francken/ welche in scharpffen brennenden Fie-
 bern ligen / vnnnd kein ruhe noch schlaaff mögen
 haben / die Stirn vnnnd Schlaaff mit diesem
 Sälblin zubestreichen / auch an die Solen der
 Füß/ Puls/ vnd dergleichen orth vnnnd ende zu
 schmieren / die heftig vnd vnleidliche hitz zu kü-
 len vnd löschen/ Dis Sälblin bereyt du also:

Nimb der frischen Albersprossen ein halb
 pfundt / der Bletter vom gemeinen Magsa-
 men / roter Klapper Rosen / der jungen zarten
 h schöß

Sechster Theil der

Schöß von Brombeerstauden/ Bilsentraubblätter / Nachtschatten Bletter / Rasenwedel / mit den weissen blümlin/ gemeines Lattichs/ Hauswurz/ groß Kletten Bletter/ Violfrau/ Kreuzwurz/ die mit den gelben Blümlin/ auff den alten Mawren wachset/ jedes drey loth/ frisch Schweinen Schmals/ das nicht gefalzen sey.

Diese Salb bereyte also zu anfang des Frühlings/ so du die Albersprossen haben magst: Nimm dieselbigen in ihrem gebürlichen gewicht/ vnd stoß sie wol zu Muß/ vermische das Schweinen Schmals darunder/ thu es in ein irden Topff oder Hafen/ stelle es in ein külen Keller/ so lang/ biß du die andern Kreutern auch einsammeln magst/ die stoß zu diesem Klumpen auch wol/ laß ein tag oder etlich also erbeygen/ dann thu es in ein irden oder küpfferin Geschir/ setz es auff ein sanfft lind Kolfewrlin/ geuß ein wenig frischen Wein daran/ laß dann also gemächlich sieden/ so lange/ daß sich alle wässerigkeit darauß verzehre/ welchs du also probiren magst. So du ein Tropffen in ein Feuer wirffest/ daß es nicht spring/ sonder ein hellen liechten flammen gebe.

Die Balbierer vnd Apotecker haben mancherley art diese Salb zubereiten/ Aber mit dieser vnderrichtung laß dich benügen.

Ein

Ein scharpffe Grindt:
Salb.

Nimm den bösen giftigen Grindt/ so man den Erbgrindt nennet/ desgleichen für alle giftige vureynigung der Haut/ magst du diß Sälblin bereyten: Nimm schweissen Schmalz fünff loth/ Loröl/ gelb Wachs/ reyn gepüluert Weyrauch/ jedes zwey loth/ gemeines Saltz ein halb loth/ getödtet Quecksilber/ drey Quintlin/ Diß Sälblin solt du also bereyten:

Nimm das Wachs/Loröl/vnd Schmalz/ setze es auff ein lind Kolfewerlin/ geuß darunder Wegerichsafft/ vnd Taubentropffsafft/ nach deinem gefallen/ laß es also mit einander gemächlich sieden/ so lange/bis sich die beyde Säfte verzehren/dann hebe es ab vom Feuer/ thu den gepüluereten Weyrauch darein/ vnd das getödt Quecksilber/ rühre wol durch einander/ daß es sich gänzlich vermische/dann brauchts.

Merck daß du diß Sälblin nit vernünfft brauchen solt/ des Quecksilbers halben/ darmit es nicht schaden bringe/Darumb auch nützlich were/ daß du ein lot reyn gepüluereten Mastix darzu nimmest.

h ij Ein

Sechster Theil der
Ein gemein Grindts
sälblin.

Nim die gemein raud/frech/grindt/ vnnnd
Zitterflechten/ magst du für junge vnd
Salte Leut/ folgendts gering vnnnd ganz
vnshädlich Grindtsälblin bereyten: Nimb
schönen klaren lautern Benedischen oder Hie-
ländischen Terpentin / thu ihn in ein iridine
Schüssel/ geuß frisch Brunnenwasser daran/
mit ein hölzlin oder eyser Schäufelin / wende
ihn vielmal hin vnd wider / daß er sich reyn wä-
sche / geuß offtmals frisch Wasser an/so lange
biß der Terpentin wol gesäubert sey / Solches
Terpetins gewäschen vnd bereyt/ nimb vier loth/
frischer Meyenbutter gleicher maß in frischem
Wasser gewäschen/ zwey loth / gemeines Sals/
ganz reyn vnnnd subtil gepüluert / ein loth / des
Saffts von frischen Pomeranzen / zween Po-
meranzen mit sampt den Rinden wol zersto-
fen / vnnnd den Saft darvon hart außgepreßt/
drey Eyerdotter von frischen Eiern/ Rosen öl/
ein loth. Diese Stück vermische alle wol
zusammen/ so hast du gar ein köst-
lich heylsam Grindts
sälblin.

Wundts

Wundſälbelin zu gemeinen friſchen Wunden.

Wird ſich einer verlegt oder geſchädiget hat/ vnd aber die Wund nit also ſorglich were/ daß er eines Arzts darzu bedörffte / wie es ſich dann offimals begibt / ſoll man diß folgende Sälblin brauchen / das lege vnd mildert allen ſchmerzen / ob gleich ſolche Wund in äderigen orten were / reyniget vnd ſänfftiget ſie / vnd machet ſchnell Fleiſch wachſen/ Berents also: Nimb klares reines Terpentins/ der drey mal mit gutem frächtigem Wein/ wie obgemeldt/ gewäſchen vnd geläutert ſey/ ein halb pfundt/ zween friſche Eyerdotter / reyn geſtoſſen Gerſtenmeel/ ein loth / Saffran ein halben Scrupel / Vermiſch dieſe ſtück wol durch einander/ vnd laß es zu der notturfft bleiben.

Lenden Sälblin.

Legibt ſich offi denen/ ſo zu dem ſtein/ griech/ oder ſandt geneigt/ vnd damit behaftt ſeind / daß ſie mit ſcharpffem vneleidliche ſchmerzen vberfallen werden. Zu mildern ſolchen ſchmerzen vnd wehtagen/ magſt du folgendis Sälblin bereiten / vnd im brauch haben/

℥ iij ℥ v

Sechster Theil der

ben / welchs auch allen andern schmerzen senff-
tiget / vnd stiller / Vereyts also : Nimb gelb Bio-
len öl / ein halb pfunde / süß Mandelöl / des öls / so
man von gelben Leindotter außpreßt / jedes vj.
lot / frischer Meyenbutter / iiii. loth / Safran ein
quintlin / weiß Wachs / viii. loth. Diese Stück
zusammen geschmelzt / außgenommen den Sa-
fran / den soltu reyn gepüluert darein rühren.

Sälblin für Schrunden der Händ vnd Füß / auch der Leff- gen.

Winters zeit / sonderlich gegem Mer-
zen vnd Friling / wo man sich nit wol
vor scharpffem Luft bewart / Schrin-
den der Händ / Füß / oder Leffgen sehr auff / mit
grossen schmerzen / zu disen Schrunden solt du
folgendes Sälblin bereiten / vnd brauchen : Nimb
frisch Rosen öl / weiß Benedisch Wachs / Wey-
rauch / Mastix / fast reyn gepüluert / Hennen-
schmals jedes ij. lot / weiß Ingbers / ein quintlin /
vermisch es wol zusammen vnd brauchts.

Brandtsalb.

S einer vom Feuer / wasser / öl / metall /
oder andern stücken verbrannt wer / soll
man folgendes Sälblin brauchen / den
schmerzen

schmercken zu mildern vñ külen/ vnd den brandt
heraus zu ziehen / oder zu löschten / Nimb Rosen
öl vier loth / sechs Eyerdotter von frischen Ey-
ern/ Diese beyde Stück klopff wol durch einan-
der/ daß es ein dünnes Sälblin gebe / vñnd wo
heffziger schmerz vorhanden ist / solt du ein we-
nig Saffran reyn gepüluert darunder thun/
streich es auff ein leinlin Tüchlin/ vñnd leg es
auff den Brandt. Zu solchem Sälblin magstu
auch vnderweilen ein wenig roten Armenischen
Bolum vermischen.

Sälblin die Augen darmit zubeschmie-
ren in hefftigem Brandt des
Angefichts.

Wes sich begeben / daß das Angesicht
verbrannt würde / mit einigem ober-
zelten Stück / vnd du dich der Augen
besorgest/ daß sie verschwellen/ oder vom brandt
not leiden würden/ so nimb des gedistillierten
Wassers von Eysenkraut / laß darin Quitten-
kernen erweychen / daß es ein dicken schleim ge-
be / als ein Sälblin / truck es auß durch
ein Tüchlin/ vnd bestreiche damit
das Angesicht vnd Aug-
gliedern

h iiii

Sälblin

Sechster Theil der

Sälblin die harten Brandtruffen abzuleidigen.

S Du ein harten Brandtruffen ableidigen wilt / so bereyte folgendes Sälblin: Nimb Bleyweiß drey loth / Campher ein halb quintlin / Rosenwasser anderthalb loth / Kraffimeel / ein loth / thus zusamen in ein Mörtel / zer treibe es wol durch einander / mit ein Ey erweiß / daß es ein dünnes Sälblin gebe.

Sälblin für den Wurm am Finger.

D Er Wurm am Finger / ist ein scharpfe hitzige Apoftem. Denselben zu heilen / bereit diß folgende Sälblin: Nim Mastix öl / des öls von vnzeitigen Oliuen gepreßt / jedes zwey lot / geläutert Spießgelaß / ein halb quintlin / bereiter Tutien / iij. quintlin / weiß Benedisch Wachs / schön geläutert Spiegelhart / jedes ein loth / zerlaß es mit den ölen vnd Wachs / vnd bereit ein Sälblin darvon.

Die rote Salb für fallen.

D B einer hart gefallen / oder sich dermassen vervnwirset hett / dz er besorget / ihm sey etwas im Leib enstwen / vnd innerhalb

nerhalb gerunnen Blut zusammen gelauffen/
 der soll in warmen Wein oder Bier auff ein
 quindlin dieses nachfolgenden roten Sälblins
 eintrinken / Das magstu solcher maß berey-
 ten: Nimb roter Dachsenjungwurzelt acht loch/
 die zerschneid fast klein / laß sie in zwey pfundt
 roten Wein fieden / so lang / biß sich der halbe
 theil verzehre / oder einsiede / auff einem linden
 Kolfewrtlin / seihe es dann durch die Wurzelt stoß
 in ein Mörser fast wol zu muß / vermisch dar-
 vnder Wallrot / (nennen die Apotecker Sper-
 ma ceti) vier loch / Wann solche Stück einan-
 der wol vermischet sind / so thue weiter darzu
 drey pfundt frischer Weybutter / setze es wider
 auff ein sanfft Kolfewrtlin / vnnnd laß aber ge-
 mächlich fieden / daß es ein Sälblin gebe.

Kinder Sälblin.

S Die jungen Kinder in der Wiegen/
 von schärfste des Harn frat vnd sehtig
 werden / solt du ihn diß Sälblin brau-
 chen: Nimb roten frischen Myrrhen/
 reyngeßibet Gerstenmeel / Linsenmeel / oder Bo-
 nenmeel / vermischs mit Rosenöl / zu ein dün-
 nen Sälblin / streichs auff ein Tuch / vnd lege
 es vber.

h v Sälblin

Sechster Theil der

Sälblin zu alten Schäden.

Weiche mit alten Schäden behaffret
sind/ welche sie für vnheylbar halten/
die mögen folgendts Sälblin zu ei-
ner auffenthaltung brauchen/ dann
es heylet solchen Schaden reyn vnd sauber.

Nimb Baumöl das grün vnd vnzeitig sey/
vj. loth/ gebrandt Bley/ anderthalb loth/ Ma-
stix/ Wehrauch/ Sarcocolle/ jegliche j. quint-
lin. Diese Stück send mit einander in einem
pfundt Wegerig wasser/ so lang/ daß sich das
Wasser ganz vnd gar verzert/ das vberbleibt/
brauch auff Täfeln in den Schäden.

Feygwarcken Salb.

Zel Menschen sind mit der Vnreyni-
gung des groben dicken Melancholi-
schen Geblüts behafft/ welche sich durch
die Gündin Adern des Afftern aufgies-
sen/ Welchem aber solche Gündin Adern messig
stießen/ der soll sie in keine weg mit stopffen/ dan
sie vor viel trefflichen fehlen vnd Gebrechen den
Menschen verhüten vnd bewaren/ vor welchen
er vor andern sicher ist/ wo er solcher maß vom
groben trüben vnreine Melancholischen geblüt
gereynit

gereyniget wirdt / Wo es sich aber begeben / daß solche Guldin Adern zu hefftig vnd vnmeßig fließen wolten / darauf dann trefflicher vnrath entstehen würde / sollen sie mit folgendem Sälblin gehalten vnd gestopffet werden / welches du also bereyten solt.

Namb Römischen Rümmeßsamen / Dillensamen / Matt oder Bisflümmeßsamen / Maurenßsamen / Seselsamen / Ammisamen / des wolriechenden Confects Gallix Muscatæ (hernach vnder andern wolriechenden Stücken in sonderheit auch beschrieben) jedes anderthalb quint / schön geläuterts Spiegelharz / drey lot Dillenoil / vier loth / lauter öl / zwey loth / Paradies oder Moes holz / Nagelin j. halb quintlin / Die öl sampt dem Harz zerlass / die andern stück zu reynem Puluer gestossen / vermisch darunder zu einem Sälblin.

Diß Sälblin ist fast köstlich / hat trefflich tugend vnd Wirkung / dann so man die Lenden vnd Hüfft damit wol salbet / stillt es den Weibern ihr gewöhnliche reynigung / aber vber den Magen vnd Nagel geschmiret / zertheilet es die windigen Pläst im Leib / vnd benimpt das vnwillen / oder oben aufbrechen. So du aber die vnmeßig fließenden Feigwarcken / oder guldin adern stopffen wilt / soltu den schmercken zu mildern

tern

Sechster Theil der

iern / zu obgemelten Sälblin / zween Scrupel
Saffran / vnd drey Scrupel / das ist / ein quint-
lin Dpij / (das ist auffgerücknete Milch von
magfamen häuptern) vermischen vn brauchen.

**Sälblin die gerunnen Milch den
Weibern in verhärteten Brüs-
ten zuzertreiben.**

S Den Weibern (als sich dann vielmal
begibt) die Milch in den Brüsten ge-
rinnet / solt du folgens Sälblin brau-
chen / dieselbige zu zertheilen / nimb Kün-
oder Lipp von einem jungen Kislín xiiij. quint-
lin / des weychen flüssigen Gummi / Storax li-
quida genant / zwey loth / Bermut drey loth /
Römischen kümmelsamen / Dillensamen / je-
des ein quintlin / Enissamen ein halb quintlin /
reyn Gerstenmeel / ein loth / Bermut öl / Hen-
nenschmalz / jedes drey loth / Die truckener
Stück alle zu reynem Puluer gestossen / ver-
misch mit den zerlasnen ölen vnd Schmalz /
dass es ein Sälblin gebe / vnd auff das lezt
thue darzu ein Scrupel reyn ge-
pülueris Saffrans.



Sälblin

Sälblin für Geschwulst der
Brust.

S Den weibern die brüst hefftig schwel-
len/ solt du folgents Sälblin bereyten/
vnnnd brauchen: Nimb frische Wege-
rich Bletter / Wurzelkraut / das auch
grün vnnnd frisch sey / stoß fast klein zu Muß.
Nimb weiter Camillen vnd Steinklee/jedes ij.
loth / Gerstenmeel acht loth / alles reyn vnd wol
zerstossen/ vnd zusammen vermische / geuß Vi-
olen öl vnd Rosen öl daran / daß es in der dicken
werde einer starken Salben / Auff das lest zer-
treib des frembden Gummi Bdellij / ein halb
loth/ in scharpffen Weinessig/ vnd vermische es
auch darunder.

Für verhartung der Brust.

S Den Weibern die Brüst vnnatürli-
cher weisse verhartet / vnnnd klösig wer-
den / so nimb reyn gesibet Bienenmeel/
Gerstenmeel/ jedes ein halbe Handvoll/
Leinsamen / Fenugrec / als viel du mit dreyen
Fingern fassen magst / geuß Rosen öl daran/
daß es in rechter dicken werde einer Salben/
Auff das lest vermische ein Scrupel reyn ge-
püluert Saffran darunder / streich es auff ein
Tuch/ vnd lege es vber.

Dis

Sechster Theil der

Diß sind die nützlichsten vnd gebreuchlichsten Sälblin / so einem jeden Haushalter zu mancherley notturfft täglicher Zufall fast notwendig seyn mögen : Nun wollen wir in gleicher meynung etlich der fürtrefflichsten Pflaster zu gleicher nutzbarkeit auch erzehlen vnd beschreiben/et.

Ein nütliches Pflaster für Geschwulst des Gemächs der Kinder.

DEn jungen Kindern geschwellen vnderweilen die Gemächt / vnd werden groß / also / daß sich etwan windige Pläst / oder ein wässerige feuchte darinn verschleuffet / Solchen Gebrechen ehe daß er vber handt nemme / vnd vnhelbar werde / magstu im leichtlich fürkommen mit folgendem Pflaster / das bereyete also :

Nimb der Zwibeln von weissen Lilien / vier loth / Leinsamen / der auff daß aller reiness / vnd subtillest gepüluert sey / ein loth / Bonenmeel ein halb loth / Römisch Kummelsamen / der wildein gelben Küblin samen / jedes vier loth / lebendigs Schwebels / ein loth / Cypressenruß ein halb loth / des fremden Gummi Bdellij / zwey loth / in Essig wol erbeyset / stoß diese Stücke wol durch einander / daß es sich Pflaster weiß anstreif

streichen lasse. Wo du es dann magst haben/
so salbe erstlich das Dri mit diesem öl/ Nimb in
der Apotecken Pfeffer öle/ Oleum de piperi-
bus, genannt/ vñnd Safran öle / nennen sie
Oleum de Croco, jedes ein Loth / vermi-
sche es zu sammen / darmit solt du das Dri wol
salben.

Ein Pflaster / darmit man Blattern
auffsetzt / in mancherley Ge-
brechen.

Nimb der Grünen stinckenden Kefer-
lin/ so man Cantharides nennet / stoß
sie zu Puluer/ vermische solches Puluer
mit ein wenig Deysam/ oder Saver-
teyng/ thue ein tröpflein gutes scharffes Wein-
essigs darein / das magst du mancherley bran-
chen / Wasserblasen darmit auff zu ziehen/ hin
vñnd wider am Leib / nach erheischung der nos-
turfft/ als in der Wassersucht an Schenckeln/
in süßigen rinnenden Augen / Nacten/ vñnd
andern dergleichen Orten.

Ein heylsam Bruchpflaster / für al-
te vñnd junge Leuth.

Dierzeit

Sechster Theil der

Soweil es in dieser Landtart fast gemein / daß viel Leuth mit dem Bruch beladen seyn / duncket mich gänglich von nöten seyn / ein heylsam/nützlichs Bruchpflaster zuverordnen vnnnd beschreiben / darauff sich ein jeder fecklich vererösten dürfft / darmit in dieser vnser Teutschen Apotecken gang nichts vergessen werde / das dem gemeinen Mann nützlich vnd dienstlich seyn möge. Diß Pflaster bereyte also :

Numb Schiffbech / acht loth / Silberglett / des frembden Gummi Armoniaci / Galbani / vnnnd klarer erlesner Mastixkörner / jedes vier loth / weiß Benedisch Wachs / rot sigel Wachs / Griechisch Bech / des bittern Aloes / Osterlucen / Holzwurz Wurzel / jedes sechs loth / Vogel- leim / rot Armenischen Bolus / jedes zwölff lot / Gyps / rot Myrrhen / weiß Weyrauch / jedes zehen loth / Benedischen Terpentin / mit gutem scharpffen Weinessig wol erwaschen / sechs lot / Regen oder Erdwürm / die frisch vnd lebendig seyn / doch von ihrem innern Rot gereynigt / Wallwurzel / güldin Sinsel / jedes zehen loth / Mumie / Drachenblut / des frembden Gummi Bdellij / jedes zwey loth / haut von einem Wider / das von dem Haar gereynigt / doch mit gar gezerbet sey / ein kleines Stücklin zerschnittens / Blut

Blut von einem frischen gesunden rotbärtigen Mann / auff ein pfundt / Dieses Pflaster solt du also bereyten : Nimb erstlich das Zell vom Wider / vnd laß wol zu einem zähen Schleime sieden / zu solchem Schleim so er sauber durchgefizen ist / nimb Schreiner Leim / Hausenblasen / jedes sechs loth / laß wol durch einander sieden / das es gänzlich alles verschmelze / die fremden Gummi zerlaß in scharpffem Weinessig / die andern Stück was dörz ist / das stoß zu Puluer / die frischen Wurzeln / Kraut vnd Regenwürm stoß auff das aller reinst zu Meß / durch arbeit den Bogelleim wol darunder / das Harz oder Bech zerlaß sampt dem Wachß. Vermisch diese Stück alle wol durch einander / salb die Hände mit Quitten öl / vñ durchwirc es hefftig vnd wol mit dem Blut / mach Pflaster zapffen darauß / die behalt an kalter feuchter statt / in einem irdin verglasurten Geschirz. Wer diese Pflaster für den Bruch brauchen wil / der soll sich gänzlich hüten vor starckem ruffen / oder wo von der Leib hefftig bemühet würdt / brauche sich in der Speiß keins Gemüß oder Kochsel / sonder hüte sich vor allem dem / davon sich im Leib windige Pfläst erheben / zc.

¶

i Pflaster

Sechster Theil der
Pflaster zu alten giftigen
Schäden.

Weiner mit veralterten Schäden be-
hafftet were/die der art sind der Fistel/
also/ daß sie sich in der tieffe hin ein-
flechten mit vielen ästen oder auß-
gängen/darzu nicht wol zu reichen/ die mögen
diß schlecht gemein pflaster in täglichem brauch
haben/ dann es zeucht alle fäulnuß vnd Eiter
auß der tieffe heraus/ erhelbt auch solche Schä-
den/ daß sie weiter nit einbrechen/ oder vmb sich
fressen. Bereyt es also: Nimb Schaaffbonen
so viel du wilt/ die zertreib mit Honigpflasters
weiß/ vnd legß auff.

Gemeiner brauner Zug/
Apostolicum.

Diß Pflaster nennet man gemeinlich
bey vns Teutschen Apostolicum,
oder Braunzug/ ist sehr gebreuchlich/
denn es muß für alle Schäden vnd
Verletzung gut seyn. Dieweil es aber also ge-
mein/ auch nicht bößlich zu alten vnd neuwen
Schäden/ wo bessers nichts vorhanden/ ge-
braucht werden mag/ hab ich dir es auch mit
fleiß beschreiben wollen/ Machs also: Nimb ein
pfunde

pfunde / gemeines Baumöl / Silber glett / ein
 halb pfund / starcken Wein essig / ein halben vier-
 ling von einem pfunde / laß erstlich das öl vnd
 glett wol mit ein ander sieden / dann geuß je ein
 wenig des Essigs daran / vnd verhüt es wol mit
 ymbrühren vnd absetzen / daß es nit außläuffe /
 dann der Essig macht es hefftig vber sich steigen /
 seud es hart zu einem Pflaster / das probier also.
 So du einen tropffen auff einen alten Stein
 oder Eisen fallen lassen / denselbigen zwischen
 den Fingern wol ymbwalhest / wo es dann nicht
 fleberich ist / so hat es gung / Drähe Zapffen da-
 von vnd behalt es zur notturfft.

Weisser Apostolicum.

In Bleyweiß pflegt man gar ein nütze-
 liches kühlende Pflaster zubereyten / für
 alle hitzige Schäden / sonderlich denen /
 so vber Landt reysen müssen / das magst
 du selber also zurichten.

Nimb Rosen öl / ein pfunde / Bleyweiß / zwey
 pfunde / weiß Benedisch Wachs / sechs loth / seud
 den Bleyweiß mit dem öl / daß er anfahet zu ge-
 rinnen / dann laß das Wachs zu klein stücklin
 zerschlahen / auch darinnen zergehen / so hast
 du gar ein nützlich kühlende Pflaster. Hiemit
 wollen wir den Pflastern / Salben / vnd Delen /

i ij ein

Sechster Theil der

ein ende geben/ vnd fürbaß etliche nützliche stück
erzehlen vnd beschreiben/ so zu Bähungen/ Bäd-
den/ vnd dergleichen dienstlich sind/ Vnd erst-
lich ein nützlich Säcklin in die Laugen zum
Haupt beschreiben.

Säcklin in die Laug zum Haupt.

Dieweil wir in diesem sechsten Bnder-
scheid vns fürgenommen haben / alle
Hülff vnd Mittel / so cufferlichen des
Leibs von dem Menschen für man-
cherley fehl vnnnd Gebrechen nützlich gebrauchet
werden mögen / zümpf es sich nit / daß wir die
Bäder / Bähungen / vnd dergleichen cufferli-
chen waschung vñ application mancherley nüt-
licher stück verschweigen / darumb wir derselben
die aller gebreuchlichsten mit allem fleiß in kur-
zem beschreiben / vnd erstlich mancherley guter
Säcklin für die Hand nehmen / welche man in
die Laugen brauchen mag / dem blöden Haupt/
vnd schwachen Hirn / dasselbig zu stärcken / die
Memori vnd andere sinnlichkeit zu kräftigen/
Swindel vnnnd andere Fehl dergleichen zube-
nehmen. Zu solchem Säcklin magstu folgen-
de stück brauchen / sonderlich zum kalten Haupt:
Dumb Muscatblüt / anderthalb loth / Sti-
chas

Das Kraut/ so auch dieser zeit in Teuschlande
in Gärten gezielter wirdt/ Maieron/ jedes ein
halb loth/ das blut von wilden vnerbarreten fla-
derenden reben/ roter edler Rosen / jedes ein
loth/ Marien Magdalenen blumen/ ein halb
loth. Diese Stück zerschneide klein mit einens
Echerlin/ vnnnd vernähe sie in ein Säcklin/
das lege in Laugen / das Haupt darmit zu
wäschen.

Säcklin zum Haupt / für singen/
sausen/ vnd thönen der Ohren.

Welchem die Ohren sehr singen / sausen
sen / oder thönen / daß er wenig Ruhe
davon haben mag/ der soll diß folgend
Säcklin bereyten lassen / ihm das
Haupt zwagen / darinn solches Säcklin erbey-
set/ vnd dann solches Säcklin warm auff das
saufend oder thönend Ohr legen / ist ein gewisse
bewerte hülf: Nimb des innern luffen marcks
von Coloquintöpfeln/ Je lenger je lieber/ Männ-
lin/ Haselwurts/ Tausendguldin kraut/ jedes an-
derthalb Handvoll/ Wolgemut/ oder rot Dostel/
Feldt oder Ackermüns/ Poley/ jedes zwo Hand-
voll / Wilde Bachmüns/ ein gute Handvoll.
Dise kreuter zerhackt oder schneid klein/ vernähe
sie in ein Säcklin/ vnd brauch es wie obgemelt.

i iij Laugen

Sechster Theil der

Laugensäcklin/ das Hirn zu
beträfftigen.

S Das Hirn blöd/vnd die Memori sehr
geschwächt were / magst du folgendes
Säcklin im brauch haben / in die Lau-
gen zu legen / vnnnd das Haupt darmit
zwagen zulassen : Nimb Maieron / Sticks-
kraut/ Acker oder Feldrümg / Lorberbletter/ je-
des ein halb loth/ Muscatennuß/ Nägelin/ Zim-
met / jedes anderthalb loth/ Senffsamen drey
quintlin / der Schefeln von Citrinat öpffeln/
Aloes/ oder Paradeißholz / Cubeblin / jedes ein
halb loth/ Pfeffer ein loth. Die Kreuter zerhack
klein/ die andern Stäck stoß groblecht / vnnnd
faß in ein Säcklin.

Bähung zum Schlaaff.

W Eiter hat man auch im brauch / bey
den erfahrenen Arzten/ daß man Bäh-
ung zurichtet mit ein darinn genez-
ten Schwammen / das Haupt oder
andere Glieder zu bähren. Solche Bähung
magst du auff folgende weiß bereyten zu dem
Haupt / wo einer gar von seinem natürlichen
Schlaaff kömen were/vñ kein ruhe haben möcht.
Nim Lattich bletter/ Biolkraut/ Rosen/ gerolten
Gersten/

Gersten/ jedes ein Handvoll/ Magsamen händ-
pter Rinden/ der rinden von Alranwurzel/
Mandragora genannt/ weiß Seeblutten/ je-
des ein handle voll/ Bilsensamen/ Magsamen/
Lattichsamen/ jedes ein loth/ Camillen/ Stein-
tee/ Bappel/ jedes ein halbe Handvoll. Diese
Stück seud mit einander in frischem Wasser/
neze einen Schwam̄ darinn/ darmit bāhe das
Haupt wol oben auff der scheidel/ dann es bringt
dem Menschen ruh/ ob er gleich hirnwürtig wer/
vnd macht ihn sanfft schlaffen/ 2c.

Bähung zum Herzen.

Die Ohnmacht vnd hefftiger großer
Schwachheit des Herzens/ dasselbig zu-
erfrischen/ vnd lufferung zugeben/ solt
du folgende Bähung bereyten:

Nimb der gedistillierten Wasser von Me-
lissen/ oder Mutterkraut/ Buretschwasser/ Och-
senzungwasser/ Saurampfferwasser/ jedes acht
loth/ Wegweißwasser/ Rosenwasser/ jedes sechs
loth/ der Species so wir droben beschrieben/ vnd
Cordiales genannt haben/ iij. quintlin/ der spe-
cies B. de Gemmis, auch droben beschrieben/
ein Scrupel/ Saffran/ fünff Gerstenörnlin
schwer/ Rosen essig/ zwey loth/ guten unge-
fälschten Maluastier/ sechs Loth/ vermische
i iij wol

Sechster Theil der

wol zu sammeln/ neß keinen tüchlin / oder ein
Badschwammen darinn / vnd lege es auff das
Hers/ Das solt du offimals wider erfrischen.

Bähung zu dem Magen.

S Der Magen dermassen verderbet ist/
daß er weder Speiß noch Trancß behal-
halten mag / sonder alles vnwillet vnd
widerumb gibt/ solt du ihn widerumb zu
kräftten bringen/ mit folgender Bähung: Mün-
der Krausen Balsam / Münzen / Bermuth/
roth Dost oder Wolgemut / Feldmünz / Fen-
chelsamen / Dillensamen / jedes anderthalb
Handvoll / Mastix / Galgant / Muscatnuß/
Sammelshaw / welscher Heydelbeer (nennen
die Apoteker vnd Arzte Myrtillum) Corian-
dersamen/ jedes ein loth/ der Blumen von wil-
den vngewarten Neben ein Handvoll / Zer-
hacke vnd zerstoß diese Stück alle groblecht/ vnd
seud sie wol in dick rotem Wein / darmit bäh
den Magen.

Ein nükslich Bad/ den Weibern ihre
gebürliche reynigung zu fürdern.

S Den Weibern ihre gebürliche reyni-
gung nicht recht von statt gchet / muß
man

man alle mittel brauchen / vnd hülfß ansuchen / sie zuffördern vnd bewegen / dann dar auffmercklicher vnraht entsteht / zu welchen Mittelen eusfertliche Bäder vnd bähungen viel nicker vnd bequemer seind / wann solche Materi mit andern Arzneyen / so innerhalb in den Leib genomen werden / zu fördern. So es nun die gelegenheit also erfordert / vnd nicht hindert / magst du erstlich die Rosenadern (von den newen Arzten Saphena genant) vnder den Knoden öffnen vnd sprengen lassen / folgendes dieses Bad oder Bähung brauchen: Numb Polen / Acker oder Feldmünz / Stabwurzkrant / Tausentgöldinkrant / Hysop / jedes ein Handt voll / Seuenbaum / Metram / jedes anderthalb handt voll / Zimmet / Galgant / jedes ein quintlin / Sesselsamen / Ferber röt wurzel / jedes ein Handt voll / Myrrhen / ein halb loth / zerknitsch vnd zerhack es zimlich grob / laß in einem Eymmer voll Wassers sieden / den halben theil ein / damit bäheden vndersten Leib / Lenden / Hüfft / vnd Gemächt. Solch bähung beweget auch den verstandenen Harn.

Bähung zum Stein vnd Lendenweh.

DEr vnleidlich schmerz des Lendenwehes / so vom stein / sand / oder griff verursacht

i v vrsachet

Siebendter Theil der

vsachet wirdt / erfordert auch mancherley hülf
vnd rath/damit er gestillet werde/vnder welchen
diese bähung fast grosse nutzbarkeit erzeiget/Be-
reit sie also: Nimb S. Peters kraut/ der fremb-
den edlen Spicanardi/oder an statt desselbigen/
dieweil sie etwas kostbarlich vnd thewer zukauf-
fen sind / gemeine Lauendel blümlin / Maria
Magdalenen blumen/ Fenchelsamen/ Peterfi-
liensamen/wilder gelben Rüblinsamen/Hasel-
würk/ jedes anderthalb Handvoll/ zerhaect vnd
zerstoß sie groblecht/ seuds in wasser/ bade damit
in ein kenden Zuber/oder bähē darmit/zc.

Kreuter zu einem Fußbad/ das Haupt zustärcken.

Dieweil es der gemein brauch / daß ge-
wönlich die Fußbäder/ deren wir zum
wenigste alle wochen einmal gebrau-
chen sollen / daß dieselbigen mit guten wolrie-
chenden Kreutern bereyt werde/bedunckt nichts
ganz nützlich seyn/daß man solche Fußbäder nit
verordne vñ bereyte auff gerath wol/sonder daß
sie etwas mehr nutzbarkeit mit bringen. Dar-
umb welcher im Haupt vnruhig were / vnd nit
wol schlaffen mag / der laß jm solche Fußwasser
mit folgenden stücken bereyten: Nimb Camil-
len/Steinklee/Violkraut/jedes ein Handvoll/
weiß

weiß Seeblumen ein halbe handvoll/der Rinde von Magsamen Hauptern/ ij. lot oder mehr/ Diese stück soltu mit Wasser fieden/die Fuß vñ Schenckel wol darein baden vnd erwärschen.

Ein ander Fußbad/zu den erlambten Gliedern.

Algende stück magst du auch zu einem Fußbad oder Schweißbad brauchen/ denen / so die Glieder erlamet vnd vnkrafftig seind: Rimb Metram / Stichastraub/ Himmelschlüssel/anderthalb Handvoll/der wurkeln von Bracken/ Distel/ Bappelsamen/jedes zwo handvoll/Ferber röt wurkelt/Osterlucey/jedes anderthalb Handvoll/ Harstrang wurkelt/ ein halb Handvoll. Diese stück groblecht zerschnitten / bereyt darvon ein Fußwasser oder Schweißbad/auff diese weise magst du zu mancherley fehl vñnd gebrechen ein Schweißbad/ Wasserbad/Fußbad/Bähung/ vnd dergleichen bereyten von solchen Kreutern / welche einem jeden Glied zugehngnet sind / wie ich dir zu ende dieses Büchlins klaren bericht segen wil. Also wollen wir diesen Sechsten Theil enden vñnd beschliessen.

Ende des Sechsten
Theils.

Don

Siebender Theil der
Von mancherley schönen
künstlichen stücken / zu gutem ge-
ruch / als Poma Ambre / oder Bisam-
knöpf / Bisamsäcklin / wolriechende Seyffen/
Rauchkerlin / Rauchpulver / Trochiscen oder
Küglin / sampt andern stücken / so zu gutem an-
mütigem lieblichem geruch dienen / das
Herz vnd die leblichen Geister dar-
mit zu bekräftigen vnd
erquicken.

Das Siebende Theil der Teut-
schen Apotecken / für den gemei-
nen Mann gestellet.

Von der nutzbarkeit liebliches
vnd gutes geruchs.



Jeweil der Luft nit in
dem Magen / als Speiß
vnd tranck / sonder in die
Lufftröhrlin der Lunge ge-
fasset / vnd den nechsten zu
dem aller adlichsten Blid/
für vnd wohnung / leblicher
Geister /

1012



Geister/ vnd des Lebens feller/ vnd dem Herzen
 zugeführt vnd mitgetheilt wirt/ ist größlich von
 nöthen/ sonderliche sorg vnnnd achtung zuhaben/
 das wir nicht einen jeden/ sonder den gesunde-
 sten/ kläresten vnd besten Luftt schöpffen. Vnnnd
 diereil gemeinglich die aller sorglichsten vnnnd
 tödtlichsten franchheiten/ Pestilens/ vnd erbliche
 franchheit von vergifftem Luftt ihren vrsprung
 haben/ durch welchen der Mensch vervnreinigt/
 oder inficiert wirt/ So wir denselbigen vnweiß-
 lich in vns ziehen/ vnnnd durch den Athem auff-
 schöpffen/ Aber solcher vervnreinigt vngesundt
 vergiffte Luftt in mancherley wege geändert oder
 corrigiert mag werden/ welche änderung vnnnd
 corrigirung mit köstlichem annütigem gutem
 Geruch vnd Geräuch leichtlich zu wegen bracht
 werden

Sechster Theil der

werden mag / welcher lieblich geruch dem Herzen insonderheit anmütig / dasselbig sampt den leblichen Geistern stärcket / welcher guter geruch mancherley art zuwegen bracht werden mag / als von Kreutern / Blumen / Wurzeln / frucht / gewürs / Gummi vnd dergleichen / welche dann ordenlicher nach irer art / durch einander vermischet werden mögen / nach gelegenheit der zeit / zu hitz oder kälte geneiget. Dadurch dann nit allein der böß giftig Lufft geändert / sonder das Herz erquicket / die leblichen Geister erfreuet / vnd also die gesundheit lange zeit gefristet werden mag. Damit du aber solches ein klärern berichte habest / wil ich dir etliche vermischung lieblichs geruchs vnd geräuchs verordnen vnd beschreiben / deren du dich auch jederzeit fast nützlich gebrauchen mögest / Vnd einen anfang nehmen von dem Pomo ambræ, oder Bisamknöpfen / welche am bequemsten Winters zeit / so der Lufft trübe / nützlich / vnd unrein ist / den innerlichen leblichen Geistern ganz zuwider / vnd entgegen / gerochen werden mögen / nach diesem auch andere geruch verordnen / so Sommers zeit bequem seind / r.

Ein edle wolriechende Pom Ambre/
oder Bisamknopff / Winters zeit
zubrauchen.

Nimb



Numb des wolriechenden gelben Sain-
 delholz ein halb loth / Paradeis oder A-
 loes holz / anderthalb quintlin / edler
 Purpurfarben/auffgedörter Rosenbletter / der
 kleinen Basilien / so man krauß Basilien nen-
 net / Bletter vnd Samen / auch auffgedört La-
 uendelblümlin / Maieron / Rosenmarin / krauß-
 balsam oder Mungen / jeder ein quintlin / des
 scharpffen aufgebissnen Zimmers Muscatnüss
 vnd Blut / jedes ein halb quintlin / frischer auß-
 erlehner Nägelin / Cardamömlin / gemeines
 Corianders / jedes ein quintlin. Diese Stuck
 soltu alle rein zu Puluer stossen / dann nimb ij.
 loth des wolriechenden schwarzen Gummi / der
 mit mit Stein oder Sand (wie der branch ist)
 gefälseth sey / sonder sich beren laß wie Wachs /
 Benzoi / oder Assæ dulcis, ist auch ein edel wol-
 riechend

Siebender Theil der

riechend Gummi/ein loth/Storacis calamita,
ein halb lot/mach den Mörser vnd stößel warm/
vnd mit gutem wolriechendem Rosen wasser/
Lauendel wasser / oder dergleichen / erweych die
Gummi wol im warmen Mörser/ biß sie weych
gnug werden/ sich ganz ergeben / vnd wol beren
lassen/ dann so vermische obbeschribener Säck
rein gestossen puluer auch darunder/so lang/das
es ein Kloßen gebe/vnd wol an einander bekleb/
bere es wol mit den Henden / das es sich wol
durch einander vermische/ Auffß legt/so du Bi-
sam oder Ambra darunder thun wilt / soltu die-
selbigen insonderheit mit wolriechendem Was-
ser in einem Mörser zertreiben/ vnd auff das al-
ter legt darunder verwicklen/so hastu einen köst-
lichen wolriechenden Bisamnopff/oder Poma
Ambræ, welchen du in trübem nebligtem vnd
vngesundem Luftt brauchen solt / demselbigen
mit dem lieblichen vnd guten geruch zuändern/
das er dir nicht schad / sonder der lieblich Ge-
ruch dir das Herz vnd lebliche Geister stärke
vnd erfreuwe/te.

Ein ander köstlich Pom Ambre / oder
Bisamnopff/Winters zeit
zubrauchen.

Nimb

Nimb von obgemelten schwarcken zähren
 safft oder Gummi / Laudanum ge-
 nant/ des wolriechenden Gummi Sto-
 racis calamitæ, jedes ein loth / Näge-
 lin / Zimmetrinden / jedes anderhalb quintlin/
 Muscatnuß / des gelben wolriechenden San-
 delholz / roter auffgedörter Rosenbletter / des
 kleinen krausen Basilian krauts / gelben Ag-
 steins / jedes ein halb quintlin. Diese Stück stoß
 zu fast reynem subtilen Puluer / das verwir-
 cke mit den erweychten Gummi im warmen
 Mörser / geuß je ein wenig Rosenwasser daran/
 daß es mit einem warmen eyßen Stößel wol
 durch einander gebert werd /uffs legt zerreib
 Bisam vnnnd Amber insonderheit mit Rosen-
 wasser / nach deinem gefallen / vnnnd vermische
 darunder / oder wie die Apoteccker pflegen zu
 thun / stich viel Löchlin in Pomum Ambræ,
 darinn schmier den zertriebenen Bisam / den
 Mörser wisch mit Baumöl / die schlag darumb/
 verbind es in ein seiden Tüchlin. Solches gibt
 dem Pom Amber gar einen lieblichen starckern
 geruch / vnd behalt in lang gut vnd wolriechend.

Pom Amber / oder Bisamknöpf / auff
 ein andere art.

‡

Nimb

Siebender Theil der

Umb des vorbebeschriebenen schwarcken
 Gummi Laudani / welcher reyn vnd
 sauber sey / vngefälscht mit Sand vnd
 Steinen / ein loth Benzoi oder Aflæ dulcis, ein
 halb loth / Storacis calamitæ, den ertele oder er-
 wehle / also / daß er mit feinen steinen oder ande-
 rer vnsauberkeit vermischet sey / drey quintlin /
 Paradeiß oder Aloes holz / des gelben woltrie-
 chenden Sandels / weiß erlesenen Weyrrauch /
 gelben Agstein / jedes ein quintlin / Rosenma-
 rin blümlin / Maieron / edler krausen Wenzgen /
 der kleinen krausen Basilien / jedes ein halb
 quint / Nägelin die rāß vnd von Stilen aufser-
 lesen sind / Muscatnüß / Cardamömlin / Cube-
 bli / Coriander samen / jedes ein quintlin. Alle
 diese Stück stoß reyn / vnd beutel sie durch ein
 reyn härin Sieb / außgenommen die Gummi /
 welche sich nicht puluern lassen / die Beer wol in
 einem warmen Mörser / mit einem gewämb-
 ten stößel / mit ein weychen Gummi / der wirdt
 in den Apotecken Storax liquida genant /
 Wann diese Gummi vnder einander wol ver-
 einigt / zertrieben / vnd ganz weych vñ lind wor-
 den sind / so vermische das Puluer der andern
 Stück darunder / vnd stoß wol durch einander /
 Damit es aber zäher werde / vnd wol an einan-
 der haffte / solt du nemmen Gummi Draganti /
 densel.

denſelben in Roſenwaſſer erweychen laſſen/das
 gibt ein weiß zähes Müſſlin / damit magſt du
 dieſen vnnnd andern Pom Amber anfeuchten/
 deſſgleichen die Rauchküglin/Rauchkerzlin vnd
 Trochiſcen / wie du auch hernach weiter hören
 wiſt. Zu lezt magſt du / wie auch vormals ge-
 ſaget iſt / Biſam vnd Amber zertreiben / dieſen
 Pom Amber damit beſtreichen / oder darunder
 beren / ſo haſt du etlich faſt wolriechend köſtlich
 Biſamknöpf / welche Winters zeit in kaltem
 feuchtem Luſt ſehr nütlichen gebraucht wer-
 den mögen. Folgendſ wil ich dir andre derglei-
 chen verordnen / welche Somers zeit gebräuch-
 lich ſind/in der groſſen hitz/ das Herz vnd leblich
 Geiſter zuerquicken vnnnd kühlen/ Die ſolt du al-
 ſo berenten: Nimb der ſchönſten aufgedörren
 roten Roſen bletter/ ſo du haben magſt / blauwe
 Merken Violen / ſo recht auffgetrücknet ſeyen/
 vnnnd ihre Farb noch nicht verloren haben / der
 blümlin von der groſſen weſchen Ochſenzung/
 Burreſchblümlin / jeder ein halb quintlin / rot/
 gelb vnnnd weiß Sandelholz / jedes ein quint-
 lin/weiſſer Violwurk / ſo man vō Florenz bring-
 get / drey quintlin / Mutterkraut / Meliſſen ge-
 nannt / der gelben Rinden von Citrinatenöpf-
 feln / jedes ein halb lot/ Diſe ſtück alle vorhin ſit-
 tiglich vñ wol auffgetrücknet/ damit ſie bey jren
 k ij kräftten/

Siebendter Theil der

kräftten / gutem geruch vnd tugendten bleiben /
stoß reyn / beutels durch ein eng Sieb / thue dar-
zu des zähen schwarzen Gummi Laudanum
genannt / so viel daß du blößlich solches Puluer
bey einander behalten mögest / daß es ein flocken
gebe. Damit es aber desto zäher werde / magst
du wol ein wenig des weychen Gummi Stora-
cis calamitæ darzu thun / oder des erweichten
Gummi Draganti / Nachmals bereit ihn mit
Bisam vñ Amber / wie von andern Pom Am-
ber gesagt ist / Etlich brauchen zu solchem Pom
Amber / so man für Somers zeit ordnet / Cam-
pher / welche sie für ein kalt ding achten / wiewol
seiner qualitet halben auch die fürtrefflichsten
Arzet noch zweiffeln.

Pom Ambre auff ein an- dere art.

Wmb des wolriechenden zähen schwar-
zen Gummi Landani / Benzoi / oder
Alkæ dulcis, jedes drey quintlin / Pa-
radeis oder Aloes holz / des besten scharpffen vnd
erlesnen Zimmers / jedes anderthalb quintlin /
Nägelin / Muscatnuß / Cubeblin / jedes j. quint-
lin / weissen Beyrauch / rot / weiß / vñnd gelben
Sandel / jedes ein quintlin / roter edler auffge-
dörter Rosen / Melissen oder Mutterkraut / je-
des ein

des ein halb quintlin/ Saffran ein drittheil von einer quinten/ das ist ein Scrupel.

Dise stück/ außgenommen die zähen Gummi/ stoß auff daß fleißigst reyn zu puluer/ die Gummi zertreibe in ein warmen Mörser/ wie offte gesagt/ vermische dann zu den andern Species/ stoß es kräftig vnd wol durch einander/ feuchte es an mit Rosen wasser/ oder andern wolriechenden Bassern/ thue auch darzu ein wenig defß weychen Gummi Storacis liquida, damit es zäher werde/ oder defß erweycheen Gummi Draganti. Wo dir der geruch solchs Gummi zu starck wer/ gib ihm dann ein geruch mit Bisam vnd Amber/ nach deinem gefallen/ du magst ihn ohn solche beyde stück nützen/ oder jtt ein geruch geben mit Campher.

Hie folgen etliche Poma Ambre/ welche man in wolgerüsten Apotecten pflegt zubereiten.

Umb Storacis Calamitz, der grossen Welschen Ochsenzung blümlin / jedes zween Scrupel / Nägelin ein quintlin / der Wurkel Been albi vnd rubei, jedes ein Scrupel / Aloes oder Paradiesholts / zween scrupel / Myrrhen / Calmus / Wurkel / Muscaten
f iij Nüss

Siebender Theil der

Nuß/ der edlen frembden Epicanardi/ weissen
Weyrauch/ Wechholter Gummi/ Mastix/ je-
des ein halb quintlin/ dreyerley Sandelholz/ je-
des ein quintlin/ roter edler Rosen drey qu-
intlin/ Coriander samen ein halb quintlin. Diese
stück alle stoß zu puluer/ vnd mit dem schwarzen
Gummi Laudani/ mach einen harten Teig dar-
von/ wie droben zu viel malen gemeldet/ darvon
trähe Pom Amber.

Ein gemein Apotekisch Pom Amber.

Womb roter edler Rosen/ ein halb loth/ gelb
vñ rot Sandel/ jedes anderhalb quint-
lin/ Campher einen Scrupel/ Amber/
ein halbs quintlin/ Bisam/ vier Gerstenkörner
schwer/ Paradiesholz/ zweyen Scrupel/ der gel-
ben rinden von Citrinaten Schelfen/ ein halbs
quintlin/ Zimmetrinden/ Muscatenblüt/ Mus-
caten Nuß/ jedes ein Scrupel/ Storacis cala-
mita, ein loth/ Laudani, zwey loth/ Den Lau-
danum erweych/ die andern stück zu reynem
puluer gestossen/ vermische darunder.

Also hastu (Günstiger Leser) die gewöhnli-
che art/ wie die wolriechenden Bisam öpffel/
Pom Amber/ oder Bisamknöpf/ wie dann sol-
che wolriechende Küglin genant werden mö-
gen/

gen / darmit der Mensch / so des Luftts nit ent-
beren oder gerahen mag / von demselbigen nicht
insiciert / oder geschädiget werde / Auff solche an-
gezeigte art / mag ein jeder weiter nach seinem
gefallen mancherley wolriechende Stück zu-
sammen thun oder vermischen / nach dem sol-
ches einen jeden seiner Natur / zu welchem ge-
ruch er am geneigsten ist / wolgefellig ist / Da-
von dann der Mensch nicht wenig krafft vñnd
erquickung des Hergens / gewüts vñnd leblicher
Geister empfangen wirdt.

Were dir aber die obbeschrieben bereytung
solcher PomAnber/etwas fremd/oder zu mühs-
am / magst du wol etlich wolriechende stück zu-
sammen nehmen / ein wenig ganz grobleche
zerstossen / in ein seiden Tüchlin binden / vñnd als
so daran riechen. Als nemlich die / so ein feuchte
flüssig Haupt haben / die nehmen des schwar-
zen wolriechenden Römischen Corianders / ge-
nannt / Apoteken Nigella Damascena ge-
nannt / auff ein halb lot / darunder vermisch La-
uendelblümlin / Maieron / vñnd andere Gewürk /
nach gelegenheit der zeit / vñnd wie auch solches
der Mangel vñnd gebrechen erfordert / wiewol
auch der schwarze Römisch Coriander für sich
selbst / on allen zusatz dem blöden flüssigen Hirn /
so on vnderlaß mit dem schnupffen bekaden / ein
treff.

Siebender Theil der
treffliche Arzney ist / dann er bekräftiget vñnd
trücket das Hirn / stärcket die Memori / vñnd
stillt die Fluß.

Von mancherley Trochiscen/
Rauchkuglin oder Rauchkerze
lin/wie solche zubereiten.



Bisher haben wir znußsamlich angezei-
get / zu anfang dieses siebenden theils/
wie gar wenig wir deßluftts vñ athems
entberen

entberer können / auch was schad vnrath dar-
 auß entstehen / so wir allen bösen Luftt an vns
 ziehen durch den athem / Darumb auch in kur-
 zem angezeigt / wie man solchem Vnrath für-
 kommen möge / Nemblich / mit mancherley gu-
 tem lieblichem anmütigem Geruch / als Pom-
 Amber / oder Bisamknöpff / Welche man sol-
 cher Zeit / wo man sich besorget / bey sich tragen
 soll / vnd ohn vnderlaß daran riechen / sonderlich
 wann der Himmel sehr trüb / das Wetter sehr
 feucht vnd nublecht ist. Aber zu mehrer Si-
 cherheit wil ich folgendts auch weiter etliche
 Stücke anzeigen / welche durch den Rauch den
 bösen vngesundten Luftt reynigen vnd im seine
 schädliche Kr affte benennen / sonderlich in den
 Wohnungen vnd Gemachen / darinn man sich
 enthelte / surnemlich aber in verschlossenen ver-
 dumpffen Stuben (wie dann bey den Teut-
 schen der brauch ist) darinn der Luftt kein frey-
 en durchgang haben mag / darunder er also ver-
 schlossen durch mancherley athem vnd dämpff
 leichtlich corrumpiert vnd verändert / Darumb
 man an solchen orten mancherley / gut geräuch
 ohn vnderlaß brauchen soll / als von Rauch-
 kerzlin / Kugeltn / Puluer / Trochiscen / oder
 dergleichen / dann aller guter Geruch ist dem
 Herzen in sonderheit vnnnd den leblichen Gei-

ft v stern

Siebender Theil der

stern anmütig / sterckt vnd erfreuet sich gewaltiglich. Darumb ich dir folgendes die sürnemlichsten vnd gebrauchlichsten Stück ordnen vnd beschreiben wil / vnd erstlich von Rauchkerstin einen anfang nehmen:

Gute wolriechende Rauchkerstin zumachen / solt du erstlich nehmen gut Wecholderholz / des gelben wolriechenden Sandel / Paradeis / oder Aloes holz / jedes ein halb loth / des schönesten erlesnen Weirauchs / gut frisch Wecholderbeer / jedes drey quintlin / weissen oder gelben Agstein / Wecholder Gummi / Sandaraca genant in Apotecken / Rosenmarin bletter / jedes j. quintlin / Muscatennuß / Nägelin / jedes anderthalb quintlin. Diese obgemelte Stück stoß alle zu reynem Puluer / nimb darzu des schwarzen zähen Gummi / in den Apotecken Laudanum genant / drey loth / Benzoï / oder Asia dulcis, des wolriechenden Storacis calamitæ, jedes ein halb loth / reyngepüluert Thimian / drey quintlin / Linden Kolen / die mit gebrandten Wein bezossen sind / vnd fast reyngepüluert. Dieser Kolen magstu nehmen so viel du wilt / daß je mehr du jr nimpst / je schwächer die kerstin am Geruch werden / den Laudanum thue in ein warmen Mörser mit klarem reynen Terpentinn feucht in an / daß er als weych werde / als ein

Ein Tenz/ vermisch die Species oder gestoffen Puluer auch darunder/ mit erweichtem Gummi Draganti/ bereyt einen harten Tenz darvon/ den bere wol/ so werden die Kerzlin schön glatt/ Damb ein gehobler bret/ oder glatten Stein/ den bestreich mit Spiecken öl / darauff soltu die kerzlin walsen/ Damit sie aber auffrecht stehen mögen / so man sie anbrennet / soltu ein jeden vñ den drey stöcklin zu süßen machen.

Diese Rauchkerzlin in einer Stuben oder verschloffen Gemach angezündt / geben vber die maß ein lieblichen anmütigen Geruch. Sie sollen aber erstlich wol getrüeknet werden / darauff darffst du dich in zeit der Pestilenz vñ vergiftes luffts wol vertrosten / das der Luft darvon gänzlich geändert wirdt.

Ein andere art/ gute wolriechende
Kerzlin zum Rauch zube-
reynen.

Damb ungefälschter Aloes oder Paradies holz/ Edel Zimmet/ safran/ scharpfes außgebissens Zimmet/ feinsten außerslechner Nägelin/ gelbes wolriechendes Sandels/ roter außgedörter Rosenbletter / jedes ein halb Quinclin / klares erlesens Mastix/ des offtgemelten Storacis calamitæ, weissen
Weyrauch/

Siebender Theil der

Weyrauch / jedes ein halb Loth. Diese Stüel
alle zu reynem subtilen Puluer gestossen / das
mache an zu einem Puluer teyg mit Terpentiu/
erweychten Gummi Draganti / oder erweychten
Gummi / Storax liquida genant / vnd trähe
Rauchkerklin darvon / wie obgemeldet / mit
Vermischung der linden Kolen / nach deinem
Gefallen.

Ein andere art / gute wolriechende
Rauchkerklin zu machen.

M Inb des offgemelten schwarzen zähen
Gummi Laudani, Storacis calami-
tae, des besten außerelesnen Myrrhen/
weissen Mastix / erlesnen weissen Wey-
rauch / jedes ein halb loth / Rosenmarinbletter/
jedes ein loth / Zimmerinden / feyster Näge-
lin / des gelben wolriechenden Sandels / Mu-
scatniß / jedes ein quintlin / reyn gestossen Ein-
denkolen / mit gebrandten Wein / oder gutem
Lauendelwasser angefeuchtet / acht loth / Den
Laudanum zertreib wie obgemeldet ist / verm-
sche dann die Kolen / sampt dem gestossenen Pul-
uer darunder / mache ein Teyg darauß /
darvon trähe klein schwarze Kerz-
lin / wie der brauch ist.

¶

Ein

Ein ander art gut wolriechende Kerzlin zu machen.

Wimberstlich gut wolriechend Cypressen hols/ wecholderhols/ jedes ein quintulin/ fast klein geschnitten/ darumb/ daß er leichter zu stossen sey/ Wecholderbeer/ allein das feiste marck der innern kernlin lise drauß/ auffgeiruckner Rosenmarin bletter/ wilder Galgantwurzel/ jedes drey quintulin/ weiß Weyrauch/ schwarzen Thimian (Storax rubea in Apoteken genannt) jedes ein loth/ des offtgemelten Gummi Laudanum/ anderthalb loth/ Den Laudanum mache weych (wie vielmal angezeigt) mit Terpentim/ damit solche Kerzlin desto daß brennen Nimb gestossen Kolen darzu auff sechs loth/ mach ein Massa drauß/ darvon träh Kerzlin.

Wie man Rauchkerzlin machen vnd bereyten soll.



Sie mercke/ daß die Rauch den obgemelten Kerzlin Maß oder teyg/ wo dich die Arbeit verdtieffen wolt/ die Kerzlin davon zubreyhen

Siebender Theil der

zubrechen/ allein runde kügelin bereyten magst/ dieselbigen in der mitte zusammen trucken/ vnd auff gliende Kolen werffen/ aber doch ist es besser/ daß die Kolen nit darzu vermischet werden/ auff diese folgende weis:

Nimb des wolriechenden gelben Sandelholts/ Benzoi/ oder Assa dulcis, Storacis calamitæ, jedes ein halb loth/ weiß Behrauch/ ein quintlin/ Muscatnüs/ feister frischer Nägelin/ jedes ein halb quintlin/ roter edlen Rosenbletter/ Coriander samen / weissen Zucker / jedes ein drittheil von einer quinten. Diese Stüek stoß re, n zu Puluer / erweyche Gummi Dragant in Rosenwasser/ damit mache den Teyg an/ stoß wol durch einander in einem warmen Mörser/ daß ein harter Teyg darauß werde / darnach mach runde Kügelin. Diese Rauchkerzlin solt du machen Sommerszeit / so du frische Rosen haben magst: Nimb der schönsten roten Rosen/ lege ein blätlin vnden / vnd eins oben / vnd das rot Kügelin in die mitte/ trüel es dann zusammen/ daß es in der mitte breyt werde.

Wilt du diese Kügelin kostbarlicher / vnd eines lieblichen Geruchs haben / so magst du auff vier Gran/ das ist Apotecisch Gewicht/ vier Gerstenkörner schwer / Disam nehmen / vnd auff zween Gran Amber / die zerreib vorhin wol

Wol in Rosenwasser / oder Lauendel Wasser.
Diese Kugelın pfieget man schlechts auff ein
glüenden Kolen zu werffen / oder Winters
Zeiten in die Ofen Rachen zu legen/ geben v̄
ber die maß einen schönen lieblichen anmütigen
Geruch.

Kauchkugelın / welche nicht also köst-
lich sind / doch einen guten Ge-
ruch geben.

Umb Cypressenholz / reyngestossen oder
geschaben/ vn̄ zu puluer gestossen/ wech-
holdern holz/ gleicher maß bereyt/ jedes
drey Quintlin / Rosenmarın Blätter/
Wecholderbeer/ jedes ein halb Loth/ des schwar-
gen Thimians / weissen Weyrauch / jedes ein
Loth.

Diese Stück reyngestossen / vermische mit
einem wenig Laudani/ damit es zähe werd/ vnd
an einander haften mag / Darzu magstu auch
brauchen obgemeldte Feyslin v̄n̄ erweychem
Dragant/ Terpentın/ oder des weychen storax.
Diese Kugelın geben auch ein zimlichen guten
Geruch.

Kauch Puluer.

Wo

Siebender Theil der

W dich die Arbeit verdreust / solche
Kerstin oder Kuglin zu formieren/
magst du die ringerer Arbeit vnd
Mühe folgendts Rauchpuluer ma-
chen/ welches auch vber die mas ein anmütigen
lieblichen Geruch gibt : Nimb darzu reynge-
püluert Wecholderholts / auff ein Handvoll /
Cypressen holts / auch reyngeschaben oder zer-
schnitten/ ein halb Handvoll gedörter Rosen-
marin Zweiglin/ das drittheil einer Handvoll/
Thimian (nennen die Aporecker Storacem ru-
beam) weissen Weyrauch / jedes ein loth/ Lor-
ber von den eussern Rinden oder Hülsen gerey-
niget/ ein halb loth.

Obgemelte stück gröblecht zerstoßen/ vermi-
sche wol durch einander / vnd so du ein guten
Rauch machen wilt / so strewe ein wenig auff
ein brennende Blut.

Dis Puluer ist nicht kostbarlich / dienet wol
in grosse Stuben/ vnd weite Gemach/ oder für
gemeine Leuth / gibt ein sehr lieblichen guten
Geruch.

**Wolriechende Seyffen zum Haupt vnd
Bart zubereiten/ damit zu zwagen
vnd wäschen.**

* *

Seyffen

Seyffen auff Welsche sitten / mit wolriechenden stücken der massen zu richten vnd bereyten / daß sie iren vnfreundlichen Geschmack der fettigkeit / öl oder Vnschlits gar verleurt / vnd den Leib vnd was darmit geseubert wirdt / nicht allein wol reyniget / sonder demselbigen einen sehr lieblichen geruch gibt / auff folgende weiß:

Nimb der rechten Benedischen Seyffen / die nicht Contrafeiet sey / ein halb pfundt / schab sie mit einem Messertlin fast rein / thue sie in einen warmen Mörser / vnd gewärmeten stößer / stoß sie kräftig vmb vnd wol durcheinander / daß darauß ein klump werde / feuchte es vnderweilen an / mit wolriechenden Wassern von Rosen / Lauendel oder dergleichen gedistilliert / daß es zimlicher dicker werde / wie ein Brodtreyg / vermische darunder folgende Stück fast reyn gepüluert: Weiß Violwurk / zwey loth / Nägelin / Muscatennuß / scharpffes außgebissens Zimmers / Cardamömlin / jedes ein quintlin / roter edler Rosenbletter / Basilienkraut / Maieron / Rosenmarin / Lauendelblümlin / der wolriechenden Stichas Blumen / so auch diese Zeit in Gärten gewohnen / vnser Teuschlandes / jedes anderthalb quintlin.

Diese erzehlte stück stoß zu reynem Puluer /

I das /

Siebender Theil der

das schlahe durch ein eng reyn Sib/so reyn die
es gehalten magst/ damit es nicht gespürt werde
in der Seyffen / vermische vnder den obgemel-
ten Seyffen kloz / vnd stoß kräftig vnd wol
durch einander / dann bestreich die Hände wol
mit Espicken öl/ vnd verwiret es ganz wol/ das
solch Puluer wol darin vermischer werde/ dann
mach kleine Kugel in darauß / in der größe dei-
nes Gefallens.

**Wolriechende Seyffen zum Haupt vnd
Bart/ auff ein andere art / lieblichers
Geruchs zubereyten.**

Wistu solch wolriechende Seyffen eins
lieblichern vnd bessern Geruchs ha-
ben / so nimb der besten vnd schönsten
Benedischen Seyffen/ wie gesagt ist/
die schabe fast reyn vnd dünn : Nimb solcher
Seyffen zu folgenden Puluer/ als viel du wilt/
nach dem sie stark riechen soll/ Das Puluer be-
reyt also : Nimb gedörzter Lauendelblümlin
ein loth/ gedörzter edler Rosenbletter/ Materon/
Basilienkraut/ jedes ein halb loth / der weissen
wolriechenden Biolwurß / anderhalb loth / des
wolriechenden frembden Gummi/ Benzoi / oder
assa dulcis, Storacis calamita, jedes antert-
halb quintlin / Muscat Nüss / Cardamömlin/
frischer

frischer feyfter Nägeln/ jedes ein quintlin/ gelb
 wolriechende Sandel / schwarz Römisch Cort-
 ander / Basiliensamen / des Sämllins Amo-
 mum genannt in den Apotrecken/ jedes ein halb
 quintlin/ Stichasblumen / welche dem Haupt
 vnd Hirn sonderlich zugeeignet sind / dasselbig
 zu stercken vnd bekräftigen/ ein quintlin/ Ma-
 rrien Magdalenen blümlin / ein halb loth. Die-
 se Stück stoß fast klein zu reynem Puluer/ ver-
 misch zu der geschabnen vnd bereyten Seyffen/
 welche du/ wie obgesaget/ mit Rosenwasser/ oder
 andern wolriechenden gedistillierten Wassern
 zu einem Teyg wol stossen solt in einem Mörser/
 der vorhin erwärmet sey / salb die Hände mit
 Spicken öl / vnnd bere es wol durch einander/
 mach Kügelin darauß / die solt du in sonderheit
 brauchen zum Haupt/ dann sie bekräftigen das-
 selbig / vnd stärcken das Hirn / vnd geben ein
 sehr lieblichen vnd anmütigen Geruch. Solche
 oberzehlte stück magstu aber mehrn oder min-
 dern/ auch ein theil herauß lassen / wo sie nit alle
 zubekommen weren. Man pfleget auch etwan
 den Geruch solcher Seyffen Kügelin / zu meh-
 ren vnd stärcken / mit Amber vnd Bi-
 sam in wolriechenden Was-
 fern zutrieben/ ic.



I ij Ein

Siebender Theil der

Ein besondere Art auff Welsche mas-
nier / wolriechende Seyffen Kü-
glin zu bereyten.

Umb der besten Benedischen Seyffen/
wie obgemeldt / schab sie reyn vnd dünn/
thue sie in ein weit flach Geschirz / der
Gestalt einer Schalen / oder breyten
Platten / das von Glas oder irrdin Gezeug ver-
glasurt sey / schütte der schärfffesten kalten Läu-
gen darüber / so die Seyffenieder machen kön-
nen / laß in der Sonnen stehen / wann sie am
kräftigsten scheinet / als in den Hundstagen/
so lang / das die Seyff zersehmelz / rühr es offte
mit ein hölzinen Schäußelin vmb / so lang/
das die Laug außstrücknet / dann geuß guts wol-
riechendes Rosenwasser darüber / oder andere
wolriechende gedistillierte Wasser / laß auch also
eintrucken / geuß allezeit frisches widerumb
daran / dann laß ein gute zeit also stehen / vnd
mit solchen guten wolriechenden Wassern er-
beygen / so lang / bis die Seyff den vnlieblichen
Geruch verliere / vnd den guten lieblichen Ge-
ruch solcher Wasser an sich nemme / Dann ver-
misch oberzelte Stück / welche dir gefallen / fast
reyn gepüluert / darunder / vnd bereyt Seyffen
Küglin darvon / nach deinem Gefallen / wol-
test du

test du aber diese Seyff auff das beste vnd kostbarlichste haben / so solt du / wie auch obgesaget / Bisam vnd Amber in gutem Rosenwasser oder andern wolriechenden Wassern zertreiben / vnd darunder vermischen / so wirdt sie sehr lieblich / vnd eines vberaus guten Geruchs.

Welchem diese Seyffen zubereyten zu köstlich were / der mag mit geringern Vnkosten Hauptsäcklin in gleichem fall brauchen / darinnen Marien Magdalenen Blumen / oder vnser gemeinen blauwen Schwertelwurzel eingefaßt seind. Oder bereyt diese hernach folgende Vermischung:

Nimb erstgemelter Marien Magdalenen Blümlin / die frisch vnd vnverlegen seind / ein loth / Lauendel oder Spicanardi Blumen / auff gedörter Rosenbletter / Maieron / Rosenmarin / der Blauwen hieländischen Teutschen Schwertelwurzel / jedes ein halb loth. Diese stück fast groblecht zerhackt / oder in ein Mörser zerquetschet / vnd zusammen gethan in ein leinin Säcklin / in die lange gelegt / vnd das Haupt damit gewäschen / bekräftiget das Haupt / stercket das Hirn / Sinn vnd Vernunft / vnd in sonderheit die blöde Gedächtnis.

So du Milben im Haar / Schuppen von vnd ander ungeziffer vom haupt vertreiben wilt /

l iij Kindern

Siebendter Theil der

Kindern vnd alten Leuten/ so nimb Pomeranzen Schelffen / schneid das weiß darvon/ das gelbe vermisch zu diesen stücken / vnd brauchts wie obgemelt.

Wolriechende Puluer zumachen / auff Welsche manier/ so man in seidin Säcklin zu den Kleydern legt.

Z oberzelten wolriechenden dingen darvon/ als wir gesagt haben/ daß Herß/Hirn vnd innerliche Geister des Lebens/beträftiget vnd gestärcket werden / gehören auch die wolriechenden Puluer / so man in seidinen Säcklin zu den Kleydern vnd Geräuch pfeget in die Kasten vnd Behälter zu legen/ Die magst du also bereyten : Du magst alle die stück/ wie von dem Pom Ambre oder Bisams knöpffen angezeigt / vnd in sonderheit verordnet sind/ zusammen thun/ vnd auffss reynest püluern/ außgenommen den schwarzen zähen Gummi Laudanum/ welcher sich nit püluern läßt/ er sey dait gefälschet oder von alter ganz vntauglich vnnnd trucken / Oder so du woltest ein sonderlich stück haben/ magstu es folgender weiß bereyten: Nim schöner weißer Violwurß / wie man sie dieser Zeit fast schön von Florenz bringt / sechs loch/ Lauendel oder Spicanarden Blümlin / Rosmarin-

fenarin kraut vnd blümlin/ edler roter Rosen-
bletter / welche solcher massen auffgetrückt
seyen/ daß sie ihren Geruch vnd die schöne Farb
behalten/ jedes drey loth / edler krauser Balsam
Münken / der kleinen krausen Basilien / Ma-
ieronknöyfflin/ jedes anderthalb loth / Storacis
calamitæ, der vngefälschet sey/ Benzoi / oder
Assæ dulcis, jedes zwey loth.

Diese stück gröblecht zerstoßen / thu in ein
Säcklin / von Seiden oder Leinwandt bereyt/
Das gibt dem Gewandt / vnd warzu es gelegt
wirdt/ vber die maß einen lieblichen anmütigen
Geruch. Wiltu daß solches Puluer das haupt
in sonderheit bekräftige vnd stärke/ so thue da-
zu des schwarzen Röm. Corianders / welchen
die Apoteker Nigellam Damascenam nen-
nen/ vnd vnsern gemeinen hieländischen Cori-
ander / des wolriechenden Römischen Quen-
dels / so man Chimum oder Kümmel nennet/
vnd der Blumen von edlen wolriechenden
Stichaskraut. Dieser stück magest du auff ein
quintlin eines jeden / zu obgemeldter Vermis-
chung nehmen.

Welcher auch ein blöd Hirn hette/ der mag
im solches Puluer mit Baumwolle in ein Sei-
din oder Taffet schläpftin steppen lassen/ wie sol-
ches bey den erfahrenen Arzten im brauch / Das
l iij erzeiget

Siebender Theil der

erzeiget wunderbarliche Krafft vnd Wirkung
das blöde Hirn zubekräftigen / sonderlich die
abgefallene Memori / Woltestu aber solches
Puluer mehr zu dem Herzen richten / dasselbig
zu stercken vnd bekräftigen / so nimb diese nach-
folgende Stück. Nemlich der weissen Viol-
wurk von Florenz / da sie am besten zu dieser
Zeit wächst / ein loth Melissen oder Mutter-
kraut / zam vnd wild / der Schelffen von grossen
gelben Citrinaten oder Judenöpfeln der blüm-
lin von der grossen Welschen Dchsenzung /
Burrersch blümlin / jedes ein quintlin / Mu-
scatblüt ein halb loth / rot / gelb / vnd weissen
Sandel / Paradeiß oder Aloes holz / jedes ein
quintlin.

Diese Stück sollen auch zusammen gestos-
sen werden / dann vernähe oder binde sie in ein
Seidin säcklin / oder laß dir damit ein Seidin
oder leinin Brusttuch steppen / von Taffet
vnd Baumwoll / darvon wirdt das Herz be-
kräftiget vnd gestärcket / sonderlich in gefährli-
cher Zeit / Sterbens vnd Pestilens.

Ein gemein Puluer zu dem Ge-
wamt vnd Kleydern zulegen / nennen
die Welschen Poudre de Violettes, vmb
seines guten geruchs willen.

Nimb

Numb weißer Stokwurz / ein halbes
 Pfundt / Rosen / acht loth / wilden Gal-
 gan / ein loth / Maieron / Nägelin / jedes
 zwey loth / gelbes Sandels / Benzoi / oder Affæ
 dulcis, jedes acht loth / Storacis calamitæ,
 zwey lot / vermische zu puluer gestossen zusamen.

So du diß Säcklin / oder was von gemelten
 puluern bereyt wirdt / stärker vnd kräftiger ha-
 ben wilt / vnd eines lieblichern / anmütigern ge-
 ruchs / so magst du Bisam / Ambra / vnd Cam-
 pher darzu nemmen / viel oder wenig / nach
 deinem gefallen / wie auch droben vom
 Amber genugsam ange-
 zeigt ist.

Ende des Siebenden
 Theils.

I v Das



Achter Theil der
Das acht vnd lezt Theil
der Haus Apotecken. Erewliche
vnderweisung vnd nüssliche anzeigung/
wie man etliche kostbarliche Aquas vite/Krafft-
wasser / vnnnd dergleichen köstliche vermischung
bereiten soll / mit einer Tafeln / darinn die aller
fürnembsten vnd gebräuchlichsten Stück ver-
zeichnet/so der Arzney dienstlich/welchem
Glied des Menschen ein jedes in-
sonderheit zugeeng
nct/rc.

Ein gemein Aqua vite / jeder
Haushaltung nüsslich vnd
von nöten.



Nimb

Nimb der edlen wolriechenden roten ge-
dörzten Rosenbletter / die noch frisch
vnd guts geruchs/ nicht bleich/oder von
feuchte veruelctt sind/ein loth/ blümlin von der
spitzigen dhrigten Salbey/ Rosenmarin blüm-
lin/Burretsch/ vnd der grossen Welschen Oh-
senzung blümlin/jedes ein halb loth/der weissen
Meyblumen oder Meyen reislin / so die Apote-
cker vnd gemeinen Kreutler/ Liliū conual-
lium nennen/drey loth/Melissen oder Mutter-
fraut / der frischen schelffen von gelben wolrie-
chenden Citrinaten oder Judenöpfel / braun
Bathonien blümlin / jedes zwey loth / Muscat-
niß vnnnd Blüt / jedes ein quintlin / Carda-
mömmlin/Cubeblin/jedes ein halb quintlin/weiß
vnd gelbes wolriechendes Sandels / jedes ein
halb loth.

Diese obgemelte Stück abgewegen stoff reyn
zu puluer / nimbe ein köstlichen branten Wein/
der wol vnnnd rechtschaffen gedistilliert sey / von
klarem wolriechendem vngeschwebeltem sirmen
Wein/ein halb maß / den rectificier / darinn laß
vier loth von den grossen Zibeben/ klein zerhackt/
vnd von jhren innern Kernlin gereyniget / wol
erbenzen/fast gehebe mit Wachs vnd ein bals-
lin oder leder verbundē/ das es nit verriedt/ So
es also an warmer statt auff acht tag gestan-
den

Achter Theil der

den/vnd sich wol erbeyget hat / seihe es feuberlich durch/vnd thu die Eiben darvon/vnnd schütt die obgeschriebene Kreuter klein zerhackt / vnnd was dör ist/reyn gepuluert darein/vnd laß aber obgemelter weise/ fast gehebe verbunden/ erbeygen/so lang/das der Wein die krafft vnd tugent solcher stück gänzlich an sich gezogen habe / das geschichte nach einem Monat oder etlichen. Magst solches den ganzen Sommer an heysen Sonnenschein / oder Winters zeit auff einem warmen Stuben ofen Circulieren lassen/ doch dermassen gehet vermachtet/das die reynen subtilen Spiritus nicht verriechen.

Zulezt seihe es widerumb durch ein rein fals Säcklin / das er lauter vnd klar werde / Dann magst du Bisam/Ambra/Edelgestein/Perlin/Einhorn / vnd dergleichen treffliche kostbarliche stück mit solchem Krafftwasser zertreiben / vnd darunder vermischen/viel oder wenig/nach deinem gefallen vnd vermögen/ nach dem du solch Krafftwasser gern starck vnd kostbarlich hettest. Solcher maß magst du mancherley Krafftwasser für allerley Gebrechen von solchen stücken/ so wider jeden gebrechen dienstlich / verordnen vnd zubereiten / sonderlich was sein vrsprung von kaltem zähem Phlegmatischem Schleim hat / Aber in sonderheit hab ich dir nechst vorgehend

hend Wasser verordnet zu brauchen für ohnmacht/ schwachheit/ vnnnd dergleichen zufäll des Herzens vnd Hirns/ das Haupt vnd alles weiß Geäder der sinnlichkeit vnd empfindlichkeit. Die Gedächtnuß oder geschwächte Memori wirdt insonderheit dardurch gestärcket vnd bekräftiget / erwärmt den kalten vnd äuwigen Magen/ so mit roter feuchte vnd zähem schleim erfüllet ist/ in nüchtern gessen/ auch die Schläff/ Stirn/ hindertheil des Haupts/ Brust vnd naslöcher damit bestrichen / vnd in sonderheit das hindertheil des Haupts in abgang der gedächtnuß/ lämnuß / vnnnd allen fehlen / vnd gebrechen der Neruen / oder weiß Geäders / als lämnuß von Parliß oder kleinen schlag / zittern oder beben der Glieder/ Schwindel vnd dergleichen.

Ein ander sehr nützlich Krafft-
wasser.

In den schönen wolriechenden Meyblümlin/ oder Meyreißlin/ so die Apoteker vnnnd gemeinen Kreutler Liliū conuallium nennen / wirdt vber die maß ein künstlich Krafftwasser gedistilliert. Solchs recht vnd künstlich zu bereyten: Nimb obgemeldter Blümlin / die rupff ab von iren grünen stüen/
wann

Achter Theil der

wan sie in ihrem vollkommenen geruch sind/
geuß einen guten kräftigen / vngesälchten
Maluasier darüber/ oder einen andern starcken
fiernen Wein / darinnen laß es gehet vnd wol
verstopffet / erbenken / dann ziehe das Wasser
daryon ab in einem Kolbenglaß / in balneo
Mariæ , vnd nicht in einem gemeinen Brenn-
hut oder Rosenhut / darauff nicht wol gut Was-
ser kommen mag / distillier es mit sanfftem lin-
den Feuer. Dieses Wasser magst du zu vielen
Gebrechen sehr nützlich brauchen / cussertlich vnd
innerlich des Leibs. Es hat auch sonderliche
krafft vnd tugendt / die verlegen oder verstan-
den Spraach wider zubringen / dienen sehr wol
denen / so geschwunden / oder in ohnmacht gefal-
len sind / jedes einmal ein Löffel voll getruncken /
Ist auch nüt vnd gut für vergiffte / stärcket das
Hertz vnd Hirn / bringet die verlornen sinn vnd
vernunft wider zu recht.

Auff diese weise magst du auch von andern
Blumen / Kreutern / Wurzeln / Fruchte / vnd
andern Gewächsen / mancherley nütliche
Wasser distillieren / wie ich dir in son-
derheit klaren bericht gesetzt ha-
be / in meinem Distil-
kerbuch / 2c.

Ein

Ein köstlichs wolriechends Wasser / zu
mancherley gutem geruch / Pom Amber
Rauchkerlin / vnd gergleichen auch
darmit anzuseuchen.

WIm gut wolriechend künstlich gedistil-
liert Rosenwasser / iij. pfundt / abge-
streifte Lauendelblumen / iij. Hand-
voll / außerlesner frischer feyfter Nägelin / des
scharpfens aufgebissen Zimmerts / jedes j. loth /
des gelben wolriechenden Sandels / anderhalb
loth / Muscatblüt / ij. quintlin / auffgedörter Ro-
senbletter / ein handvoll / des wolriechenden auff-
gedörten Gummi Benzot / oder assæ dulcis.
Storacis calamitæ, jedes auff iij. quintlin / oder
ein halb loth.

Oberzette stück zerstoß / oder zerquetsche wol
vnd laß sie in Rosenwasser erbeygen. Du magst
auch wol auff ein quintlin guts kräftig Mal-
uasiens / oder anderen starcken siernen Weins
daran giessen / vnd auff ein loth oder zwey gu-
tes gebrandtes Weins. Dis also zusammen
gethan / vnd fast gehet verstopffet / wie obgesagt /
damit es nicht verrieche / laß an der Sonnen
stehen auff ein Monat vder zween / Darnach
solt du es in einem Kolbenglaß seuberlichen mit
einem sanfften linden Kolfewrlin abziehen. Zu
solchem

Achter Theil der

solchem abgezogenem Wasser magstu nemmen
Bisam vnd Amber nach deinem gefallen/ dar-
mit zutreiben vnd darunder vermischen/ so hast
du gar ein köstlich wolriechend Wasser/das fast
nützlich vnd dienstlich ist zu allerley guem geruch.
Du magst es dann widerumb an die Sonnet
stellen/ so du den Bisam vnd Amber darunder
vermischet hast / damit es sich in dem Glasß fast
circuliret/reynere vnd subtilere werd.

**Rosenwasser nach gemeiner weise/
doch etwas lieblicher zu
bereyten.**

S du Rosenwasser nach gemeinem
brauch in Rosen hüten oder gemeinem
Brennhelmen abziehen woltest/ also/ daß
dich anderer künstlicher arbeit verdruß/ doch sol-
ches Wasser gern etwas kräftiger vnd eines
bessern lieblichen geruchs haben woltest/ solt du
erstlich den boden der Pfannen / welcher nicht/
wie der gemein brauch/ in sand / sonder in reyn
geseueyter äschen oder Wasser stehen soll / wol
bedecken/ dann spreute darauß reyngepuluerter
Nägeln/ bedecke es wider mit frischen Rosen-
blättern/ mach also stratum super stratum,
wie man pfleget solches zunehmen / oder ein lege
auff

auff die ander/ biß die Pfann nach rechter maß
voll wirt/ setze den Helm darauff mit reinem lei-
nen Tüchlin wol verkleibt/ vñ ziehe es also sänff-
tiglichen ab. Wilt du diese Wasser noch kräfti-
ger haben / so magst du andere Specerey mehr/
deßgleichen der wolriechenden Benzoi / vñnd
Storacis calamita, auch obgemelter weise dar-
auff streuwen / Auch zum letzten Bisam vñnd
Amber/ damit zutrieben/ vñnd darunder ver-
mischen. Solche Wasser nennen
die Arzet vñnd Apotecker a-
quam Rosatam Mu-
scatam.

Ende deß achten vñnd letzten
Theils.

m Folget



Folgt ein nützliche Tafel/
daraus du erlernest / vnd gleich
als in einem Spiegel / von stund an er-
kennest die krafft / natur vnd eigenschafft / aller
fürtrefflichsten gebreuchlichsten einfacher
vnd vermischer Stück / so täglichen
in der Arzney gebraucht
werden.

Zu dem Haupt einfache stück/
warmer Natur.

Z Raun Bathonien / Maieron / beyderley
Salbey / Raut / Feldminz / Sadency /
Hysop / Poley / Welscher Steinklee / zamt
vnd gemeinen Camillen / Stichastraut / Lor-
berbeer vnd Bletter / der recht groß Galgant/
Peonien / Rosen / Osterlucy / Holzwurz / Cu-
bebin / Muscatnüss / bisam / Amber / Coloquint/
Bibergeyl.

Zu dem Haupt einfache kühlende stück.

Z Eyderley Rosen / weiß vnd rot / zamt vnd
wild / braun Merken Violein / Welscher
Heydelbeer / Myrilli genant / beerlin
vnd

vnd bletter/ Weidenbletter vnd blüt/ gelb vnd
weiß Seeblumen/Campher.

Was aber kälter ist/ dann obgemelte stück/
das ist schädlich/ soll nicht on grossen verstande
gebraucht werden/ als Bilsentkraut/ Samen vñ
Blüt/ Die Rinden von Alraunwurzel/ Wüt-
scherling/ besonder der groß Mag Samen/ für-
nemlich der schwarz/ vñ davon die auffgetrück-
net milch/ Opium genant/ die frischen Blet-
ter von Seeblumen/ also grün auffgelegt oder
gebrauchet.

Zu dem Haupt vermischet stück/oder
Composita, warmer Natur.

SAs Confect de Gemmis, die Latweg/
aurea Alexandrina, das Confect de
aromatibus, das Confect von Bi-
bergen/ dia Castorei, diambra pliris, mit
Bisam vermischet / vnd ohn denselbigen berey-
tet/ aromaticum rosatum.

Ziem / in hefftigem sausen vnd thönen der
Ohren/ Oleum Philosophorū, vñ vom star-
cken Gummi Euphorbio bereydet/ Löröl/re.

Zum Haupt kalte Composita.

Zucker vnd Honig von Rosen bereitet/vnd
von Merken Violē/ desgleichen von See-
blumen.

m ij Zu

Zu dem Mund vñnd Hals werden nützlich
gebrauchet Maulbeerfaffi / vñnd der bereyete faffi
von grünen Nüß schelffen.

Zu der Brust vñnd Lungen einfache
stück warmer Natur.

Sßholz / Meerträubel / Süßmandel
kern / vñnd das öl davon / Pineenkernen /
der frischen Welschen Pimpernüsslin /
Datteln / Haselnüsslin / Zucker / Honig / Hysop /
weissen Adorn / Biolwurß / Feldmüßlin / oder wil-
der Poley / rot Dost oder Wolgemut / Kólkraut /
Niantwurzel / die grosse Meerzwibel / Bappel-
wurzel / Eibischwurzel / Saffran / Myrrhen /
der fremden Spicanardi / Fuchslungen / Dan-
nenschwamm.

Zu der Brust einfache stück /
kalter Natur.

BErsten / Rhümilch / Krafftmeel / oder A-
midum, der samen von Baumwolle
lenkraut / Magsamen / blauwe Mercken
Viole / rot vñnd schwarz Brustbeertlin / Wel-
scher Flöhsamen / Psylum genant / allerley ge-
schlecht der fremden vñnd hieländischen Maur-
raut /

raut/vnd Maursteinbrech/Maulbeeren/Sand-
delholz/ des gemeinen Gummi Arabicum/ Gum-
mi Draganti.

**Vermischte Stück / oder Composita/
der Brust vnd Lungen dienstlich/
warmer Natur.**

Das Confect Diapenidion / das Con-
fect von Hysop / das Confect von A-
cker oder Feldmünts/ beyderley Diai-
ris, Dialulphur, die linden Hustlatwerglin
von Pineenternen / von der grossen Meerzwi-
blen/ von Kôlfraut. Zucker Violat dienet in hit-
zigem stechen/ desgleichen das Confect/ Diape-
nidion/ aber die hitzigen Specereyen sollen dar-
zu nicht gebraucht werden. Die Brustkäsin/
Diatragementum frigidum, vnd das Confect
Resumptium.

**Zu dem Herzen einfache Stück/
warmer Natur.**

A Momum, Cardamömlin/ Zimmetrin-
den/ Aloes vnd Paradeissholz/ Cubeblin/
Nägelin/ Gembfenwurzel/ Doro-
nium genant/ als etliche wollen/ Alantwurzel/
Burrettsch/ Ochsenzung / Folium, Rosenma-
rin/ Balsam Müns/ Melissen / oder Mutter-
m h j kraut/

krout / die Rind von Citrinaten / oder gelben
Judenöpfeln / Safran / Bisam / vnd Amber.

Einfache stück zu dem Herzen/
kalter Natur.

Rote vnd weiß edel Rosen/braun Mer-
ken Violen / Secblumen / reyn ge-
feihlet oder geschlagen Gold vnd Sil-
ber / von edlem Gestein die Bruchlin
vnd abgang / von Saphir / Hyacinth / Ema-
ragd / Perlin / Corallen / Helffenbein / Sandel-
holz / gelb oder weiß Agstein / Campher / gesiegelt
Erd / auß der Insel Lemnos. Mirabolano-
rum belliricorum genant / das Beyn oder
Knürspelin vom Herzen eins Hirzen / das
Sämlin von Sauwraupffer / Welglin von
Seydenwürmen.

Composita / oder vermischte Stück/
dem Herzen dienstlich / war-
mer Natur.

Das Confect Diambre, diamarga-
riton calidum. Exhilarans Gale-
ni, Aromaticum rosatum.

Composita

Composita/ dem Herzen dienstlich/
kalter Natur.

Das Confect diarhodon, für sich
selb ohn die hitzigen Specereyen be-
dreyt / Zucker Rosat / Zucker Violat/
Sirup von Rosen / oder Violen be-
dreyt / das Confect diamargariton frigidum,
das Confect von dreyerley Sandel / mancher-
ley eingemachte oder eingebehtzte Früchte / die
Kügelin oder Trochiscen von Bolo, Trochi-
scen von Campher.

Einfache stück dem Magen vnd Ges-
därm nützlich/warmer
Natur.

Das frembd sämlein amomum, Car-
damömlin / Zimmetrörlin / weiß Ing-
ber / alle geschlecht des Pfeffers / Mus-
catnüz / Muscatblüt / Nügelin / Paradeis oder
Aloesholz / die frembde edel Spicanardi / die
euffer gelb Rind von Citrinaten / drecht
Salbey / Balsammin / Wermut/
Maieron / Ennsamen / Nö-
mischen Kümmel/
Mastix.

m iij

Kalte

Kalte einfache Stück/dem Magen
dienstlich.

R Di vnd weiß Rosen/blauwe Merken
Violen/Granatöpfel/Kürbes/Wes
launen/Beben/Surcken/Citrullen/
Bieren/Quitten/Wurzelkraut/Lattich/2c.

Bermischte Stück/warmer Natur/
dem Magen dienstlich.

S Bitten Lattberg/mit Specereyen oder
hitzigē gewürz bereyt/die Confect Dia-
galanga, diacyminum, dianison,
diatrium pipereon, bereyt öl von wildē Sas-
fran / von Pfeffer eingebeyster vnnnd gebachen
Ingber/eingemachte Myrabolanen/ Chebuli
genant/Citrinat oder eingemachte schelffen von
gelben Jüdenöpfeln/das Confect Aromaticū
rosatum, Electuarium stomachicum.

Bermischte stück / dem Magen dienst-
lich/kalter Natur.

S Zrup vnd Conseruen von Rosen vnnnd
Violen / eingemacht Birn/oder Quit-
ten / rauhes herbes geschmacks / Das
Confect von dreyerley Sandel bereitet / dia-
sandalon genant.

Einfache

Einfache stück / warmer Natur / der
Leber in sonderheit zugeeignet.

W Ermut/ Camwelschew/ Spicanardi/
Zimmertör / Calmus / Nägelbletter/
Haselwurz / Epsich / Fenchelsamen/
Enissamen / das Sämlin Ammi /
wilder gelber Rüblinsamen/ die groß Meerzwi-
bel / Ziserbesbrüh / Odermenig / Chamedrys/
Erdranch/ Flachsseiden/ Mandelkernen / vnd
alle bitter vnd süsse ding / wiewol die Leber von
süssen dingen verstopffet wirdt / außgenommen
Zucker vnd Meerträubel.

Einfache stück / zu der Lebern/
kalter Natur.

B Kunu oder Stein Leberkraut/zam vnd
wild/ Wegweiß vnd Endiuin / Erbse-
senbeer / Wurzelkraut / Lattich / Blaw
Mergen Biolen / Nachtschaden / drey-
erley Sandelholz / alle Geschlecht der Maur-
rauten / vnd Maursteinbrech / Bruchsamem/
vnd Wurzel / vnd Spargensamen vnd
Wurzel.

Vermischte stück / warmer Natur /
zu der erkalten Leber.

m v Das

Das Confect Rosata nouella de Aromatibus, Diarhodon abbatis, so mit dem Gewürz oder Specereyen bereyt/dianysum, diacyminum, diacalamentum, dialpaticum, Kügelin oder Trochiscen von Neubarbara.

Composita / kalter Natur zu der erhitigsten Leber.

Confect von dreyerley Sandel / das kühlend Leberfälslin von Sandel bereyt/das Confect Diarhodon / sonder die specereyen oder hitzige Gewürz bereyt / Zucker Rosat / Zucker Violat / Trochiscen oder Kügelin von Campher.

Eifache stück / warmer Natur / zu dem Milz dienstlich.

Römischen Quendel / oder Thimian / Epithimum, Pfrümenblut / die Rind von Cappelwurzel / die mittel Rinden von Aschenbaum / die mittel Rinden von Holder / Knoblauchskraut / das recht Chamedrys / oder Bathengel / das recht Chamepitys / Dohsenzung / Burreisch / Ferberrot wurzel / Kressig / Haselwurz / Acker oder Feldmühs / grosser Balgant / beyde frembde Gummi / Ammonia-

moniacum, vnd Bdellium, Sibirgeyl/ vnd
gar nahe alles so der Lebern auch nüz ist.

Einfache stück / kalter Natur / dem
Milch dienstlich.

Die Wurzel / Rinden / Frucht vnnnd
Laub von Tamariscen / das recht Sco-
lopendrion / so die Apoteccker Ceterach
nennen / alle Art vnd Geschlecht der
Maurrauten / alle Endiuin vnd Wegweiß
Geschlecht / die Bletter vnd der safft von wein-
reben / welcher im Aprillen vnd Merzen darauß
steuße.

Vermischte stück / oder Composita/
zum Milch / kalter Natur.

Das Confect von Sandel bereyt / das
kälend Lebersälbin von rotem San-
del / Essig / von gutem weissen siernen
Wein / vnnnd der distilliert sey / der ist aber et-
was warmer Natur.

Einfache stück / warmer Natur / zu der
Blasen / Nieren vnd Lenden.

Sabwurk / oder Schoßwurk / die Wur-
zel von Mannstreu / oder Bra-
ckendistel / weißer Senff / Steinbrech
Meer.

Meerhirsen / Wecholderbeer / Epsichwurzel /
Bruschwurzel / Spargenwurzel / Fenchelwur-
zel / Wilder gelben Rüblinsamen / Cubeblin /
vnd alles so der erkalten Leber vnd Milch dienst-
lich sey.

Kalte simplicia, oder einfache stück / so
den Nieren vnd Blasen dienstlich.

Breit vnd spit Wegerich / gelb vnd weiß
Scedflumen / Gersten / Welschflöhfa-
men / Psylum genant / Lattichsamen /
Birkeltrautsamen vund Kraut / alle
Geschlecht der Endiuien vnd Wegweiskreu-
ter / weiß Magsamen / die vier grossen kalten
Samen.

Composita / oder vermischte Stücke /
warmer Natur / dem Milch / Nieren /
vnd Blasen dienstlich.

Lingemachter Ingber / das öl von scor-
pion bereyt / das Pflaster von Lorbern
bereyt / Sirup so man nennet de dua-
bus, & de quinqve radicibus, Oxymel von
der grossen Meerzwibel.

Composita / oder vermischte stück / kal-
ter Natur / den Nieren vnd Bla-
sen dienstlich.

Das

As rote Leberfälslin von Sandel be-
reytet / der Sirup von Seeblumen/
von blauwen Mergen Viole / vnd
was die erhitzigt Leber vnd Milk kület.

Warme einfache Stück / so der Beers
mutter / vnd Weiblichen Geburts
Gliedern dienstlich.

Beyfuß oder Buck / Euenbaum / oder
Euenpalmen / Aker oder Feldmünc /
rot Dost / oder Wolgemuth / Foley /
Metramkraut / Mutterkraut / oder
Melissen / Osterlucy / runde Holwurk / Enki-
an / groß vnd klein Baldrian / Ferberröt / Wein-
rauten / Zimmerrinden / Calmus / des wolrie-
chenden frembden strogewäflins / Sammels-
heuw / der frembden edlen Spicanardi / so auß
Indien gebracht merden solt / Myrrhen / der
frembden Gummi Dpoponax / Bisam / Am-
ber / vnd gar nahe alles was die Lenden / Nie-
ren vnd Blasen erwärmen / vnd den Weibern
jhr gebürliche Reynigung treibet vnd fördert.

Einfache Stück / kalter Natur / so den
Nieren / Blasen vnd Geburts Gliedern /
den Weibern in sonderheit
dienstlich.

Rot

Rot vnd weiß Corallen / weiß vnd gelb
Seeblumen / Granatöpfelblüt / Gall-
öpfel / Weggras / klein vnd groß / Haß-
wurk / Buzgelkraut / vnd alles so oben angezei-
get / die Nieren vnd Blasen kulet.

Vermischte Stück / oder Composita /
warmer Natur / der Beermutter vnd
Weiblichen Geburts glic-
dern dienstlich.

As Confect Diacalamentum, dia-
nisum, diambrae, diasatyrium, die
Lattweg Triffera magna, sine O-
pio, süß vnd bitter Mandelöl / Ole-
um nardinum ; Aromaticum , Moscha-
tum, Kautenöl / Saffranöl / Oleum Philo-
sophorum.

Kälend vermischte stück / erstgemel-
ten Gliedern dienstlich.

As Confect von Sandel / vnd das rot Le-
berfäblin von Sandel.

Einfache stück / warmer Natur dienst-
lich vnd nützlich in hefftigen schmer-
ken des Gesuchts der Glieder
vnd Podagram.

Kressig

R Kessig / Senffsamem / groß Baithen-
 gel / Chamepitys / die wurzel Hermo-
 dactel / die woltrichenden Schlüsselblu-
 men / die groß Meer oder Meußwibel /
 Kettich / Alantwurk / Wolgemut / oder rot Do-
 sten / Poley / Acker oder Feldmünk / Länd / Ha-
 seltwurk / groß Galgant / Terpentin / Myrrha /
 die frembden Gummi / Opoponax, Bdelli-
 um, vnd ammoniacum, Sagapenum, Sty-
 rax, & Galbanum, das scharpff hixig Gum-
 mi Euphorbium, das schwarz Marek von
 Cassia fistula rören / Kühfat / Drosam / von
 warmen neuntgebachen Brodt / gesotten Most /
 schmus von roher Wollen. Dann diese vier
 stück eusserlichen gebraucht / gelegen hefftig die
 scharpffen vnleidlichen schmerzen.

**Einfache stück / kalter Natur / zu Podas-
 gram vnd Besucht der Glieder / hixi-
 gen schmerzen zu legen vnd stillen.**

L Esig / Rosenwasser / Kraut vnd Fruch-
 te / von Welschen Heydelbeeren / Myr-
 tus genant / Welscher Stöhsamen / rot
 Armenisch Bolus / die geschlechte der
 wilden vnd zamen Wegweiß / vnd Endiuin /
 Lattich / klein vnd groß Haußwurk / Nacht-
 schatten / der auffgetrücknet Maggsamen /
 Häupter

Haupter Milch/ Gerstenmeel / die Bletter von
Bilsenkraut ein wenig gewärmet / die Bletter
vom kleinen Wütherichkraut / hart erwärmet
vnd getrücket.

Composita / oder vermischte stück / für
das kalte Podagram / oder Ge-
sucht der Glieder.

Das öl von Haselnuß / das öl von in-
nern Kernen oder Samen der Po-
meransen/ Fuchs öl / das öl von Eu-
phorbio, vom wolriechenden Gum-
mi, Styraci, Loröl / Kirschen kernen öl/ Ole-
um Philosophorum, das Pflaster Oxi-
crocium, das Pflaster Ceroneum, das Pfla-
ster Diachilon, das Pflaster de meliloto,
Oxymel squilliticum, vnd alles/ so das hirn
vnd weiß geäder stärcket vnd beträßiget.

Külende vermischte Stück / in hitzigem
Podagra/ oder Gesucht der Glie-
der dienstlich.

Rosen öl / das öl von Laubfröschen be-
reyt / das grün Popelsälblin / Sirup
von Limonen / vnd dergleichen/ was
die Nieren kület/ 25.

Von

Von gebrennten Was-
fern/so zu Vermischung der Siru-
pen vnd purgierenden Arzneyen / zu ei-
nem jeden Glied dienlich gebrau-
chet werden.

Zum Haupte.

In causa Phlegmatica, Salbeywasser /
Bathonienwasser / Maieronwasser / Rosen-
wasser.

In causa Cholericca, Lattichwasser / Wege-
richwasser / Seeblumenwasser.

In Melancholica causa, Melissenwasser /
Basilienwasser / Erdrauchwasser / Borres-
wasser / Ochsenzungenwasser / Maieronwasser.

Zur Brust.

In Phlegmate, Ehrenpreiswasser / Sca-
biosenwasser / Maurrautenwasser / Fopwaf-
ser / Salbeywasser / Alantwasser / Fenchelwasser.

In Cholera, Biotwasser / Maurrautwaf-
ser / Gerstenwasser.

Zum Magen.

In Phlegmate, Balsamwasser / Wermut-
wasser / Fenchelwasser / Melissenwasser.

n In

In Cholera, Lattichwasser / Wegweißwasser / Ampfferwasser / Begerichwasser / Rosenwasser.

In Melancholico humore, Taubentropffwasser / Ochsenzungenwasser / Melissenwasser / Maieronwasser.

Zur Lebern.

In Phlegmate, Bernutwasser / Wegwartwasser / Dermenigwasser / Epffwasser.

In Cholera, Ampfferwasser / Buzgelwasser / Wegweißwasser.

Zum Milken.

In Phleg. Hirschzungenwasser / Ochsenzungenwasser / Pfrimmenwasser / Balsamwasser.

In Chol. Ampfferwasser / Borretschwasser.

In Melancholico humore, Melissenwasser / Borretschwasser / Ochsenzungenwasser / Taubentropffwasser / Basilienwasser / Fenchelwasser.

Zum Nieren und Blasen.

In Phlegmate, Spargenwasser / Fenchelwasser / Steinbrechwasser / Peterfilienwasser / Kettichwasser.

In

In Cholera, Ampfferwasser / Papelnwasser /
Nachtischadwasser.

Zur Mutter.

Benfußwasser / Meternwasser / Melissen-
wasser / Fenchelwasser / Dostenwasser.

Zum Gesücht der Glieder.

Schlüsselblumenwasser / Bachengelwasser /
Sambandelinwasser / Manawasser / Ehren-
preywasser / Odermenigwasser.

n ij Beschluß



Beschluß zum Leser.

Wie dieser Tafel / darinn die für-
nehmsten vnd gebrauchlichsten stücke/
so täglich notturfft erfordert / auff das
aller kürzest angezeigt worden / Günstiger Le-
ser / wollen wir auff dismal vnser Teutsche Apo-
tecken / so wir zu nutz vnd frommen dem gemei-
nen Mann / gemeinem nutz zu Wolfahrt / be-
schrieben vnd verordnet haben / enden vnnnd be-
schliessen. Hiemit den Günstigen Leser ermah-
nen vnd bitten / hierinn vnser Arbeyt vnd ange-
wendte Mühe / gutwillig auffzunehmen / vnd
sich derselbigen mit danckbarkeit gebrauchen.
Werde ich verorsacht werden in solchem vnnnd
andern höhern vnd nützlichem gemeinem Nu-
tzen weiter zu dienen / Damit wollen wir
den guthertzigen Leser in Gottes
schirm befohlen haben.



Ende der Teutschen Apotecken / für den
gemeinen Mann gestellet / durch
Gualterum Kyffium Ar-
gentinensem / Me-
dicum.

Register

Register vnnnd gemeiner Innhalt dieses Confect Buchs.

Anfänglich / Beschreibung aller zur
Arzneij gebrauchlichen Simplicien /
von Kreutern / Samen / Frücht / Blü-
men / Wurzel / Rinden / Holz / Safft /
Gummi / Thier / Metall / Gestein /
Wax / vnd Sal / &c. Von Honig vnnnd
Zucker / der Apoteccker fürnehmste wahr.

Erster Theil von Lat- wergen.

Liriac Andromachi Galeni.	9b
Mithridatis.	13 a
Esdra.	14 a
Latwerg } Aurea Alexandrina.	14 b
Pilonis.	15 a
Athanasia.	16 a
Mycleta.	16 b
n iij	Verzey

Register.

Bereytung der grossen Confect/	
Antidota.	ibid.
Ein Teutscher Tiriac.	22 a
Das güldin Ey. Elect. de Ouo.	24 a
Gemeiner Tiriac für arme Leuth/Dia-	
tessaron	25 b 26 a
Latwerg in zeit der Pestilenz bereyt	26 b
Quitten Latwerg	27 b
Magen Latwerg/ Diacori	32 b
Merrettich Latwerg	35 a
Stendekwurz Latwerg/Satyriionis	37 a
Kirschen Latwerg	40 a
Pflaumen Latwerg	41 b
Johans träubel/ Ribes, Latwerg	43 b
Saurauch Latwerg	44 b
Welsch Kirschen Latwerg	46 a
Hanbitten Latwerg	47 a
Holder Latwerg	48 a
Maulbeer/ Brombeer Latwerg	50 a
Hust Latwerg/ zur Lungen/ Brust und	
Kelen/ Loch sanū & expertum	51 a
Fuchslungen Latwerg	52 b
Meerzwibel Lat. Loch de Squilla	53 a
	Dann

Register.

Danzapffen kern Lat. Loch de pinu 54 a

Süßholz Latweg. 55 b

Ander Theil / Von Conditen

vnd Conseruen.

Roszucker einzumachen 57 b

Violzucker einzumachen 59 a

Rosenmarin blümlin zucker 60 b

Lauendel vnd Spießblumen zucker 62 b

Bathonien zucker 64 a

Grasblumen zucker 65 b

Schlüsselblumen zucker oder Conserue
66 a

Dohsenzung vnd Burretsch zucker 67 a

Peonien rosenzucker od Conseruen 63 a

See oder Weiberblumenzucker 70 a

Begwart zucker 71 a

Pfirsingblüt Zucker 72 a

Pfirsingblüt zucker oder Conseruen zu
bereyten ibid.

Ysop blümlin zucker 73 a

Salbey blümlin zucker 73 b

Maieron zucker 74 a

Holderblüt zucker 75 a

n iij Augen

Register.

Augentrost zucker	ibid.
Erdrrauch/ Laubekropff zucker	76 a
Grün Ingber in zucker einmachen	77 b
Calmus wurzel einmachen	80 a
Muscatus einmachen	81 a
Bibenellwurzel einmachen	82 b
Brackendistel/ Eringiū, einmachen	83 b
Alantwurzel einmachen	85 a
Knabenfrant einmachen	86 a
Welschnuß vnzeitig grün einmachen	87 a
Schlehen Compost/ von Quitten/ Ne- speln vnd Schlehen	88 b
Sawr Kirschen einzumachen	90 a
Muscatellerberlin einmachen	91 a
Grosse Birn einmachen	92 b
Pfirsing einmachen	93 b
Epffel einbenzen	95 a
Saurach/ Versich einmachen	96 a
S. Johans träubel einmachen	96 b
Zeitig vñ vnzeitig träubel einmachen	97 a
Schelffen vnd marck der grossen gelben Citrinaten einmachen	97 b
Citrinat zubereyten	99 a
	Pome:

Register.

Pomerancken vnd Limonen einmachen

100 a

Sonnenwendel oder Wegwartwurzel
einmachen.

101 b

Rot Rüben einmachen/ Ruben Com-
post.

102 a

Dritter Theil von Sirup vnd Getränck.

Rosen Sirup viererley art zubereiten

105 b

Blauwe Merken Viole Sirup

108 b

Limonen vnd Citrinaten Sirup

110 b

Süß vnd sawr Granaten Sirup

112 b

Vnzertig träubelsafft sirup Agrest

113 b

Saurampffer sirup

114 a

Seedlumen sirup

115 b

Burretsch/ Ochsenzung sirup

ibid. a

Wermut sirup

116 a

Eiel krausen Wink sirup

ibid. b

Etichas/ Timian sirup

117 b

Laubenkropff sirup

119 b

Süßholz sirup 121 b

Hyssop sirup 122 a

n v

Noter

Register.

Roter brustbeerlin sirup	123 a
Von Essig mancherley sirup	123 b
Endiuien sirup	125 a
Rosen Honig	126 a
Maulbeersafft bereyten	128 a
Nußläuffsaft bereyten	ibid. b
Quittensafft	129 b
Johasträubel/ vnd Saurachsafft	131 a
Vnzeitiger Träubelsafft/ Agrest	ibid. b
Etliche saurer Essig sirup	132 a

Von Getrânck.

Vom Wein/ vñ was nütliche getrânck davon mögen gemacht werden	133 b.
134 b	
Hippocras	135 b
Claret	137 a
Lauttertrânck	138 a
Wermutwein	139 a
Salbeywein	ibid. b
Rosenmarinwein	140 a
Nysopwein	ib. b
Hirzungenwein	141 a
Tamariscenwein	ibid a
Scharlachwein	ibid b
Braun	

Register.

Braun Bathonienblumen wein	142 a
Maioranwein	ibid. b
Zugentrostwein	ibid. b
Boberellenwein	143 a
Kirschenwein	ibid. a
Schsenzung vnd Burretschwein	ibid. b
Benedictenwurzelnwein	144 a
Rappis vnd Beerwein	ibid. a
Allantwein 145 a	Zitronenwein ibid. b
Merolff	146 b
Meck/Honigwasser	147 a
Gewürkter Trancé vom Wasser/ Hip- pocras fontis	149 a
Gerstenwasser	ibid. b
Etlich gemein Apotekisch getränk	150 a

Vierdter Theil des Confect- buchs.

Von bereytung vñ gebrauch aller Laxa-
tiuen/purgirender/ vñ treibender Arz-
ney/einfach vnd vermischet/ als in Lat-
wergen/Läselin/getränk/puluer/cris-
sticr/Suppositorien vnd pilulen 151. a
Wann

Register.

Wann vnd wem purgierung oder Laxirung verboten.	ibid. b
Ordnung sich nach der purgierung zu halten	152 b
Dannenschwamm/Agaricum	154 b
Bitter Aloe	155 a
Cassia fistula	ibid. b
Wider Saffransamē/Cartamus, Cnicus	156 a
Coloquint. Colocynthis	ibid. a
Elaterium. Kleiner Hundskürbßlinsaffe	157 b
Epithymū. Römischen Quendels	158 a
Euphorbium Hitzig Gummi	ibid. a
Hermodactylus	ibid. b
Catapotiæ grana. Springkörner	159 a
Manna. Himmelthauw	ibid. b
Myrabolani	ibid. b
Efula, Pityusa. Wolffemilch	160 b
Rhabarbarum	ibid. b
Ricinus. Wunderkörner	161 a
Scamonea	ibid. a
Sena. Senetbletter	ibid. b
Tama-	

Register.

Tamarindi. Dattelmarck	162 a
Granum gnidium. Kellershalß	ibid. b
Mezereon, Chamelæa, Laureola	ibid. b
Turbith. Ein frembd wurzel	163 a
Elleborus. Nießwurß	ibid. a
Diamanna. Von Himmelsbaum	ibid. b
Electuarium ex Tamarindis	164 a
Electuarium facile solutium	165 a
Electuarium lenitium	ibid. b
Electuarium Catholicum.	166 a
Electuarium Diaprunis solutiũ	167 a
Electuarium Diacassia	ibid. b
Electuarium ex psyllo	168 b
Electuarium succi rosarum	169 a
Electuarium Diaphinicon	ibid. b
Electuarium Indum	170 a
Electuarium Catharticum	161 a
Electuarium Damascenum	ibid. b
Electuarium Hamech	172 a
Benedicta laxatiua	173 a
Confectio ex Turbith	ibid. b
Electuarium solutium pulegij.	174 b
Wie	

Register.

Wie viel jeder purgierender Lattweigen auff einmal einzunehmen	176 a
Pillulen nus vñ rechter gebrauch	177 a
Pilulæ Alephanginæ	178 a
Pilulæ hieræ simplicis	ibid. b
Pilulæ de hiera compositæ	179 a
Pilulæ Assaberet	ibid. b
Pilulæ communes, pestilenciales	180 a
Pilulæ masticinæ	ibid. b
Pilulæ stomachicæ, Magē pillulen	181 a
Pilulæ aggregatiuæ	ibid. b
Pilulæ Imperiales	182 a
Pilulæ eupatorij	ibid. b
Pilulæ ex Rhabarbaro	183 a
Pilulæ cochiaæ	ibid. b
Pilulæ aureæ, gülden Hauptpillulē	184 a
Pilulæ Arabicæ	ibid. b
Pilulæ lucis	ibid. b
Pilulæ ex agarico	185 a
Pilulæ de fumo terræ	ibid. b
Pilulæ Indæ	186 a
Pilulæ Benedictæ	ibid. b
Pilulæ foetidæ	187 a
Pilulæ	

Register.

Pilulæ de Euphorbio	ibid. b
Pilulæ ex Serapino	188 a
Pilulæ ex Opoponaco	ibid. b
Pilulæ ex Hermodactylis	189 a
Pilulæ Artheticae	ibid. b
Pilulæ Mezereon	190 a
Pilulæ ex Bdellio	ibid. b
Pilulæ de Cynoglossa	191 a
Eristier bereytung vnd gebrauch	192 a
Stulzapslin/ Suppositoria genaht/ berey- tung vnd gebrauch	193 b

Fünffter Theil dieses Buchs/ Von Confectasclin.

Confectio Abbatis	195 a
Confectio Diarhodon	196 a
Confectio trium Sandalorum	ibid. b
Confectio ex Cubebis	197 a
Confectio Aromaticum rosatum	ib. a
Confectio Aromatica ex rosis	ibid. b
Confectio rosata nouella	198 b
Confectio odorifera	ibid. b
Confe-	

Regist.
Register.

Confectio Alexandrina	199 a
Confectio Diacuminum	ibid. b
Confectio Dianifum	200 a
Confectio Diagalanga	ibid. b
Electuarium ex Gemmis	ibid. b
Electuarium lætificans	201 b
Electuarium ex Garyophillis	202 a
Electuarium ex ligno aloes	ibid. b
Electuarium ex musco	203 b
Confectio Diambrae	204 a
Confectio ex Citro	ibid. b
Electuarium ex Cinamomo	205 b
Electuarium Spartanum	ibid. b
Electuarium Albanum	206 a
Electuarium Dianthos	ibid. b
Electuarium Completerum	207 b
Zingiberata	208 a
Electuarium impotentium	ibid. b
Diacamentum	209 a
Electuarium trium piperum	ibid. b
Confectio Pyrethrum	210 a
Diaris simplex	ibid. b
Diaircos Nicolai	ibid. b
Diatra-	

Register.

Diatragacantha calida	211 a
Diatragacantha frigida	ibid. b
Diahyssopum	212 b
Electuarium ex Serpillo	213 a
Confectio asthmaticorum	ibid. a
Diamargariton	ibid. b
Electuarium contra pestem	214 a
Electuarium liberantis	ibid. b
Electuarium ex euphrasia	215 a
Electuarium cum foeniculo	ibid. b
Confectio corallina	216 a
Electuarium ex seminibus	ibid. b
Electuarium maritimorum	217 a
Diacurcuma	ibid. b
Dialacca	218 a
Iustinum	ibid. b
Lithontripon	219 b
Ordenliche bereytung vnd vermischung obbeschriebener Confect	220 a
Kräftige Haupttäfelin / für alle gebre- chen desselbigen	223 a
Kräftige stärckung / für alte krafftlose Leut	225 a
o	Zucker

Register.

Zucker Confect / vberzogene Sämlein/ Gewürz vnd andere stück	228 a
Coriandersamen mit Zucker conficiert/ krafft vnd tugende	ibid. b
Eniſſamen mit Zucker vberzogen	229 a
Fenchel conficiert	ibid. b
Matt oder Wiſkümmel vberzogen	230 a
Römisch Kümmel mit Zucker conficiert	ibid. b
Mandeln conficiert vñ vberzogen	231 a
Haſelnuß vberzogen	ibid. b
Pineenkernen vberzogen	ibid. b
Gewürz mit Zucker vberzogen	234 a
Vericht ſolche Confect recht zugebrau- chen	ibid. b

Sechster Theil dieses Buchs.

Von Delen / Salben / Pflaſtern / Bä- hungen / Schweiß vñnd Waſſerbä- dern / ſampt andern euſſerlichen Arz- neyen deſ Leibs.	237 a
Von	

Register.

Von Oelen/Als:

Kosöl/ Violöl/ Camillenöl/ Kautens
öl/ Dillenöl/ blau Liliöl/ weiß Li-
liöl/ Seeblumenöl/ Balsamöl/
Mintöl/ Vermutöl/ gelb Violöl
öl/ Quittenöl. *ibid. a/r.*

Von Salben.

Weiß bleyweiß fälblin	241 b
Dialtheen salb	242 a
Populeum vnguentum	243 a
Gründsalben	244 a
Wundensälblin	245 a
Lendensälblin	<i>ibid. a</i>
Sälblin zun schründen	<i>ibid. b</i>
Brandtsalb	<i>ibid. b</i>
Sälblin die augen zubeschirmen in heff- tigem brandt des Angesichts	246 a
Sälblin die harten brandträusen abzule- digen	<i>ibid. b</i>
Sälblin fürn Wurm am finger	<i>ibid. b</i>
Die rot Salb zu fällen	<i>ibid. b</i>
o ij	Kinderz

Register.

Kindersalben	247 a
Sälblin zu alten schäden	ibid. b
Feigwarzensalb	ibid. b
Sälblin zur gerunnen Milch in verharz- ten Brüsten der Weiber	248 b
Sälblin für geschwulst der Brust	249 a
Sälblin für erhärtung der Brust	ibid. a
Pflaster für geschwulst der Kinder Ge- mäch	ibid. b
Eckpflaster in mancherley gebrestē	250 a
Bruchpflaster / für alte vnd junge	ibid. a
Pflaster zu alten giftigen schäden	251 b
Brauner zug / Apostolicum	ibid. b
Weiß Apostolicum	252. a

Laugen Säcklin zum Haupt/
Hirn / vnd Ohren. ibid. b / r.

Bähung vnd Bäder zu mancherhande
gebrechen / als zum schlaaff / herzen/
magen / weiber reynigung / stein vnd
lendenwehe / haupt vnd glieder zu
stärcken. 253 b / r.

Siebenz

Register.

Siebender Theil der Teuts schen Apotecken.

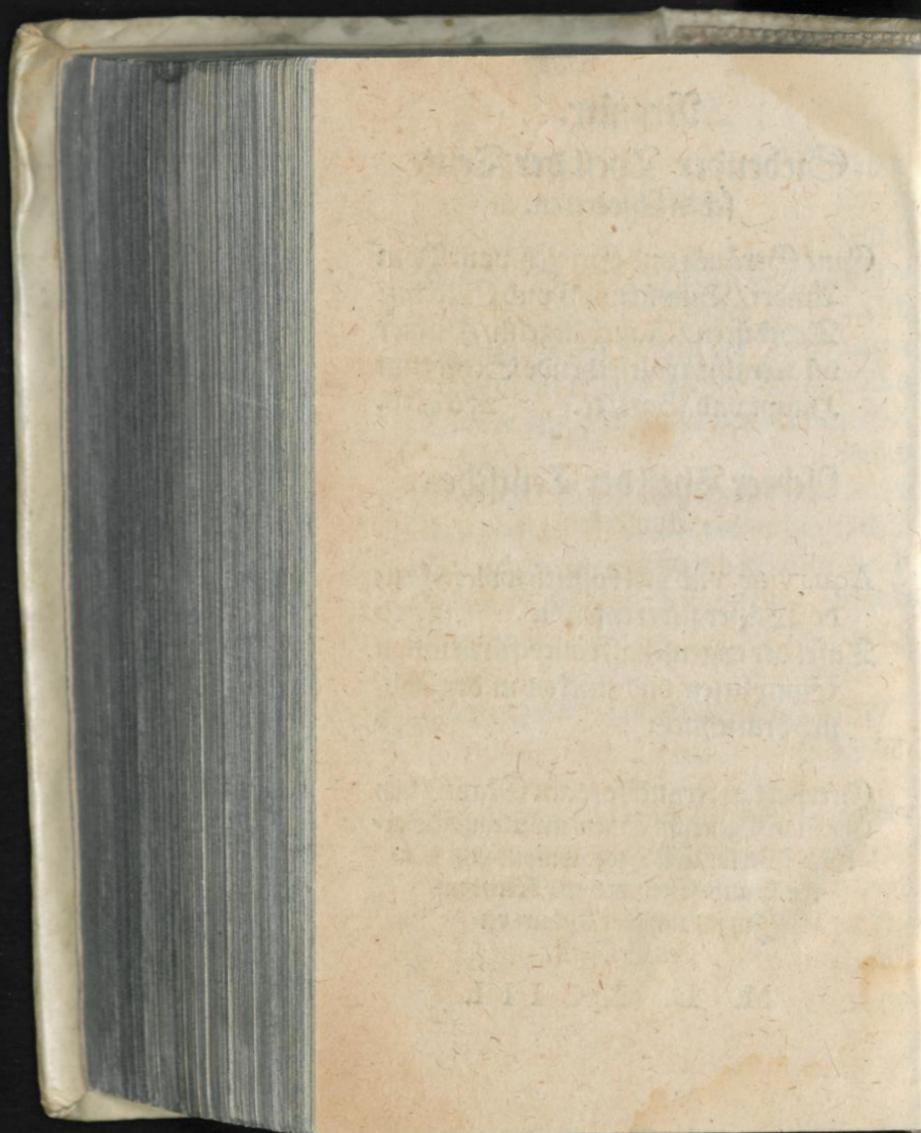
Gute Geräch vnd Geruch vom Pom
Amber/ Bisamknöpf vnd Säcklin/
Trochiscen / Rauchkügelin/ Puluer
vñ Kerstin/wolriechende Seyff zum
Haupt vnd Bart/ ic. 256 b/ ic.

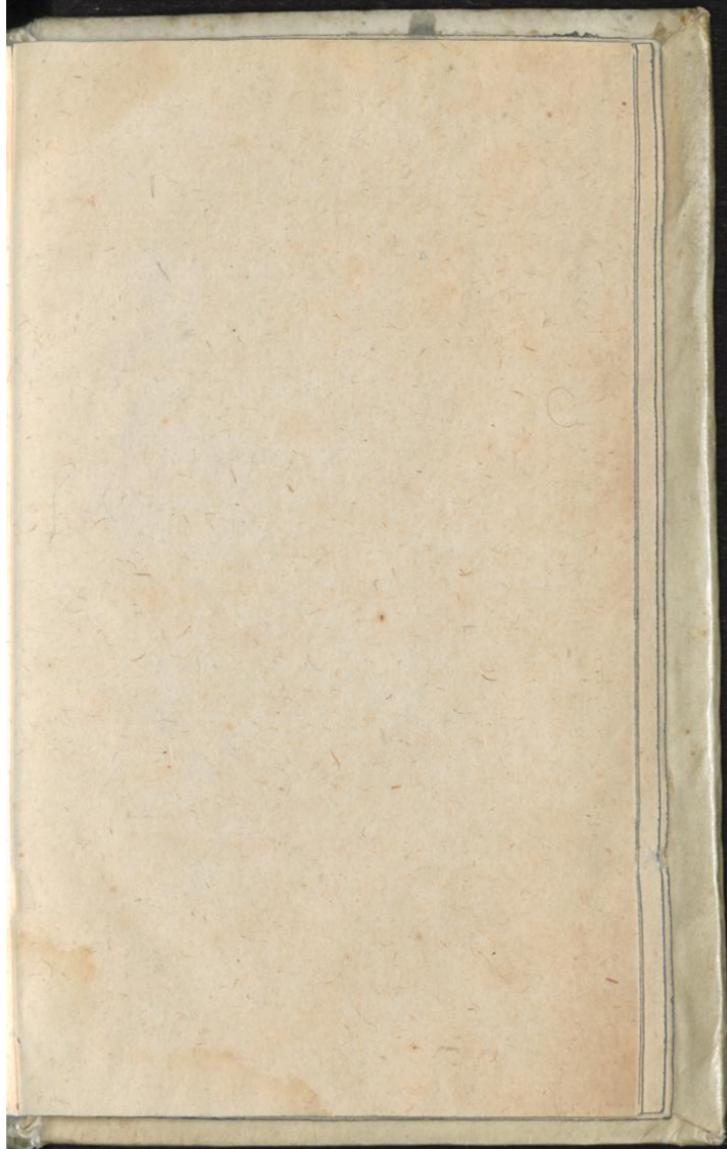
Achter Theil der Teutschen Apotecken.

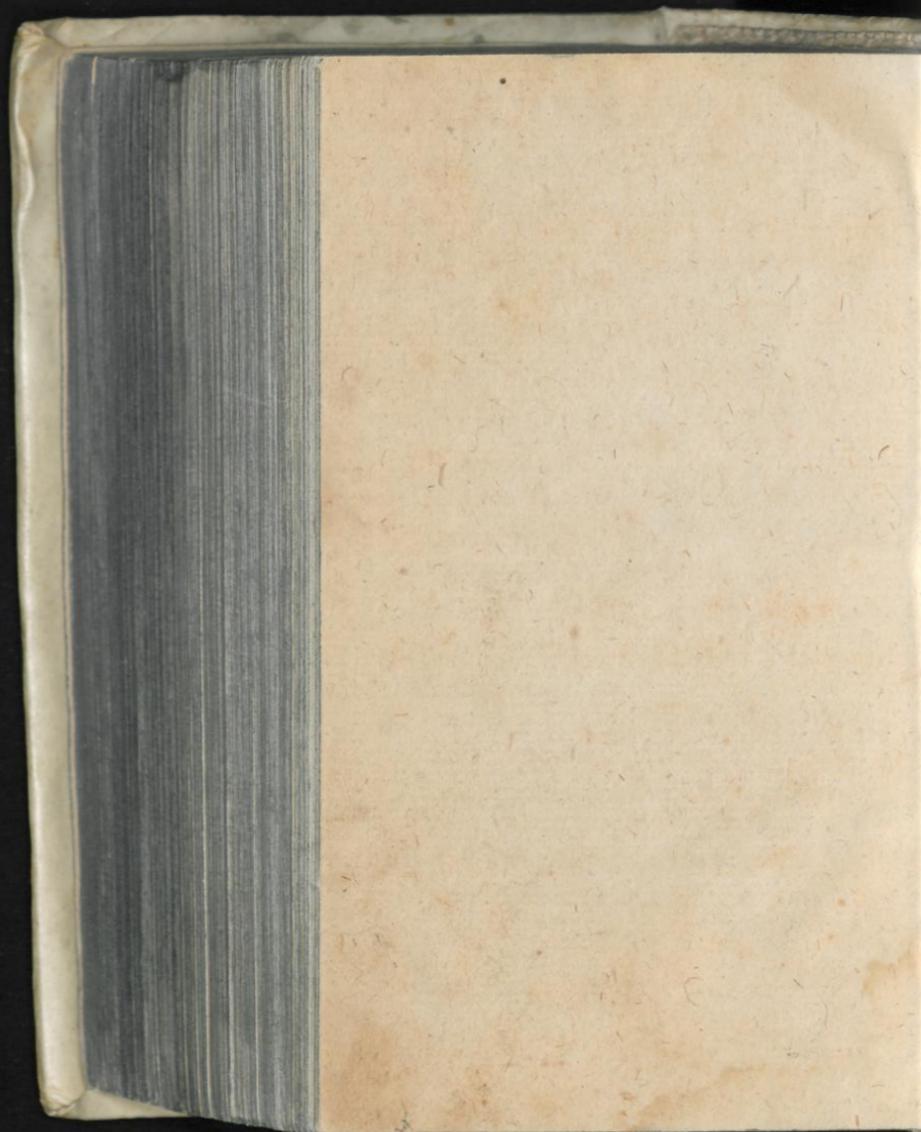
Aqua vita, vnd viel köstlich wolriechen-
de Wasser zubereyten/ ic. 271 b
Tafel der eygenschafft aller fürnemsten
Simplicien vnd stücken in der Arz-
ney bräuchlich. 275 b

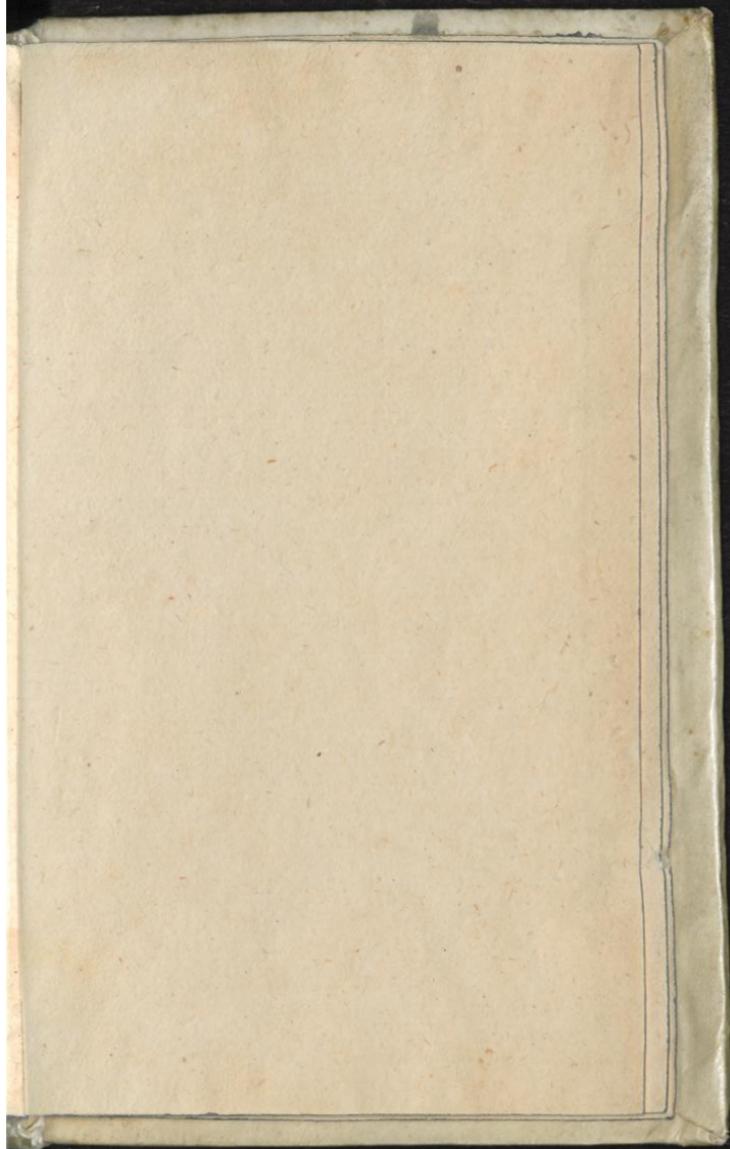
Getruckt zu Franckfort am Mayn / bey
Christian Egenolffs Erben/ in verlegung Bar-
bara Weyland D. Joh. Enipij / vnd Ma-
ria Pauli Steinmeyrs Wittiben /
Im jar nach der Geburt vn-
sers Erlösers /

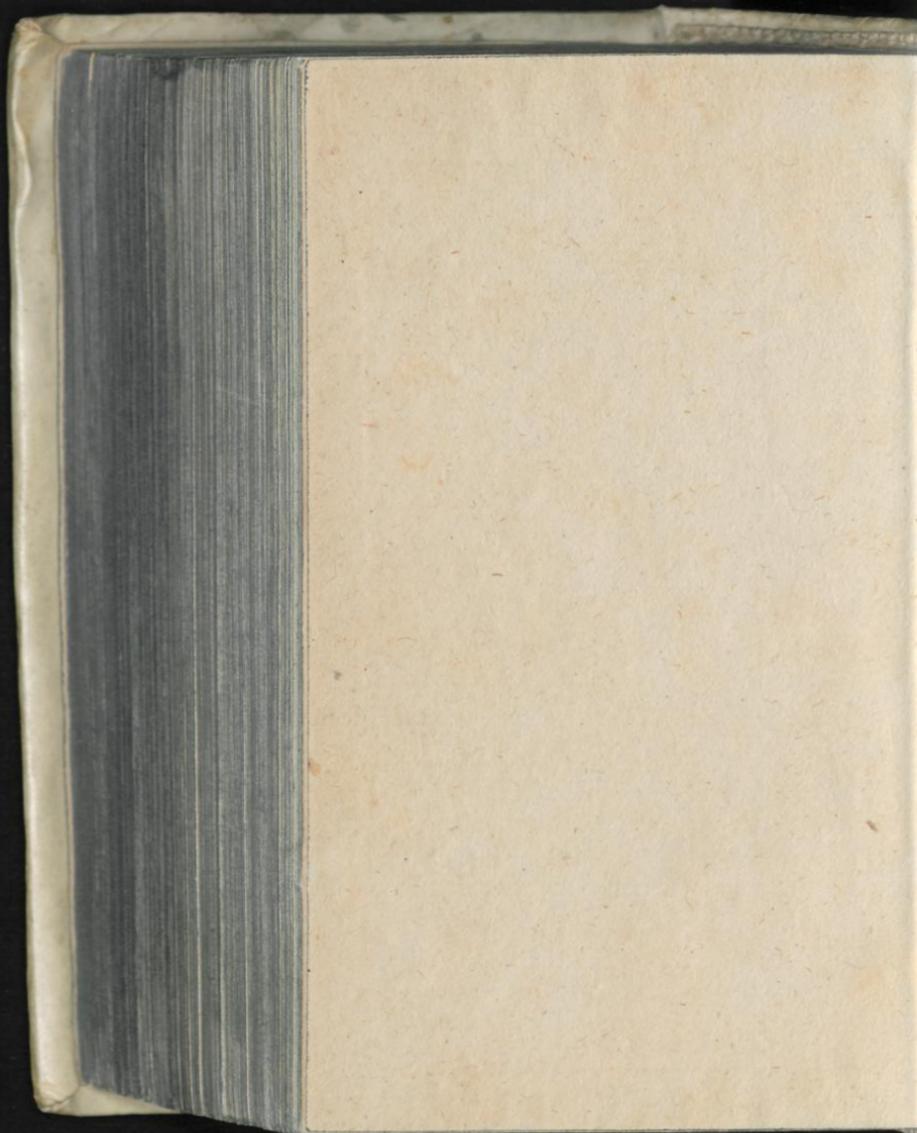
M. D. X C I I I.

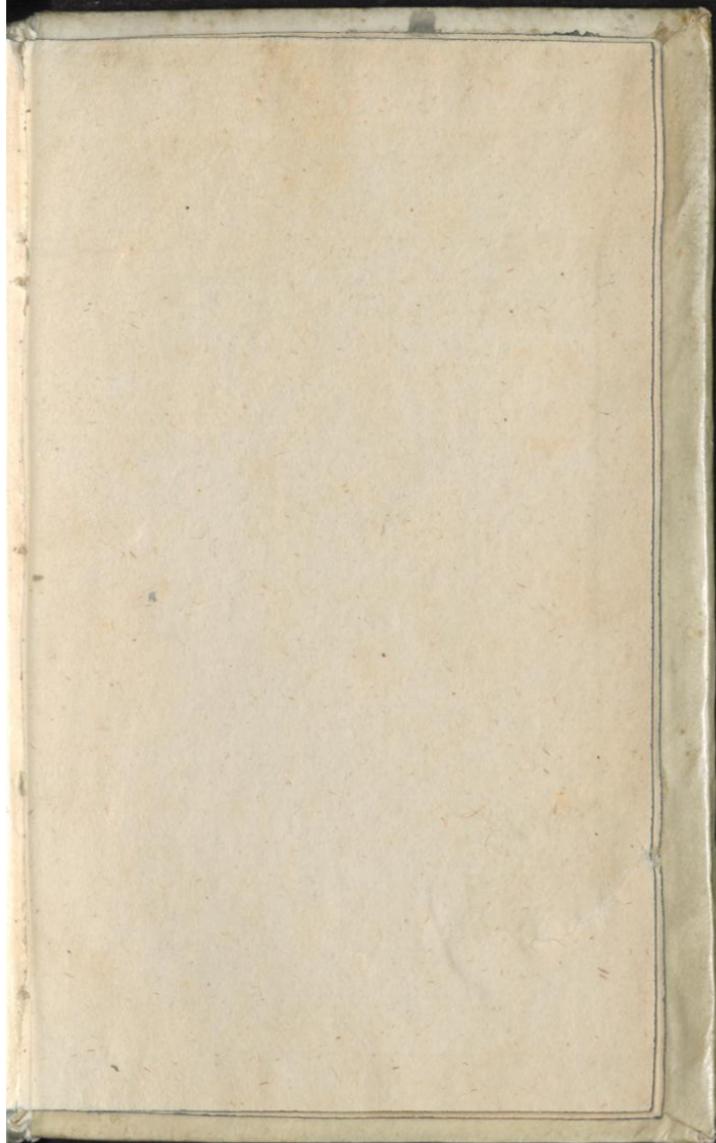


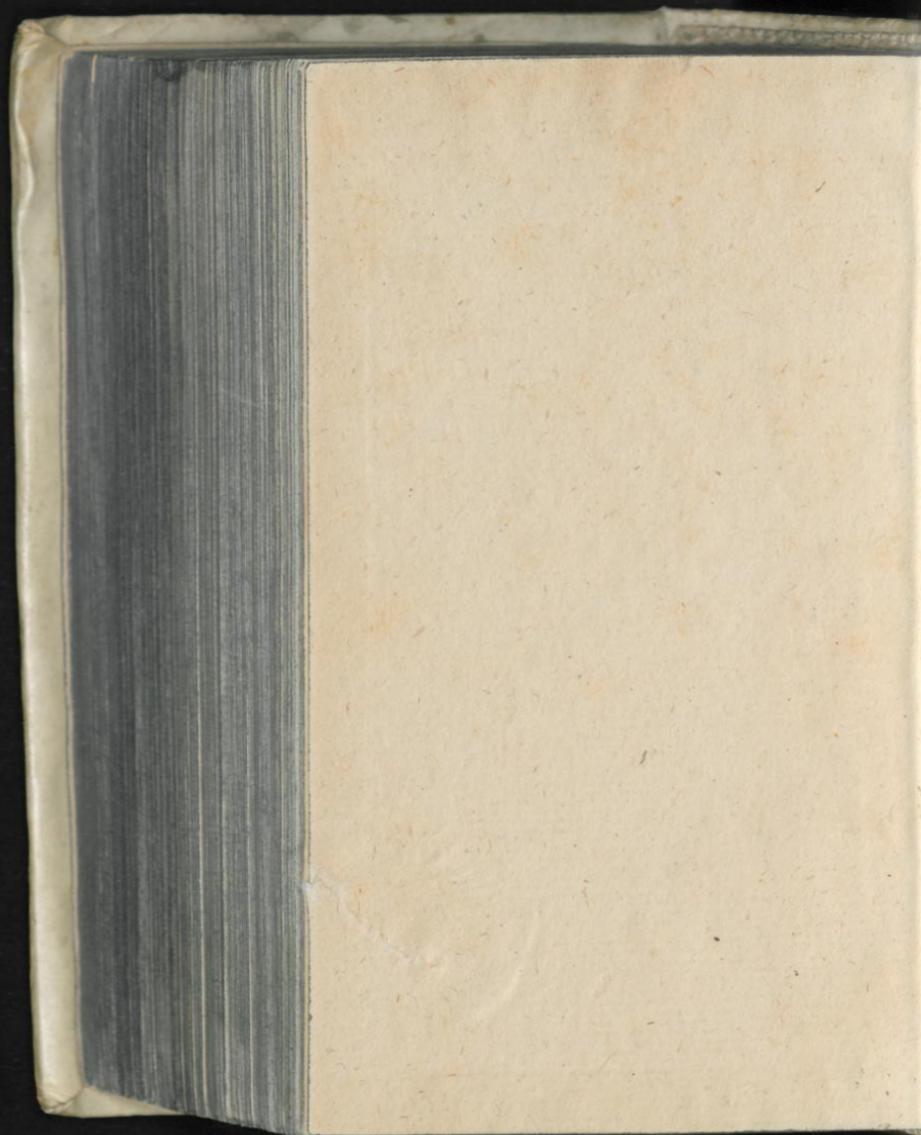












TE

